QL
690
G3E24
1823
Birds

mardi le 2 septembre 1862

Fritz Lemaire.

Ornithologisches Taschenbuch

für

Preußen

oder:

Beschreibung der in Preußen und den umliegenden Gegenden vorkommenden Vögel

für

Jäger, Jagdliebhaber und Naturforscher

von

Carl Ludwig Ebel,

Gehülfen beim Königl. zoologischen Museum zu Königsberg.

Mit einer Kupfertafel.

Smithsonian Institution, RICHMOND COLLECTION. National Museum.

Königsberg, 1823

gedruckt in der Rosbachschen Buchdruckerei.

Chas. W. Richmond.

Herr Ebel erwirbt sich ohne Zweifel durch das vorliegende Buch ein Verdienst um die Naturgeschichte seines Vaterslandes. Es fehlte bisher durchaus an einem Handbuche, in welchem sämtliche Vögel unserer Gegend aufgeführt wären. Die Jagdliebhaber und übrigen Freunde der Vögelkunde mußten also in größeren Werken entweder die preußischen Vögel aufsuchen, oder auf eine systematische Kenntniß derselben Verzicht leisten. Das Letztere mag wohl bei weitem das Gewöhnlichste gewesen seyn, denn nicht sehr viele Exemplare von den bessern Werken über die deutsche Ornithologie haben den Weg nach Preußen gefunden. Davon überzeugte ich mich, als das zoologische Museum der Universität zu Königsberg gestiftet wurde. Ueberall fand sich große Bereitwilligkeit zur Beförderung desselben — allein nach dem der erste Grund gelegt war, zeigten sich große Schwierigkeiten. Unsere Freunde erboten sich, das Fehlende zu ergänzen, wenn man es bezeichnen würde, indessen fand sich kein Weg um sich gegenseitig zu verständigen. Feststehende inländische Namen ließen sich nur für eine kleine Zahl von Vögeln finden. Viele nannte der gewöhnliche Vogelsteller anders, als der gebildete Forstmann — und dieser stimmte nicht immer mit dem Jagdliebhaber aus der Stadt; — die systematischen Namen halfen am seltesten aus.

Da

Da das zoologische Museum nicht nur nach dem Sinne seiner Stiftung, sondern auch für seine eigene Vergrößerung wünschen muß, die naturhistorische Kenntnisse in seinem Wirkungskreise zu verbreiten, so war es mir sehr erfreulich, als sich Herr Ebel erbot, ein ornithologisches Taschenbuch für Preußen heraus zugeben, das ganz den Bedürfnissen unsers Vaterlandes entsprechen sollte.

Aus diesem Gesichtspunkte ist die innere Einrichtung des vorliegenden Buches hervorgegangen. Es sind mit fleißiger Benutzung der besten und neuesten Quellen diejenigen Vögel aufgeführt, welche in Preußen entweder wirklich schon gefunden worden sind, wozu das Museum Materialien lieferte, oder die sich hier erwarten lassen, sie mögen nun öfter, oder als höchst seltene Gäste erscheinen. Es war gewiß zweckmäßig, daß lieber zu viel, als zu wenig gegeben wurde. Die Fähigkeit des Fluges giebt den Vögeln Gelegenheit, mehr als jede andere Thierklassen den Kreis ihres gewöhnlichen Aufenthaltsortes zu verlassen und einen Besuch in entferntern Gegenden abzustatten. So machen zuweilen Vögel aus Griechenland und Kleinasien einen Besuch in Deutschland, und vor zwei Jahren hatte ein Sturmvogel, ein Bewohner des atlantischen Oceans, der bei bevorstehendem Sturme landeinwärts zu fliegen pflegt, sich bis nach Breslau verflogen. Aus diesem Grunde sind die Ornithologien des nördlichen Deutschlands, Curlands, Livlands, des nördlichen Rußlands und Schwedens benutzt worden, um so viel möglich ein vollständiges Verzeichniß der Vögel zu erhalten, die im nordöstlichen Europa beobachtet worden sind, so daß man hoffen kann, es werde nicht leicht ein Vogel in Preussen getroffen werden, den man nicht in diesem Buche aufgeführt findet.

Aus

Aus Gründen, die an einem andern Ort ausgeführt sind, habe ich das königliche zoologische Museum im Allgemeinen nach Cuviers System geordnet. Es ist auch in der Aufstellung der Vögel mit geringen Abweichungen befolgt. Auf meinen Wunsch hat Herr Ebel dasselbe System in der Aufzählung der Gattungen und Arten angenommen, damit man mit diesem Buche in der Hand die inländischen Vögel unsers Museums betrachten könne.

Da das ornithologische Handbuch für Anfänger und besonders für den Selbstunterricht bestimmt ist, so schien es zweckmäßig, eine Uebersicht der wichtigsten Kunstausdrücke voranzuschicken und sie durch Abbildungen zu erläutern. Die andern lernt man durch die Uebung von selbst kennen. Wer nun einige Sicherheit in der Bestimmung unserer Vögel erlangen will, wähle solche aus, über deren Benennung kein Zweifel seyn kann, als Elstern, Krähen, Rebhühner, Haselhühner, Goldammer, Bachstelzen, Störche, Schnepfen u. s. w. und vergleiche sie genau mit der Beschreibung im Buche. Wird diese Uebung vier Wochen hindurch täglich mit einem Paar Vögel vorgenommen, so ist kein Zweifel, daß man im Stande seyn wird unbekannte Vögel mit ziemlicher Sicherheit zu bestimmen, indem man sich an den Gebrauch der Kunstausdrücke gewöhnt. Einzelne Gattungen werden freilich noch schwierig bleiben, wie z. B. die Sänger und Strandläufer. Doch wird auch hier die Uebung die Schwierigkeiten allmählig heben. — Es wäre zwar für die Anfänger noch wünschenswerth gewesen, wenn man Abbildungen der Formen von den Füßen und Schnäbeln in den verschiedenen Gattungen hätte hinzu setzen können, allein der Preis wäre dadurch nothwendig beträchtlich erhöht worden. Sollte sich aber die erforderliche Zahl von Subscribenten finden,

so

so würde Herr Ebel wohl bereit seyn, eine Anzahl Kupfertafeln mit den Gattungs-Characteren den Besitzern des Buches nachzuliefern.

Endlich macht die Einleitung noch mit den besten Schriften über die Ornithologie des mittleren und nordöstlichen Europa bekannt. Bei den meisten sind die Preise hinzugefügt. Aus der Ansicht derselben wird der Leser ersehen, daß unser Verfasser sich bemüht hat, nicht nur durch die Zweckmäßigkeit, sondern auch durch die Wohlfeilheit des Buches ihm eine allgemeine Verbreitung zu verschaffen.

Angehängt ist dem Buche ein Verzeichniß derjenigen preußischen Vögel, die das Museum bereits besitzt, mit Angabe des Geschlechtes und des Alters (besonders bei denjenigen, die das Farbenkleid wechseln). Den Beförderern des Museums empfehlen wir dieses Verzeichniß angelegentlich, weil sie daraus ersehen können, was im Museum noch fehlt.

Königsberg, den 15ten April 1823.

Professor von Baer.

Einleitung.

§. 1.

Ornithologie (ornithologia), die Lehre von den Vögeln wird derjenige Theil der Naturgeschichte genannt, welcher die Beschreibungen der Vögel, sowohl im Allgemeinen als Besondern liefert, und ihre Lebensweise untersucht.

§. 2. Um die große Menge von Thieren übersehen zu können, werden sie nach gewissen Grundsätzen geordnet und in Abtheilungen gebracht. Eine solche Anordnung nennt man Classification oder systematische Eintheilung. Die Grundsätze, nach denen man sie ordnet, können verschieden seyn.

Entweder ordnet man sie nach einzelnen wenigen Merkmalen, und wählt dazu am liebsten äußere, weil man dadurch den Vortheil erhält, ein jedes Thier gleich nach genauer Ansicht in die für dasselbe passende Abtheilung zu bringen, und daselbst den für das Thier gebrauchten wissenschaftlichen Namen zu finden. Eine Anordnung nach solchen Grundsätzen, heißt ein künstliches System, weil man dabei nicht fragt, ob die so geordneten Thiere auch ihrer ganzen Natur nach zusammenpassen oder nicht, sondern nur, ob sich die Stelle, die jedem angewiesen

worden leicht auffinden lasse. So kann man den Trappen und den Strandreuter, weil beide nur drei Zehen am Fuß haben, zusammenstellen, wenn man die Eintheilung nur nach der Zahl der Zehen macht.

Oder man ordnet die Vögel so, wie sie ihrer ganzen Natur nach einander näher oder entfernter stehen. Dies giebt ein natürliches System. Hier kann man also nicht nach einzelnen Merkmalen ordnen, sondern nach allen zugleich, nach der Lebensart u. s. w. In einem natürlichen System können der Trappe und der Strandreuter nicht sehr nahe zusammenstehen, weil sie in der Bildung des Schnabels, in der Lebensart u. s. w. sehr verschieden sind.

Die meisten Systeme die die Zoologen entworfen haben sind gemischte, so daß sie weder völlig künstlich, noch völlig natürlich sind. Man sucht dadurch die Vortheile beider Art zu erreichen.

Für die verschiedenen Classificationsabtheilungen oder Stufen haben die Naturforscher besondere Benennungen. Diejenigen Individuen, welche in allen ihren Kennzeichen übereinstimmen, und bei der Fortpflanzung Junge mit eben solchen Kennzeichen erzeugen, gehören zu einer Art (species). Diejenigen Arten die in ihrem Gesammtbau mit einander übereinstimmen, bilden zusammen eine Gattung (genus). Gleichen mehrere Gattungen in den allerwesentlichsten Theilen einander, so bilden sie eine Ordnung (ordo); und mehrere Ordnungen zusammen machen eine Classe (classis).

§. 3. Die Vögel bilden eine eigne Classe im Thierreiche, die sich dadurch characterisirt daß sie rothes warmes Blut haben, aber nicht lebendige Jungen gebären sondern Eier legen. Auch durch die Federn unterscheiden

sie

sie sich von allen übrigen Thieren. Unter sich sind die Vögel einander ähnlicher als andere Thierklassen. Man kann sie daher nur nach wenigen Theilen weiter klassificiren. Die Ordnungen bildet man nach den wesentlichsten Unterschieden der Schnäbel und Füße, weil davon die ganze Lebensart der Vögel abhängt.

Die Gattungen werden nach den weniger wesentlichen Unterschieden der Schnäbel und Füße gebildet. So machen Vögel mit Schwimmfüßen eine eigene Gattung; die verschiedenen Gattungen haben aber wieder eine verschiedene Form von Schwimmfüßen.

Die Arten werden bestimmt nach der Farbe des Gefieders, Schnabels, der Fußbekleidung, — hiezu kommen oft noch geringe Unterschiede in der Bildung des Schnabels und der Füße selbst, — nach der verschiedenen Paarungszeit und andern Verhältnissen der Lebensart. Doch gestattet sich die Natur in Rücksicht minder wesentlicher, nicht organischer Eigenthümlichkeiten, von welchen die Kennzeichen der Art zum Theil hergenommen werden müssen, immer noch Abweichungen, aus welchen die sogenannten Abarten, Spielarten, Abänderungen Bastarde hervorgehen.

§. 4. Um den Leser mit in dem Buche angeführten Schriften und einigen ornithologischen Systemen bekannt zu machen, wollen wir einen Blick in die bisherige Geschichte der Vögelkunde werfen.

Die Vögel machen sich jedem Menschen zu bemerklich, als daß die Kenntniß derselben hinter andern Thierklassen hätte zurückbleiben können. Es ist daher natürlich, daß die zoologischen Schriftsteller des Alterthums, auch viele Beobachtungen über die Vögel mittheilen, wie Aristoteles und Plinius. Im Mittelalter wurde auch dieser

Zweig der Naturgeschichte, wie alle andern fast ganz vernachläßigt. Indessen kann sich die Vögelkunde rühmen, daß ein Kaiser im 13ten Jahrhundert Friedrich II, aus Liebhaberei für die Falkenjagd, sie bereicherte, indem er interessante Bemerkungen aus diesem Fache hinterlassen hat. Nach der Reformation sammelten Geßner, ein Schweizer, und Aldrovand, ein Italiener, alles, was sie in den verschiedensten Schriftstellern über die Vögelkunde fanden, ohne das Wahre vom Falschen zu unterscheiden. Im 17ten Jahrhundert wurde mit mehr Treue beobachtet und Hay bemühte sich unter andern die Vögel zu klassificiren. Indessen sind alle diese Arbeiten von geringerem Werth gegen die neuern.

§. 5. Erst um die Mitte des 18ten Jahrhunderts begann mit dem Schweden Linne ein besseres und mehr ausgebreitetes Studium der ganzen Naturgeschichte und also auch der Vögelkunde. Linne hat in einem Werke, das er Systema naturae nannte, alle Thiere und Pflanzen die ihm bekannt waren, in Classe, Ordnung und Gattung gebracht, und jeder Art solche Kennzeichen beigelegt, daß man sie wiederfinden kann. Jeder Gattung gab er einen Hauptnamen und jeder Art einen zweiten Namen dazu. Man hat diese Sitte nachher beibehalten, und daher kommt es, daß jedes Thier einen doppelten systematischen Namen hat, von denen der erste die Gattung, der zweite die Art anzeigt. So heißen alle Eulen Strix; die besondere Art die man Schneeeule nennt, heißt um sie von andern zu unterscheiden, Strix Nyctea. Diese systematische Namen haben den Vortheil, daß sie in der ganzen Welt verständlich sind, während die Namen in den verschiedenen Landessprachen oft in sehr kleinen Entfernungen abweichen. Indessen haben leider manche Thiere

durch

durch Verwechselungen, die den Naturforschern begegnet sind, mehr als einen systematischen Namen erhalten. Dieses gilt besonders für die Vögel, da viele derselben in der Jugend anders gefärbt sind als im Alter, und das Männchen anders gezeichnet ist als das Weibchen, sie auch wohl im Sommer anders aussehen als im Winter, so konnte es nicht fehlen, daß viele Arten unter mehrfachen Namen in das System kamen, indem man in den verschiedenen Kleidern verschiedene Arten zu erkennen glaubte. Erst allmählich und durch vielfache Arbeit konnten diese Fehler entdeckt und verbessert werden. Im Linne Systema naturae sind viele solcher Irrthümer. In der letzten Ausgabe die nach seinem Tode vom Professor Gmelin im Jahre 1789 besorgt wurde sind neue Entdekkungen und mit ihnen neue Irrthümer eingetragen, so daß mancher Vogel unter vier oder fünf Namen erscheint. Diese Ausgabe, als das vollständigste Verzeichniß aller Thiere wird in unserm Buche citirt mit Gm. Linn.

Linne's System der Vögel ist ein gemischtes. Da es die Grundlage aller übrigen geworden ist, muß man es immer kennen lernen.

Linne gründet seine Eintheilung derselben vorzüglich auf die Beschaffenheit des Schnabels; nimmt aber auch auf die Füße Rücksicht.

Erste Ordnung. Raubvögel (Accipitres).
(Der Schnabel hakenförmig unterwärts gekrümmt, an jeder Seite des Oberkiefers öfters eine hervorstehende Ecke.)
Gattungen: Geier (Vultur). Falke (Falco). Eule (Strix). Würger (Lanius).

Zweite Ordnung. Waldvögel (Picae).
(Der Schnabel zusammengedrückt: mehr oder weniger

ger gekrümmt; fast allezeit aber erhaben; bald länger, bald kürzer).

A. Mit Kletterfüßen.

Gattungen: Pfeffervogel (Rhamphastos). Kuruku (Trogon). Papagei (Psittacus). Madenfresser (Crotophaga). Musafresser (Musophaga). Specht (Picus). Wendehals (Iynx). Kukuk (Cuculus). Bartvogel (Bucco).

B. Mit Gangfüßen.

Gattungen: Ochsenhacker (Buphaga). Lappenvogel (Glaucopis). Krähe (Corvus). Racke (Coracias). Atzel (Gracula). Paradiesvogel (Paradisea). Wiedehopf (Upupa). Pirol (Oriolus). Kleiber (Sitta). Baumläufer (Certhia). Kolibri (Trochilus).

C. Mit Schreitfüßen.

Gattungen: Hornvogel (Buceros). Eisvogel (Alcedo). Plattschnabel (Todus). Bienenfresser (Merops).

Dritte Ordnung. Schwimmvögel (Anseres).

(Der Schnabel mit einer zarten Haut überzogen; an der Spitze meistentheils mit einem Nagel versehen; Schwimmfüße.)

A. Mit gezähneltem Schnabel.

Gattungen: Ente (Anas). Tauchente (Mergus). Tropikvogel (Phaëton). Schlangenvogel (Plotus).

B. Mit ungezähneltem Schnabel.

Gattungen: Verkehrtschnabel (Rhynchops). Pinguin (Aptenodytes). Papageitaucher (Alca). Sturmvogel (Procellaria). Pelikan (Pelecanus). Meve (Larus). Meerschwalbe (Sterna). Taucher (Colymbus).

Vier-

Vierte Ordnung. Sumpfvögel (Grallae).
(Der Schnabel etwas walzenförmig, an den meisten lang; lange, über dem Knie kahle Füße.)

A. Mit vierzehigen Füßen.

Gattungen: Flamingo (Phönicopterus). Löffelreiher (Platalea). Nimmersatt (Tantalus). Reiher (Ardea). Storch (Ciconia). Kranich (Grus). Wasserläufer (Recurviroſtra). Schnepfe (Scolopax). Strandläufer (Tringa). Wasserhuhn (Fulica). Meerhuhn (Gallinula). Spornvogel (Parra). Ralle (Rallus). Scheidenſchnäbler (Vaginalis). Trompetenvogel (Psophia). Holzſchnabel (Cancroma). Schattenvogel (Scopus). Sandhuhn (Glareola).

B. Mit dreizehigen Füßen.

Gattungen: Auſternfiſcher (Hämatopus). Regenpfeifer (Charadrius).

Fünfte Ordnung. Hausvögel, hühnerartige Vögel (Gallinae).
Der Schnabel erhaben; die obere Kinnlade ſo gewölbt, daß der Rand derſelben über die untere hervorſteht; die Naſenlöcher halb bedeckt.)

Gattungen: Trappe (Otis). Strauß (Struthio). Dudu (Didus). Pfau (Pavo). Truthuhn (Meleagris). Penelope (Penelope). Faſan (Phasianus). Perlhuhn (Numida). Waldhuhn (Tetrao).

Sechſte Ordnung. Singvögel Passeres).
(Der Schnabel kegelförmig und zugeſpitzt; die Naſenlöcher offen.)

A. Mit dicken Schnäbeln.

Gattungen: Kernbeiſſer (Loxia). Kegelſchnäbler (Colius). Fink (Fringilla). Ammer (Emberiza)

B. Mit krummſpitzigen Schnäbeln.

Gat-

Gattungen: Tagschwalbe (Hirundo). Nachtschwalbe (Caprimulgus). Manakin (Pipra).

C. Mit ausgeschnittenen Schnäbeln.

Gattungen: Drossel (Turdus). Seidenschwanz (Ampelis). Merle (Tanagra). Fliegenfänger (Muscicapa).

D. Mit dünnen Schnäbeln.

Gattungen: Meise (Parus). Bachstelze Motacilla). Lerche (Alauda). Staar (Sturnus). Taube (Columba).

Gleichzeitig mit Linne bearbeitete der Danziger Klein die Vögelkunde. Er entwarf ein völlig künstliches System nach den Füßen, das aber wenig Glück gemacht hat. — Mehr Verdienst erwarb sich der Franzose Brisson, nicht nur durch Classification, sondern auch durch Beschreibung vieler neuen Arten.

Schon ehe die Arbeit von Linne und Klein erschienen war, hatte der Rector Frisch in Berlin angefangen, in einem Werke unter dem Titel:

Frisch Vorstellung der Vögel Deutschlands, und beiläufig auch einiger Fremden, u. s. w. Berlin 1736 — 1764. 2 Bde. in Fol. (Preis 80 Thlr.)

die meisten deutschen Vögel abzubilden. Diese Abbildungen, obgleich nicht vom höchsten Grade der Feinheit, sind doch noch jetzt wegen ihrer großen Treue überaus wichtig. Leider fehlen aber die systematischen Namen. Es ist dies Werk auch 1817 von neuem aufgelegt worden. (Preis der neuen Auflage 60 Thlr.)

Eine Sammlung von Abbildungen von Vögeln aus allen Welttheilen wurde im Jahr 1775 in Paris von Daubenton begonnen.

Planches enluminées des oiseaux. Fol.

Nach

Nach langer Unterbrechung ist dieses Werk in neuerer Zeit von Temmink und Laugier fortgesetzt worden. Es ist dieses bei weitem der reichste Schatz von Abbildungen, indem es schon vor der Fortsetzung über 1000 Kupferplatten enthielt. Ist wegen des hohen Preises sehr selten.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts erwarb sich der Engländer Latham große Verdienste um die Vögelkunde, indem er nicht nur ein neues System entwarf, sondern auch alle bisherigen Kenntnisse in der Ornithologie sichtete. Seine Arbeit hat Bechstein, Director der Forstakademie zu Dreißigacker, ins Deutsche übersetzt.

Latham's allgemeine Uebersicht der Vögel, aus dem Englischen mit Zusätzen von Bechstein. 4 Bde. Dazu ein Register von Rademacher (das Ganze 41 Thlr. 10 ggr).

Bechstein gab selbst mehrere Werke über die Vögel Deutschlands heraus:

Bechstein's gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands, 4 Bde. Die zweite Auflage erschien 1804. (Preis mit illuminirten Abbildungen 36 Thlr. 18 ggr.) Die drei letzten Bänden enthalten die Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, und geben nicht nur ausführliche Beschreibungen, sondern auch umständliche Nachrichten von der Lebensart, vom Nutzen und Schaden, so wie von der Art des Fanges. Eine mittelmäßige Zahl von Abbildungen ist beigefügt.

Desselben ornithologisches Taschenbuch von und für Deutschland, 3 Bändchen 1802 — 13, enthält eine gedrängte Beschreibung der einzelnen Arten. Ueber die Lebensweise giebt es nur kurze Notizen. Das letzte Heft liefert in mehreren Kupfertafeln die Abbildungen von der Form der Schnäbel und Füße der verschiedenen

nen Gattungen und Untergattungen. In den beiden ersten Abtheilungen sind einzelne seltnere Vögel, jedoch ziemlich schlecht, abgebildet.

Desselben Naturgeschichte der Stubenvögel 1795. Bechstein hat das Lathamsche System mit einiger Abänderung angenommen. Wir theilen es hier mit.

Erste Abtheilung. Landvögel.

Erste Ordnung. Raubvögel (Accipitres).

Der Schnabel krumm, wenigstens an der Spitze hakenförmig gebogen; die Füße meist kurz, stark, muskulös und mit großen, gebogenen, scharfen Krallen besetzt.

Gattungen: Geier. Falke. Eule.

Zweite Ordnung. Großschnäblige Vögel (Levirostres).

Die großen Schnäbel meistentheils hohl, und deshalb sehr leicht, nach vorn gekrümmt; die Füße kurz und stark,

A. Mit Kletterfüßen:

Gattungen: Papagei. Pfeffervogel. Fratzenvogel. (Scythrops).

B. Mit Schreitfüßen:

Gattungen: Momot (Momotus). Hornvogel.

Dritte Ordnung. Spechtartige Vögel (Pici).

Der Schnabel meist gerade, selten etwas gekrümmt, nicht dick, mittelmäßig lang, die Füße kurz, meist zum Klettern geschickt.

A. Mit Kletterfüßen.

Gattungen: Specht. Wendehals. Glanzvogel. (Galbula).

B. Mit Gangfüßen.

Gat-

Gattungen: Kleiber. Wiedehopf. Baumläufer. Kolibri.

C. Mit Schreitfüßen.

Gattungen: Plattschnabel. Bienenfresser. Eisvogel.

Vierte Ordnung. Krähenartige Vögel (Coraces). Der Schnabel oben erhaben, meist messerförmig und von mittelmäßiger Größe; die Füße kurz.

A. Mit Kletterfüßen.

Gattungen: Bartvogel. Kuruku. Madenfresser (Crotophaga). Kukuk.

B. Mit Gangfüßen.

Gattungen: Würger. Krähe. Racke. Lappenvogel (Glaucopis). Atzel. Pirol. Paradiesvogel.

Fünfte Ordnung. Sperlingsartige Vögel (Passeres) Der Schnabel kegelförmig, zugespitzt, meist stark; beide Kinnladen sind beweglich, um die Saamenkörner schälen zu können.

Gattungen: Kernbeißer. Ammer. Fink. Kegelschnäbler.

Sechste Ordnung. Singvögel (Oscines). Der Schnabel kegelförmig, bei einigen dem Walzenförmigen sich nähernd, zugespitzt, meist schwach; die obere Kinnlade unbeweglich.

A. Mit ausgeschnittenem Schnabel.

Gattungen; Drossel. Seidenschwanz. Merle. Fliegenfänger.

B. Mit unausgeschnittenem Schnabel.

Gattungen: Staar. Wasserschwätzer (Cinclus). Lerche. Bachstelze (Motacilla). Sänger (Sylvia). Bergsänger (Accentor). Meise. Manakin.

Sie-

Siebente Ordnung. Schwalbenartige Vögel. (Chelidones).

Der Schnabel klein, spitzig, an der Spitze der obern Kinnlade gekrümmt, an der Wurzel platt und breit; Der Rachen sehr weit. Die Füße kurz.

Gattungen: Tagschwalbe. Nachtschwalbe.

Achte Ordnung. Tauben. (Columbae).

Der Schnabel dünn, nur an der Spitze gekrümmt, an der Wurzel häutig und aufgetrieben; die kurzen Füße haben bis an die Wurzel getrennte Zehen.

Gattung: Taube.

Neunte Ordnung. Hühnerartige Vögel (Gallinae).

Der Schnabel erhaben; die obere Kinnlade ragt zu beiden Seiten über die untere hinaus; die Nasenlöcher sind mit einer knorpligen Fleischhaut, welche die Wurzel des Schnabels überzieht, zur Hälfte bedeckt.

Gattungen: Pfau. Truthuhn. Penelope. Perlhuhn. Hocko. Fasan. Waldhuhn (Tetrao). Rebhuhn. Trompetenvogel. Trappe.

Zehnte Ordnung. Laufvögel (Struthiones. s. Cursores)

Der Leib groß; die Flügel zum Fluge ungeschickt; die Füße starke Lauffüße.

Gattungen: Dudu. Tugu (Rhea). Kasuar. Strauß.

Zweite Abtheilung. Wasservögel.

Eilfte Ordnung. Sumpfvögel (Grallae)

Der Schnabel fast walzenförmig, bald lang, bald kurz; die Füße lang, über dem sogenannten Knie mehr oder weniger befiedert.

Gattungen: Löffelreiher. Holzschnabel. Schattenvogel. Reiher. Ibis (Tantalus). Brachvogel

Nu-

(Numenius). Schnepfe. Strandläufer. Regenpfeifer. Läufer (Cursorius). Austerfischer. Sandhuhn. Ralle. Spornflügel. Meerhuhn (Gallinula). Scheidenvogel.

Zwölfte Ordnung. Halbschwimmer (Pinnatipedes). Der Schnabel gerade, an den Seiten etwas zusammgedrückt, zugespitzt; die Füße sind theils gespaltene Schwimmfüße (Fissopalmati), auch Flossenfüße genannt d. h. solche, die in kleine abwärts gebogene Lappen getheilt sind, wie beim Wasserhuhn), theils Lappenfüße (Pinnati). d. h. solche, die größere Lappen haben, wie der Steißfuß.)

Gattungen: Bastardwasserhuhn (Phalaropus). Wasserhuhn (Fulica). Steißfuß (Podiceps).

Dreizehnte Ordnung. Schwimmvögel (Palmipedes) Der Schnabel bei den meisten mit einer zarten Oberhaut bedeckt, bei vielen stumpf, an der Spitze mit einem Nagel, inwendig gezähnelt, bei vielen aber auch ungezähnelt und spitzig; die Füße sind Schwimmfüße, d. h. solche, deren Zehen durch eine Schwimmhaut verbunden sind.

A. Mit langen Beinen.

Gattungen: Säbelschnäbler. Kurrier. Flamingo.

B. Mit kurzen Beinen.

Gattungen: Albatroß. Papageitaucher. Taucherhuhn (Uria) Taucher (Colymbus.) Verkehrtschnabel. Meerschwalbe. Meve. Sturmvogel. Tauchente. Ente. Penguin. Pelikan. Schlangenvogel.

§. 6. Der vielfachen Arbeiten, von denen hier nur die wichtigern genannt werden konnten, ungeachtet, blieben wegen der Veränderlichkeit des Farbenkleides immer noch vie-

viele Fragen über die genauere Bestimmung der Arten, und viele Beobachtungen über die Lebensweise, selbst der Vögel des mittlern Europa's zu machen. Die neuste Zeit hat darum immer noch vieles in diesem Fache zu thun gehabt, und obgleich keine Thierklasse so vielfach beobachtet ist, als die Vögel, so sind doch noch nicht alle Zweifel gehoben. So weiß man noch nicht ob nur eine oder zwei Arten von Kukuk bei uns und in Deutschland vorkommen. Indessen ist man doch mit den allermeisten deutschen Vögeln im Reinen. Dazu haben beigetragen:

Temmink ein reicher holländischer Privatmann, der die größte ornithologische Sammlung besitzt, in seinem Manuel d' ornithologie, ou tableau systématique des oiseaux, qui se trouvent en Europe par C. I. Temmink, Bruxell 1820 (2 Aufl.) 2 Vol. in welchem alle europäische Vögel nach genauer Untersuchung der Art — Unterschiede aufgeführt sind. Eine deutsche Uebersetzung wird nächstens durch Professor Nitzsch in Halle erscheinen.

Hofrath Meyer und Prof. Wolf. Sie gaben gemeinschaftlich heraus:

Taschenbuch der deutschen Vögelkunde oder kurze Beschreibung aller Vögel Deutschlands 1810 2 Bde. mit 70 illuminirten Kupfern (Kopf und Fuß darstellend) (Preis 10 Thlr.) Da unterdessen viele neue Entdeckungen von Temmink und andern gemacht worden waren, so gab Meyer allein noch ein Bändchen Zusätze im Jahr 1822, in welchem auch alle europäische Vögel die in Deutschland noch nicht vorgekommen sind, aufgeführt werden.

Zusätze und Berichtigungen zu Meyers und Wolffs Taschenbuch der deutschen Vögelkunde als drit-

dritter Theil jenes Taschenbuchs von Hofrath Dr. Bernhard Meyer. Frankfurt a. M. 1822.

Schon vorher hatten beide eine Reihe Abbildungen geliefert.

Naturgeschichte der Vögel Deutschlands von J. Wolff und B. Meyer. 23 Lieferungen Fol. mit ill. Kpf. (218 Thlr. 12 ggr.) Die Abbildungen überaus schön.

Diesem ist ähnlich.

Borkhausen, Lichtbammer und Beckers deutsche Ornithologie. 21 Hefte (100 Thlr.)

Zwei sehr wichtige Werke sind angefangen aber noch nicht vollendet.

Brehm Beiträge zur Vögelkunde 3 Bde. 1822. Mit einigen wenigen Kupfern, die neue Vögel darstellen. Hier werden die deutschen Vögel sehr genau aber ohne bestimmte Ordnung beschrieben.

J. A. Naumann Naturgeschichte der Vögel Deutschlands nach eigenen Erfahrungen entworfen. Umgearbeitet, systematisch geordnet, sehr vermehrt, vervollständigt, und mit getreu nach der Natur eigenhändig gezeichneten und gestochenen Abbildungen aller deutschen Vögel, herausgegeben v. J. F. Naumann.

Ist den Liebhabern der Jagd und der Vögelkunde ganz besonders zu empfehlen. Schon der Großvater des jetzigen Herausgebers, obgleich Bauer, war ein eifriger Vogelsteller. Mehr noch der Vater (Johann Andreas Naumann) der sein ganzes Leben hindurch die Freistunden, die ihm der Landbau übrig ließ, den Beobachtungen der Vögel widmete. Sie wurden in einem Werke:

Naumanns Naturgeschichte der Land- und Wasservögel des nördlichen Deutschlands und der angrän-

zen-

zenden Länder von 1798 bis 1817 (mit vielen Nachträgen), niedergelegt, und das obige Werk ist als eine neue Ausgabe zu betrachten, die der Sohn (Johann Friedrich Naumann) in systematische Ordnung gebracht hat. Die zahlreichen Beobachtungen der ganzen Familie vereint mit der wissenschaftlichen Kenntniß des jetzigen Herausgebers machen dieses Werk zu einem reichen Schatz für die Ornithologie. Ueberdies sind alle Arten deutscher Vögel auf Oktavblätter, aber sehr genau abgebildet, und zwar meistens Männchen und Weibchen, oft auch die Jungen besonders. Leider ist es aber etwas theuer, denn nach dem Preise des bisher Erschienenen, welches nicht die Hälfte des Ganzen beträgt wird das Werk wohl 80 Thaler kosten.

§. 7. Um die preußischen Vögel zu bestimmen kann man noch die Ornithologie benachbarter Länder (außer Deutschland) vergleichen.

Besekе's Beiträge zur Naturgeschichte der Vögel Kurlands. Mitau und Leipzig 1792 in 8.

Kurze Beschreibung der Vögel Liv- und Esthlands von Dr. B. Meyer. Nürnberg. 1815. (Preis 1 Thlr. 12 ggr.)

Nilsson ornithologia suecica. Havn. 1818. 8. mit 10 Kpf. (4 Thlr.)

Alle drei Bücher enthalten aber einige Vögel nicht, die bei uns vorkommen.

§. 8. Daß in neuster Zeit auch die Vögelkunde anderer Welttheile bearbeitet worden ist, versteht sich von selbst, kann aber hier nicht ausführlich erzählt werden. Die Franzosen haben darin am meisten geleistet. Nach dem System eines derselben G. Cuvier ist das hiesige Königl. zoologische Museum mit wenigen Abänderungen geordnet.

Aus

Aus diesem Grunde ist seine Eintheilung der Vögel auch hier fast ganz beibehalten worden. Man wird sie aus dem Buche selbst kennen lernen.

Empfehlen kann man ferner den Jagdliebhabern folgendes Werk.

G. F. a. d. Winkell Handbuch für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdliebhaber. 2te Auflage. 3 Theile. 1820 — 22.

Vom Bau der Vögel und den zur Bezeichnung der einzelnen Gegenden des Körpers eingeführten Benennungen.

§. 9. Der Bau der Vögel stimmt mehr mit dem der Säugethiere überein, als man auf den ersten Anblick glauben sollte. So findet man im Innern fast dieselben Knochen, obgleich von ganz anderem Ansehen. Vom Kopfe bis zum Schwanze läuft das Rückgrath herab; an dieses sind die Rippen befestigt, die sich mit dem andern Ende an das breite mit einem Kamme versehene Brustbein legen. Die Füße sind sehr umgeändert, die Vorderfüße sind in Flügel verwandelt. Das Gelenk nemlich, welches dicht am Leibe liegt, ist das Schultergelenk (Fig. I, a), indem Schulterblatt und Schlüsselbein im Fleisch des Leibes versteckt liegen; darauf folgt das Oberarmbein; das nach hinten gerichtete Gelenk (b) ist das Elbogengelenk; von da geht der Unterarm nach vorn und endet im Handgelenke (c). Die Hand selbst ist nach hinten gerichtet und so verkümmert, daß man durch die dicken Federn

wenig von den kleinen Knochen fühlen kann. Die Hinterfüße allein, dienen als Füße. Das Hüftgelenk ist im Fleische des Rumpfes verborgen (Fig. III. d). Von da geht der Oberschenkel zum Kniegelenke, das nach vorn gerichtet ist, und noch ziemlich nah am Rumpfe liegt (e), denn das Gelenk das man mitten im Fuße sieht (f), ist keinesweges das Knie sondern das Fußgelenk. Der darüber liegende Theil (e f) ist der Unterschenkel, und der darunter befindliche Theil die Fußwurzel (f g); auf diese folgen die Zehen.

Fast alle Knochen sind hohl und mit Luft angefüllt was den Flug sehr erleichtert.

§. 10. Viele Vögel haben einen Kropf, worinn das Futter eine Zeitlang eingeweicht wird. Außer diesem ist vor dem eigentlichen dickwandigen Magen noch ein Vormagen. Der Ausgang des Darms hat mit den Harn- und Geschlechtsorganen eine gemeinschaftliche Oeffnung — die Cloacke. Die Geschlechtstheile sind im Innern des Leibes, so daß man das Geschlecht äußerlich nicht bestimmen kann. Man muß daher einem Vogel den Leib öffnen, wenn man nicht schon aus der Färbung des Gefieders das Geschlecht mit Bestimmtheit erkennen kann. Im Männchen findet man die beiden Hoden in Gestalt zweier kleinen Bohnen, die in der Paarungszeit viel größer sind, als gewöhnlich. Der weibliche Eierstock ist einfach, und sieht wie eine kleine Traube aus. Nur in ganz jungen Vögeln sind beide Theile zuweilen nicht gleich zu erkennen, indessen kann einige Uebung doch bald vor Irrthum bewahren.

§. 11. Die Kiefern der Vögel sind nicht wie in Säugethieren mit beweglichen Lippen bedeckt, sondern mit hor-

hornigem Ueberzuge versehen und bilden den Schnabel. Ein etwas weicherer Ueberzug (Fußdecke) überzieht den untern Theil der Füße. Der übrige Leib ist in allen inländischen Vögeln (auch unter den Ausländern sind nur ein Paar Ausnahmen) mit Federn bedeckt. Jede Feder ist als ein großes verästeltes Haar zu betrachten. Die Feder besteht aus einem Mitteltheil Kiel (scapus) und Seitenästen, die man zusammen die Fahne (vexillum) nennt. Der Kiel zerfällt wieder in den untern Theil — die Spuhle (calamus) und den obern — Schaft (rachis). Die Federn sind von zweifacher Art — Flaumfedern und Conturfedern. Erstere liegen unter den letztern versteckt, sind sehr weich und haben eine lose gebaute Fahne. Die Conturfedern bedecken die Flaumfedern sind mehr gefärbt und haben eine festere Fahne, deren einzelne Strahlen an einanderhängen. Alle Federn die wir äußerlich am Vogel sehen, sind also Conturfedern. Einige, die viel größer sind als die übrigen, sitzen beweglich an den Flügelknochen, und heißen Schwungfedern (remiges) (A). Durch sie werden die vordern Glieder erst zu Flügeln. Im Schwanze sind ähnliche lange Federn, die man Steuerfedern (rectrices) nennt (B). Beide Arten sind an ihrer Wurzel von kleinern Federn bedeckt, die Deckfedern (tectrices) genannt werden (C C). Obere Deckfedern bedecken die Schwung- und Steuerfedern von der obern Fläche, und untere von der untern Fläche.

§. 12. Die verschiedenen Gegenden am Leibe eines befiederten Vogels werden von den Ornithologen mit besonderen Namen belegt. Wir wollen die wichtigsten dieser Kunstausdrücke (termini technici) hier aufführen und dabei auf unsere Abbildungen verweisen. Die mei-

sten Ausdrücke erläutert die 1te und 2te Figur. Für die verschiedenen Formen der Füße sind besondere Abbildungen da.

§. 13. Am Schnabel unterscheidet man den Ober- und Unterschnabel (1. 2.), die Spitze (3) und die Wurzel (4). Auf der Wurzel des Oberschnabels ist zuweilen eine nackte lederartige Haut — die Wachshaut (Ceroma, cera) Fig. II. 5). Der Schnabel heißt kurz (breve), wenn er kürzer ist als der Kopf, mittelmäßig (mediocre), wenn er eben so lang ist, und lang (longum), wenn er länger ist als der Kopf. Eine vorragende Ecke am Rande des Oberschnabels heißt ein Zahn (dens) Fig. II. X). Halfter (capistrum) ist die Gegend dicht hinter der Schnabelwurzel (5). Oberkopf oder Hut (pileus) ist die ganze obere Gegend des Kopfs (6. 7. 8), hiervon heißt die vorderste Gegend die Stirn (frons) (6), und etwas weiter genommen, das Vorderhaupt (synciput) die mittlere Gegend Scheitel (vertex) (7), die hinterste, Hinterhaupt (occiput) (8). Zügel (lora) sind durch Nacktheit oder besondere Färbung ausgezeichnete Streifen, die von der Schnabelwurzel zu den Augen verlaufen (Fig. II. 9); und Augenbraunen (supercilia) ähnliche Streifen über dem Auge (10). Augenkreis (orbita) heißt der Umfang des Auges (Fig. II. 11). Augenstern, Regenbogenhaut (iris) ist die gefärbte Haut im Auge selbst (12), welche das Sehloch oder die Pupille einschließt (13). Wange (gena) ist die Gegend unter dem Auge (14); Schläfe (tempora) die Gegend zwischen Auge und Ohr (15); Kinn, Unterkinn (mentum) der weiche Theil zwischen beiden Aesten des Unterkiefers (16).

§. 14. Am Halse unterscheiden wir die vordere Fläche — den Vorderhals (guttur) (17. 18) von der hin-

hintern Fläche **Hinterhals** (cervix) (19. 20). Der obere Theil des Vorderhalses heißt **Kehle** (gula) (17), der untere bis zur Brust — **Gurgel** (jugulum) (18). Am Hinterhalse wird der obere Theil das **Genick** (nucha) (19), der untere **Nacken** (auchenium) (20) genannt.

§. 15. Am Rumpfe liegt nach oben die **Rückenseite** (dorsum) (21. 22. 23), nach unten die **Bauchseite** (venter) (24. 25. 26). Der Theil des Rückens, der zwischen den Flügeln liegt, heißt **Oberrücken** (interscapulium) (21), der zweite Theil zwischen den Schenkeln — **Unterrücken** (tergum) (22), und der hinterste Theil über den Schwanzwirbeln (die sogenannte Kapelle) **Bürzel** (uropygium) (23). Hier sind die obern Deckfedern des Schwanzes eingefugt. Dem Oberrücken liegt gegenüber die **Brust** (pectus) (24); dem Unterrücken der **Unterleib** oder **Bauch** * (abdomen) (25), und die untere Fläche des Bürzels heißt der **Steiß** (crissum) (26), an dem sich die untern Deckfedern des Schwanzes finden. Das hinterste Ende des Vogels macht den Schwanz (cauda), den die Steuerfedern (β) bilden. Ihre Zahl ist meistens 12, selten mehr, noch seltener weniger. Man zählt sie, wie die Ziffern andeuten von außen nach innen, so daß die äußersten Schwanzfedern das erste Paar heißt. Der ganze Rücken und die Außenseite der angelegten Flügel werden zusammen **Mantel** (stragulum) genannt (21. 22. 23. 27. c.). Die Seitentheile des Leibes, die die Flügel bedecken, heißen **Weichen** (hypochondria), und die Stelle an die der Flügel befestigt ist die **Schulter** (humerus) (27).

§. 16.

* Die Benennung Bauch wird etwas unbestimmt gebraucht, bald versteht man die ganze Bauchseite darunter, häufiger aber nur den Unterleib.

§. 16. Die Abschnitte des Flügels sind schon in §. 9. benannt. Die Schwungfedern werden auch von außen nach innen gezählt. Die 10 ersten und größten sitzen an der Hand und heißen Schwungfedern der ersten Ordnung. Noch am Handgelenk sitzen drei nicht so lange steife Federn auf einem beweglichen Knochen, der die Stelle des Daumens vertritt. Man nennt sie zusammen den Afterflügel (ala spuria). Am Unterarm sitzen die Schwungfedern der zweiten Ordnung. Die Federn am Oberarm sind selten lang. Ist es aber der Fall, so heißen sie Schwungfedern der dritten Ordnung, auch wohl Schulterfedern. Schulterfedern nennt man aber auch wohl lange Federn, die an der Schulter sitzen (wie am Reiher). Ein durch Färbung ausgezeichneter (meistens glänzender) Fleck auf der äußern Seite des Flügels heißt Spiegel (speculum.)

§. 17. An den Füßen ist entweder der ganze Unterschenkel, den man auch das Schienbein nennt bis an das Fußgelenk befiedert, wie in den Landvögeln, oder ein Theil des Schienbeins ist nackt, wie in den Sumpf- und Wasservögeln. In vielen Raubvögeln stehen diese Federn weit nach hinten und unten und heißen dann Hosen. Alle inländischen Vögel haben drei oder vier Zehen. Nach der Stellung und Verbindung derselben erhalten die Füße besondere Namen. Hat ein Fuß nur drei Zehen, so heißt er Lauffuß (pes cursorius) (Fig. IV). Sind vier Zehen da, so sind entweder zwei nach vorn gerichtet, und zwei nach hinten, wie in den Kletterfüßen (pedes scansorii) (Fig. V), oder die äußere Zehe kann nach Willkühr nach vorn oder nach hinten gestellt werden und heißt Wendezehe (digitus versatilis); oder drei Zehen sind nach vorn gerichtet und eine nach hinten, wie in den mei-

meisten Füßen (Fig. VI. VII. VIII. IX. X). Sind die drei vordern Zehen ganz frei, so heißt der Fuß ein Gangfuß (pes ambulatorius) (Fig. VI). Ist die äußere Zehe unmittelbar mit der mittlern in einer Strecke verwachsen, so hat man einen Schreitfuß (pes gressorius) (Fig. VIII). Sind die drei Vorderzehen durch eine Haut verbunden, so heißt der Fuß Schwimmfuß (pes palmatus) (Fig. VIII), wenn die Haut bis an die Spitzen der Zehen geht; halber Schwimmfuß (pes semipalmatus) (Fig. XI) wenn sie nur etwa bis an die Mitte der Zehe geht; eine ganz kleine Hautfalte an der Wurzel der Zehen wird nicht berücksichtigt und der Fuß heißt immer Gangfuß. Im Ruderfuß (pes steganus) sind alle vier Zehen durch eine Haut verbunden (Fig IX) Ein Lappenfuß (pes lobatus) (Fig. X) hat Hautlappen am Rande der Zehen, die aber die einzelnen Zehen doch nicht mit einander verbinden.

I. Abtheilung.

Landvögel. Aves terrestres.

Erste Ordnung.

Raubvögel *Raptatores. Accipitres.*

Der Schnabel ist kurz, stark, der Oberschnabel an der Spitze über den untern herabgekrümmt, an der Wurzel fast immer mit einer weichen Haut (Wachshaut) bedeckt, in welcher sich die unbedeckten Nasenlöcher befinden. Die Füße stark, kurz, gewöhnlich bis etwas unter die Ferse (dem sogenannten Knie) befiedert, vierzehig. Von den getheilten Zehen stehen drei nach vorne und eine nach hinten; sie sind unten rauchwarzig, und vorn mit verhältnißmäßig großen, krummen, scharfschneidenden, spitzen Nägeln bewaffnet.

I. Gattung.

Falk *Falco.*

Der Schnabel kurz hakenförmig; die untere Kinnlade schief abgerundet; die Ränder beider Kiefer zuweilen nach der Spitze zu ausgeschweift oder gezahnt. Nasenlöcher zur Seite des Schnabels in der Wachshaut liegend, gerundet, unbedeckt. Der Lauf mit Federn bedeckt oder nackt, die Klauen spitz und sehr gekrümmt; die der hintern und innern Vorderzehe am größten, die der äußern Vorderzehe am kleinsten; die langen Schenkelfedern herab-

abhängend und sogenannte Hosen bildend. Flügel und Schwanz lang.

Erste Familie.

Adler Aquilae.

Der Kopf mehr plattgedrückt, befiedert und so wie der Nacken mit steifen pfeilspitzig zulaufenden Federn besetzt; der Schnabel hakenförmig mit langer und sehr scharfer Spitze; die Nasenlöcher zur Seite schiefstehend und ausgeschweift. Die Füße stark und rauchschuppig, halb oder bis an die Zehenwurzel befiedert, Nägel sehr gekrümmt und spitzig, der mittlere auf der innern Seite der Länge nach mit einer scharfkantigen Rinne. Flügel lang und groß; die erste Schwinge sehr kurz, die zweite und dritte länger, die 4te und 5te die längste.

A. Adler mit ganz befiederten Fußwurzeln.

1. Königsadler Falco imperialis, Bechstein.

Aquila chrysaëtos Leisler. = Meyer und Wolf Taschenb. I. S. 15 = Winkell Handb. f. Jäger I S. CCII.

Nasenlöcher zwerg, hinterer Rand abgerundet, oberer mit einem Einschnitt. Mundwinkel unter dem hintern Augenrande. Augen sehr klein; Augenstern weißgelb. Nackenfedern nicht sehr lang, wenig zugespitzt, an der Spitze einfarbig; Schwungfedern über den Schwanz hinausreichend; Schwanz nicht abgerundet; Füße bis zur Zehenwurzel befiedert; der Rücken der Mittelzehe an der Spitze mit fünf großen Schildern, die andern Zehen an derselben Stelle nur mit vier Schildern. Hauptfarbe braun, auf der untern Seite des Körpers ins Schwarzbraune, auf der obern theilweise ins Goldgelbe übergehend

hend; der Schwanz hellgrau, mit schwarzer Binde. Körper dick und breit. Länge 2 Fuß 8 Zoll, Breite 6 Fuß.

Altes Männchen: Stirn schwarz, auf der Mitte des Scheitels ein länglicher Fleck; die übrigen Federn des Oberkopfs, im Genick und am Hinterhalse sind schmal und abstarrend, weißlichrostfarben mit schwarzen Schäften; Rücken, Flügeldeckfedern, Kehle, Vorderhals, Brust, Bauch, Hosen und die Federn der Fußwurzeln schwarzbraun, an den untern Theilen fast braunschwarz, an den obern hin und wieder mit etwas lichten Federsäumen, Schulterfedern weiß, hie und da schwarzbraun gefleckt; Afterfedern gelblichweiß; Schwungfedern schwarz, auf den innern Fahnen nach der Wurzel zu grau gewässert und an dieser weiß; Schwanz mit zwölf gleichlangen abgerundeten Federn.

Altes Weibchen: Die nämlichen Farben des Männchens, allein der Kopf und Hinterhals ist dunkler, die Hosen und befiederten Beine lichter, mit Rostfarbe überlaufen und von den Schulterfedern sind nur wenige der längsten weiß.

Junger Vogel: Weicht in Hinsicht der Farben sehr ab, so daß man ihn leicht für eine eigne Art halten könnte, wenn es sich nicht an mehrern, lange in der Gefangenschaft gehaltenen gezeigt hätte, wie sie nach drei bis vier Jahren in das eben beschriebene Kleid der Alten übergingen. Der Schnabel kleiner, lichter mit dunkler Spitze; Kopf und Hals semmelfarbig, Hinterhals und Rücken braun; die untere Seite des Vogels ist semmelfarbig mit röthlichbraunen Längsstreifen; überhaupt ist das ganze Gefieder ziemlich hellsemmelfarbig gelb; der Schwanz braun mit heller Spitze. Länge $2\frac{1}{2}$ Fuß.

Aufenthalt: Gebirgigte und waldigte Gegenden. — (Ob die-

dieser Vogel in Preussen vorkommt ist um so zweifelhafter, da es überhaupt noch nicht sicher ist daß er eine eigene Art ausmacht.)

2. Steinadler Falco fulvus, Linn.

Falco Chrysaëtos Gm. Linn. I p. 256. — Falco fulvus Gm. Linn. I. p. 256. = Meyers Taschenb. I. S. 16. = J. A. Naumann Naturgeschichte der Vögel Deutschlands herausgegeben v. J. F. Naumann I. S. 208. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. CCIII.

Nasenlöcher schief, hinterer Rand scharf, oberer nicht eingeschnitten; Mundwinkel unter der vordern Augenhälfte; Augen sehr viel größer als bei der ersten Art; Augenstern gelb; Nackenfedern sehr lang und zugespitzt, die Spitzen mit hellerem Rande. Schwungfedern die Schwanzspitze nicht erreichend; Füße bis zu den Zehenwurzeln befiedert; Zehen mit drei (zuweilen vier) großen Schildern; Schwanz abgerundet, von der Wurzel bis fast zur Mitte weiß, an der Spitze schwarz beim Männchen, dunkelbraun beim Weibchen. Länge 3 Fuß.

Aufenthalt: In großen Waldungen.

Nahrung: Große und kleine vierfüßige Thiere, Vögel.

Fortpflanzung: Nest in wüsten Wäldern auf hohen Bäumen mit 2 — 4 weißen mit kastanienbrauner Farbe gefleckten Eiern.

3. Schreiadler Falco naevius, Linn.

Falco maculatus Gm. Linn. I. p. 258. = Aquila naevia, Meyers Taschenb. S. 19. = Naumann's Vögel neue Ausg. 1 Bd. S. 217 Taf. II. = Winkell Handb. f. Jäger I. S. CCIII. = Frisch Vögel t. 71.

Der dunkelhornfarbige Schnabel vorn sehr stark gekrümmt; Wachshaut, Augenstern und Zehen gelb. Die Farbe

Farbe des Gefieders dunkelbraun; die Schulter- und Flügeldeckfedern mit schmutzig gelblichen oder weißen Bändern, wodurch diese Theile gefleckt erscheinen; die Füße bis an die Zehen befiedert. Länge 27 Zoll.

Abänderung: Die Hauptfarbe ist bald heller bald dunkeler, bald mehr bald weniger weiß gefleckt. Die Männchen sehen der vielen und größern Flecke wegen viel bunter aus als die Weibchen.

Junger Vogel: Schwanz mehr abgerundet, die Hauptfarbe dunkelchocoladebraun, oben dunkler und röthlich glänzend; im Genick steht ein schön rostgelber Fleck.

Aufenthalt: In Wäldern, nicht selten.

Nahrung: Wasservögel, Hühnerartige, u. s. w. im Sommer soll er von Insekten leben; Amphibien.

Fortpflanzung: Nest auf hohen Bäumen mit zwei weißen, rothgestrichelten Eiern.

B. Adler mit halb oder nur etwas befiederten Fußwurzeln.

4. Seeadler Falco Albicilla, Linn.

Falco albicilla, Gmel. Linn. I p, 253. — Vultur albicilla ibid. — Falco ossifragus. — Meyer und Wolf Taschenb. I S. 16. u. III S. 7. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. CCIII. — Naumanns Vögel I S. 224 Taf. 12. 13. 14. — Frisch Vögel t. 70. — Falco melanaëtos, Gm. Linn.

Schnabel, Wachshaut und die nur halb befiederten Füße gelb; der Augenstern ändert mit zunehmenden Alter die Farbe, in der Jugend lebhaft braun, dann braungelb und im hohen Alter goldgelb; Kopf und Hals schmutzigweiß mit schwarzbraunen Schaftflecken, Ober- und Unterleib dunkelbraun, letzterer mit einzelnen weißen Flecken; der etwas keilförmige Schwanz weiß. Länge $2\frac{1}{4}$ — 3 Fuß. Breite $6\frac{1}{4}$ Fuß.

Jun-

Junger Vogel: Wachshaut grün; Schnabel hornfarbig; Augenstern rothbraun, Kopf aschgrau, oder braungrau; Oberleib hellbraun oder aschgrau mit Dunkelbraun gewölkt; Unterleib rostfarbig und weiß gefleckt; Schwanz dunkelbraun gesprenkt und eingefaßt; bei etwas ältern Vögeln ist er schmutzigweiß dunkelbraun gesprenkt gegen die Spitze hin mit einem dunkelbraunem Bande, die Spitze selbst aber ist schmutzig weiß.

Aufenthalt: Große Seen in deren Nähe Waldungen sind; in der Nähe des frischen Haffs, in der Caporn'schen Haide.

Nahrung: Große und kleine vierfüßige Thiere und Geflügel, vorzüglich gern aber Fische.

Fortpflanzung: Nest auf sehr hohen Bäumen, mit zwei abgerundeten schmutzigweißen; rothgefleckten Eiern.

5. Natternadler Falco brachydactylus.

Falco gallicus, Gm. Linn. I. p. 295. — Falco leucopsis Bechstein N. G. D. Bd. 2 S. 572. Aquila leucamphomma Borkhausen, Becker etc: deutsche Ornithol. Hft. 9. Aquila brachydactyla Meyer und Wolf Taschenb. I. S. 21 Winkell Handb. f. Jäger I. S. CCIII. — Naumann Nat. G. 1 Thl. S. 236. Taf. 15.

Wachshaut und Füße lichtblau, Augenstern gelb; Fußwurzeln lang, Zehen kurz; um das Auge ein großer halbmondförmiger weißlicher Fleck; Oberleib braun; Unterleib weiß, mit lichtbraunen oder rostgrauen Flecken. Schwanz mit drei dunkeln Querbinden. Länge 2 Fuß 1 Zoll.

Aufenthalt: In waldigen und gebirgigen Gegenden. — Ob er bei uns vorkommt ist zweifelhaft, da er mehr dem Süden angehörig, im nördlichen Deutschland noch nicht gefunden ist.

6. **Flußadler** Falco haliaëtos, Linn.

Falco haliaetos = F. arundinaceus = F. carolinensis, Gm. Linn. 1. p. 263. = Aquila haliaëtos Meyers Taschenb. I. S. 23. = Naumanns Vögel n. A. I. S. 241. Taf. 16.

Wachshaut und Füße blau; Augenstern gelb; die Beine auf der Vorderseite vom Fersengelenk herab nur etwas befiedert ohne sogenannte Hosen, rauchgeschuppt nebst den Zehen sehr stark; von den Augen an beiden Seiten des Halses herab ein dunkelbrauner Fleck; Unterleib weiß, mit einzelnen braunen Pfeilflecken auf der Brust. Länge 1 Fuß 9 Zoll. Weibchen 2 Fuß.

Aufenthalt: An Seen und Flüssen in deren Nähe Waldungen sind.

Nahrung: Meistens Fische aber auch Enten und andere Vögel.

Fortpflanzung: Nest auf hohen Bäumen mit 3 — 4 weißen, rothgefleckten Eiern.

Zweite Familie.

Habichte Astures.

Der Schnabel stark von der Wurzel an gekrümmt, der Oberkiefer mit einem großen Zahn versehen; Nasenlöcher fast eiförmig. Flügel, kurz und zugespitzt, erreichen zusammengelegt nur die Hälfte des Schwanzes; die 1te Schwinge sehr viel kürzer als die 2te, die 3te beinahe gleich mit der 4ten, welches die längste ist. Der Schwanz lang. Die Füße mit langem Lauf, langen Zehen und großen sehr gekrümmten und scharfen Krallen.

7. **Hühnerhabicht** Falco palumbarius, Linn.

Falco palumbarius = F. gallinarius = F. gentilis. Gmel

Gmel. Linn. p. 269. 70. = Meyers Taschenb. I. S. 49. = Naumanns Vögel n. A. 1 S. 249. Taf. 17. 18. = Winkell Handb. f. Jäger I. S. CCVII. = Frisch Vögel t. 81 — 82 — 72 — 73.

Wachshaut, Augenstern und die großen, starken Füße gelb; über die Augen einen weißen Streifen; Oberleib dunkel aschgrau, Unterleib weiß mit schwarzbraunen wellenförmigen Querlinien, Schwanz etwas zugerundet mit 4 — 5 breiten schwärzlichen Binden. — Das Weibchen hat einen mehr ins Bläuliche ziehenden Oberleib, und mehrere feine Schaftstriche und kleine schwarzbraune Wellen über den Schnabelwinkel und an der Kehle. Länge 2 Fuß; Männchen 1 Fuß 8 Zoll.

Einjähriges Männchen: Scheitel, Nacken und an den Halsseiten roströthlich mit vielen schwarzbraunen Schaftstrichen; Oberleib dunkelbraun mit schmalen roströthlichen Spitzenrändern; der ganze Unterleib roströthlich weiß mit dunkelbraunen lanzettförmigen Schaftflecken, Schwanz bräunlichgrau mit vier dunkelbraunen Binden, welche weißlich eingefaßt sind und einer weißlichen Spitze. Das einjährige Weibchen ist eben so gezeichnet nur die Grundfarbe des Unterleibes ist rostroth.

Aufenthalt: In Tannen- und Fichtenwäldern.

Nahrung: Birkhühner, Haselhühner und anderes wildes und zahmes Geflügel, junge Haasen, Kaninchen u. s. w.

Fortpflanzung: Nest auf hohen Bäumen mit 2 — 4 rothgelben, schwarzgefleckten und gestrichelten Eiern.

8. Sperber, Finkenhabicht Falco Nisus, Linn.

Falco Nisus, Gmel. Linn. p. 208 = Meyers Taschenb. 1 S. 52. = Naumanns Vögel n. A. I. S. 258 Taf. 19. 20. = Frisch Vögel t. 90. 91.

Wachs-

Wachshaut, Augenstern und Füße gelb, letztere mit langer, düner und schlanker Mittelzeh, Nackenflecken weiß, Oberleib aschblau; Kehle länglicht gefleckt; Unterleib weiß in die Quere gefleckt, Schwanz mit geradem Ende und mit fünf schwärzlichen Querbinden. Länge 1 Fuß; Weibchen 2 Fuß 1 Zoll.

Alter Vogel: Oben blaugrau unten weiß mit braunen und rostfarbenen Wellenlinien.

Jüngeres Männchen: Mit einem weißen Nackenflecken; Oberhals rostroth mit dunkelbraunen Flecken; Oberleib mit rostrothen Rändern; Schulterfedern mit weißen, runden, Flecken; Schwanz aschgrau, mit fünf schwarzbraunen Binden, die äußerste Feder mit sechs Binden. Unterleib weiß, mit vielen rostbraunen Pfeilflecken.

Jüngeres Weibchen: Ueber den Augen ein weißer Streifen; Scheitel schwarzbraun mit rostrothen Rändern, Oberhals und Oberleib graubraun mit rostfarbigen Rändern; die Schultern und großen Flügeldeckfedern mit weißen rundlichen Flecken, Brust und Seiten mit braunen Wellenlinien.

Aufenthalt: Gemein in Wäldern.

Nahrung: Wald- und Singvögel, Hühner, Drosseln, Mäuse, Eidechsen u. s. w.

Fortpflanzung: Nest auf hohen Nadelbäumen mit 3 — 6 schmutzigweißen, mit rostfarbigen großen und kleinen, eckigen und zackigen Flecken besetzten Eiern.

Dritte Familie.

Edelfalken. Falcones nobiles.

Der Schnabel stark, Oberkiefer mit einem großen scharf eingeschnittenen Zahn und einen ähnlichen Ausschnitt

in

in der Unterkinnlade, in welchen jener paßt. Nasenlöcher rund mit einem emporstehenden Hügelchen in der Mitte. Flügel sehr lang und schmal die 1te Schwinge von gleicher Länge mit der 3ten, die 2te die längste. Füße mit sehr langen Zehen.

9. Jagdfalke, Edelfalke, Isländischer Falke
Falco candicans, Linn.

Falco candicans Gm.Linn. I. p 275 = Naumanns Vögel n. A. I. S. 259 Taf. 21. 22. — Falco Gyrfalc Meyer Taschenb. 1 S. 65 = Falco rusticolus Gm. Linn.

Wachshaut, Augenkreis und die großen Füße bläulich, dann grünlich, und im hohen Alter blaßgelb; Augenstern braun, Schwanz 9 — 10 Zoll lang, länger als die in Ruhe liegenden Flügel mit schwarzen Schäften und 12 — 14 dunklen Querbändern auf lichtem Grunde, am jungen Vogel mit ebensoviel lichten Querstreifen auf dunklem Grunde. Länge 2 Fuß.

Alter Vogel: Weiß, oben braun gefleckt.

Vogel im mittlern Alter: Oben graubraun weißgefleckt, unten gelblich weiß mit braunen herz- und lanzettförmigen Flecken.

Junger Vogel: Oben braun unten weißgelblich mit braunen Längsflecken.

Aufenthalt: Gebirgige Waldungen. Sein gewöhnlicher Aufenthalt ist der höchste Norden, zu uns kommt er gewiß höchst selten.

Nahrung: Federwildprett; Haasen, Kaninchen u. s. w.

Fortpflanzung: Er soll in hohen Felsenklüften nisten.

10. Würgfalke Falco lanarius, Linn.

Falco lanarius, Gm. Linn. I. p. 273. = Falco sacer

= Bechstein N. G. d. II. S. 830. = Dessen ornithologisches Taschenb. S. 44. = Naumanns Vögel n. A. I S. 279. Taf. 23.

Wachshaut, Augenkreis und Füße lichtblau, im Alter gelb; ein deutlicher Backenstreif; im Genick ein dunkler Fleck; die Eckschwinge mit einem schmutzig weißen Säumchen; Unterleib gelblich, oder weiß mit runden und länglichen, braunen Flecken; Schwanz länger als die in Ruhe liegenden Flügel, braun mit weißer Spitze, und bei den Alten mit vielen rundlichen oder bogenförmigen Querflecken. Länge 22 — 23 Zoll.

Aufenthalt: In Wäldern und Ebenen.

Nahrung: Allerlei lebendiges Geflügel.

Fortpflanzung: Ist nicht bekannt.

11. Wanderfalke Falco peregrinus, Linn.

Falco peregrinus Gm. Linn. I. p. 272. = Meyers Taschenb. 1. S. 55. = Naumanns Vögel n. A. I. S. 258. t. 24 u. 25. = Falco abietinus Bechstein N. G. d. II. S. 759.

Wachshaut, Augenkreise und Füße gelb, in der Jugend grünlich; vom untern Schnabelwinkel läuft ein schwarzer Fleck nach dem Halse herab; Zehen sehr lang; Flügel lang, mit dem Schwanze von gleicher Länge; Kopf und Oberhals schwarzblau; Oberleib dunkelgraublau und heller gebändert und gewässert. Bauch schmutzig weiß mit dunkelbraunen Querbinden. Länge 1 Fuß 7½ Zoll.

Alter Vogel: Oben aschblau mit schwarzen Querflecken; unten röthlich oder bläulich weiß, mit schwarzen Wellenlinien Schwanz mit 9 — 12 schwarzen Querbinden.

Junger Vogel: Oben dunkelbraun mit hellen Federsäumen, unten gelblich oder bräunlichweiß mit braunen Längsflecken, Schwanz mit 7 — 9 halben Querbinden.

Auf-

Aufenthalt: In Nadelwaldungen und auf Feldern. Er gehört zwar nicht zu den gemeinen, doch auch keineswegs zu den seltenern Vögeln.

Nahrung: Auerhühner, Birkhühner, Gänse, Enten, Tauben und andere Vögel.

Fortpflanzung: Nest auf den höchsten Nadelbäumen mit 3 — 4 gelblichröthlichen, braun gefleckten Eiern.

12. Baumfalke Falco Subbuteo, Linn.

Falco subbuteo, Gmel. Linn. 1. p. 277. — Meyers Taschenb. I. S. 59. — Naumanns Vögel n. A. 1. S. 296. Taf. 26.

Wachshaut Augenkreise und Füße gelb; Kehle weiß; ein gekrümmter braunschwarzer Streif auf den weißen Wangen von den Augen herab; Genick weiß gefleckt; die obern Theile des Körpers nebst der obern Seite des Schwanzes ungefleckt; die untere Seite des letztern schmal gerändert; Brust und Bauch mit dunkeln Längsflecken; Hosen und After licht rostroth. Länge 1 Fuß 2 Zoll, Weibchen 1 Fuß 4 Zoll.

Alter Vogel: Oben einförmig braunschwarz, aschblau überpudert, unten weiß mit schwärzlichen Längsflecken.

Junger Vogel: Oben schwarzbraun mit gelbbraunen Federsäumen, unten blaßrostgelb, dunkelbraun gestreift, Wachshaut und Augenkreise weißlich oder bläulichgelb.

Aufenthalt: Ueberall wo Laubhölzer oder mit Laub gemischte Tannenwälder sich finden, in deren Nähe Felder liegen.

Nahrung: Kleine Vögel, vorzüglich Lerchen, und große Käferarten.

Fortpflanzung: Nest auf hohen und in hohlen Bäumen mit 3 — 4 abgerundeten weißen unordentlich grau und olivenbraun gefleckten Eiern.

13. Steinfalke Falco Aesalon, Linn.

Falco Aesalon Gm. Linn. p. 248. — F. lithofalco ibid. p. 278. — Falco caesius Meyers Taschenb. I. S. 60. — Naumanns Vögel n. A. I. S. 303. Taf. 27.

Wachshaut, Augenkreise und Füße gelb; Augenstern braun; Scheitel, Oberleib und Schwanz bläulichgrau, mit schwarzen Schaftstrichen, letzterer mit fünf etwas unregelmäßigen Querstreifen, einer breiten schwarzen Binde und weißen Schwanzspitze; Unterleib rosträthlichweiß, mit dunkelbraunen Schaftstrichen und Flecken. Länge 10 — 13½ Zoll.

Männchen: Oben aschblau mit schwarzen Schaftstrichen, und einer schwarzen Binde am Ende des Schwanzes; unten rostgelb mit braunen Lanzettflecken. Schnabel hellblau; Stirn, Wangen und Augengegend gelblich weiß, an den Ohren rostgelb mit schwarzen Strichelchen; Kehle und Gurgel reinweiß, letztere mit einzelnen dunkelbraunen Strichen; Brust, Seiten und Schenkel schön rostgelblich weiß mit rostfarbenen Ueberflug, After rostgelblich weiß mit schwarzbraunen Schmitzen; Genick und Halsseiten schön rostfarbenweiß, gemischt mit einzelnen kleinen schwarzbraunen Längsflecken; Scheitel, Mantel und Flügeldeckfedern dunkelbläulichaschgrau mit einem feinen schwarzen Schmitz längs dem Schafte jeder Feder; Steiß und Schwanzfedern aschblau, mit schwarzen Schäften und letzterer mit einer breiten schwarzen Querbinde am Ende.

Weibchen und junger Vogel: Oben graubraun mit rostfarbenen Flecken und Federkanten; unten gelblich weiß mit braunen Längsflecken; Schwanz graubraun mit fünf bis sechs gelblichweißen Querbinden.

Au-

Aufenthalt: In Wäldern; nicht sehr häufig.

Nahrung: Kleine Vögel.

Fortpflanzung: Nest auf hohen Bäumen mit 5 — 6 weißlichen kastanienbraun marmorirten Eiern.

14. Rothfußfalke Falco rufipes.

Falco rufipes Beseke Vögel Kurlands S. 13. Taf. 3. 4. = Falco vespertinus Gm. Linn. = Bechstein Nat. G. D. II. S. 812. = Meyers Taschenb. I. S. 64. = Naumanns Vögel n. A. I. S. 311. Taf. 28.

Augenlieder, Wachshaut und Füße menningroth; Krallen gelbweiß und an den Spitzen grauhornfarbig; Flügel und Schwanz gleichlang.

Männchen: Schieferblau; Hosen und Afterfedern dunkelrostroth Schwanz schwärzlich, Länge 10½ Zoll.

Weibchen: Unten hellrostfarben mit weißer Kehle und After; Rücken und Flügel dunkelaschgrau mit schwarzen Querflecken; Schwanz aschblau, schmal schwarzgebändert. Länge 11 Zoll.

Junger Vogel: Unten gelblichweiß mit braunen Längsflecken; von oben tief braun, mit rostfarbenen Federkanten; der Schwanz weißlich rostbraun, schwarzbraun gebändert. Die Füße röthlichgelb.

Aufenthalt: In großen Wäldern.

Nahrung: Vorzüglich Käfer, doch wagt er sich auch an kleine Vögel.

Fortpflanzung: Ist nicht bekannt.

15. Mauerfalke, Thurmfalke Falco tinnunculus.

Falco tinnunculus Gm. Linn. p. 278. = Falco bruneus Bechstein N. G. D. 2 S. 807. = Meyers Taschenb. 1. S. 62. = Naumanns Vögel n. A. 1. S. 323. Taf. 30. = Frisch Vögel t. 84. 85. 86.

Wachs-

Wachshaut und Füße gelb, Krallen schwarz; Schwanz zugerundet; Oberleib rostfarben, schwarz gefleckt; Unterleib gelblichweiß mit braunen Lanzettflecken.

Männchen: Kopf und Schwanz aschgrau, letzterer mit einer schwarzen Binde vor der weißen Spitze. Länge 14 Zoll.

Weibchen und junger Vogel: Kopf roströthlich, schwarzbraun gefleckt; der Schwanz rostfarben schwarz gebändert.

Aufenthalt: Fast überall wo alte Thürme, Schlösser, Mauern und Kirchen sind; auch in Tannen und Fichtenwäldern.

Nahrung: Mäuse, junge Rebhühner und andere kleine Vögel, Käfer und ganz vorzüglich Eidechsen.

Fortpflanzung: Nest in Steinritzen hoher Thürme, in Löcher alter Eichen und Buchen, auch auf Fichten und Tannenbäumen, mit 3 — 4 weißen oder gelblich röthlichen, mit rothen und olivenbraunen großen und kleinen Flecken besetzten Eiern.

Vierte Familie.

Milanen Milvi.

Der Schnabel ist schwach, mit einem nur leicht ausgeschweiften Zahn; die Kopffedern schmal, lang und zugespitzt; Nasenlöcher schief ihr äußerer Rand mit einer Falte bezeichnet. Die Flügel säbelförmig gekrümmt und lang; die 4te Schwinge die längste. Die Füße mit kurzem und etwas unter dem sogenannten Knie befiederten Lauf. Der Schwanz gabelförmig.

16. Rother Milan Falco Milvus, Linn.

Falco Milvus, Gm. Linn. 1 p. 261 = Falco austriacus

acus ibid: p. 262. = Meyers Taschenb. 1 S. 25. = Naumanns Vögel 1 S. 333.

Hintere Hälfte des schwarzen Schnabels, Wachshaut und Füße gelb; Augenstern gelblichweiß; mit weißlichem braun gestrichelten Oberkopf und Kinn; rostrothem Ober- und Unterleibe, letzterer mit schwarzbraunen Schaftstrichen, der rostrothe Schwanz stark gabelförmig mit unvollkommenen Bändern. Länge 2 Fuß 2 Zoll.

Aufenthalt: In Waldungen die an Feldern stoßen.

Nahrung: Maulwürfe, Mäuse, Amphibien, Würmer und auch Aas.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit 3 — 4 rundlichen 2 Zoll langen, weißlichen, oft ganz weißen, mit einzeln stehenden, blaßgelben und röthlichen Flecken bespritzten Eiern.

17. Schwarzbrauner Milan Falco ater, Linn.

Falco ater Gm. Linn. = F. fusco-ater Meyers Taschenb. 1. S. 27. = Naumanns Vögel n. A. S. 340 Taf. 31. Fig. 2.

Schnabel schwarz, ungezähnt, Oberkopf und Kinn weißlich und braun gestrichelt; Oberleib dunkelgraubraun; Unterleib rostrothgrau mit schmalen schwarzbraunen Schaftstrichen; Schwanz kurz gegabelt, graubraun mit 9 — 10 weißlichgrauen, vollkommenen Bändern. Länge 1 Fuß 10 Zoll.

Nahrung: Wie bei der vorhergehenden Art.

Aufenthalt: Es ist mehr ein Vogel südlicher Länder und daher in Preussen gewiß sehr selten.

Fortpflanzung: Nest auf nicht sehr hohen Bäumen, mit 3 — 4, 1 Zoll 10 Linien langen, schmutzig, gelblichweißen Eiern, welche ganz mit großen, zusammenfließenden braunen Flecken bedeckt sind.

Fünfte Familie.

Bussarde Buteones.

Der Schnabel schwach mit einem abgerundeten oft unmerklichen Zahn. Der Körper stark und plump; Flügel breit weniger spitzig; Füße kurz und dick mit kurzen plumpen Zehen und nicht sehr großen weniger gekrümmten Krallen.

18. Mäusebussard Falco Buteo, Linn.

Falco Buteo — F. communis, — F. versicolor, — F. albidus, Gmel. Linn. — Meyers Taschenb. 1. S. 34. — Naumanns Vögel Ta. 1. S. 346. Taf. 32. 33. — Frisch Vögel t. 74 u. 76.

Wachshaut und die nackten Füße gelb; Augenstern in der Jugend graubraun, im Alter weißgrau; Hauptfarbe dunkelbraun; die Federschäfte in Flügeln und im Schwanze weiß; auf dem Bauche große herzförmige dunkelbraune Flecken oder Wellenlinien; Schwanz mit 12 Querbinden. Länge 1 Fuß 10 Zoll — 2 Fuß.

Anmerk. Der Mäusebussard variirt in der Farbe mannigfaltig: a) brauner Mäusebussard, Rücken und Flügel braun, Brust gelblichweiß mit braunen Streifen und Längsflecken bezeichnet; b) schwarzer Mäusebussard, schwarzbraun, auf der Brust wellenförmige Querstreifen; c) weißlicher Mäusebussard, die Grundfarbe des Gefieders hervorstehend weiß, mit bald größern bald kleinern Flecken besetzt.

Aufenthalt; In Wäldern, sehr gemein.

Nahrung: Kaninchen, junge Haasen, Mäuse, Amphibien Insekten, u. s. w.

Fortpflanzung: Nest auf hohen Bäumen mit 3 — 4 weißlichen mit gelbbraunen Flecken unordentlich bestreuten Eiern.

19. Rauchfußbuffard Falco Lagopus, Linn.

Falco Lagopus Gm. Linn. I. 260. = Meyers Taschenb. 1 S. 37. = Naumanns Vögel n. A. 1 S. 359. Tfl. 34. = Frisch Vögel 1. 75.

Mit bis auf die Zehen befiederten Füßen, weißen, gegen die Spitze hin dunkelbraunem oder schwarzem Schwanze und großen dunkelbraunen Flecken auf der Brust. Länge 19 Zoll, Weibchen 2 Fuß 3 — 4 Zoll. Variirt ebenfalls in der Farbe.

Aufenthalt: In Feld- und Vorhölzern die an Sümpfen und Wässern liegen; ziemlich häufig.

Nahrung: Hamster, Wasserratten, Maulwürfe u. s. w.

Fortpflanzung: Nest auf hohen Eichen oder Fichten mit 4 — 5 weißen röthlich gewölkten Eiern.

20. Wespenbuffard Falco apivorus, Linn.

Falco apivorus Gm. Linn. = Falco poliorhynchos Bechst. Taschenb. S. 19. = Meyers Taschenb. 1. S. 39. — Naumanns Vögel n. A. S. 367 Taf. 35. 36.

Schnabel ungezähnt, Wachshaut in der Jugend gelb im Alter dunkelbraun und die kurzen fast halb befiederten Füße gelb; das Gesicht mit kleinen Federchen statt der Bartborsten besetzt; der Vordertheil des Oberkopfs bläulichgrau. Länge 1 Fuß 11 Zoll.

Altes Männchen: Dunkelbraun; an der weißen Brust und am Bauche große, braune, herzförmige Flecken.

Altes Weibchen: Hellbraun; Brust und Unterleib gelblichbraun und wie am Männchen gezeichnet, jedoch mit wenigerm Weiß; Oberleib rostfarben mit dunklern Flecken auf den Federn gewölkt.

Aufenthalt. In Wäldern und Ebenen.

Nah-

Nahrung: Kleine vierfüßige Thiere und Vögel, Amphibien, Insekten, vorzüglich Bienen, Würmer u. s. w.

Fortpflanzung: Nest auf hohen Fichten und Tannen mit 3 — 4 gelblichen mit braunrothen Flecken gezeichneten Eiern.

Sechste Familie.

Weihen Circi.

Der Schnabel klein, Oberkiefer von der Wurzel aus gekrümmt, vorn mit einem stumpfen wenig bemerkbaren Zahn; an der Wurzel mit in die Höhe gebogenen Bartborsten besetzt, welche einen Theil der Wachshaut bedecken. Nasenlöcher eiförmig; die Flügel lang, erste Schwinge sehr kurz und wenig länger oder kaum so lang als die fünfte, die 2te etwas kürzer als die 4te, die 3te die längste. Die Füße mit langem dünnen Lauf, nicht gar langen Zehen, weniger gekrümmten spitzigen Krallen. Der Körper schlank, mit ziemlich langem, abgerundeten oder geraden Schwanze. Ein Schleier, aus eigen gebildeten Federn bestehend, umgiebt den untern Theil des Gesichts.

21. **Rohrweihe** Falco rufus, Linn.

Falco aeruginosus, Gm. Linn. p. 267 = Falco arundinaceus Bechstein N. G. d. 2. S. 681. = Meyers Taschenb. 1. S. 24. = Naumanns Vögel n. A. S. 378 Taf. 37 u. 38. = Frisch Vögel t. 87.

Wachshaut und Füße gelb, Augenstern braun, Scheitel rostgelb, der Leib chokoladebraun. Länge 22 — 23 Zoll.

Alter Vogel: Augenstern gelb, Kopf weiß schwarzbraun gestrichelt, Schleier deutlich, weiß und schwarz gefleckt; Hosen rostfarben; die zweite Ordnung der Schwingen aschgrau; Schwanz weißgrau.

Jun-

Junger Vogel: Augenstern nußbraun; Hauptfarbe rostbraun; Scheitel und Kehle gelblichweiß oder rostgelb; Schleier dunkel und undeutlich.

Dieser Vogel variirt in der Farbe und daher wird er mit dem Mäusebussard von den Jägern verwechselt, allein er unterscheidet sich schon in der Ferne von diesem durch seinen schlanken Körper, durch die längern und dünnern Füße und durch den längern Schwanz.

Aufenthalt: In ebenen Gegenden in deren Nähe Seen und Flüsse sind; bei uns nicht selten.

Nahrung: Wasservögel und deren Eier, kleine vierfüßige Thiere, auch Amphibien und Fische.

Fortpflanzung: Nest im Schilf und Rohr, mit 3 — 6 weißlichen rundlichen Eiern.

22. Kornweihe Falco Pygargus, Linn.

Falco cyaneus, Gm. Linn. p. 276. — Bechstein N. G. D. II. S. 687. — Meyers Taschenb. I. S. 45. — Naumanns Vögel 1. S. 391. Taf. 38. 39.

Ein deutlicher Schleier umgiebt den untern Theil des Gesichts, die Flügel erreichen mit ihren Spitzen das Schwanzende nie; die erste Schwinge ist sehr kurz, noch nicht so lang als die sechste; der Schwanz ist gebändert; der Augenstern gelb. Länge 1 Fuß 7 — 8 Zoll.

Altes Männchen: Oben lichtaschblau, unten weiß, das Genick braun und weiß gestreift; die erste Schwinge schwarz, nach der Wurzel zu grau oder weiß, die übrigen aschgrau; der Schwanz schmal gebändert; Augenstern hellgelb.

Weibchen: Oben dunkelbraun, röthlichweiß gefleckt; unten weiß oder gelblichweiß, mit dunkelbraunen oder halbrostbraunen Lanzettflecken oder Längsstreifen; die Schwin-

gen

gen auf der untern Seite gebändert; der Schwanz mit vier bis fünf breiten dunklen Binden; Augenstern gelb.

Junger Vogel: Oben dunkelbraun, rostfarbig gefleckt; unten gelbröthlich, mit braunen Längsflecken, Schwingen und Schwanz wie am Weibchen.

Abänderung: a) Ganz weiß; b) aschgrau mit weißlichem Unterleib und ungebändertem Schwanze; u, s w.

Aufenthalt: Auf großen Rieden, die an Sümpfen und Seen liegen.

Nahrung: Amphibien, Mäuse, Wasservögel, Feldhühner.

Fortpflanzung: Nest in sumpfigen Gegenden mit 4—6 bläulichweißen und hellen oder dunklen mit schmutzig rostgelblichen Flecken bezeichneten Eiern.

23. Wiesenweihe Falco cineraceus.

Falco cineraceus Montagu ornith. — Falco hudsonius Gm. Linn. (jung) = Meyers Taschenb. 1 S. 46. als Var. von Falco cyaneus. = Naumanns Vögel S. 402 Taf. 40.

Der Schleier undeutlich; Flügel sehr lang, mit den Spitzen bis gegen und über das Schwanzende hinreichend. Schwanz mit 4—5 dunklen Binden. Länge 1 Fuß 5—7 Zoll.

Altes Männchen: Aschblau; Bauch und Schenkel weiß mit rostrothen Schaftstrichen; Schwingen erster Ordnung ganz schwarz, die der zweiten lichtaschblau mit einem schwarzen Querbande durch die Mitte; Augenstern hochgelb.

Altes Weibchen und jüngere Männchen: Braungrau; Scheitel rostroth und schwarz gestreift; Unterleib weiß, mit kleinen undeutlichen rostfarbenen Flecken; Augenstern blaßgelb.

Junge Vögel: Von unten durchaus rostfarben, ohne

Fle-

Flecken, von oben dunkelbraun mit rostfarbenen Spitzensäumen der Federn; unter dem Auge ein weißlicher Fleck, und unter diesem, auf den Wangen ein großer dunkelbrauner; der Steiß weiß; Schwung- und Schwanzfedern mit dunklen Querflecken; Augenstern dunkelbraun.

Aufenthalt: In Ebenen in deren Nähe Flüsse, Bäche, Seen sind; sie ist seltner als die Kornweihe.

Nahrung: Frösche, Mäuse, junge Vögel, u. s. w.

Fortpflanzung: Nest an demselben Ort den die Kornweihe dazu wählt; die Beschaffenheit der Eier ist nicht bekannt.

II. Gattung.

Eule *Strix.*

Der Schnabel vom Grunde an gekrümmt und mit einer Wachshaut versehen, welche unter steifen borstenartigen Federn verborgen liegt; beide Kinnladen sind beweglich. Der Kopf groß, dick und befiedert; die Augen sehr groß vorwärts gerichtet und in einem weiten mit steifen Federn besetzten Kreise liegend; Ohren groß mit ganz eigengebildeten Federn schleierartig eingefaßt. Füße stark und ganz befiedert, mit einer vor und rückwärts beweglichen äußern Zehe; die Krallen dünn und sehr spitz.

Erste Familie.

Tageulen Striges diurnae.

Der Kopf etwas kleiner. Der Schwanz keilförmig, lang, viel länger als die in Ruhe liegenden Flügel.

24. Schneeeule Strix Nyctea, Linn.

Strix Nyctea, Linn. = Meyers Taschenb. 1. S. 85. = Naumanns Vögel n. A. 1. S. 417. Taf. 41.

Schna-

Schnabel schwarz; Augenstern zitronengelb; Kopf klein; das Gefieder weiß, mit einzelnen bräunlichen Flecken, bei dem Weibchen weiß und dunkelbraun gestreift. Die jungen Vögel sind mehr oder weniger gefleckt, die sehr alten rein weiß.

Aufenthalt: Einzeln und selten in waldigen Gegenden.

Nahrung: Säugethiere, Geflügel und Aas.

Fortpflanzung: Nest auf Felsen und auf der platten Erde mit 3 — 4 weißen Eiern.

25; Habichtseule Strix uralensis, Pallas

Strix uralensis Gm. Linn. p. 295. = Strix macroura Natterer in Meyers Taschenb. 1. S. 84. = Naumanns Vögel. 1. S. 422. Taf. 42. Fig. 1.

Der Schnabel gelb; Augenstern dunkelbraun; Oberleib bräunlichaschgrau, mit großen ovalen, weißen Flecken; Unterleib gelblichweiß, mit schmalen braunen Längsflecken. Schwanz sehr lang, keilförmig, mit 7 — 9 hellen Querbändern.

Beschreibung: Länge 23 — 26 Zoll, Breite 45 Zoll und darüber, der keilförmige Schwanz 10 — 11 Zoll und die in Ruhe liegenden Flügel bedecken noch nicht die Hälfte seiner Länge. Die Mittelfedern des Schwanzes sind 2 Zoll länger als die übrigen; Augenstern dunkelbraun, die dicken langen, stark befiederten Füße, gelblich, bei jungen Vögeln gelbgrau; die außerordentlich großen, dünnen, mittelmäßig gekrümmten und nadelspitzen Krallen gelblichfleischfarben oder gelbbraun, an den Spitzen dunkelbraun oder schwärzlich; der Augenkreis fleischfarben.

Alter Vogel: Das Gesicht weiß mit feinen schwarzen Federschäften; ein breiter dunkelbrauner Streif, von

der

der Schnabelwurzel nach der Stirn sich hinaufziehend, und da sich mit den kleinen abgerundeten Federn der schleierartigen Einfassung des Gesichts vereinigend. Von obenher ist das Gefieder gelblichgraubraun und weiß gefleckt, jede einzelne Feder nemlich, in der Mitte gelblichgraubraun und an jeder Seite mit einem großen weißen Fleck; alle untern Theile weiß, hin und wieder rostgelb geflogen, mit langen schmalen dunkelbraunen Längsstreifen, welche am Bauche blässer und schmäler werden und sich nach dem After hin beinahe gänzlich verlieren. Die Bekleidung der Füße gelblichweiß ohne Flecken; die Schwanzfedern gelblichgraubraun mit schmutzigweißen Querbinden.

Zwischen Männchen und Weibchen will man weder in der Größe noch in der Farbe einen erheblichen standhaften Unterschied gefunden haben.

Das Gesicht der jungen Vögel ist bräunlichgelb.

Aufenthalt: In Wäldern, auch soll er sich öfters nahe bei Häusern aufhalten.

Nahrung: Mäuse und kleine Vögel.

Fortpflanzung: Nest in hohlen Bäumen mit 3 — 4 weißen Eiern.

26. Sperbereule Strix nisoria.

Strix funerea — Strix Ulula = Strix canadensis Gm. Linn. = Meyers Taschenb. 1. p. 842. = Bechstein N. G. D. II. S. 984. — Naumanns Vögel n. Ausg. 1. S. 417. Taf. 42. Fig. 2.

Schnabel und Augenstern blaßgelb; Oberleib dunkelbraun und weiß gefleckt; Unterleib weiß, in die Quere braun gestreift der 6 — 7½ Zoll lange braune keilförmige Schwanz mit 8 — 9 schmalen weißen Querbinden, und die

die mittelsten Federn mit weißer Spitze. Länge 14 — 17 Zoll.

Beschreibung: In der Größe findet man bisweilen Abweichungen, die jedoch weder auf das verschiedene Alter noch auf das Geschlecht Bezug haben. Der Schnabel sowie der Augenstern bleichgelb, der breite Rand des Oberschnabels so wie auch der Unterschnabel schwärzlich; jede Feder des Kopfs ist weiß, in der Mitte am Kiel ein braunes Streifchen, und der Rand jeder Feder mit breitem braunen Saum, wodurch der ganze Kopf ein weiß und braun gesprenkeltes Ansehen erhält; die Kehle schwarzgrau; quer über den Anfang der Brust ein Zoll breiter weißer Streif, im welchem sich hin und wieder ein kleines einzeln stehendes Fleckchen findet; alle Schwungfedern sind weiß gefleckt.

Aufenthalt: In Wäldern; — selten.

Nahrung: Mäuse, Insekten u. s. w.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit zwei weißen Eiern.

27. Sperlingseule Striy acadica, Linn.

Strix passerina Linn. Fauna suec. p. 26. = Strix pygmea Bechstein N. G. D. II. S. 978. Meyers Taschenb. 1. S. 83. — Naumanns Vögel n. A. 20. 22. Taf. 43.

Der Kopf klein mit schmalem Gesicht und undeutlichem Schleier, die Flügel kurz; die Zehen dicht befiedert; Schnabel und Augenstern gelb; Oberleib braun mit weißen Punkten; Unterleib weiß mit braunen Längsflecken. Schwanz mit 4 — 5 schmalen weißen Bändern. Länge $6\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ Zoll.

Das Weibchen ist etwas dunkler, oft im Grunde chocoladebraun, und die weißen Flecken nicht so rein, sondern gewöhnlich gelblichweiß.

Auf-

erhöhten Federchen bestehen, welche bräunlich, sehr dicht, schwärzlich gefleckt und getüpfelt sind; Körper aschgrau, mit vielen wellenförmigen, schwärzlichen Querstreifen besetzt, und am Unterleibe mit Weiß gemischt, die Querflecken mit Längsstreifen durchschnitten; die Läufe dünn mit sehr kurzen Federchen bekleidet; die Zehen gänzlich unbefiedert; Augenstern gelb. Länge 7 Zoll.

Aufenthalt: Gebirgige Waldungen, am Tage findet man sie in den Zweigen dicht belaubter Bäume oder auch in Baumhöhlen sitzend. Bei uns gewiß sehr selten vorkommend.

Nahrung: Mäuse, kleine Vögel, Frösche, Heuschrecken, Nachtschmetterlinge, Mai- und Mistkäfer.

Fortpflanzung: Sie brüten im südlichen Deutschland ihre 3 — 4 fast runde weiße Eier aus.

Dritte Familie.

Käuze Ululae.

Kopf groß und ohne Federohren; Schwanz kurz, am Ende fast gerade.

32. Waldkauz, Waldeule, Nachteule Strix Aluco.

Strix Aluco, Gm. Linn. p. 292. = Meyer Taschenb. 1. S. 64. = Naumanns Vögel n. A. 1. S. 473. Taf. 46. 47. = Frisch Vögel t. 94. 95. 96.

Kopf groß; Schnabel blaßgelb; Augenstern dunkelbraun; an den Schulterfedern eine Reihe birnförmiger weißer Flecke. Unterleib mit zickzackförmig auslaufenden braunen Querstreifen, die durch einen dunklern Mittelstrich getheilt sind. Länge 16 — 17 Zoll.

Weibchen: Gewöhnlich rostbraun, bald auch dunkler, bald auch fuchsroth, mit ähnlichen Längs- und Querstreifen.

Abänderung: Ober- und Unterleib rostroth, mit dunkelbraunen Längsflecken, ohne Zickzacklinien; die Schultern mit weißen Flecken.

Aufenthalt: Gemein in Waldungen, vorzüglich in Laubhölzern.

Nahrung: Kleine Säugethiere, Vögel, Amphibien und Insekten.

Fortpflanzung: Nest mit 3 — 5 rundlichen weißen Eiern.

33. Schleierkauz Strix flammea, Linn.

Schleiereule. = Strix flammea. Gm. Linn. 1. p. 293. = Meyers Taschenb. 1. S. 79. = Naumanns Vögel n. A. 1. S. 483. Taf. 47. = Frisch Vögel Taf. 97.

Schnabel weißlich; Augenstern dunkelbraun; Gesicht weiß, um die Augen herum röthlich; Unterleib rostgelb, aschgrau gewässert; Oberleib mit schwarzen und weißen Tropfen oder perlähnlichen Flecken geziert; Zehen sehr wenig befiedert, die Kralle der Mittelzehe am innern Rande gezähnelt. Länge $14\frac{1}{2}$ — 15 Zoll.

Aufenthalt: In Kirchen, Thürmen, alten Gebäuden, u. s. w. nicht selten.

Nahrung: Mäuse, Vögel, Insekten, u. s. w.

Fortpflanzung: Drei bis fünf weiße, rundliche Eier in die bloßen Klüften der Mauern, leere Taubenhöhlen, in alte hohle Bäume und die Dächer der Kirchen und Thürme.

34. Steinkauz Strix noctua, Retz.

Strix accipitrina, Gm. Linn. p. 295. = Strix noctua Retz Fauna suec: I, p. 65 = Strix passerina Bechstein N. G. D. II. S. 963. — Wolf und Meyer Taschenb. I. p. 80. — Naumanns Vögel 1. S. 483. Taf. 48. = Frisch Vögel t. 100.

Schna-

Schnabel und Augenstern gelb; Schleier undeutlich; Flügel und Schwanz kurz; die Zehen fast nackt, nur auf ihrem Rücken mit dünnstehenden haarähnlichen Federchen bedeckt; die erste Schwinge kurz, die vier folgenden fast von gleicher Länge, viel länger als die erste; Oberleib graubraun, mit tropfenartigen weißen Flecken, die Schwingen mit 5 — 6 Reihen weißer Querflecke; Unterleib weiß, mit unordentlichen dunkelbraunen Längsflecken. Länge 9 Zoll.

Aufenthalt: Alte verfallene Gebäude, Kirchenthürme, Steinbrüche u. s. w.

Nahrung: Mäuse. Vögel, Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Mauerlöchern, unter Dächern alter Gebäude, in hohlen Weidenbäumen, mit 4 — 7 fast runden weißen Eiern.

35. Rauchfüßiger Kauz, Tengmalmskauz Strix dasypus, Strix Tengmalmi.

Strix Lengmalmi, Gm. Linn. 1. p. 201. — Strix funerea, Linn. Fauna suecica p. 25. — Strix dasypus Bechstein N. G. D. II. S. 972. — Meyers Taschenb. 1. S. 82. — Naumanns Vögel n. A. 1. S. 500. Taf. 48.

Schnabel und Augenstern gelb; deutlicher das Gesicht umgebender Federkranz; Schleier kastanienbraun gesprenkelt; Flügel und Schwanz lang; Füße und Zehenrücken dicht befiedert; die dritte Schwinge die längste. Länge 10 — 11½ Zoll.

Alter Vogel: Gesicht weiß, vor dem Auge eine schwarze Stelle; der Federkranz weiß, braun gefleckt; Oberleib braun, mit weißen tropfenartigen Flecken; Unterleib weiß, hellbraun gefleckt.

Junger Vogel: Fast einfarbig kaffebraun, nur Schwung- und Schwanzfedern mit weißen Fleckenbinden.

Auf-

Aufenthalt: In Nadelwaldungen.

Nahrung: Mäuse, Vögel und Insekten.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit 3 — 4 weißen Eiern.

Zweite Ordnung.

Sperlingsartige Vögel *Passeres.*

Die sie charakterisirenden Merkmale scheinen bei dem ersten Blick nur negativ zu seyn, denn sie umfaßt alle Vögel, welche man weder unter die Sumpfvögel, noch unter die Schwimm- noch unter die Kletter- oder Raubvögel und Hühner zählen kann.

Erste Familie.

Zahnschnäbler Dentirostres Insectivores. Temm.

Der Schnabel ist an den Seiten, nahe an der Spitze, ausgeschweift.

III. Gattung.

Würger *Lanius.*

Oberkiefer von der Wurzel an gerade mit hakenförmig herabgebogner Spitze; gleich an der Spitze befindet sich oben ein kleiner, scharfeckiger Ausschnitt oder Zahn und an den Mundwinkeln stehen sechs starre Borsten. Nasenlöcher, nahe an der Schnabelwurzel, seitwärts, rundlich mit starren Borstfedern fast verdeckt. Flügel kurz; Schwanz lang, breit, am Ende abgerundet oder keilförmig. Füße mittelmäßig hoch und stark, vierzehig, nemlich eine nach hinten und drei vorwärts gerichtete freie Zehen.

36. **Großer Würger** Lanius Excubitor, Linn.

Lanius Excubitor Gm. Linn. 1. p. 300. = Meyers Taschenb. 1. S. 87. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 7. Taf. 49. = Frisch Vögel Taf. 59. 60. Fig. 2.

Oben hellaschgrau, unten schmutzig weiß; die Stirn weißlich; die Zügel, die Gegend unter und hinter dem Auge und ein Theil der Wangen schwarz, und bilden eine schwarze Binde durch die Augen bis an den Nacken; Flügel schwarz mit zwei weißen Flecken, die äußern Federn des Schwanzes weiß. Länge 9 — 10 Zoll.

Das Weibchen ist etwas schmutziger, auf dem Rücken heller; auf der Brust mit deutlichen, halbkreisförmigen, blaßbraunen Wellenlinien bezeichnet.

Aufenthalt: Besonders in Schwarzwäldern.

Nahrung: Mäuse, kleine Vögel, Amphibien und Insekten.

Fortpflanzung: Nest auf hohen dickbelaubten Bäumen mit 4 — 6 weißgraulichen, blaßolivengrün und aschgrau gefleckten Eiern.

37. **Grauer, (kleiner) Würger** Lanius minor.

Lanius minor, Gm. Linn. I. p. 308. = Meyers Taschenb. 1. S. 88. = Naumanns Vögel II. S. 15. Taf. 50.

Schnabel schwarz; Augenstern braun; Stirn und Augengegend schwarz; Oberleib aschgrau; an der Brust rosenroth überlaufen, Unterleib weiß; auf den schwarzen Flügeln nur ein einfacher weißer Fleck. Länge 8 Zoll.

Junger Vogel: Stirn schmutzig weiß; Unterleib gelblichweiß mit grauen Wellenlinien; Flügelfedern mit weißen Spitzenrändern.

Aufenthalt: In Wäldern.

Nahrung: Insekten, zuweilen auch wohl einen kleinen Vogel.

Fort-

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit 5 — 6 länglichen, grünlichweißen, über die Mitte mit einem aus olivenbraunen und aschgrauen Punkten bestehenden Kranze umgebenen Eiern,

38. Rothköpfiger Würger Lanius rufus.

Lanius rufus Brisson orn. I. p. 199. — Lanius pomeranus Gm. Linn. 1. p. 302. — Lanius ruficeps Bechstein N. G. D. II. S. 1327. — Meyers Taschenb. 1. S. 89. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 22. Taf. 51.

Auf dem zusammengelegten Flügel, an den Wurzeln der großen Schwingen, ein weißer Fleck; Schultern weiß oder weißlich. Länge 7 Zoll.

Alter Vogel: Oben schwarz, unten weiß, Hinterkopf und Nacken rostrothbraun.

Junger Vogel: Die weißlichen Schultern schwarz geschuppt; der Oberleib auf braungrauem Grunde mit schwärzlichen und schmutzigweißen Mondflecken; die Brust gelblichweiß, schwärzlich geschuppt.

Aufenthalt: Vorzüglich in Ebenen, wo Viehhalten sind, in Büschen und Hecken. Ein Zugvogel.

Nahrung: Mai und Mistkäfer, Heuschrecken und andere Insekten.

Fortpflanzung: Nest auf Dorngesträuche und niedere Obst- und andere Bäume, mit sechs rundlichen, röthlichweißen, am stumpfen Ende mit rothbraunen und blaßaschgrauen Flecken und Punkten besetzten Eiern.

Anmerk: Der beim Frisch auf der 61sten Kupfertafel als Weibchen des rothköpfigen Würgers abgebildete Vogel, gehört nicht hierher, sondern als Weibchen oder junger Vogel zur folgenden Art. Der fehlende weiße Flügelfleck zeigt es deutlich genug.

39. **Dorndreher, Neuntödter, rothrückiger Würger** Lanius spinitorquus.

Lanius Collurio, Gm. Linn. p. 300. — Lanius spinitorquus Bechstein N. G. D. II. S. 1335. — Meyers Taschenb. 1. S. 90. — Frisch Vögel t. 61. Fig. 2. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 30. Taf. 52.

Männchen: Kopf und Bürzel aschgrau, durch die Augen ein schwarzer Streif; Rücken braunroth; die Brust schwach rosenroth. Länge 6 — 7½ Zoll.

Weibchen und junger Vogel: Durch die Augen ein brauner Streif; Oberleib lichtrostbraun, weißlich und dunkelbraun gewässert; Unterleib gelblichweiß, an der Brust mit graubraunen Mondflecken oder Wellenlinien.

Aufenthalt: Gemein in Gärten, Gebüschen und Feldhölzern.

Nahrung: Vögel, Amphibien und Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Gebüschen mit 5 — 6 stumpfen, grünlichen oder gelblichweißen, mit rostgelben und aschgrauen Flecken und Punkten besetzten Eiern.

IV. Gattung
Fliegenfänger *Muscicapa.*

Der Schnabel dünn, an der Wurzel breit; die Spitze des Oberkiefers etwas herabgebogen und eingekerbt, der Rücken kantig; die Mundwinkel mit steifen Borsten besetzt. Nasenlöcher unregelmäßig eiförmig, seitlich mit steifen Haaren besetzt. Flügel mittelmäßig, die 4te Schwinge die längste. Füße kurz, schwach, vierzehig, drei Zehen vorwärts eine Zehe hinterwärts gerichtet; die äußere und mittlere Zehe an der Wurzel etwas verwachsen; die

Kral-

Krallen klein, die der Hinterzeh am größten und stark gekrümmt.

40. Gefleckter Fliegenfänger Muscicapa grisola, Linn.

Muscicapa grisola, Gm. Linn. I. p. 949. = Meyers Taschenb. 1. S. 211. = Naumanns Vögel Taf. 64. Fig. 1. II. Thl. S. 216. = Frisch Vögel t. 22.

Oben grau, unten schmutzigweiß mit braungrauen Längsflecken vor der Brust. Länge 6 Zoll.

Aufenthalt: Gemein in Schwarz- und Laubhölzern, auch in Gärten.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Baumhöhlen, auf dicken Aesten, in Mauerlöchern, mit 4 — 5 blaulichweißen am stumpfen Ende rothbraun marmorirten nach der Spitze zu bläßer gefleckten Eiern.

41. Schwarzrückiger Fliegenfänger Muscicapa Atricapilla, Linn.

Muscicapa luctuosa Temmink — Naumanns Vögel n. A. II. S. 231. Taf. 14. Fig. 434. = Muscicapa Atricapilla Gm. Linn. I. p. 925. — Meyres Taschenb. 1. S. 212: — Muscicapa ficedula. = M. muscipeta Bechstein. — Frisch Vögel Taf. 24. Fig. 2.

Männchen: Oben schwarz oder schwärzlichgrau, an der Stirn und am ganzen Unterleibe weiß, auf den Flügeln hinterwärts nur ein weißes Schild. Länge 5¼ Zoll.

Weibchen und junger Vogel: Oben braungrau, unten schmutzig weiß; die vordern Schwungfedern einfarbig schwarzbraun, die drei hintersten weiß gesäumt; die drei äußersten Schwanzfedern auf der Außenfahne weiß,

Auf-

Aufenthalt: In Laubhölzern, jedoch selten.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Baumlöchern mit 4—6 bläulichgrünen Eiern.

42. Halsbandfliegenfänger Muscicapa collaris, Bechstein

Muscicapa albicollis Temmink. = Naumanns Vögel n. A. II S. 224 Taf. 65. Fig. 1. 3 = Frisch Vögel Taf. 22 Fig. 2 a (junger Vogel).

An den Wurzeln der großen Schwungfedern steht ein, auch auf dem zusammengelegten Flügel sichtbarer weißer Fleck, und auf dem hintern Theil des Flügels ein weißes Schild. Länge $5\frac{1}{2}$ — $5\frac{3}{4}$ Zoll.

Männchen: Oben größtentheils schwarz, unten weiß, mit einem weißen Halsband; Stirn weiß.

Weibchen und junger Vogel: Oben braungrau, unten schmutzig weiß, ohne Halsband.

Aufenthalt: Dieser sich mehr in südlichen Gegenden aufhaltende Vogel, kann wenn er in Preussen vorkommt für eine große Seltenheit gehalten werden.

43. Kleiner Fliegenfänger, Muscicapa parva, Bechstein.

Muscicapa parva Bechstein N. G. D. III. S. 442. = Meyers Taschenb. I. S. 215. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 241.

Oben braungrau; die Gurgel rostgelb; die Schwanzfedern, bis auf die 4 mittelsten, von der Wurzel an bis über die Hälfte weiß; die Flügel ohne weißes Abzeichen. Länge $4\frac{1}{2}$ Zoll.

Weibchen: Ist am Kopf weniger braun, der Vorderhals heller röthlichgelb; die gelben Spitzen an den Flügel-

geldeckfedern fehlen, und die dunkle Farbe des Schwanzes ist mehr schwarzbraun als schwarz.

Aufenthalt: In gebirgigten Laub- und Nadelholzwaldungen, in Gärten. Diese Species ist im südlichen Deutschland schon selten und noch seltner wird sie gewiß in Preussen vorkommen.

V. Gattung.

Seidenschwanz *Bombyciphora*, — *Bombycilla*, — *Ampelis*.

Der Schnabel dick, kurz, gerade, oben gewölbt, an der Wurzel breit und flacher; der längere Oberkiefer gegen die Spitze hin gebogen und an beiden Seiten mit einem kleinen Ausschnitt versehen. Nasenlöcher eirund und mit steifen borstenartigen Federchen bedeckt. Flügel mittelmäßig; die 1te und 2te Schwinge von gleicher Länge und die längsten von allen. Die Füße, (Gangfüße) ziemlich stark; drei Zehen vorwärts und eine nach hinten gerichtet, die äußere und mittlere Zehe an der Wurzel durch ein Häutchen verbunden.

44. Seidenschwanz Bombyciphora Garrula Temm.

Ampelis Garrulus, Gm. Linn. I. p. 838. = Bombycilla garrula Naumanns Vögel n. A. II. S. 143. Taf. 25. = Frisch Vögel t. 32.

Augenstern rothbraun; das Gefieder röthlichgrau; am Hinterkopf ein kleiner zurückgelegter Federbusch; die hintern Schwanzfedern mit pergamentartigen; scharlachrothen Spitzen, die vordern mit einem hellgelben Fleck; der Bauch röthlichsilbergrau; die langen Afterfedern rothbraun. Länge 7½ Zoll.

Aufenthalt: Kommt aus dem höhern Norden fast jeden Winter. Sein Einzug geschieht im October, er bleibet aber

aber nie den ganzen Winter über bei uns, sondern zieht weiter nach Süden, und kommt im März und April, indem er nach dem höhern Norden zieht, wieder.

Nahrung: Beeren aller Art und auch Insekten.

Fortpflanzung: Von dieser weiß man fast gar nichts. Er soll im höhern Norden in Steinklippen gebirgiger Gegenden nisten.

VI. Gattung.

Drossel *Turdus*.

Schnabel gerade, abgerundet, messerförmig, am Grunde zusammengedrückt; der Oberkiefer an der Spitze gebogen und an den Seiten ausgeschnitten; um die Schnabelwurzel und besonders über der Mundöffnung mit einzelnen Borstenhaaren besetzt. Nasenlöcher eirund, bloß oben mit einer dünnen Haut halb bedeckt. Flügel mittelmäßig, die 1te Schwinge sehr klein; bei einigen Arten die 3te, bei andern die 4te die längste. Füße, Gangfüße, die mittlere Zehe an der Wurzel mit der äußern verbunden.

45. Amsel, Schwarzdrossel Turdus Merula, Linn.

Turdus Merula Gm. Linn, I. p. 831. — Meyers Taschenb. 1. S. 149. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 326. Taf. 71. — Frisch Vögel t. 29.

Männchen: Schnabel und Augenlieder goldgelb; Augensternbraun; das Gefieder schwarz. Länge 9½ Zoll.

Weibchen und junger Vogel: Schwarzbraun, mit weißlicher Kehle und undeutlichen dunklen Flecken am Vorderhalse.

Aufenthalt: Gemein in Laub- und Schwarzwäldern. Ein Standvogel.

Nahrung: Insekten und Beeren.

Fortpflanzung: Nest auf niedern Baumstrünken, mit

4 — 5 graugrünen, mit hellbraunen oder leberfarbenen Flecken und Streifen bezeichneten Eiern.

46. Ringdrossel Turdus torquatus, Linn.

Turdus torquatus Gm. Linn. I. p. 832. — Meyers Taschenb. I. S. 198. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 318. Taf. 70. — Frisch Vögel t. 30.

Augenstern braun; das Gefieder schwärzlich, mit grünen und weißen Federrändern; mit einem weißen halben Monde um die Oberbrust. Länge 11 — 11¼ Zoll.

Weibchen: Das Gefieder lichter als beim Männchen, Federsäume breiter; das Halsband schmäler, was gewöhnlich sehr schmutzig grauweiß und bräunlich gewölkt erscheint.

Aufenthalt: In gebirgigen Gegenden. Es sind Zugvögel die im September durch viele Gegenden streichen; jedoch selten.

Nahrung: Insekten und Beeren.

Fortpflanzung: Nest in Gebüschen, mit 4 — 6 grünlichweißen, mit röthlichbraunen Punkten bestreuten Eiern

47. Misteldrossel, Schnarrdrossel Turdus viscivorus.

Turdus viscivorus Gm. Linn. I. p. 806. — Meyers Taschenb. I. S. 191. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 248. Taf. 66. — Frisch Vögel Taf. 25.

Augenstern braun; oben hellolivengrau; die drei äußern Schwanzfedern an der Spitze weiß; Unterleib weiß; an der Gurgel mit dreieckigen, an der Brust mit ovalen oder nierenförmigen braunschwarzen Flecken; die untern Flügeldeckfedern weiß, die obern mit weißen Spitzen. Länge 11 — 11¼ Zoll.

Aufenthalt: In Schwarzwäldern, nicht selten.

Nahrung: Insekten und Beeren.

Fort-

Fortpflanzung. Nest auf Bäumen, mit 2—5 ovalen, grünlichweißen, mit einzelnen großen violetten und rothbraunen Punkten und Flecken besetzten Eiern.

48. Wachholderdrossel. Turdus pilaris, Linn

Turdus pilaris Gm. Linn. I. p. 807. — Meyers Taschenb. 1. S. 143. — Naumanns Vögel. n. A. II. S. 296. Taf. 67. Fig. 2. — Frisch Vögel t. 26.

Augenstern braun; Kopf und Bürzel aschgrau; Rücken kastanienbraun, weißgrau gewölkt; die untern Fliegeldeckfedern weißlich. Der Unterleib mit dreieckigen, die Brust mit verkehrt herzförmigen, schwarzbraunen Flecken; der Schwanz schwarz, die äußerste Feder mit einem weißlichen Rändchen Länge 10 — 11 Zoll.

Aufenthalt: In Wäldern, Gärten und Gebüsche.

Nahrung: Insekten und Beeren.

Fortpflanzung: Nistet auf hohe Bäume, vorzüglich auf Birken und soll zweimal im Jahr brüten, das erstemal im Mai, das zweitemal zu Ende Juny. Nest mit 4 — 6 meergrünen, rothbraun punktirten Eiern.

49. Singdrossel Turdus musicus, Linn.

Turdus musicus Gm. Linn. — Naumanns Vögel II. S. 262 Taf. 66. Fig. 2. — Meyers Taschenb. I. S. 195. — Frisch Vögel t. 77. Fig. 1.

Augenstern braun; oben olivengrau, unten gelblichweiß mit dreieckigen und ovalen braunschwarzen Flecken; die untern Flügeldeckfedern blaßrostgelb, die obern mit schmutzig rostgelben Spitzenfleckchen; der Schwanz einfarbig Länge 8¼ — 9 Zoll.

Spielarten: a) Weiße Singdrossel (T. musicus albus) entweder reinweiß, gelblichweiß, oder nur weißlich, mit mattdurchscheinenden gewöhnlichen Zeichen und Farben. b) Weißköpfige S. (T. m. leucocephalus),

Die

Die gewöhnliche Farbe mit weißem Kopfe. c) Mit einem weißen Ringe um den Hals (T. musicus torquatus). d) Eine bunte mehr oder weniger weißgefleckte S. (T. m. varius). e, Eine graue, blaßaschgrau (T. m. cinereus). f) Eine blasse, mit gewöhnlichen aber viel bleichern Farben (T. m. pallidus), und andere.

Aufenthalt: In Schwarzwäldern; zieht im Herbst südlicher.

Nahrung: Insekten und Beeren.

Fortpflanzung: Nest auf Nadelbäumen, mit 3 — 6 blaugrünen, mit großen und kleinen schwarzbraunen Punkten versehenen Eiern.

50. Weindrossel, Rothdrossel, Turdus iliacus.
Turdus iliacus Gm. Linn. I. p. 808. — Meyers Taschenb. I. S. 146. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 276. Taf. 67. Fig. 1. — Frisch Vögel Taf. 28.

Oberleib olivenbraun; die Brust mit dreieckigen dunkelbraunen, an den Seiten olivenbraunen länglichen Flecken; Unterleib weiß mit olivenbraunen Längsflecken; über dem Auge ein hellgelber Streif; an den Seiten des Halses ein dunkelgelber Fleck; die Unterflügel rosiroth. Länge 8¾ Zoll.

Aufenthalt: In sumpfigen Laubhölzern, zieht im Winter in großen Schaaren nach wärmeren Gegenden und kehrt im April wieder zurück.

Nahrung: Insekten, Würmer, Schnecken u. Beeren.

Fortpflanzung: Nistet in dem Gesträuch der Erlen und Birken und legt 5 — 6 blaugrüne mit schwarzen Flecken besetzte Eier.

51. Rosenfarbige Drossel Turdus roseus, Linn.
Merula rosea Brisson. — Naumanns Vögel n. A. II.

II. S. 206. = Pastor roseus Temmink = Turdus roseus Gm. Linn. I. p. 819. = Meyers Taschenb. 1. S. 201.

Rosenroth; Kopf, Flügel und Schwanz schwarz; ersterer mit einem Federbusch. Länge 8 Zoll.

Junger Vogel: Braungrau, mit weißlicher Kehle, undeutlich gefleckter Brust und ohne Federbusch.

Aufenthalt: Er ist eigentlich in wärmern Ländern zu Hause, man hat ihn aber in Schweden und Livland gefunden. —

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Ist nicht bekannt.

VII. Gattung.

Pirol *Oriolus.*

Der Schnabel stark, kegelförmig, der Oberkiefer erhaben, rund, vorn etwas abwärts gekrümmt, ausgeschnitten und etwas länger als der Unterkiefer. Nasenlöcher unbedeckt, verkehrteiförmig. Füße, Schreitfüße, drei Zehen vorwärts eine nach hinten gerichtet.

52. Pfingstvogel, gelber Pirol Oriolus Galbula, Linn.

Oriolus Galbula, Gm. Linn. I. p. 382. — Coracias Galbula. Meyers Taschenb. I. S. 108. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 171. Taf. 61. = Frisch Vögel t. 31.

Männchen: Augenstern karmoisinroth; das Gefieder gelb; Zügel, Flügel und Schwanz schwarz, die Schwanzspitze gelb. Länge 9 Zoll.

Weibchen und junger Vogel: Augenstern dunkelkarmoisinroth; oben zeisiggrün, unten schmutzig weißgrünlich mit braunen Strichen; die Flügel schwärzlichgrau; Schwanz olivengrün mit gelber Spitze.

Aufenthalt: In dicken Birkhainen und in Gärten.

Nahrung: Kirschen, Vogelbeeren, Erd- und Himbeeren, Insekten und ihre Larven.

Fortpflanzung: Nest aus Grasstengeln, zarten Wurzelfasern, weichen Baumblättern und Schafwolle sehr künstlich gebaut, herabhängend und oben an Gabelzweigen befestiget, mit 4 — 5 spitzig zulaufenden, weißen, am stumpfen Ende einzeln schwarzbraun gefleckten und getüpfelten Eiern.

VIII. Gattung

Wasserstaar, Schwätzer, *Cinclus*.

Der Schnabel schwach, gerade, schmal zulaufend, an den Spitzen zusammengedrückt, hochrückig und abgerundet, die obere Spitze nach unten gebogen. Nasenlöcher ritzenförmig, mit einer flachen Haut von oben, und von kurzen kleinen, haarartigen Federn am Grunde und am obern Ritzenrande begränzt. Füße, Gangfüße, drei Zehen nach vorn und eine nach hinten gerichtet.

53. Wasserschwätzer, Wasserstaar Cinclus aquaticus, Bechstein.

Cinclus aquaticus, Bechstein N. G. D. III. S. 808. = Meyers Taschenb. 1. S. 207. = Sturnus Cinclus Gm. Linn. 1. p. 803.

Augenstern hellbraun; das Gefieder schwärzlich und grau überlaufen; der Vorderhals und die Brust weiß. Länge 10 Zoll.

Weibchen: Oben am Halse und Kopfe graubraun, Brust weniger weiß; Unterleib rostbraun überlaufen.

Aufenthalt: An hellen kiesigen Bächen und Flüssen. Ein Standvogel, sehr selten.

Nahrung: Wasserinsekten und auch Fischbrut.

Fortpflanzung: Nest in den Ritzen der Ufer, auch in al-

alten untauglichen Mühlrädern, u. s. w. mit 4 — 6 weißen, röthlich überlaufenen Eiern.

IX. Gattung

Feinschnäbler *Motacilla.*

Schnabel gerade, dünn, pfriemenförmig; Füße mit drei Vorderzehen und einer Hinterzehe.

Erste Untergattung.

Steinschmätzer Saxicola.

Der Schnabel an der Wurzel breit, an der Spitze gekrümmt; am Schnabelwinkel einige starke Bartborsten; Nasenlöcher offen und eirund. Füße Gangfüße, der Nagel der Hinterzehe stark gekrümmt.

54. **Braunkehliger Steinschmätzer, Braunkehlchen,** Saxicola rubetra. Bechst.

Motacilla rubetra Gm. Linn. I. p. 967 = Saxicola rubetra Bechstein ornith. Taschenb. I. S. 218. = Meyers Taschenb. I. S. 252. b.

Augenstern graubraun, über die Augen ein weißer Streifen; Kehle und Brust beim Männchen fuchsröthlich, beim Weibchen rostgelblichweiß; auf den Flügeln ein weißer Fleck; Schwanz, die beiden mittlern Federn ausgenommen, an der Wurzel weiß, am Ende dunkelbraun. Länge 4 Zoll 10 Linien.

Aufenthalt: In kleinen Waldungen, in Gärten, u. s. w. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest im Grase und Gebüsche mit 4 — 5 bläulichgrünen Eiern.

55. **Schwarzkehlchen, schwarzkehliger Steinschmätzer.** Saxicola Rubicola.

Motacilla Rubicola, Gm. Linn. I. p. 969 = Saxicola

Rubicola Bechsteins Taschenb. S. 220. = Meyers Taschenb. I. S. 253. a.

Brust rostroth; an den Halsseiten und auf den Flügeln ein weißer Streifen; Oberleib und Schwanz schwarz, fein rostgelblich geändert; am Männchen die Kehle schwarz, am Weibchen weiß und schwarz gefleckt. Länge 4 Zoll 8 Linien.

Aufenthalt: Auf Haiden und Triften. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest unter Steinen und Büschen mit 5—6 grünlichweißen, einzeln blaßgelbroth gefleckten Eiern.

56. Graurückiger Steinschmätzer Saxicola Oenanthe, Bechst.

Motacilla Oenanthe Gm. Linn. I. p. 966 = Saxicola Oenanthe Bechstein ornith. Taschenb. I. S. 217. = Meyers Taschenb. I. S. 252. a. = Frisch Vögel. I. t. 17. Fig. 1. a.

Die Stirn und über den Augen weiß; durch die Augen nach den Ohren hin ein schwarzer Streifen; Rücken grau; der Schwanz weiß, am Ende schwarz. Länge 5 Zoll.

Aufenthalt: Allenthalben im freien Felde. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Steinritzen und Erdhöhlen mit 5 — 6 grünlichweißen, am obern Ende sehr stumpfen Eiern.

57. Weißbunter Steinschmätzer Saxicola leucomela Temmink.

Meyers Taschenb. III. S. 100.

Seiten des Kopfs, Wangen, Kehle und Vorderhals schwarz; Stirn, Scheitel, Nacken, Unterbrust, Unterleib, Bauch und Steiß; Rücken und Flügel dunkelbraun; die zwei mittlern Schwanzfedern schwarz, die andern weiß mit breitem schwarzen Endbande. Länge 5½ Zoll.

Weib-

Weibchen: Oberleib dunkelbraun; Unterleib aschgrau sammt Kehle und Vorderhals, welche mit röthlichem Anflug überzogen sind.

Junges einjähriges Männchen: Kehle und Vorderhals rostfarbig und schwarz gefleckt; Kopf schmutzigweiß mit bräunlichen Spitzen; Rücken und Flügeldeckfedern rostfarbig gerändert, und der Unterleib schmutzig weiß.

Aufenthalt: Im Norden von Europa, in Lappland, dem nördlichen Rußland und an der Wolga; vielleicht auch zuweilen in Preussen.

Nahrung: Würmer, Käfer und andere Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Erd- und Felsenlöchern, zuweilen auch unter die Dächer der Häuser und Kirchen.

Zweite Untergattung

Sänger *Sylvia.*

Der Schnabel gerade, ziemlich dünn, pfriemenförmig zugespitzt, an der Wurzel meistens höher als breit; der Oberkiefer etwas abwärts gebogen meist mit einem kleinen Ausschnitt an der Spitze; die Unterkinnlade gerade. Nasenlöcher an der Schnabelwurzel seitlich, eiförmig oder nierenförmig. Flügel mittelmäßig lang, zuweilen etwas kurz; die 1te Schwinge sehr klein die 2te ein wenig kürzer als die 3te, oft auch von gleicher Länge mit dieser. Füße, die äußerste und mittelste Vorderzeh an der Basis etwas mit einander verwachsen; der Nagel der Hinterzeh stark gebogen und kürzer als die Spitze selbst.

Erste Familie.

Erdsänger Humicolae.

Mit hohen Tarsen an den etwas großen Füßen; die Augen groß.

Sie

Sie tragen sitzend die Brust etwas aufrecht, den Schwanz meistens horizontal, die Flügel hängend; schnellen oft den etwas breiten und am Ende fast geraden Schwanz, auch ohne besondere Veranlassung, in einzelnen großen Schlägen aufwärts; hüpfen mit weit gebogenem Fersengelenk, in großen schnellen Sprüngen, mit abwechselnden Ruhepunkten, und mit Anstand oder einer gewissen Würde.

Sie halten sich stets nahe an der Erde, im niedern, dichten Gebüsch, vorzüglich der feuchten Laubwälder, auch gern in der Nähe von Wasser auf, und man sieht sie fast nie oder doch nur höchst selten auf hohen Bäumen.

58. Sprosser, große Nachtigall Sylvia Philomela

Motacilla Philomela = Motacilla Luscinia maſor, Gm. Linn. I. p. 950 = Sylvia Philomela Bechstein N. G. D. III. S. 507. = Meyers Taschenb. I. S. 222. Naumanns Vögel n. A. II. S. 362. Taf. 74. Fig. 1. = Frisch Vögel t. 21. Fig. 1.

Oberleib dunkelröthlichgraubraun; Kehle weiß undeutlich grau eingefaßt; Oberbrust dunkelgrau gewölkt; Schwanz schmutzig rostbraun; die erste Schwungfeder außerordentlich klein; die zweite fast eben so lang als die dritte und viel länger als die vierte. Länge 7 Zoll.

Aufenthalt: } Wie bei der Nachtigall.
Nahrung: }

Fortpflanzung: Nest wie bei der Nachtigall und in wasserreichen Gegenden mit größern, olivenbraunen, dunkelbraun gewölkten Eiern.

59. Nachtigall, (Rothvogel) Sylvia Luscinia, Lath.

Motacilla Luscinia, Gm. Linn. I. p. 950 = Sylvia Luscinia Meyers Taschenb. I. S. 221. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 373. Taf. 34. Fig. 2. = Frisch Vögel t. 21. Fig. 1. (rechts).

Ober-

Oberleib dunkelrostgrau, Schwanz rostfarben, Unterleib schmutzig graulichweiß; die erste Schwinge ist kurz, die zweite ¼ Zoll kürzer als die dritte und von gleicher Länge mit der fünften. Länge 6¾ Zoll.

Junge Vögel vor der ersten Mauser sehen sehr bunt aus; haben die Farbe der Alten aber dunkler, und alle Federn an den obern Theilen noch hell rostgelbe Schaftflecke; unten stark mit Bräunlichgelb überlaufen, alle Federn mit Graubraun bespritzten Endsäumchen, wodurch undeutliche Wellenlinien gebildet werden. Sie sehen den jungen Rothkehlchen ähnlich, sind aber größer, hochbeiniger, von Farbe röther und besonders an dem rostrothen Schwanze leicht von diesen zu unterscheiden.

Von dem weiblichen Gartenrothschwänzchen, mit welchem sie von ganz Unkundigen verwechselt werden kann, unterscheiden ihr der einfarbig rostrothe Schwanz, die höhern, weißlichen Füße und überhaupt die ansehnlichere Größe hinlänglich. — Zwischen Männchen und Weibchen ist im Aeußern kaum ein Unterschied zu entdecken; selbst wenn man beide nebeneinander stellt, wird man am ersteren kaum etwas lebhaftere Farben und eine reiner weiße Kehle bemerken, was aber gar nicht auffällt, wenn man es allein siehet.

Aufenthalt: In Wäldern, Gebüschen und Gärten. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten nebst ihren Larven, auch Hollunder- und Johannisbeeren.

Fortpflanzung: Nest in Hecken und auch auf niedere Baumstrünke, mit 4 — 6 schmutzig olivengrünen Eiern.

60. Rothkehlchen Sylvia rubecula, Lath.

Motacilla rubecula Linn. = Sylvia rubecula Meyers

ers Taschenb. I. S. 238. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 376. Taf. 75. Fig. 1. 2. = Frisch Vögel t. 19. Fig. 1.

Schwanz und Flügel von außen olivenbraun; die letzte Reihe Flügeldeckfedern mit rostgelben Spitzenfleckchen. Länge $5\frac{3}{4}$ Zoll.

Alter Vogel: Stirn, Wangen, Kehle und Gurgel gelbroth mit aschgrauer Einfassung.

Junger Vogel: Kehle schmutzig gelblich, mit unordentlichen schwärzlichen Wellen; Oberleib auf olivenbraunem Grunde, weißgelb getüpfelt und schwärzlich gewölkt.

Aufenthalt: In Waldungen und Gärten.

Nahrung: Fliegen, Mücken u. a. Insekten, auch Beeren.

Fortpflanzung: Nest auf der Erde in Moos, in hohle Baumstrünke, unter Baumwurzeln, u. s. w. mit 4 — 7 gelblichweißen, mit einzelnen rothgelben, zerflossenen Punkten und Strichen versehenen Eiern.

61. Blaukehlchen Sylvia suecica Lath.

Motacilla suecica, Linn. = Sylvia cyanecula Meyers Taschenb. I. S. 240. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 414. Taf. 75. Fig. 3. 4. 5. = Frisch Vögel t. 19. Fig. 3. 4.

Oberleib graulicholivenbraun; der Schwanz, die beiden Mittelfedern ausgenommen, an der Wurzelhälfte rostroth, übrigens braunschwarz. Länge $5\frac{1}{2}$ — 6 Zoll.

Alter Vogel: Kehle und Vorderhals bis zur Brust lasurblau, an der Gurgel ein weißes Fleckchen.

Jüngerer Vogel und Weibchen: Kehle und Gurgel weiß, mit schwarzen Flecken eingefaßt.

Ganz junger Vogel: Auf schwarzem Grunde rostgelb getüpfelt.

Aufenthalt: In Gebüschen, an Teichen, Bächen und Flüssen, jedoch selten. Ein Zugvogel.

Nah-

Nahrung: Insekten und Regenwürmer.
Fortpflanzung: Nest in Gebüschen und Höhlen am Wasser mit 5 — 6 länglichen bläulichgrünen Eiern.

Zweite Familie.

Grasmücken Currucae.

Mit niedriger Tarse der starken Füße, und starkem drosselartigen Schnabel.

Sie tragen die Brust tief, die etwas kurzen Flügel über der Schwanzwurzel, und rucken nur bei besondern Veranlassungen den Schwanz unbedeutend aufwärts. Sie hüpfen mit enggebogenem Fersengelenk, im Gebüsch schnell, am Boden unbehülflich, schwerfällig, schief und mit niedergebeugter Brust; daher sieht man sie nur selten auf dem Erdboden.

62. Sperbergrasmücke Sylvia nisoria, Bechst.

Motacilla nisoria — Sylvia nisoria Bechstein N. G. D. III. S. 547. — Meyers Taschenb. I. S. 227 — Naumanns Vögel n. A. II. S. 431. Taf. 76. Fig. 1. 2.

Augenstern goldgelb; Oberleib braunaschgrau; die äußerste Schwanzfeder hat ein trübweißes Säumchen an der äußern Fahne ihrer ganzen Länge nach, auf der innern nur am Ende einen hellweißen Fleck; Unterleib weiß mit aschgrauen Wellenlinien; die Weibchen sind mit dunkelbraunen Mondflecken oder Wellenlinien bezeichnet; die untern Schwanzfedern grau mit einem dunklern Lanzettfleck und breitem weißen Saum. Länge 6¼ Zoll.
Aufenthalt: In Sträuchen die an Wiesen gränzen und in Heckenbüschen. Ein Zugvogel.
Nahrung: Insekten, Regenwürmer und Beeren.
Fortpflanzung: Nest in dunkeln Büschen, mit 4—5 weißlichen, röhlichgrau oder bleigrau gefleckten Eiern.

63.

63. Zaungrasmücke (Müllerchen) Sylvia Curruca Lath.

Motacilla Curruca, — Motacilla dumetorum Gm. Linn. p. 985. Sylvia garrula Bechstein N. G. D. III. S. 540. Meyers Taschenb. 1. S. 226. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 451. Taf. 77. Fig. 1. — Frisch Vögel t. 21 die dritte Figur.

Oberkopf aschgrau; Zügel und Wangen dunkelgrau; Rücken bräunlichgrau; Unterleib weiß; die äußerste Schwanzfeder an der Außenfahne weiß, auf der innern Fahne mit einem großen weißen Keilfleck, von der Spitze am schwarzen Schaft herauf; die zweite mit einem ähnlichen, aber nur ganz kleinen und undeutlichen Fleck. Länge 5¼ Zoll.

Aufenthalt: Gemein in niedrigen Gebüschen und Gärten.

Nahrung: Insekten und Hollunderbeeren.

Fortpflanzung: Nest in Gebüschen, mit 4 — 5 weißen am stumpfen Ende bläulich und gelbbraun gefleckten Eiern.

Anmerk: Der Kukkuk legt häufig sein Ey in das Nest dieser Grasmücke, und es kostet ihnen viel Anstrengung, einen so großen Fresser, wie der junge Kukkuk ist zu ernähren.

64. Fahle Grasmücke Sylvia cinerea Latham.

Motacilla cinerea. — Motacilla Sylvia, Gm. Linn. I. 2. p. 956. — Sylvia fruticeti Bechstein N. G. D. III. p. 530. Meyers Taschenb. I. S. 225. — Naumanns Vögel II. S. 464. Taf. 78. Fig. 1. 2.

Schnabel oben schwärzlich, unten graulich; die Füße bräunlich; von oben braungrau von unten gelblich und röthlichweiß; die Flügeldeckfedern mit breiten hellrostfarbenen Kanten; die äußerste Schwanzfeder weißlich, mit hellweißer Außenfahne, die folgende mit undeutlicher weißer Spitze, wovon oft auch noch die dritte eine Spur zeigt. Länge 5½ Zoll.

Auf-

Aufenthalt: Gemein, besonders in kleinen Laubwaldungen und in Wachholderbüschen.
Nahrung: Insekten und Hollunderbeeren.
Fortpflanzung: Nest in Gebüschen mit 4 — 5 weißgrünlichen, olivenbraun und olivengrün punktirten Eiern.

65. Schwarzköpfige Grasmücke Sylvia atricapilla.

Motacilla atricapilla, Gm. Linn. I. 2. p. 500. = Sylvia atricapilla Latham. — Meyers Taschenb. I. S. 223. — Naumanns Vögel n. A. Taf. 77. Fig. 2. 3.

Schnabel und Füße braunblau; Oberleib dunkler, Unterleib hellergrau; Oberkopf des Männchens schwarz, des Weibchens rostbraun. Länge 5 Zoll 10 Linien.
Aufenthalt: In Schwarzwäldern und mit Schwarzwald gemischten Laubwäldern, nicht selten. Ein Zugvogel.
Nahrung: Insekten und Beeren.
Fortpflanzung: Nest in Gebüschen mit 4 — 6 großen, stumpfen, gelblichweißen, mit Rostfarbe marmorirten und mit einzelnen braunen Punkten bestreuten Eiern.

66. Graue Grasmücke Sylvia hortensis Latham.

Motacilla hortensis, Gm. Linn. I. 2. p. 955. = Meyers Taschenb. 1. S. 224.

Schnabel oben hornfarbig braun, unten hellbleifarbig; Füße bleifarbig; Oberleib röthlichgrau, Unterleib weißgrau. Länge 5¼ Zoll.
Aufenthalt: Gemein in Laubwaldungen und Gärten.
Nahrung: Insekten and auch Hollunderbeeren.
Fortpflanzung: Nest in Gebüschen, mit 5 — 6 rundlichen hellweißen, etwas ins Blaue spielenden, olivenbraun und hellaschgrau gefleckten Eiern.

Drit-

Dritte Familie.

Röthlinge Ruticillae.

Mit ziemlich hoher Tarse der schlanken, schwächlichen und schwarzen Füße, pfriemenförmigem schwarzen Schnabel und mit hellfuchsrothen Schwanzfedern, mit Ausschluß der beiden mittelsten, welche braun sind.

Sie tragen sitzend die Brust erhaben, den Schwanz gerade oder etwas hängend, die Flügel über demselben; wippen und schnellen nicht mit dem Schwanze, sondern schütteln ihn von Zeit zu Zeit auch ohne besondere Veranlassung,

67. Schwarzkehlchen, Gartenröthling Sylvia Phoenicurus.

Motacilla Phoenicurus Lnn. — Sylvia Phoenicurus Lath. — Meyers Taschenb. I. S. 244. — Naumanns Vögel II. S. 510. Taf. 79. Fig. 1. 2.

Schwanz lebhaft rostroth mit zwei dunkelbraunen Mittelfedern; die dunkelbraunen Flügelfedern mit hellgelblichbraunen Säumen; die zweite Schwungfeder ist $\frac{1}{4}$ Zoll kürzer als die dritte, und von gleicher Länge mit der sechsten. Länge $5\frac{1}{4}$ Zoll.

Männchen: Die Kehle schwarz, die Brust rostroth.

Weibchen: Kehle schmutzigweiß; Brust in der Mitte weiß, an den Seiten und oberwärts hellgelblichgraubraun; alle obern Theile matt graubraun.

Aufenthalt: In Laubhölzern und Gärten. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten, Regenwürmer, Johannis- und Hollunderbeeren.

Fortpflanzung: Nest mit 5 — 6 hellblaugrünen sehr zugespitzten Eiern.

68. Hausröthling, Hausrothschwänzchen, schwarzbäuchiger Sänger Sylvia Tithys, Latham.

Mo-

Motacilla Tithys Linn. Fauna suec: = Sylvia Tithys Naumanns Vögel II. S. 525. = Meyers Taschenb. I. S. 241.

Schwanz gelblichrostroth mit zwei dunkelbraunen Mittelfedern; die dunkelbraunen Flügelfedern mit aschgrauen oder weißlichen Säumen. Die zweite Schwungfeder ist ½ Zoll kürzer als die dritte und von gleicher Länge mit der siebenten. Länge 5½ Zoll.

Männchen: Kehle und Brust schwarz.

Weibchen: Schmutzig aschgrau, an der Brust etwas lichter.

Aufenthalt: In Wäldern und Gärten. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten und Hollunderbeeren.

Fortpflanzung: Nest mit 5 — 6 glänzendweißen Eiern.

Vierte Familie.

Laubvögel Phillopseustae.

Mit mittelmäßiger Tarse der sehr schwächlichen kleinen Füße; dünnem pfriemenförmigem, lichtgefärbtem Schnabel; geradem oder doch wenig ausgekerbtem Schwanz und grünlicher Hauptfarbe. Ueber das Auge zieht sich ein lichter Streif hin.

Sie tragen sitzend die Brust meist erhaben, die etwas langen Flügel über der Schwanzwurzel, hüpfen flatternd durch die Zweige, an ebener Erde aber höchst unbehilflich, mit niedergebeugter Brust.

69. Gartenlaubvogel, gelbbäuchiger Sänger Sylvia Hypolais.

Sylvia Hippolais (Hypolais) Lath. = Naumanns Vögel II. S. 540. Taf. 80. Fig. 1. = Meyers Taschenb. 1. S. 246. = Motacilla Hippolais Linn.

Oberleib olivenfarbig aschgrau; Unterleib hellgelb; (Unterleib des Weibchens weißgelblich); die hintern Schwung-

fe-

federn breit gelblichweiß eingefaßt; von den Nasenlöchern bis zu den Augen ein gelber Streif; Füße lichtblau. Länge 5½ Zoll.

Aufenthalt: In Laubwaldungen gemein.

Nahrung: Insekten und ihre Larven.

Fortpflanzung: Nest in dichtem Gebüsche mit 5 — 6 ovalen grünblauen Eiern.

70. Waldlaubvogel, grüner Sänger Sylvia Sibilatix, Bechstein.

Sylvia Sibilatrix Bechstein N. G. D. III. S. 561. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 156. Taf. 80. Fig. 2. — Meyers Taschenb. I. S. 247.

Ueber den Augen ein gelber Streif, durch die Augen ein dunkelbrauner; Oberleib gelblichgraugrün, Vorderhals und Seiten der Oberbrust lichtgelb, der übrige Unterleib rein weiß; die untern Flügeldeckfedern am Flügelrande hellgelb, grau gefleckt; die Füße schmutzig röthlich gelb. Die erste Schwungfeder ist sehr klein und kurz, die zweite von gleicher Länge mit der vierten. Die ruhenden Flügel decken den Schwanz bis auf einen halben Zoll. Länge 4½ Zoll.

Aufenthalt: Gemein in allen Laubwaldungen. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest auf der Erde in kleinen Büschen, mit 4 — 6 weißen, rothbraun punktirten, aber nicht gestrichelten, am stumpfen Ende mit einem Kranze von dichtstehenden Punkten versehenen Eiern.

71. Fitislaubvogel, Fitissänger Sylvia Fitis, Bechst.

Sylvia Fitis Bechstein N. G. D. III. S. 649. — Meyers Taschenb. 1. S. 249. — Sylvia Trochilus, Lath. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 568 Taf.

Taf. 80. Fig. 3. = Motacilla Trochilus Gm. Linn. I. 2. p. 995 — Motacilla Acredula Linn. Fauna suecica = Frisch Vögel t. 24. Fig. 1.

Ueber den Augen ein weißgelber Streifen; oben grünlichgrau, unten gelblichweiß; die untern Flügeldeckfedern am Flügelrande schön schwefelgelb; Wangen gelblich; Füße gelblichfleischfarben. Die erste Schwinge ist sehr klein, kurz und schmal; die zweite nicht ganz so lang als die dritte und von gleicher Länge mit der sechsten. Die ruhenden Flügel decken den Schwanz bis auf einen Zoll. Länge 4 Zoll.

Aufenthalt: In Wäldern und Gebüschen. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Gebüschen nahe an der Erde mit 6—7 rundlichen, weißen, violettgesprenkelten Eiern.

72. **Weidenlaubvogel, Weidensänger,** Sylvia rufa Lath.

Sylvia rufa Meyers Taschenb. I. S. 249. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 581. Taf. 80 Fig. 4. = Motacilla rufa Gm. Linn. I. 2. p. 955.

Ueber dem Auge ein schmutzig gelber Streif; oben grünlichbraungrau, unten schmutzigweiß, an den Seiten gelblich; Wangen bräunlich; der Flügelrand blaßgelb; Füße braunschwarz mit gelben Sohlen. Die erste Schwungfeder ist sehr klein und schmal, die zweite merklich kürzer als die dritte und von gleicher Länge mit der siebenten. Die ruhenden Flügel decken den Schwanz bis auf einen Zoll. Länge 4½ Zoll.

Aufenthalt: Nicht selten in Nadelhölzern. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten.

Fort-

Fortpflanzung: Nest auf der Erde, mit 4 — 5 rein weißen, am stumpfen Ende dicht, übrigens einzeln mit klaren schwarzrothen, purpurrothen Pünktchen besetzten Eiern.

Fünfte Familie.

Rohrsänger Calamodytae.

Mit sehr flacher, schmaler und gestreckter Stirn, daher der Kopf gegen den Schnabel zu von allen Seiten spitz zuläuft; mittelmäßiger Tarse der etwas starken Füße; großen, schlanken, Nägeln; sehr aufwärts gebogenen Schwungfedern der kurzen Flügel, und abgerundetem, fast keilförmigem Schwanze. Ueber das Auge zieht sich ein lichter Streif hin. — Die Haut an den Mundwinkeln ist etwas aufgeschwollen und meistens hellfarbig.

Sie tragen sitzend die Brust meist tief (die singenden Männchen ausgenommen), die Flügel der Schwanzwurzel gleich, schnellen den ausgebreiteten Schwanz nur selten und bei besonderen Veranlassungen aufwärts, breiten ihn aber beim Wegfliegen stets auffallend aus, fliegen selten weit, klettern mit großer Gewandheit an senkrechten Pflanzenstengeln auf und ab, hüpfen und kriechen schnell und geschickt durch das Rohr und dichte Gebüsch, laufen aber am Boden unter diesen mehrentheils schrittweise, wie die Pieper.

73. Drosselrohrsänger Sylvia turdoides.

Turdus arundinaceus Gm. Linn. I. 2. p. 834. — Sylvia turdoides — Meyers Taschenb. III. S. 80. — Naumanns Vögel II. S. 591. Taf. 81. Fig. 1.

Kehle aschgraulich; Oberleib dunkelrostgrau; über die Augen ein rostgelblich weißer Streifen; Unterleib roströthlich weiß; Schwanz zugerundet. Länge 8 Zoll.

Weib-

Weibchen: Der Rücken dunkler; Oberkopf rostgelb überlaufen; Kehle reinweiß; Unterleib heller als beim Männchen.

Aufenthalt: An den Ufern der Seen und Flüsse, die mit Rohr und Gesträuch bewachsen sind. Ein Zugvogel.

Nahrung: Wasserinsekten, auch Beeren.

Fortpflanzung: Nest im Schilfe, mit 3 — 5 schmutzigweißen, olivenfarbig gesprenkelten und mit einigen schwarzbraunen Strichen am stumpfen Ende versehenen Eiern.

74. Teichrohrsänger, Rohrsänger Sylvia arundinacea Lath.

Motacilla arundinacea Gm. Linn. I. 2. p. 992. — Sylvia arundinacea Meyers Taschenb. I. S. 235. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 614. Taf. 81. Fig. 2.

Oberleib gelblichrostgrau; ein deutlicher heller Strich über dem Auge; Unterleib rostgelblichweiß; Mundwinkel orangeroth. Länge 5 Zoll 2 Linien.

Weibchen: Die Farbe des Nackens etwas ins Graue fallend; Rückenfarbe etwas dunkler, die Seiten des Unterleibes rostgelber als beim Männchen.

Aufenthalt: An Teichen, Flüssen und Morästen, im Schilf und Rohr. Ein Zugvogel.

Nahrung; Mücken, Wasserjungfern u. a. Insekten, auch Johannis- und Hollunderbeeren.

Fortpflanzung: Nest zwischen 3 — 4 Rohrstengeln befestiget, mit 4 — 6 grünlich oder hellweißen mit olivenbraunen oder aschgrauen Flecken bestreuten Eiern.

75. Sumpfrohrsänger, Sumpfsänger Sylvia palustris.

Sylvia palustris; Bechstein N. G. D. III. S. 639.

= Meyers Taschenb. I. S. 237. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 630 Taf. 81. Fig. 3.

Oberleib olivengrau, grün überlaufen; ein Strich über dem Auge und der Unterleib schmutzigweiß, an den Seiten röthlichgelb überlaufen; Mundwinkel orangegelb; Schwanz etwas keilförmig abgerundet. Länge 5 Zoll 1 — 2 Linien. Weibchen: Heller; Oberleib röthlichgrau, olivengrün überlaufen; der Streif über den Augen weiß, Schwung- und Schwanzfedern dunkelbraun mit olivengrünen Rändern.

Sylvia arundinacea. Teichrohrsänger.	Sylvia palustris Sumpfrohrsänger.
Schnabel: schlank, sehr breit gedrückt volle 6 Linien lang	Schnabel: stark, nach vorn etwas zusammengedrückt nie über 5½ Linien lang
an der Basis 2 — breit	an der Basis 2 — breit
— —— 1½ — hoch	— —— 2 — hoch
Flügel: 2 Zoll 7 — lang	Flügel: 2 Zoll 11 — lang
Oberkörper: Mit dunkelrostgelbem Anfluge	Oberkörper: Mit olivengrünem Anfluge
Unterkörper: Mit starkem Rostgelb angeflogen.	Unterkörper: Mit lichtem Ochergelb angeflogen.

Aufenthalt: Sumpfige, mit Rohr vorzüglich mit Weiden bewachsene Plätze.

Nahrung: Wasserinsekten.

Fortpflanzung, Ist nicht bekannt.

76. Schilfrohrsänger, Schilfsänger Sylvia phragmitis Bechst.

Sylvia phragmitis Bechstein N. G. D. IV. S. 433. = Meyers Taschenb. I. S. 234. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 648. Taf. 82. Fig. 1. = Sylvia schönobaenus. Nilsson Ornith. suec.

Scheitel hell olivenbraun mit schwarzbraunen Flecken; Oberleib mattolivenbraun, am Oberrücken dunkelbraun gefleckt

fleckt; Bürzel mit Rostfarbe überlaufen und ungefleckt; die hintern Schwungfedern lichtergesäumt als die übrigen; ein Streif über dem Auge und die ganze untere Seite des Vogels rostgelblich weiß, ohne Flecken. Länge 4½ Zoll.

Junger Vogel: Am Kropfe mit einigen obsoleten dunkeln Flecken.

Aufenthalt: Gemein im Gesträuche an Bächen, im Schilf, an Flüssen und Landseen, auch in Gärten die Wasser haben,

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest im Schilf, mit 4—5 schmutzigweißen, mit einzelnen schwarz und rothbraun zusammengeflossenen Flecken versehenen Eiern.

77. Binsenrohrsänger, Binsensänger Sylvia aquatica Lath.

Motacilla aquatica Gm. Linn. I. 2. p. 953. = Sylvia salicaria Bechstein N. G. D. III. S. 625. = Meyers Taschenb. I. S. 232. = Naumanns Vögel II. S. 686. Taf. 82. Fig. 4 5.

Ueber dem Auge ein weißer und braunschwarzer Streifen; Oberleib rostgelb, mit schwarzbraunen Längsflecken; Unterrücken lohgelb; Kinn, Kehle und Bauch gelblichweiß; Oberbrust und Seiten rostgelb, mit feinen schwarzbraunen Schaftstrichen; Schwanz zugerundet. Länge 4½ Zoll.

Weibchen: Auf dem Oberleibe und an den Flügel- und Schwanzfederrändern mehr grau als rostgelb; eben so ist auch der ganze Unterleib heller und Oberbrust und Seiten weniger rostgelb.

Aufenthalt: An Flüssen, Seen, und Teichen, die viel Rohr und Schilf haben; selten. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Ist nicht bekannt.

78. **Flußrohrsänger** Sylvia fluviatilis Wolf.

Sylvia fluviatilis Meyers Taschenb. I. S. 229. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 694. Taf. 85 Fig. 1.

Kopf, Schwanz und der ganze Oberleib dunkelolivengrün; Kinn und Kehle weißlich, mit olivenbraunen länglichen Flecken; Seiten der Oberbrust und des Unterleibes olivenbraun, die Mitte desselben weißlich; untere Schwanzdeckfedern hellolivenbräunlich, mit weißlichen sehr breiten Spitzenrändern. Länge 5¾ Zoll.

Aufenthalt: In Gesträuchern und Rohr die an Flüssen liegen. Vielleicht in Preussen vorkommend.

79. **Buschrohrsänger, Heuschreckensänger** Sylvia Locustella Lath.

Meyers Taschenb. I. S. 230. = Naumanns Vögel II. S. 701. Taf. 83. Fig. 2. 3.

Oberleib olivenbraun; auf dem Scheitel mit kleinen, auf dem Rücken mit größern länglicht runden dunkelbraunen Flecken; Schwanz und jede Feder abgerundet; Kinn, Kehle und die Mitte des Unterleibes weiß; Unterhals mit wenigen, kleinen, rundlichen, dunkelbraunen Flecken; untere Schwanzfedern rostgelblich, mit schwarzbraunen Schaftstrichen. Länge 5 Zoll.

Aufenthalt: In ebenen Gegenden, im Schilf und Gesträuche der Seen, Teiche und Sümpfe; sehr selten. Ein Zugvogel.

Nahrung: Wasserinsekten.

Fortpflanzung: Nest in niedern Rohr und Weidenzweigen.

Dritte Untergattung.

Schlüpfer Troglodytes.

Körper mit weichen langen Federn bedeckt; Schnabel lang etwas gebogen dünn pfriemenförmig, niedergedrückt

und

und an den Seiten zusammengedrückt. Flügel kurz und gewölbt; Schwanz kurz und meist in die Höhe gerichtet; Füße ziemlich stark mit kurzen gebogenen Nägeln.

80. Zaunschlüpfer, Zaunkönig Troglodytes parvulus Naumann.

Sylvia Troglodytes Lath. = Troglodytes Regulus Meyers Taschenb. = Naumanns Vögel n. A. Taf. 83 Fig. 4. = Frisch Vögel t. 24. Fig. 3.

Oberleib schmutzigrostbraun, mit undeutlichen Querstreifen; der kurze Schwanz etwas keilförmig und so wie die stumpfen Flügel gebändert. Länge $3\frac{1}{2}$ Zoll.

Aufenthalt: In Wäldern, gemein. Ein Standvogel.

Nahrung: Insekten und ihre Larven.

Fortpflanzung: Nest in Baumhöhlen mit 7 — 8 rundlichen, weißen, verloren rothpunktirten, zuweilen ganz weißen Eiern.

Vierte Untergattung.

Goldhähnchen Regulus.

Der Schnabel gerade, dünn, pfriemenförmig, spitz, an den Seiten etwas zusammengedrückt und mit kantigem Rücken. Nasenlöcher eiförmig, mit einer aufgeblasenen Haut rückwärts umgeben und mit einigen fest aufliegenden steifen Federchen bedeckt. Flügel lang; Schwanz mittellang und gleichfederig. Füße ziemlich stark; die Hinterzehe groß, und mit einem stärkern gebogenen Nagel.

81. Gelbköpfiges Goldhähnchen Regulus aureocapillus.

Regulus aureocapillus Meyers Taschenb. III. S. 108. = Motacilla Regulus Gm. Linn. = Sylvia Regulus Lath.

Schnabel schwach und etwas gebogen; Scheitel saffrangelb, beim Weibchen zitronengelb, mit einem kurzen, vorne

vorne und zu den Seiten schwarz eingefaßten Federbusch; Wangen rein aschgrau; Oberleib zeisiggrün; Unterleib schmutzigweiß. Länge 3 Zoll 6 Linien.

Aufenthalt: Ueberall in Nadelwäldern.

Nahrung: Insekten und deren Larven, Sämereien im Winter.

Fortpflanzung: Nest auf Fichten oder Tannen an den äußersten Ende der Zweige befestigt, mit 8 — 11 blaßfleischfarbigen, mit einer höhern Fleischfarbe gewässerten Eiern.

82. Feuerköpfiges Goldhähnchen Regulus ignicapillus.

Sylvia ignicapilla, Brehms Beiträge zur Vögelkunde Bd. 2. — Regulus ignicapillus Meyers Taschenb. III S. 109.

Schnabel stark niedergedrückt, an der Wurzel so stark wie an der Spitze; Scheitel lebhaft orangefarbig, mit einem kurzen schwarz eingefaßten Federbusch; über und unter den Augen ein weißer Streifen und durch dieselben ein schwarzer; Oberleib zeisiggrün; Unterleib schmutzigweiß. Länge 3 Zoll 4 — 5 Linien.

Aufenthalt: In Nadelhölzern, vielleicht etwas seltner.

Nahrung und Fortpflanzung wie bei der vorhergehenden Art.

Fünfte Untergattung

Flüevogel Accentor.

Schnabel mittelmäßig stark, gerade, scharf zugespitzt; der Rand beider Kinnladen eingedrückt; Nasenlöcher unbedeckt in einer großen Haut liegend; Füße stark, der Nagel der Hinterzehe lang, stark, gekrümmt.

83. Schieferbrüstiger Flüevogel Accentor modularis.

Sy-

Sylvia modularis Lath. — Meyers Taschenb. I. S. 245. — Frisch Vögel Taf. 21. Fig. 2. 6. — Motacilla modularis Linn.

Oberleib hellrostfarbig, mit schwarzbraunen Längsflecken; die Flügeldeckfedern mit weißen Spitzen; Unterhals und Brust schieferblau. Länge $5\frac{1}{4}$ Zoll.

Aufenthalt: In Wäldern, gewiß sehr selten. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten, Sämereien und Beeren.

Fortpflanzung: Nest in dichtem Gebüsche, mit 5 — 6 ovalen grünblauen Eiern.

Sechste Untergattung.

Bachstelze Motacilla.

Schnabel dünn, walzenförmig, mit pfriemenförmiger Spitze, Nasenlöcher eirund und unbedeckt. Füße schlank, mit langer krummer Hinterzehe. Schwanz lang wagrecht stehend.

84. Weiße Bachstelze Motacilla alba, Linn. ♀

Motacilla alba Meyers Taschenb. 1. S. 216.

Oben grau, Scheitel schwarz, Halsseiten und Bauch weiß; Brust und Schwanz schwarz, an letztern die äußern Federn bis zur Hälfte weiß. Länge 7 Zoll.

Aufenthalt: In Städten und Dörfern. Zieht im September fort.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Holzhaufen, Baumhöhlen, unter Dächer, in Mauer und Steinritzen mit 5 — 6 bläulichweißen, schwarz gesprenkelten Eiern.

85. Gelbe Bachstelze Motacilla flava, Linn.

Motacilla flava Gm. Linn. I. 2. p. 963. — Meyers Taschenb. 1. S. 278.

Ober-

Oberleib grau, olivengrün überlaufen; Unterleib schön gelb; die zwei äußern Schwanzfedern über die Hälfte weiß; der Nagel an der Hinterzehe sehr lang. Länge 6½ Zoll.

Aufenthalt: Sehr gemein auf Triften und an Flüssen.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest an Bachufern und stehenden Gewässern auf der Erde, mit 5 — 6 rundlichen, schmutzig olivengrünen und schmutzig fleischfarbenbraun klar gewölkten Eiern.

86. Graue Bachstelze Motacilla sulphurea Bechst.

Motacilla Boarula Gm. Linn. I. 2. p. 997 — Motacilla sulphurea Bechstein N. G. D. III. S. 459. — Meyers Taschenb. I. S. 217.

Oberleib dunkelaschgrau; Kehle schwarz, Brust und Bauch hochgelb; der Schwanz sehr lang. Länge 7 Zoll.

Weibchen: Kehle röthlichweiß, Rücken mehr rothgrau überlaufen.

Aufenthalt: In gebirgigten Gegenden und Ebenen.

Nahrung: Wasserinsekten.

Fortpflanzung: Nest in Steinhaufen, u. d. g., mit 5 — 6 unten dicken, oben sehr zugespitzten, schmutzigweißen überall und besonders am stumpfen Ende dunkelfleischfarbig klar gewölkten Eiern.

Siebente Untergattung.

Pieper, Pieplerche Anthus, Bechstein.

Schnabel sehr dünn, pfriemenförmig, fast walzenförmig, oben an der Spitze etwas ausgeschnitten unten nach vorn etwas eingezogen. Füße dünn, der Hinternagel lang, mehr oder weniger gekrümmt. Man hat sie dieses Nagels wegen lange unter die Lerchen gezählt; ihr Schnabelbau nähert sie den Sängern und ihre kurzen Deckfedern

der

der Flügel trennen sie von den Bachstelzen. Alle geben einen scharfen piependen Ton von sich, daher der Name Pieper. Sie singen aber zum Theil auch schön.

87. Baumpieper Anthus arboreus Bechst.

Alauda trivialis Gm. Linn. p. 793 = Anthus arboreus Bechstein N. G. D. III. S. 706. — Meyers Taschenb. I. S. 255.

Lerchengrau, Brust rostgelb, schwarzbraun gefleckt, auf den Deckfedern der Flügel zwei weißliche Streifen, Schwanz schwarzbraun, die äußern Federn zur Hälfte weiß, mit braunem Schafte, der Nagel der Hinterzehe kürzer als sie, gekrümmt. Länge $5\frac{1}{2}$ Zoll.

Aufenthalt: In bergigen und waldigen Gegenden in deren Nähe Wiesen liegen.

Nahrung: Heuschrecken, Käfer, Fliegen und andere Insekten.

Fortpflanzung: Nest auf Anhöhen im Haidekraut, unter alten Baumwurzeln, in Wiesen und Gärten, im bloßen Grase mit 4 — 5 rundlichen, grauen, braunmarmorirten Eiern.

88. Wiesenpieper Anthus pratensis, Bechst.

Alauda pratensis Gm. Linn. I. 2. p. 992 = Anthus pratensis Bechstein N. G. D. III. p. 732. — Meyers Taschenb I. S. 255. — Frisch Vögel t. 16. Fig. 2. a.

Oberleib olivengrünlich, schwärzlich gefleckt; Unterleib rostgelblich, an der Oberbrust stark bräunlich gefleckt; über den Augen ein weißlicher Streif; auf den Deckfedern der Flügel zwei weißliche Streifen; Schwanzfedern schwarzbraun, die äußerste mit dem Schafte über die Hälfte weiß; der Nagel der Hinterzehe sehr lang und gerade. Länge $5\frac{1}{2}$ Zoll.

Aufenthalt: Sehr gemein auf allen Wiesen, vorzüglich

lich auf großen sumpfigen, wo hin und wieder hervorragende trockne Erdhaufen sind. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten,

Fortpflanzung: Nest auf feuchten sumpfigen Wiesen, in Rohrgebüschen mit 4 — 6 bläulichweißen, rothbraun marmorirten Eiern.

89. **Brachpieper** Anthus campestris, Bechst.

Alauda campestris Gm. Linn. I. 2. p. 794. — Anthus campestris Bechstein N. G. D. III. S. 722. — Meyers Taschenb. 1. S. 257. — Frisch Vögel t. 15. Fig. 2. b.

Ueber den Augen ein rostgelber, breiter Streifen; Oberleib grau und rostgelblich mit undeutlichen Flecken, die Flügelfedern schwärzlich, gelb gerändert; Unterleib weiß rostgelblich, nur an der Brust feine, undeutliche Flecken; Schwanz dunkelbraun die beiden äußern Federn nach außen weißlich. Länge 6½ Zoll.

Aufenthalt: Ueberall auf bergigen und steinigen Anhöhen, die aus sandigen Feldern bestehen. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest im Grase und Haidekraut, mit 4 — 6 rundlichen, bläulichweißen, mit rothbraunen und violetten Flecken besetzten Eiern.

Die Pieper machen den Uebergang zu den Lerchen, aber Cuvier, welchem ich aus mehrern Gründen in Hinsicht seines Systems gefolgt bin, führt hier vorher eine Familie an, welche sich durch ihren ganzen Bau von den bisherigen unterscheidet, und eine von der Natur sehr schön begränzte Familie ausmacht; durch ihre Lebensart und Nahrung sich den Fliegenfängern und Sängern nähert. Diese Einschaltung scheint aber nicht natürlich zu seyn.—

Zweite Familie.

Schwalbenartige Vögel Fissirostres Cuvier

Che-

Chelidones Meyer und Wolf.

Der Schnabel kurz, breit, platt, ohne Ausschweifung; die Mundöffnung ist bis hinter die Augen gespalten, so daß sie im Fluge die Insekten leicht fangen können.

X. Gattung

Tagschwalbe *Hirundo.*

Schnabel klein, am Grunde breit, an der Spitze gekrümmt; Rachen weit; Nasenlöcher rund und offen. Flügel sehr lang und auf dem Schwanze sich kreuzend; Schwanz meist gabelförmig aus 12 Federn bestehend; Füße, Wandelfüße, drei Zehen nach vorne und eine nach hinten, der Nagel scharf.

90. Mauerschwalbe Hirundo Apus, Linn.

Hirundo Apus Gm. Linn. I. 2. p. 1020. = Micropus Apus Meyers Taschenb. I. S. 280. = Cypselus Apus Illiger = Frisch Vögel t. 17. Fig. 1.

Schwarzgrau; Kehle weißlich; Füße (Klammerfüße) sehr kurz, schwach, bis an die Zehen befiedert; alle vier Zehen nach vorne gerichtet, die Nägel sehr scharf; Flügel sehr lang säbelförmig in die Höhe gekrümmt und auf dem Schwanze sich kreuzend. Länge 7 Zoll.

Aufenthalt: Fast überall in alten Ruinen und hohen Thürmen.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Löchern und Ritzen der Thürme, u. s. w. mit 3 — 4 milchweißen kaum merklichgrau gesprenkelten Eiern.

91. Hausschwalbe Hirundo urbica, Linn.

Hirundo urbica Gm. Linn. I. 2. p. 1017. = Meyers Taschenb. I. S. 277 = Frisch Vögel t. 17 Fig. 2.

Die Füße mit weißen Flaumfedern bekleidet; der Rücken

cken bläulichschwarz; der Steiß und Unterleib ganz weiß; der Schwanz ungefleckt. Länge 5 Zoll.

Aufenthalt: Allenthalben in der Nähe menschlicher Wohnungen.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest außen an die Häuser, mit 4 — 6 eirunden weißen braunpunktirten Eiern.

92. Uferschwalbe Hirundo riparia, Linn.

Hirundo riparia Gm. Linn. I. 2. p. 1019. — Meyers Taschenb. I. S. 278. — Frisch Vögel Taf. 17 Fig. 2

Oberleib aschgraubraun; Kehle und Bauch weiß; Füße fast nackt. Länge 5 Zoll.

Aufenthalt: An den Ufern der Flüsse und Seen.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest in den Höhlen an den Flußgestaden, auch in Sandhügeln und Hohlwegen, mit 4—6 länglichen, reinweißen Eiern.

93. Rauchschwalbe Hirundo rustica, Linn.

Hirundo rustica Gm. Linn. I. 2. p. 1015. — Meyers Taschenb. I. S. 276. — Frisch Vögel Taf. 18. Fig. 1.

Stirn und Kehle kastanienbraun, Oberleib schwarz stahlblau, Unterleib weiß; Schwanz sehr stark gegabelt, die beiden mittelsten Federn ausgenommen, jede mit einem weißen Fleck. Länge 6¼ Zoll.

Aufenthalt: Allenthalben gemein.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Gebäuden mit 4 — 6 am Grunde weißen, hellbraun und violett getüpfelten Eiern.

XI. Gattung
Nachtschwalbe *Caprimulgus.*

Der Schnabel noch mehr gespalten als bei den Schwalben

ben, mit Bartborsten versehen; die kürzern Füße bis auf die Zehen befiedert. Sie leben einsam, und fliegen nur während der Dämmerung oder in mondhellen Nächten. Die Luft welche sie im Fluge einathmen, macht in ihrem breiten Schnabel ein sonderbares Gesumse.

94. Punktirte Nachtschwalbe (Ziegenmelker) Caprimulgus europaeus, Linn.

Caprimulgus punctatus Meyers Taschenb. I. S. 284 = Caprimulgus europaeus Gm. Linn. I. 2. p. 1027. = Frisch Vögel t. 101.

Graubraun gewellt und braun getüpfelt; vom Schnabel bis zum Nacken ein weißlicher Streifen; Schwanz aschgraulich, mit dunkelbraunen Querbinden und schwarzen Flecken. Länge $10\frac{3}{4}$ Zoll.

Aufenthalt: In Waldungen, die lichte Stellen und Blößen haben, an welche Wiesen und Teiche gränzen. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Die zwei länglichen am Grunde schmutzigweißen mit aschgrauen und hellbraunen Flecken marmorirten Eier liegen auf der bloßen Erde zwischen Haidekraut, aber auch zuweilen in niedrigen Felsenhöhlen.

Dritte Familie.

Kegelschnäbler Conirostres.

Enthält die Gattungen mit starkem Schnabel, der mehr oder weniger kegelförmig und ohne Zahn ist. Sie leben umsomehr von Körner als ihr Schnabel stark und dick ist.

XII. Gattung

Lerche *Alauda.*

Der Kopf rundlich; Schnabel gerade selten etwas gekrümmt

krümmt, walzenförmig hinten klaffend; der Oberkiefer vorn unausgeschnitten, mit dem untern von gleicher Länge. Nasenlöcher eirund mit Federn und Borsten besetzt. Füße, Gangfüße, drei Zehen nach vorne und eine nach hinten, der Hinternagel länger als die Zehe und gerade.

95. Feldlerche Alauda arvensis, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 260. = Frisch Vögel t. 15 Fig. 1.

Gefieder oben hellbraun, dunkler gefleckt, unten weißgelb, an der Brust mit dunkelbraunen Längsflecken; die beiden äußern Schwanzfedern an der äußern und ein Stück der innern Fahne weiß. Länge 7 Zoll.

Aufenthalt: Ueberall auf Wiesen und Feldern.

Nahrung: Insekten und Sämereien auch grüne Saat.

Fortpflanzung: Nest in Getreideäckern und auf Wiesen, mit 3 — 4 weißgrauen graubraun punktirten und gefleckten Eiern.

96. Haubenlerche Alauda cristata, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 264.

Von der Farbe der Feldlerche, mit einem spitzigen Federbusch auf dem Kopf; die Schwanzfedern schwarz, die äußern nach außen rostgelb. Länge $6\frac{3}{4}$ Zoll.

Aufenthalt: In Feldhölzern und Gebüschen.

Nahrung: Insekten und Sämereien.

Fortpflanzung: Nest unter Gebüsche und Erdschollen, mit 4 — 6 rostgrau gewölkten und oben dunkelbraun gefleckten Eiern.

97. Waldlerche Alauda nemorosa, Linn.

Alauda nemorosa. = Alauda arborea Gm. Linn. I. 2. p. 793. = Meyers Taschenb. I. S. 262. = Frisch Vögel t. 15. Fig. 2. a.

Kopf

Kopf mit einem weißlichen Kranze, von einem Auge zum andern umgeben; auf den roſtbraunen Wangen vorn ein dreieckiger, weißer, deutlicher Fleck; an den Flügeldecken mit einigen weißen Flecken; der Schwanz kurz. Länge 6 Zoll.

Aufenthalt: Große Haideplätze in Wäldern, jedoch nicht überall, ſitzt auf Bäume und ſingt ſehr angenehm.

Nahrung: Inſekten und Sämereien.

Fortpflanzung: Neſt im Haidekraut, unter Wachholderbüſche u. ſ. w; mit 4 — 5 dunkelgrauen braun gefleckten Eiern.

98. Berglerche Alauda alpestris, Linn.

Meyers Taſchenb. I. S. 265. = Friſch Vögel t. 16. Fig. 1. a.

Kehle und Hals gelb; quer über den obern Theil der Bruſt ein ſchwarzes, breites Band; die äußerſte Schwanzfeder mit einem keilförmigen, weißen Fleck, der die ganze äußere Fahne einnimmt; die übrigen mit einer ſchmalen weißen Spitzeneinfaſſung. Länge 7 Zoll.

Weibchen: Stirn blaßgelb; Kopf ſchwarz und braun gefleckt; Wangen ſchwarz mit gelblichen Flecken; Kehle weißgelb, das ſchwarze Halsband ſchmäler.

Aufenthalt: Dieſer dem Norden von Europa angehörige Vogel kommt zuweilen im Winter nach Preuſſen.

Nahrung: Grasſaamen und die Knospen der Birkenſchößlinge.

Fortpflanzung: Iſt nicht bekannt.

99. Sporner Alauda calcarata, Cuvier.

Fringilla calcarata Pallas. = Meyers Taſchenb. I. S. 176. = Emberiza calcarata Temm. = Fringilla lapponica Linn. Mit Recht iſt dieſe Species in neurer Zeit als eigne Gattung, nemlich unter dem

dem Namen Plectrophanes calcaratus aufgestellt worden. Meyers Taschenb. III. S. 56.

Rücken braun mit Rostfarbe vermischt; über den Augen ein weißer Strich; an den beiden äußern Schwanzfedern ein weißer, keilförmiger Fleck; das Männchen mit einem schwarzen Scheitel, und schwarzem Fleck an der Brust. Länge $6\frac{1}{2}$ Zoll.

Weibchen: Scheitel, Oberhals, Schultern, Ober- und Unterrücken grau und rostfarbig, mit schwarzen Flecken; Kehle weiß; an jeder Seite mit einer unterwärts laufenden braunen Linie begränzt; Oberbrust grau und schwarz gefleckt, Unterleib weiß.

Aufenthalt: Im Norden von Europa, kommt vielleicht im Herbst einzeln nach Preussen.

Nahrung: Sämereien und Insekten.

Fortpflanzung: Nest auf sumpfigen Hügeln, im Felde, mit 5 — 6 lehmgelben, etwas braun gewölkten Eiern.

XIII. Gattung.

Meise *Parus.*

Schnabel kurz, gerade, halbkegelförmig, etwas zusammengedrückt, spitzig, an der Wurzel mit Borsten besetzt. Nasenlöcher rundlich mit darüber liegenden Federn bedeckt; Füße, Gangfüße, drei Zehen nach vorne eine nach hinten, die hintere stark, die Nägel spitzig und stark gekrümmt.

100. Kohlmeise Parus major, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 267.

Oben olivengrün, unten gelb; Kopf und ein Längsstreif über den Unterleib schwarz; auf den Backen ein dreieckiger reinweißer Fleck. Länge $5\frac{3}{4}$ Zoll.

Aufenthalt: Gemein in Waldungen und Gärten. Ein Strichvogel.

Nah-

Nahrung: Insekten, Würmer und Sämereien.

Fortpflanzung: Nest in Baumhöhlen, Mauerlöchern, auch in verlassenen Raben- Elster- und Eichhörnchennestern, mit 8 und mehrern gelblichweißen Eiern, welche mit hellröthlichen Strichen und Punkten besetzt sind.

101. Tannenmeise Parus ater. Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 268.

Der Kopf schwarz, Rücken aschblau; Brust und ein Streifen im Nacken weiß. Länge 4 Zoll 2 Linien.

Aufenthalt: In großen Tannenwäldern. Ein Strichvogel.

Nahrung: Insekten, Fichten- und Tannensaamen.

Fortpflanzung: Nest in Baumhöhlen mit 6 — 8 reinweißen, leberfarbig punktirten Eiern.

102. Sumpfmeise Parus palustris, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 271. — Frisch Vögel Taf. 13. Fig. 2. b.

Der Oberkopf schwarz; die Schläfe weiß; der Oberleib rothgrau. Länge 4¼ Zoll.

Aufenthalt: Ueberall, sowohl in Laub als Schwarzhölzern.

Nahrung: Insekten und Sämereien.

Fortpflanzung: Nest in Baumhöhlen, mit 8 — 12 silbergrauen, mit karminrothen Flecken versehenen Eiern.

103. Blaumeise Parus coeruleus. Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 269. — Frisch Vögel t. 14 Fig. 1. a.

Oberleib olivengrün; Unterleib gelb mit einem blauen Strich am Bauche, der beim Weibchen kaum merklich ist; Scheitel blau; Stirn und Backen weiß, letztere schwärzlich umfaßt. Länge 4½ Zoll.

Aufenthalt: Gemein in Laub- und Nadelwaldungen. Ein Strichvogel.

Nahrung: Insekten und auch Sämereien.

Fortpflanzung: Nest in Baumlöcher oder auch in verlassene Krähen- und Eichhörnchennester, mit 8 — 10 röthlichweißen, roth und braun getüpfelten und gefleckten Eiern.

104. Lasurmeise Parus cyanus, Linn

Meyer und Wolf Taschenb, I. S. 270.

Schnabel stark; Stirn und Unterleib weiß; Hinterhals mit einem dunkelblauem Bande; Oberleib hellblau, Schwanz keilförmig. Länge $5\frac{1}{2}$ Zoll.

Aufenthalt: Ist eigentlich im nördlichen Europa zu Hause und kommt vielleicht auch nach Preussen, zumal da man sie in Deutschland gefunden hat.

Nahrung: Von ihrer Lebensart ist weiter nichts bekannt.

105. Haubenmeise Parus cristatus, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 270. = Frisch Vögel t. 14 Fig. 1. b.

Mit einem zugespitzten, weiß und schwarzen Federbusch auf dem Scheitel; Oberleib weißgrau, Bauch weiß; um den Hals ein schwarzer Ring. Länge $4\frac{1}{2}$ Zoll.

Aufenthalt: In großen Schwarzwäldern. Ein Standvogel.

Nahrung: Insekten, auch Fichten- und Tannensaamen.

Fortpflanzung: Nest in Baumhöhlen und zuweilen auch in verlassenen Eichhornnestern, mit 8 — 10 reinweißen, oben mit blutrothen, meist zusammenfließenden Flecken, bezeichneten Eiern.

106. Schwanzmeise Parus caudatus, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 272. = Frisch Vögel Taf. 14. Fig. 2.

Män-

Männchen: Schnabel sehr kurz; oberer Augenliedrand roth; Kopf bis zum Hinterhalse und zur Kehle und Brust herab weiß; Steiß rostfarben; der keilförmige Schwanz länger als der Körper, dunkelbraun und drei seiner äußersten, stufenweise sich verlängernden Federn zu jeder Seite mit weißer Außenfahne. Länge fast 6 Zoll.

Weibchen: Kopf weiß mit einem zu beiden Seiten desselben über die Augen hinweg nach dem Nacken hinziehenden breiten dunkelbraunen Streifen.

Aufenthalt: In Laubwaldungen, ziemlich gemein.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest an Baumstämme, an einen starken Ast, auch die Gabel der Zweige mit 9 — 15 kleinen, stumpfen weißen, am obern Ende mit röthlichen Punkten eingefaßten Eiern.

107. Bartmeise Parus biarmicus, Linn.
Meyers Taschenb. 1. S. 273. = Frisch Vögel Taf. 8. Fig. 2. b.

Rothgelb, der Kopf des Männchens aschgrau, mit einem schwarzen Streif, der das Auge umgiebt und sich in einen hervorstehenden, hinterwärts liegenden Schnurbart verlängert. Länge $6\frac{1}{2}$ Zoll.

Aufenthalt: An Sümpfen und Seen die von Gebüsch und Schilf umgeben sind. Ein Strichvogel. Wenn sie sich in Preussen findet, so gewiß sehr selten.

Nahrung: Wasserinsekten und Rohrsaamen.

Fortpflanzung: Nest zwischen Rohrhalmen, mit 4 — 5 blaßrothen, braungefleckten Eiern.

108. Beutelmeise Parus pendulinus, Linn.
Meyers Taschenb. 1. S. 274.

Der Schnabel scharf zugespitzt und an den Seiten etwas gedrückt; graulich; Flügel und Schwanz braun; an

der Stirn eine schwarze Binde, welche am Männchen hinter das Auge läuft. Länge 4¼ Zoll.

Aufenthalt: An schilfreichen mit Bäumen und Gesträuchern bewachsenen Sümpfen; in Litthauen soll sie häufig vorkommen.

Nahrung: Insekten, auch Sämereien von Wasserpflanzen

Fortpflanzung: Nest sehr künstlich beutelförmig gewebt, an den Zweigen der Weiden und Pappelbäume, auch an Rohrstengeln mit 5 — 6 schneeweißen Eiern.

XIV. Gattung.

Ammer *Emberiza.*

Schnabel fast kegelförmig und gerade, mit einer ungleichen und ein wenig zusammengedrückten Spitze; am Gaumen ein harter Höcker (Zahn). Füße, Gangfüße; drei Zehen nach vorne, und eine nach hinten; die hintere meist mit einer kurzen, gekrümmten, selten mit einer langen geraden Kralle.

109. Goldammer Emberiza Citrinella, Linn. Meyers Taschenb. I. S. 178.

Vorderleib ganz oder zum Theil goldgelb, Kopf, beim Männchen fast ganz goldgelb, beim Weibchen schwach gelb mit Olivenbraun gemischt, Brust und Seiten rostfarben gefleckt; die beiden äußersten Schwanzfedern am innern Rande mit einem keilförmigen weißen Fleck. Länge 8½ Zoll.

Aufenthalt: In Hecken, Gebüschen und Gärten.

Nahrung: Insekten und Sämereien.

Fortpflanzung: Nest in Hecken und Gebüschen, mit 3 — 5 schmutzigweißen, blaß- und hellbraun bespritzten und geaderten Eiern.

110. Rohrammer Emberiza Schoeniclus.

Emberiza Schoeniclus, Gm. Linn. I. 2. p. 881. =

Em-

Emberiza passerina ibid p. 871. = Meyers Taschenb. I. S. 181. — Frisch Vögel t. 7. Fig. 1.

Kopf, Hals, Backen und Brust schwarz, am Schnabel ein weißer Fleck; Oberleib mit schwarzbraunen Längsflecken und rostfarbigen und rostweißlichen breiten Rändern; Hinterhals und Unterleib weiß; Schwanz schwarzbraun, an den beiden äußern Federn mit einem keilförmigen weißen Fleck. Länge $5\frac{3}{4}$ Zoll.

Weibchen: Kopf rothbraun mit schwarzbraunen Flecken; Kehle röthlichweiß.

Aufenthalt: Nicht selten in Gebüschen die an Teichen liegen; in Rohr und Binsen der Seen und Teiche.

Nahrung: Insekten und Sämereien.

Fortpflanzung: Nest im Geröhricht der Seen mit 4 — 5 graulichweißen, braun gefleckten und winklicht gestrichelten Eiern.

111. Grauammer Emberiza miliaria, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 180. = Frisch Vögel t. 6 Fig. 2. 6.

Oberleib röthlichgrau, mit schwarzbraunen Längsflecken; Unterleib rostgelblichweiß, die Brust mit schwarzbraunen Flecken. Länge $7\frac{1}{2}$ Zoll.

Weibchen: Rücken und obere Deckfedern des Schwanzes rostgelbgrau. an den letztern mit weißlicher Einfassung.

Aufenthalt: Auf Wiesen, Landwegen, Pfählen u. s w.

Nahrung: Insekten und Sämereien.

Fortpflanzung: Nest auf Wiesen, doch niemals ganz auf die Erde, mit 4 — 6 stumpfen, aschgrauen mit rothbraunen Flecken und Punkten und schwarzen Strichen versehenen Eiern.

112. Ortolan, Gartenammer Emberiza hortulana, Linn.

Mey-

Meyers Taschenb. I. S. 183.

Kopf, Ober- und Unterhals graulicholivengrün; Kehle gelb; Brust olivengrünlich überlaufen, Unterleib gelbroth; Rücken rothbraun, mit dunkelbraunen Flecken; die beiden äußern weißen Schwanzfedern nach außen schwarz. Länge $6\frac{1}{2}$ Zoll.

Weibchen: Scheitel und Hinterkopf grünlichgrau mit braunen Schaftstrichen; zu beiden Seiten der Unterkinnlade läuft ein blaßgelber, und unter diesen ein längerer grünlichgrauer, mit einzelnen, kleinen, braunen Flecken versehener Streifen herab; Kinn und die Hälfte der Kehle blaßgelb; die übrige Hälfte grünlichgrau, mit mehrern braunen Schaftstrichen; die 3 äußern Schwanzfedern mit einem hellbräunlichen Längsfleck.

Aufenthalt: In Gärten und Gebüschen, jedoch nur einzeln.

Nahrung: Sämereien und Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Gebüschen und Hecken mit 4 — 5 graulichen, oder grauröthlichen, braun gestrichelten Eiern.

113. Schneeammer Emberiza nivalis. Linn.

Emberiza nivalis — Emb. mustelina — Emb. montana Gm. Linn. — Meyers Taschenb. I. S. 187.

Die Schwungfedern weiß, die vordern schwärzlich mit weißen Spitzen; Schwanzfedern schwarz mit weißem Saume; die drei äußersten weiß. Länge $6\frac{1}{2}$ Zoll.

Altes Männchen im Winter: Kopf, Hals, und der ganze Unterleib reinweiß; Rücken und Schulterfedern schwarz; die erste Ordnung der Schwungfedern zur Hälfte weiß, das übrige schwarz, die andern bis auf die drei schwarzen letzten ganz weiß; Schwanz gabel-

för-

förmig, die drei ersten Federn weiß, mit einem schwarzen Spitzenstrich auf der äußern Fahne, die 4te auf der äußern Seite weiß, mit einem großen schwarzen Spitzenfleck, die 4 mittelsten Federn ganz schwarz.

Junge und Alte beiderlei Geschlechts im Sommer und besonders im Herbst, nach der Mauser: Kopf, Wangen, Nacken und Obertheil der Brust bald mehr bald weniger rost- oder zimmetbraun, mit etwas Weiß vermischt; über den Augen und unter der Kehle schmutzigweiß; Unterleib entweder weiß oder schmutzig gelblich; Rücken rost- oder dunkelbraun, mit heller Federeinfassung; Schwanz mit weißer Einfassung, die äußern Federn mit einem großen schwarzen Fleck, die zweite und dritte mit einem noch weit größern.

Aufenthalt: Kommt als Zugvogel aus dem höhern Norden im Winter nach Preussen.

Nahrung: Insekten und Sämereien.

Fortpflanzung: Nest auf den Bergen, in Felsenspalten, mit 5 weißen, stumpfen, am obern Ende stark braun gefleckten Eiern.

XV. Gattung

Fink *Fringilla.*

Schnabel kurz, kegelförmig, gerade, spitzig, mehr oder weniger an der Wurzel dick und oben und unten gewölbt, bei einigen die untere Kinnlade am Seitenrande eingebogen, und an der obern mit einem Einschnitt, selten der Oberkiefer, aber der Unterkiefer hervorschlagend, meistens beide von gleicher Länge. Nasenlöcher rund in der Schnabelwurzel liegend mit steifen Federn bedeckt. Füße, Gangfüße, drei Zehen nach vorne und eine nach hinten; die Daumenzehe mit der innern Zehe von gleicher Länge.

Er-

Erste Untergattung.

Sperlinge Pyrgita, Cuvier.

Schnabel kurz, kegelförmig, gegen das Ende etwas gewölbt.

114. Haussperling Fringilla domestica, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 156.

Oben braun, schwärzlich gefleckt, unten grau, die Kehle des Männchens schwarz, Scheitel grauröthlich; über den Flügel ein weißer Streif. Länge 5 Zoll.

Spielarten: weißer, gelber, schwarzer, blauer, aschgrauer und bunter Sperling.

Aufenthalt: In Städten, Dörfern, Gärten.

Nahrung: Insekten und Sämereien.

Fortpflanzung: Nest mit 5 — 8 grünlichweißen, mit vielen dunkelaschgraubraunen Punkten besetzten Eiern.

115. Feldsperling, Ringelfink, Fringilla montana, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 158. = Frisch Vögel t. 7. Fig. 2.

Kopf kupferrothbraun; beim Männchen und Weibchen die Kehle schwarz; um den Hals ein weißer Ring; Flügel und Schwanz dunkelbraun; Rücken schwarzrostfarbig gefleckt, über die Flügel zwei weiße Streifen. Länge 5 Zoll.

Aufenthalt: In Gärten, Hecken und in hohlen Bäumen, die an Feldern stehen, sowohl in bergigten als ebenen Gegenden. Ein Standvogel.

Nahrung: Sämereien und Insekten.

Fortpflanzung: Nest in hohlen Bäumen mit 5 — 7 weißgrauen, röthlich und aschgraumarmorirten, unten spitzigen und oben sehr stumpfen Eiern.

Zwei-

Zweite Untergattung.
Eigentliche Finken.

Der Schnabel ist etwas weniger gebogen als bei den Sperlingen.

116. **Buchfink** Fringilla coelebs, Linn.
Meyers Taschenb. I. S. 150.

Flügel schwarz, mit zwei weißen Querstreifen; Schwanz schwarz; die drei äußersten Federn mit einem weißen Längsfleck, der an der dritten sehr klein ist; Unterleib am Männchen weinroth, am Weibchen röthlichgrau. Länge 6½ Zoll.

Aufenthalt: Gemein in Laub- und Schwarzwäldern.

Nahrung: Sämereien,

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen, mit 4—5 hellbläulichgrünen, mit kaffebraunen Punkten und Strichen bestreuten Eiern.

117. **Bergfink, Stahlfink** Fringilla montifringilla, Linn.
Meyers Taschenb. I. S. 156.

Altes Männchen: Kopf und Nacken glänzend schwarz, blau umgeflogen, mit wenigen sichtbaren, eingestreuten rostgelben Federspitzen; die innern Deckfedern der Flügel hochgelb; Brust und Schultern orangegelb. Länge 6½ Zoll

Weibchen: Kopf braungrau schwarz getüpfelt, zu beiden Seiten den Hinterkopf entlang ein schwarzer Streifen; innere Flügeldeckfedern wie am Männchen, doch letztere minder lebhaft.

Aufenthalt: In Fichten- Tannen- und Buchwäldern. Ein Strichvogel.

Nahrung: Sämereien.

Fortpflanzung: Nest auf Fichten und Tannen, mit 5 gelblichgefleckten Eiern.

Drit-

Dritte Untergattung.

Distelfink Carduelis. Cuvier.

Schnabel kegelförmig, nicht gewölbt; länger und spitzer als bei der folgenden Untergattung.

118. Stieglitz Fringilla Carduelis, Linn.

Oben braun, unten weiß, Brust und Seiten rostfarben; die Gegend um den Schnabel schön roth, über die Flügel ein gelber Streif; Schwanz schwarz, jede Feder außer die beiden äußersten mit einem weißen Fleck an der Spitze. Länge 5½ Zoll.

Aufenthalt: In Vorwäldern, wo Laub- und Nadelholz mit einander abwechselnd stehen. Ein Standvogel.

Nahrung: Sämereien.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit 4 — 6 kurzen blaßmeergrünen, einzeln blaßrothen, oder auch mit leberfarbenen Flecken und Punkten und am stumpfen Ende noch mit schwarzrothen Streifen versehenen Eiern.

Vierte Untergattung.

Hänflinge, Leinfinken Linariae. Cuvier.

Der Schnabel ist ebenfalls kegelförmig aber kürzer und stumpfer.

119. Leinfink Fringilla Linaria, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 173. = Frisch Vögel Taf. 10. Fig. 2.

Oben braun, schwarzbraun gefleckt, Schwung- und Schwanzfedern dunkelbraun; über die Flügel zwei weißgelbe Querstreifen; die Kehle schwarz, Scheitel roth; beim Männchen die Brust rosenroth, zuweilen auch der Bürzel. Länge 5¼ Zoll.

Abänderung: Mit goldgelbem Scheitel.

Aufenthalt: Kommt zuweilen häufig aus dem höhern Nor-

Norden nach Preussen.

Nahrung: Lein- Hanf- Erlensaamen, u. s. w.

Fortpflanzung: Nest in Erlengebüschen und auf Fichten mit 4 — 6 weiß- und bläulichgrünen, am stumpfen Ende dicht röthlich gefleckten Eiern.

120. Gelbschnäbliger Fink Fringilla flavirostris Linn.

Fringilla flavirostris Linn. fauna suecic. = Fringilla montium Gm. Linn. I. 2. p. 117. = Meyers Taschenb. III. S. 54.

Der wachsgelbe Schnabel vollkommen dreieckig; Scheitel und Oberleib dunkelbraun, mit rostfarbigen Federeinfassungen, besonders auf dem Rücken; Kehle und Oberhals bleichrostfarben; die Schwungfedern erster Ordnung mit breiten weißen Rändern an der äußern Fahne, wodurch bei dem zusammengelegten Flügel ein weißer Längsstreif entsteht; der Bürzel vorzüglich am Männchen karmoisinroth. Länge 4¾ Zoll.

Aufenthalt: Im Norden, ob er in Preussen vorkommt ist zweifelhaft.

Nahrung: Sämereien.

Fortpflanzung: Ist nicht bekannt.

121. Hänfling Fringilla cannabina, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 164.

Die Brust beim alten Männchen blutroth, am Weibchen röthlichweiß; die vordern Schwungfedern und der Schwanz schwarz, die Ränder weiß. Länge 5 Zoll.

Aufenthalt: Gemein in Wäldern, Hecken und Gebüschen. Ein Standvogel.

Nahrung: Sämereien.

Fortpflanzung: Nest mit 4 — 6 ovalen, bläulichweißen, klar fleischfarben punktirten und gestrichelten Eiern.

Fünf-

Fünfte Untergattung.

Zeisige Acanthides.

Mit einem dünnern, an den Spitzen nach vorne etwas zusammengedrückten und scharf und lang zugespitzten Schnabel.

122. Zeisig Fringilla Spinus, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 170. = Frisch Vögel t. 17. Fig. 1.

Oberleib zeisiggrün; Unterleib gelbgrün; Scheitel und Kehle am Männchen schwarz, am Weibchen ersterer grau und schwärzlich gefleckt, letzterer weißlich; Schwung- und Schwanzfedern schwarz, erstere in der Mitte, letztere an der Wurzel gelb. Länge 4½ Zoll.

Aufenthalt: Gemein in Nadel- und Erlenhölzern. Ein Strichvogel.

Nahrung: Sämereien, vorzüglich Erlensaamen.

Fortpflanzung: Nest auf den äußersten Spitzen, hoher Fichtenzweige, mit 5 — 6 grauweißen, dicht mit röthlich purpurbraunen Flecken besetzten Eiern.

123. Girlitz Fringilla Serinus, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 146.

Grüngelb; Oberleib schwärzlich und rothgrau gefleckt; über die Flügel eine gelbgrüne und röthlichgelbe Binde. Das Männchen am Unterleibe hochgrüngelb, das Weibchen blässer und dunkelbraun gefleckt. Länge 4½ Zoll.

Aufenthalt: In hohen Buchen- und Eichenwaldungen und Gärten. In Preussen findet er sich gewiß sehr selten.

Nahrung: Sämereien.

Fortpflanzung: Nest mit 3 — 4 weißen, am stumpfen Ende mit einem Kranze von glänzend rothbraunen Flecken und Punkten versehenen Eiern.

Sech-

Sechste Untergattung.

Kernbeißer, Dickschnäbler Coccothraustae Cuvier.

Der Schnabel ist ganz kegelförmig und zeichnet sich nur durch seine Größe aus.

124. Kirschkernbeißer Fringilla Coccothraustes.

Loxia Coccothraustes Linn. 2. p. 844. = Meyers Taschenb. I. S. 143.

Kopf und Wangen hellkastanienbraun oder rothgelb, Zügel und Gurgel schwarz, am Hinterhalse ein graues Halsband; Rücken und Schwanz dunkelbraunröthlich, Unterleib hellbraunröthlich; Flügel schwarz, über dieselben ein weißer Streif. Schnabel sehr groß und stark (so daß er Kirschkerne, seine Lieblingsnahrung, leicht damit aufbeißt.) Länge 7 Zoll.

Aufenthalt: Hin und wieder in Laubhölzern und Gärten.

Nahrung: Sämereien und die Kerne der reifen Kirschen.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit 3 — 5 stumpfen, aschgrauen, ins Gräuliche spielenden, braun gefleckten und schwarzblau gestreiften Eiern.

125. Grünfink, grüner Kernbeißer Fringilla Chloris.

Loxia Chloris Gm. Linn. I. 2. p. 853. = Meyers Taschenb. I. S. 144.

Graulicholivengrün, Bürzel, Schwanzwurzel und äußerer Rand der Schwungfedern gelb; Schwanz und Flügel schwärzlich. Länge 6 Zoll.

Aufenthalt: Gemein in Vor- und Feldhölzern.

Nahrung: Sämereien.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen, in Hecken und Gebüschen mit 4—6 spitzigen, hellviolett punktirten Eiern.

126. **Graufink, grauer Kernbeißer** Fringilla petronia Linn.

Wolf und Meyer Taschenb. I. S. 160. = Frisch Vögel t. 3. Fig. 1.

An der Kehle einen gelben Fleck, und über die Augen einen deutlichern weißlichten Streif. Länge $5\frac{3}{5}$ Zoll.

Aufenthalt: Dieser Vogel des südlichen Deutschlands gehört gewiß, wenn er in Preussen gefunden wird zu den größten Seltenheiten.

Nahrung: Sämereien.

Fortpflanzung: Nest in hohlen Bäumen mit 4 — 5 Eiern.

127. **Karminköpfiger Kernbeißer** Fringilla erythrina Meyer.

Loxia erythrina Pallas. = Fringilla flammea = Fringilla rosea. — Fringilla obscura Gm. Linn. = Meyers Taschenb. III. S. 48. = Meyers Vögel Esth- und Livlands das Titelkupfer.

Scheitel, Kehle, Oberbrust und Bürzel lebhaft karminroth; Rücken und Flügel grau mit rosenrothem Anstrich; Bauch und Afterfedern weiß. Länge $5\frac{1}{2}$ Zoll.

Weibchen: hat nichts rothes; Oberleib grau, bräunlich überlaufen; Unterleib schmutzigweiß mit hellgrauen Längsflecken.

Aufenthalt: In Laub- und Schwarzhölzern, selten.

Nahrung: Sämereien.

Fortpflanzung: Nest mit 5 — 6 grünlichen Eiern.

128. **Rosenfink** Fringilla rosea, Pallas.

Meyers Taschenb. III. S. 47. = Pallas Reise Bd. 3. S. 699.

Stirn und der ganze Vorderhals silberfarbig; Kopf, Nacken, Achseln, Steiß und Unterkörper lebhaft karminroth; Rücken und Schultern schwarz mit karmoisinfarbenen

nen Rand; Flügel braun, mit zwei rosenfarbigen Binden; die Flügeldeckfedern weißlich eingefaßt; Schwanz braun mit karmoisinfarbiger Einfassung; Bauch und Afterfedern schön rosenfarbig. Länge, des Männchens 5½ Zoll; des Weibchens ist noch nicht bekannt.

Aufenthalt: Er bewohnt vorzüglich die Gebüsche in Sibirien und kommt vielleicht zuweilen auf seinen Wanderungen durch die östlichen Theile von Europa nach Preussen.

Nahrung und Fortpflanzung ist unbekannt.

Siebente Untergattung.

Gimpel Pyrrhula Cuvier.

Der Schnabel ist abgerundet und allenthalben gewölbt.

129. Dompfaffe, Gimpel Fringilla Pyrrhula.

Loxia Pyrrhula Gm. Linn. = Meyers Taschenb. I. S. 147.

Männchen: Unterleib karmoisinroth; Rücken hellaschgrau; Kopf, Kinn, Flügel, und Schwanz schwarz, mit stahlblauem Schiller. Länge 6¼ Zoll.

Weibchen: Unterleib röthlichgrau; Rücken bräunlichaschgrau; das Uebrige wie am Männchen.

Aufenthalt: In Laub- und Schwarzhölzern.

Nahrung: Sämereien und auch Buch- und Birkenbaumknospen.

Fortpflanzung: Nest auf verschiedene Bäume mit 3 — 6 stumpfen bläulichweißen, am obern Ende kranzförmig violett und bräunlich gefleckten Eiern.

Achte Untergattung.

Kreuzschnabel Loxia.

Der Schnabel zusammengedrückt, und beide Kinnladen so gebogen, daß ihre Spitzen sich kreutzen, bald auf diese

bald

bald auf jene Seite. Dieser sonderbare Bau dient ihnen die Tannenzapfenschuppen abzureißen um die Saamen zu erhalten.

130. Fichtenkreuzschnabel Fringilla curvirostra.
Loxia curvirostra Gm. Linn. I. 2. p. 843. = Meyers Taschenb. III. S. 45. I. S. 140.

Der Schnabel kleiner als bei der folgenden Art, beide Kinnladen etwas gestreckt, so lang als die Mittelzehe, an der Spitze kreuzweise von einander hingebogen, die untere über den Rücken des obern hinausreichend. Länge 6 Zoll. Die Hauptfarbe des alten Männchens roth, der alten Weibchen und der jungen Vögel grünlichgrau.

Aufenthalt: Gemein in den großen Schwarzwäldern.

Nahrung: Sämereien, besonders Fichten- Tannen und Erlensaamen.

Fortpflanzung: Nest auf den höchsten Fichten und Tannen mit 3 — 4 graulichweißen mit blutrothen, oder bleichrothen Punkten, Flecken und Strichen versehenen Eiern.

Anmerk: Sie brüten in verschiedenen Jahren zu sehr unbestimmter Zeit, nach (Brehm Beiträge zur Vögelkunde) sollen sie in allen Monaten, vom Januar bis December, brüten.

131. Kiefernkreuzschnabel Fringilla Pytiopsittacus
Loxia Pytiopsittacus Bechstein N. G. D. III. S. 20 = Loxia curvirostra major Gm. Linn. I. 2. p. 843. = Meyers Taschenb. I. S. 137. und III. S. 43. = Frisch Vögel Taf. 11. Fig. 2.

Schnabel sehr stark, kürzer als die Mittelzehe, hoch und dick in einem Halbkreise gekrümmt, jede Kinnlade in einen kurzen hohen Haken auslaufend, ohne daß der untere über den Rücken des obern hinausreicht. Rücken olivenbraun; Scheitel, Bürzel und Kehle olivengelb. Länge 7 Zoll

Al-

Altes Männchen: Das Gefieder dunkelroth; die Stelle vor dem After grauweiß; Schwung- und Schwanzfedern grauschwarz mit graurothem Saume; bei den zweijährigen Männchen ist die grüne Farbe oft mit gelben und grüngelben Federn untermischt; die einjährigen Männchen sind a) entweder licht- oder hellröthlichroth, auf dem Rücken mit grüngelben und auf dem Bürzel mit gelben Federn vermischt; oder b) auf dem Rücken hellröthlichroth mit Grüngelb untermischt, auf dem Unterkörper gelbroth mit Grau gemischt; oder c) auf dem Oberkörper gelbgrün und auf dem Unterkörper grüngelb.

Altes Weibchen: Auf dem Oberkörper tief grau mit mehr oder weniger deutlichen grünen und gelbgrünen Federrändern; auf dem Unterkörper lichtgrau; Schwung- und Schwanzfedern grauschwarz, grüngrau gesäumt.

Die Jungen vor der ersten Mauser: Oberkörper schwarzgrau mit lichtgrauen und grüngrauen Federrändern; Unterkörper weiß mit schwarzgrauen Längsflecken.

Aufenthalt: In Fichten- und Kieferwäldern.

Nahrung: Kiefern- und Erlensaamen.

Fortpflanzung: Nest auf den Gipfeln der höchsten Fichten mit 3 — 4 graulichweißen, blutroth gefleckten und punktirten Eiern.

Neunte Untergattung.

Hakenkernbeißer, Fichtenkernbeißer Corythus Cuvier

Der Schnabel ist auf allen Seiten gewölbt, an seiner gebogenen Spitze reicht die obere über die untere Kinnlade hervor.

132. Fichtenkernbeißer (Paradiesvogel) Fringilla Enucleator Meyer.

Loxia Enucleator Gm. Linn. I. 2. p. 845. — Meyers Taschenb. I. S. 142.

Männchen: Am ganzen Leibe karmoisinroth; auf den Flügeln eine doppelte weiße Binde, auf dem Rücken schwärzlich gefleckt; Schwanz lang, etwas gabelförmig. Länge 7½ Zoll.

Weibchen: Kopf, Hals und Brust schmutzig pomeranzengelb, das übrige aschgrau.

Aufenthalt: In Schwarzwäldern.

Nahrung: Fichtensaamen, Vogel- und Wachholderbeeren.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit 4 weißen Eiern.

XVI. Gattung
Staar *Sturnus.*

Schnabel gerade, eckig, niedergedrückt, etwas stumpf, an dem Oberkiefer mit einem glatten und etwas klaffenden Rande. Flügel mittellang, die erste Schwungfeder klein und unbedeutend, die 2te und 3te die längsten. Füße, Gangfüße, drei Zehen vorwärts und eine nach hinten gerichtet.

133. Staar, gemeiner, bunter Staar, Sprehe
Sturnus vulgaris. Linn.

Sturnus varius Meyers Taschenb. I. S. 209.

Schwärzlich, mit starkem purpurrothen und grünen Schiller, und besonders am Unterleibe weiß getüpfelt. Länge 8½ Zoll.

Aufenthalt: An einigen Orten schaarenweise. Ein Zugvogel.

Nahrung: Grillen, Vielfüße, Heuschrecken, Raupen und Regenwürmer.

Fortpflanzung: Nest in Baumhöhlen mit 4 — 7 länglichen hellaschgraugrünen Eiern.

XVII.

XVII. Gattung
Spechtmeise *Sitta.*

Schnabel gerade, vorgestreckt, mittellang, kegelförmig, rundlich; der Oberkiefer etwas länger, an der Spitze keilförmig; Nasenlöcher rundlich mit borstenartigen Federn bedeckt. Füße, Gangfüße, drei Zehen nach vorne und eine nach hinten. Schwanz mit sehr steifen Federn versehen.

134. Europäische Spechtmeise, bläulicher Kleiber, Blauspecht Sitta europaea Linn.

Sitta caesia Meyers Taschenb. I. S. 128.

Männchen: Kopf und ganzer Oberleib bläulichgrau; Brust und Unterleib zimmetfarben, ein schwarzer Streif zieht sich vom Schnabelwinkel durch die Augen nach dem Rücken hin.

Weibchen: Dem Männchen ähnlich, nur daß, vorzüglich im Herbste der Unterleib blässer ist.

Aufenthalt: Gemein in Wäldern.

Nahrung: Insekten, Sämereien, Bucheckern und Haselnüsse.

Fortpflanzung: In Baumlöchern mit 5 — 7 blaßgrauen schwach röthlich gefleckten Eiern.

Rabenartige Vögel Coraces, Cuvier.

Die Familie der Raben unterscheidet sich durch kein characteristisches Zeichen, von der Familie der Kegelschnäbler, die dazu gerechneten Vögel haben denselben Bau, nur sie sind größer und stärker. Der Schnabel ist bei den meisten auf der Seite zusammengedrückt, oder messerförmig.

XVIII. Gattung
Rabe *Corvus.*

Der Schnabel am Grunde gerade, dick, zusammenge-

drückt, messerförmig nach vorne abwärts gebogen; zuweilen länger als der Kopf, oft an der Spitze mit einer kleinen Ausrandung. Nasenlöcher rundlich mit vorwärts liegenden borstenartigen Federn bedeckt. Flügel lang, die Federn zugespitzt, die erste Fittigfeder kurz, die 4te die längste von allen. Füße mit 4 getrennten Zehen, wovon eine nach hinten und drei nach vorne gerichtet sind, Gangfüße.

135. Kolkrabe, Rabe Corvus Corax, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 193. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 42. Taf. 53. Fig. 1.

Der sehr starke, an der Wurzel 1¼ Zoll hohe Schnabel ist von gleicher Länge mit der Fußwurzel, die Mittelzeh kaum etwas kürzer; der Schwanz keilförmig zugerundet; der ganze Vogel tief schwarz, mit stahlblauem und grünlichem Glanze. Länge 2 Fuß.

Aufenthalt: In Wäldern.

Nahrung: Säugethiere, Geflügel, Amphibien, Insekten, Aas und Früchte

Fortpflanzung: Nest auf sehr hohen Tannen und Fichten mit 3 — 6 schmutziggrünen, braungestrichelten und gefleckten Eiern.

136. Krähenrabe, schwarze Krähe Corvus Corone, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 94. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 54. Taf. 53. Fig. 2. = Frisch Vögel t. 63.

Schnabel und Mittelzeh von gleicher Länge, kürzer als die Fußwurzel; der Schwanz fast gerade oder nur wenig gerundet; Augenstern kastanienbraun; das Gefieder dunkelschwarz, stahlblau schillernd. Länge 1½ Fuß.

Aufenthalt: An Vorwäldern die an Feldern gränzen; bei uns gewiß sehr selten.

Nah-

Nahrung: Kleine Säugethiere, Geflügel, Aas und allerhand Früchte.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit 4 — 6 blaugrünen, mit großen und kleinen aschgrauen und olivenbraunen Flecken besetzten Eiern.

137. Krähe, Nebelkrähe Corvus Cornix Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 95. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 65. Taf. 54. = Frisch Vögel t. 65.

Kopf, Kehle, Flügel und Schwanz schwarz; das Uebrige aschgrau. Länge 1½ Fuß.

Spielarten: a) Weiß (Corvus Cornix candida); entweder reinweiß mit rothen Augen, (sehr selten); oder weiß mit hellbraunem Kopfe, Flügel und Schwanz. b) Weißgefleckte (Corvus Cornix varia). c) Beinahe ganz schwarz mit grauem Kopfe.

Aufenthalt: Gemein, im October ziehen sie in die Städte und sind bis zum April Stadtbewohner.

Nahrung: Kleine Säugethiere, Amphibien, Fische, Vögel u. s. w.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit 4 — 6 hellgrünen, dunkelbraun gestrichelten und gefleckten Eiern.

138. Saatrabe Corvus frugilegus, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 97. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 78. Taf. 55. Fig. 1. 2. — Frisch Vögel t. 64 u. 66.

Der gestreckte, an der Wurzel nur fünf sechstel Zoll hohe Schnabel, länger oder doch von gleicher Länge mit der Fußwurzel; die Mittelzeh nur weniger kürzer als diese; die Flügel lang, der Schwanz stark abgerundet; Farbe des ganzen Vogels schwarz, mit blauem und violettem Schiller. Länge 1 Fuß 6½ Zoll.

Alter Vogel: Die Gegend über den Nasenlöchern und

um

um die Schnabelwurzel herum ist mit einer weißlichen, kahlen und schäbigen Haut bedeckt, in welcher sich hin und wieder die Stoppeln im Aufkeimen erstickter Federn zeigen.

Junger Vogel: Die Schnabelwurzel (Halftern) mit Federn und die Nasenlöcher mit starren dicht anliegenden Borstenfedern bedeckt.

Aufenthalt: Feld- und Vorhölzer, Gärten; ziemlich selten.

Nahrung: Mäuse, Insekten und Getreide.

139. Dohle Corvus Monedula, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 99. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 98. Taf. 56.

Scheitel, Flügel, Rücken und Schwanz schwarz; Unterleib schwarzgrau; an den Seiten des Halses ein schwarzgrauer Fleck; Augenstern blauweiß. Länge 13 Zoll.

Spielarten: a) Schwarze Dohle (Corvus Monedula nigra). b) Weißgefleckte Dohle (Corvus Monedula varia). c) Weiße Dohle (Corvus Monedula candida).

Aufenthalt: Auf alten Thürmen, Gebäuden, in Feldhölzern.

Nahrung: Insekten, Vögeleier, Aas, Getreide, Hülsenfrüchte.

Fortpflanzung: Nest in Löchern alter Thürme und Gebäude mit 4 — 6 bläulichgrünen, dunkelbraunen und dunkelgrau gestrichelten und gefleckten Eiern.

140. Unglücksrabe Corvus infaustus, Linn.

Corvus infaustus Linn. Fauna suec: = Nilsson ornith. suecica I. p. 87. = Corvus sibiricus Gm. Linn. = Meyers Taschenb. III. S. 21.

Kopf schwärzlich mit einem kleinen Federbusch; Oberleib

leib aschgrau; die kleinen äußern und innern Flügeldeckfedern, der Bauch, After, Steiß und der zugerundete Schwanz rostfarben, nur die zwei mittlern Federn des letztern aschgrau. Länge 10 — 11 Zoll.

Aufenthalt: Dieser Vogel soll in den Schwarzwäldern des nördlichen Europas, z. B. in Rußland, Schweden, Norwegen, Lappland, Finnland und Dännemark vorkommen; — vielleicht verirrt er sich nicht auch einmal nach Preussen.

Nahrung: Wachholderbeeren, Haselnüsse, Eicheln, Mäuse und Insekten.

Fortpflanzung: Er soll in Norwegen nisten.

141. Elster, Elsterrabe, Atzel, Heister, Corvus Pica, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 104. = Naumanns Vögel n. A. II. S. 101. Taf. 56. Fig. 2. = Frisch Vögel t. 58.

Schwanz mit verschiedenem Schiller, Unterbrust und Schultern weiß; Schwanz lang und keilförmig; Augenstern hellbraun. Länge 18 Zoll.

Spielarten: a) Weiße Elster (Corvus Pica candida). b) Semmelgelbe Elster Corvus Pica cinereo-alba). c) Aschgraue und weißgefleckte Elster Corvus Pica ferrugineo-alba). d) Bunte Elster (Corvus Pica varia).

Aufenthalt: Gemein in Gärten.

Nahrung: Mäuse, kleine Vögel, Vögeleier, Insekten, Getreide Eicheln auch Aas und Mist.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit 3 — 6 länglichen, weißgrünen, aschgrau und olivenbraun getüpfelten und gefleckten Eiern.

142. Eichelheher, Nußhacker, Holzhacker Corvus glandarius Linn.

Mey-

Meyers Taschenb. I. S. 102. — Naumanns Vögel II. S. 122. Taf. 58. Fig 1. — Frisch Vögel t. 55.

Hauptfarbe purpurröthlichgrau; die Deckfedern der ersten Schwungfederordnung schön hellblau, weiß und schwarz gestreift; an jeder Seite des Mundes ein schwarzer Fleck und die sehr langen und fein zerschlissenen Kopffedern können zu einer Holle (Haube) gesträubt werden. Länge 13½ Zoll.

Spielarten: a) Weißer Eichelheher (Corvus glandarius albus). b) Bunter Eichelheher (Corvus glandarius varius).

Aufenthalt: Gemein in allen Laubhölzern, Gärten, u. s. w.

Nahrung: Eicheln, Bucheckern, Haselnüsse, Wachholder- und Vogelbeeren, Bohnen, Erbsen, u. s. w, allerhand Insekten und die Brut der kleinen Vögel.

Fortpflanzung: Nest auf Eichen, Buchen und Fichten mit 5 — 7 hellbläulichgrünen, mit kleinen olivenbraunen Punkten, besprengten Eiern.

Untergattung.

Nußheher Caryocadactes.

Schnabel stark, kegelförmig, rundlich glatt und beide Kiefern an der Spitze horizontal, breitlich zugeschärft, auch (gewöhnlich) der Oberkiefer über den untern etwas vorragend.

143. **Nußheher, Tannenheher** Corvus Caryocadactes, Linn.

Nucifraga Caryocadactes Temmink man. nov. Edit. p. 74. Corvus Caryocadactes Meyers Taschenb. I. S. 103. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 131. Taf. 58 Fig. 2. Frisch Vögel t. 56.

Männchen: Grundfarbe dunkelbraun mit tropfenarti-

tigen weißen Flecken; Augenstern nußbraun; Schwanz schwarz mit weißem Ende. Länge 12½ Zoll.

Weibchen: Die Hauptfarbe etwas lichter und (gewöhnlich) die weißen Flecken, vorzüglich um die Brust häufiger und etwas größer.

Aufenthalt: In Wäldern.

Nahrung: Insekten, Tannen- und Fichtensaamen, Eicheln, Nüsse und junge Vögel und Vögeleier.

Fortpflanzung: Nest in hohlen Bäumen mit 5 — 6 schmutzig gelbgrauen, einzeln rostfarben und fein dunkelbraun gefleckten und punktirten Eiern.

XIX. Gattung
Racke *Coracias.*

Schnabel stark, zusammengedrückt, kegel- und messerförmig, an der Spitze etwas abwärts gekrümmt. Nasenlöcher schmal, ritzenförmig, nur nach unten geöffnet von oben der Länge nach mit einer harten Haut halb geschlossen; Flügel lang, die 2te Schwinge die längste. Füße, Gangfüße, eine Zehe nach hinten und drei vorwärts gerichtet.

144. **Mandelkrähe, Blauracke** Coracias garrula, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 206. — Naumanns Vögel n. A. II. S. 167. Taf. 60. Fig. 1. 2. — Frisch Vögel t. 57.

Hauptfarbe blaugrün; der Rücken hellzimmetfarben; die Schwingen auf der untern Seite prächtig lasurblau; Füße gelb; hinter jedem Auge ein nacktes Fleckchen; der Augenstern nach innen zu braun, nach außen grau. Länge 1 Fuß 8 Linien.

Junger Vogel: Kopf, Brust und Bauch röthlichgrau, grünblau überlaufen; Rücken und die hintersten Schwung-

fe-

federn hellgrünbraun.

Aufenthalt: In Wäldern. Ein Zugvogel.

Nahrung: Insekten, Regenwürmer, nackte Schnecken u. s. w.

Fortpflanzung: Nest in Baumhöhlen mit 3 und mehreren glänzendweißen Eiern.

Vierte Familie.

Dünnschnäbler Tenuirostres. Cuvier.

Schnabel dünn, mehr oder weniger in seinem ganzen Umfange gebogen, ohne Zahn.

XX. Gattung.

Wiedehopf *Upupa.*

Schnabel lang, schwach, mäßig gekrümmt, rundlich; Flügel mittellang, die erste Schwinge um vieles kürzer als die übrigen: Füße, Gangfüße, drei Zehen nach vorne und eine nach hinten.

145. Wiedehopf Upupa Epops, Linn.
Meyers Taschenb. I. S. 114. — Frisch Vögel t. 43.

Mit einer der Länge nach fächerförmig aufgerichteten, orangegelben und schwarzgefleckten Haube; Rücken weinröthlich, Deckfedern der Flügel weiß und schwarz gestreift, Schwanz schwarz mit weißer Binde; Augenstern dunkelbraun. Länge 1 Fuß.

Aufenthalt: In Wäldern.

Nahrung: Insekten,

Fortpflanzung: In Baumlöcher, mit 4 — 6 grauweißen schmutzig angeflogenen Eiern.

XXI. Gattung

Baumläufer *Certhia.*

Schnabel kürzer als der Kopf, zusammengedrückt, etwas

was gebogen, zugespitzt. Füße Gangfüße, drei Zehen nach vorne und eine nach hinten gerichtet, die Hinterzehe besonders lang und mit längerem Nagel.

146. Baumläufer Certhia familiaris. Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 129. = Frisch Vögel t. 39. Fig. 1. u. 2.

Augenstern braun; Oberleib graubunt; Unterleib weiß; die Schwungfedern dunkelbraun, von der 4ten bis zur 14ten Feder mit einem gelblichweißen Querbande. Länge $5\frac{1}{2}$ Zoll.

Aufenthalt: Ueberall in Waldungen.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest in hohlen Bäumen, mit 6—9 weißen, mit dunkel oder hellrostfarbigen Punkten bestreuten Eiern.

XXII. Gattung.

Bienenfresser *Merops.*

Schnabel an der Wurzel dreieckig, verlängert, etwas gebogen, mit einer scharfen Spitze; Füße kurz; drei Zehen nach vorne und eine nach hinten gerichtet.

147. Bienenfresser Merops Apiaster, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 132.

Augenstern roth; Oberleib hellkastanienbraun, grün gemischt; Unterleib hellgrünlichblau; Kehle goldgelb; durch die Augen ein schwarzer Streifen; Schwanz bläulichgrasgrün, die zwei mittelsten Federn länger als die übrigen. Länge 11 Zoll.

Aufenthalt: Dieser im südlichen Europa und Asien lebende Vogel kommt nur höchst selten nach dem Norden; jedoch es sind einige Exemplare in Livland geschossen worden. —

Nah-

Nahrung: Insekten, vorzüglich Bienen, Wespen und Hummeln.

Fortpflanzung: Nest in tiefen Löchern in lehmiger und sandiger Erde, mehrentheils aus Moos bestehend, mit 5 — 7 weißen Eiern.

XXIII. Gattung
Eisvogel *Alcedo.*

Die Füße noch kürzer als bei dem Bienenfresser; der Schnabel länger, stärker, gerade und eckig, zugespitzt, der Schwanz kurz.

148. Eisvogel Alcedo Ispida Linn.
Meyers Taschenb. I. S. 234. = Frisch Vögel t. 223.

Augenstern braun; Kopf, Wangen und Flügeldeckfedern himmelblau, ins Grüne schillernd, mit lichten beinahe wellenförmigen Einfassungen und einzelnen Punkten; Rücken lichtblau, Schwanz lasurblau; Kehle und ein Fleck zu beiden Seiten des Hinterkopfes weiß; Ohrbedeckung und der ganze Unterleib schön rothbraun. Länge 7½ Zoll.

Aufenthalt: An Flüssen und Bächen, selten.

Nahrung: Kleine Fische, Wasserschnecken, Wasserinsekten und Blutigel,

Fortpflanzung: Nest in tiefen Löchern am Ufer der Flüsse und Bäche mit 5 — 6 weißen Eiern.

Dritte Ordnung
Klettervögel *Scansores.*

Füße mit vier Zehen, von denen zwei nach vorne und zwei nach hinten gerichtet sind.

XXIV. Gattung
Specht *Picus.*

Schnabel vielseitig, gerade, an der Spitze keilförmig aus-

auslaufend; Nasenlöcher eirund mit borstenartigen Federn bedeckt. Füße, zwei Zehen nach vorne und zwei nach hinten, erstere sind bis zur Hälfte des ersten Gelenks zusammengewachsen; Nägel sehr krumm; Schwanz aus 10—12 steifen zugespitzten Federn bestehend, von welchen die beiden mittelsten die längsten.

149. Schwarzspecht Picus Martius, Linn.
Meyers Taschenb. I. S. 117.

Schwarz, am Männchen der ganze Scheitel, am Weibchen nur der Nacken scharlachroth, Augenstern weißgelb. Länge 1 Fuß 5 Zoll.

Aufenthalt: In Wäldern.

Nahrung: Insekten, auch Nüsse, Sämereien und Vogelbeeren.

Fortpflanzung: Nest in hohlen Bäumen mit 3 selten 4 glänzendweißen Eiern.

150. Grünspecht Picus viridis, Linn
Meyers Taschenb. I. S. 118.

Augenstern weiß; das Gefieder olivengrün; der Scheitel und Hinterkopf bei beiden Geschlechtern mehr oder weniger karmoisinroth; das Gesicht beim Männchen roth, bei dem Weibchen schwarz; alle Schwanzfedern bandirt. Länge 12½ Zoll.

Aufenthalt: Große Laub- und Schwarzwaldungen.

Nahrung: Insekten auch Bucheckern und Nüsse.

Fortpflanzung: Nest in hohlen Bäumen mit 5—8 weißen Eiern.

151. Grauspecht, grüngrauer Specht Picus canus, Linn.
Picus viridicanus Meyers Taschenb. I. S. 120.

Augenstern pfirsichblüthfarben; das Gefieder olivengrün

grün, ins Bläuliche spielend; der Oberkopf grau, am Männchen die Stirne roth; zwischen Schnabel und Augen, so wie vom Schnabelwinkel am Hals herab ein schwarzer schmaler Streifen; um die beiden mittelsten Schwanzfedern bandirt. Länge 11½ Zoll.

Aufenthalt: In kleinen Laubgehegen und Gärten.

Nahrung: Insekten;

Fortpflanzung: Nest in hohlen Bäumen mit 4 — 7 weißen Eiern.

152. Großer Buntspecht, Laubspecht Picus major Linn.

Meyer und Wolf Taschenb. I. S. 121.

Augenstern braunroth; das Gefieder schwarz und weißbunt; am After karmoisinroth; am Hinterkopf ein karmoisinrothes Querband, das dem Weibchen fehlt. Länge 9 Zoll.

Aufenthalt: Gemein, vorzüglich in allen großen Schwarzwäldern.

Nahrung: Insekten und auch Sämereien.

Fortpflanzung: Nest in Baumhöhlen mit 4 — 6 weißen Eiern.

153. Mittelbuntspecht, Weißbuntspecht Picus medius. Linn.

Meyer Taschenb. I. S. 122.

Schwarz und weißbunt; Schnabel dünn und zugespitzt; After stark rosenroth; am Männchen und Weibchen der ganze Scheitel karmoisinroth. Länge 8¼ Zoll.

Aufenthalt: In Feldhölzern u. Gärten. Ein Standvogel

Nahrung: Vorzüglich Ameisen, und andere Insekten, auch Haselnüsse und Bucheckern.

Fortpflanzung: Nest mit 3 — 4 glänzendweißen Eiern, auf faules Holz in hohle Bäume.

154. Weißrückiger Specht Picus leuconotus, Bechstein

Bechstein ornith. Taschenb. S. 66. = Meyers Taschenb. I. S. 123.

Augenstern purpurroth; das Gefieder schwarz und weißbunt; der Scheitel beim Männchen bis an den Nacken hochroth, beim Weibchen schwarz: Unterrücken bis an den Schwanz weiß; über die Flügel laufen mehrere weiße, Flecken und Streifen; Hinterbauch und After hochroth; Brust und Seiten mit schwarzen Längsstrichen. Länge 10 Zoll 8 Linien.

Aufenthalt In Laubwaldungen und Gärten.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest in hohlen Bäumen mit 4 — 5 weißen Eiern.

155. Kleiner Buntspecht, Grasspecht, Picus minor, Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 124. = Frisch Vögel t. 37.

Augenstern braunroth; das Gefieder schwarz und weißbunt; der Unterleib schmutzigweiß, an den Seiten rothgraulich, schwarz gestammt; am Männchen der Scheitel karmoisinroth, am Weibchen bräunlichweiß. Länge 5½ Zoll.

Aufenthalt: In Laubwäldern und Gärten, scheint selten zu seyn.

Nahrung: Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Baumhöhlen mit 4 — 5 grünlichweißen Eiern.

156. Dreizehiger Specht Picus tridactylus Linn.

Meyers Taschenb. I. S. 125.

Augenstern rothbraun; das Gefieder schwarz und weißbunt; am Männchen der Scheitel goldgelb, am Weibchen silberweiß und fein schwarz gestrichelt. Länge 8½—9 Zoll.

Auf-

Aufenthalt: In Schwarzwäldern, sehr selten.
Nahrung: Insekten.
Fortpflanzung: Nest in hohlen Bäumen.

XXV. Gattung
Wendehals *Yunx*.

Schnabel gerade, spitzig, rundlich, ohne Ecken; der Schwanz mit gewöhnlichen Federn. Zwei Zehen vorwärts und zwei nach hinten gerichtet.

157. Wendehals Yunx torquilla, Linn.
Meyers Taschenb. I. S. 127.

Augenstern braungelb; Oberleib grau, mit schwarzen, weißen, rostfarbigen Strichen und Punkten; Unterleib rostgelb, mit feinen schwarzen Wellenlinien und dreieckigen Flecken. Länge 7 Zoll.
Aufenthalt: In Wäldern, Gärten und Vorhölzern. Ein Zugvogel.
Nahrung: Insekten.
Fortpflanzung: Nest in hohlen Bäumen, mit 5—6 und mehreren glänzendweißen, an beiden Enden abgestumpften Eiern.

XXVI. Gattung.
Kukkuk *Cuculus*.

Schnabel rundlich, bogenförmig; Nasenlöcher rund, unbedeckt und mit einem hervorspringenden Rande umgeben; Füße, zwei Zehen nach vorne und zwei nach hinten, die hintere äußere steht mehr auswärts als nach hinten.

158. Kukkuk Cuculus canorus, Linn.
Meyers Taschenb. I. S. 110.

Augenstern, Augenliederrand und Füße gelb; die Hauptfarbe dunkelgrau; der Schwanz schwarz, mit weißen eiförmi-

migen Flecken; das Männchen an der Brust rein aschgrau; das Weibchen daselbst aschfarben und gelblich gemischt, mit schwarzbraunen Querstreifen. Länge 1 Fuß 1 Zoll.

Junger Vogel: Oberleib grauschwärzlich, mit weißen Federrändern und roströthlichen Querflecken; Unterleib schmutzigweiß, mit schwarzbraunen Querstreifen.

Aufenthalt: Allenthalben wo Waldungen sind.

Nahrung: Insekten, vorzüglich eine Art rother Raupen.

Fortpflanzung: Legt seine rundlichen Eier, die keine beständige Farbe haben, und die er nicht selbst ausbrütet, in die Nester kleiner Vögel, und zwar jedes Ei das er legt in ein anderes Nest.

Anmerk. Ob der rothbraune Kukkuk, Cuculus rufus, eine eigne Art sey ist noch nicht ermittelt. Temmink, Naumann und andere verdienstvolle Ornithologen halten ihn für eine Varietät des Cuculi canori. —

Vierte Ordnung.

Hühnerartige Vögel *Gallinaceae.*

Die vordern Zehen an der Wurzel durch eine Haut vereinigt, welche kurz und an ihrem Rande gezähnelt ist; der Oberschnabel ist gewölbt, die Nasenlöcher laufen in einem bedeutenden Raume durch eine Haut bis zur Basis des Schnabels, und sind mit einer knorpligen Schuppe bedeckt.

XXVII. Gattung

Waldhuhn *Tetrao.*

Der Schnabel kurz, dick, an der Wurzel nackt, der Oberkiefer gewölbt, und bogenförmig gekrümmt. Die Augenbraunen nackt warzig und roth.

159. Auerhuhn Tetrao Urogallus.

Tetrao Urogallus Gm. Linn. I. p. 746. = Wolf

und Meyer Taschenb. I. S. 293. = Frisch Vögel Taf. 107.

Männchen: Augenstern nußbraun; das Gefieder schwärzlich; der zugerundete Schwanz mit einzelnen weißen Flecken bezeichnet; die Achseln weiß; der Federbart unter der Kehle schwarzgrün schillernd. Länge 2 Fuß 10 Zoll bis 3 Fuß.

Weibchen: Das Gefieder oben schwarzbraun mit rostfarbigen wellenförmigen Querstreifen, unten rostfarbig, hin und wieder schwarz oder schwarzbraun geschäckt, an der Kehle kürzer gebärtet; die Achseln weiß. Länge 1 Fuß 9 — 10 Zoll.

Aufenthalt: In großen etwas sumpfigen Wäldern. Ein Standvogel.

Nahrung: Hollunderbeeren, Preusselbeeren, Brombeeren, Baumknospen, die Nadeln der Schwarzhölzer und Insekten.

Fortpflanzung: Nest unter Gesträuchen, mit 8—12 schmutzigweißen und schmutziggelb gefleckten Eiern.

160. Mittleres Waldhuhn Tetrao medius.

Tetrao hybridus Linn. Faun. suec: p. 72 = Tetrao Tetrix var. Gm. Linn. I. p. 748. = Meyers Taschenb. III. p. 112. — Brehms Beiträge zur Vögelkunde II. S. 633.

Der Schnabel ziemlich gerade und nicht stark gebogen; die Zehen breiter, stärker geschuppt und gefranzt als beim Auerhuhn.

Männchen: Kopf und Hals schwarz mit stahlblauem ins violette schimmernden Glanze; unter der Kehle ein Federbart; Brust und vorderer Theil des Bauchs schwarz Afterfedern weiß und schwarz gefleckt; Schwanz etwas gabelförmig. Länge 2 Fuß 6 — 8 Zoll.

Bei dem jungen Männchen sind die Farben weniger leb-

lebhaft, das Weiße auf den Flügeln ist größer, der Unterleib stärker weißgefleckt, der Schwanz weniger gabelförmig mit weißer Endspitze.

Weibchen: Ist der Birkhenne ähnlich, doch ist es länger und bedeutend stärker, hat einen Bart am Kinn, einen weniger ausgeschnittenen Schwanz und um 5 Linien höhere Fußwurzeln, dichter befiederte Füße und 2 deutliche weiße Binden auf den Flügeln; über den Augen ein deutlicher rother Fleck. Das Gefieder rostgelb, mit glänzend schwarzen Querbinden, an der Kehle am lichtesten, auf dem Rücken und Oberflügeln am dunkelsten. Unterrücken und Steiß schön blauschwarz, mit rostfarbenen Binden, die Flügel mit zwei breiten, weißen Bändern, der Schwanz schwarz, mit dunkelrostgelben, am Schaft im Winkel stehenden Binden. An der Brust und an den Seiten des Unterkörpers haben die meisten Federn silberweiße Spitzen; der Unterbauch weiß, mit braunen Querbinden. Länge 21 Zoll.

Aufenthalt: In ebenen haidigen Gegenden. Dieser in neurer Zeit als eigne Art bestimmte Vogel soll in Finnland, Kurland, Livland, Schweden und Lappland häufig seyn, daher man ihn auch wohl in Preussen vermuthen kann.

Nahrung: Wie bei dem Auerhuhn.

Fortpflanzung: Nest unter Gebüschen. Die Eier sollen noch Klein heller von Farbe, länglicher und mit größern Flecken versehen seyn, wie die des Auerhuhns.

161. Birkhuhn Tetrao Tetrix Linn.

Tetrao Tetrix Gm. Linn. I. p. 748. — Meyer und Wolf Taschenb. I. S. 295. — Frisch Vögel t. 109.

Augenstern bläulich; Schwanz gabelförmig und auswärts gekrümmt; auf den Flügeln ein weißer Fleck.

Männchen: Schwarz, am Kopf, Hals, Rücken und Steiß mit stahlblauem Glanze. Länge 1 Fuß 10 Zoll.

Weibchen: Am Kopf und Halse rostfarben mit schwarzen Querbinden; Rücken, Steiß und Schwanz schwarz mit rostfarbenen Querbinden. Länge 1 Fuß 7 Zoll.

Aufenthalt: In Wäldern. Ein Standvogel.

Nahrung: Beerenarten, Getreide, Insekten, Baumknospen

Fortpflanzung: Nest unter Gesträuchen mit 8—12 schmutzigweißgelben und rostfarbig punktirten Eiern.

162. Haselhuhn Tetrao Bonasia. Linn.

Tetrao Bonasia Gm. Linn. I. 2. p. 753 = Meyer und Wolf Taschenb. I. S. 297. — Frisch Vögel t. 112. Weibchen.

Männchen: Augenstern nußbraun; Kopf mit etwas langen Scheitel- und Ohrfedern versehen, die eine kleine Haube bilden und gesträubt werden können; Kehle schwarz: Brust schön rothbraun mit schwärzlichen Wellenlinien; Füße, nicht ganz bis zu den Zehen, dünn befiedert. Länge 10 Zoll.

Weibchen: Scheitel- und Ohrfedern kürzer, Kehle hellrostgelb, dunkelbraun gefleckt; Brust braungeschmitzt, mit etwas breiten schwarzen Wellenlinien. Länge 12 Zoll.

Aufenthalt: In Wäldern. Ein Standvogel.

Nahrung: Mancherlei Beerenarten, vorzüglich Heidelbeeren, auch Insekten, im Winter Wachholderbeeren und Baumknospen.

Fortpflanzung: Nest unter Gebüschen mit 10—12 hellrostfarbigen und dunkler gefleckten Eiern.

163. Morasthuhn Waldhuhn Schneehuhn Tetrao albus. Linn.

Tetrao albus Gm. Linn. I. 2. p. 750 = Tetrao saliceti Temmink — Meyer Taschenb. III. S. 120. = Frisch Vögel t. 110 u. 111.

Schna-

Schnabel stark, an der stumpfen Spitze niedergedrückt; die schaufelförmigen weißlichen Nägel lang und wenig gekrümmt; der Schwanz dunkelbraun mit weißer Spitze, die vier mittlern ganz weiß, der übrige Körper bei beiden Geschlechtern im Winter reinweiß, im Sommer meist rost- und orangenfarbig geschäckt, mit vielen dunkelbraunen und schwarzen Querflecken und weißen Wellenlinien. Länge 15 — 16¼ Zoll. Breite 24 — 26 Zoll.

Sommertracht: Männchen: Vom Schnabel bis an die Brust rothbraun, ebenso der Hintertheil des Rückens, die Schulterfedern und Oberdeckfedern des Schwanzes, nur daß die braunen Rückenfedern schwarz gewellt sind und der Hinterhals schwarzgefleckt scheint, indem jede Feder schwarz gesäumt ist; alle diese Theile sind mit weißen Federn untermischt.

Weibchen: Da wo die Männchen dunkelrostbraun sind, orangegelb mit viel mehreren und größern schwarzen Wellen und Flecken, und weißen Federn untermischt. Der Bauch, die mit haarförmigen Flaumfedern besetzten Füße und die Schwungfedern sind bei beiden Geschlechtern weiß; die Schwanzfedern dunkelbraun mit weißen Spitzen, die mittlern ganz weiß; die Schäft der Kielfedern bräunlich oder schwarz.

Im März erscheinen die ersten Federn des Sommerkleides und Ende Mais ist die erste Mauser beendigt und der Vogel steht in seinem bunten Kleide da. In der Mitte des Sommers trifft man zuweilen Exemplare, deren Unterleib bis auf die Schenkel die Farbe des Rückens mit Weiß untermischt haben, deren Lauf nicht ganz dicht mit Flaumfedern bedeckt, und die Zehen nur wenig und stellenweise befiedert oder ganz durchaus nackt sind. In diesem Zustande wurde dieses Waldhuhn unter

ter dem Namen von Tetrao lapponicus und Tetrao cachinnans beschrieben.

Gegen den Herbst ist die zweite Mauser, die bunten Federn verlieren sich und weiße tretten an ihrer Stelle, bis endlich im December der Vogel ganz weiß geworden ist.

Wintertracht. Das ganze Gefieder schneeweiß; die Schwanzfedern schwärzlich oder dunkelbraun mit weißen Spitzen, die mittlern ausgenommen, welche ganz weiß sind; die Schäfte der Kielfedern braun.

Aufenthalt: (Bei Tilsit) In großen sumpfigen Haiden die stark mit Moos bewachsen sind auf welchen sich die Blau- und Drunkelbeere findet. —

Nahrung: Knospen, Blätter; Sämereien, Blau- Drunkel- und Himbeeren, auch Insekten.

Fortpflanzung: Nest auf der Erde unter kleinem Gesträuche, mit 10 höchstens 12 länglichen weißlichen oder roströthlichen Eiern welche mit großen und kleinen schwarzen Flecken gezeichnet sind.

XXVIII. Gattung
Rebhuhn *Perdix.*

Schnabel: Kurz, stark gebogen; Füße unbefiedert, die Männchen haben kurze Spornen oder einfache Höcker, welche den Weibchen fehlen.

164. Rebhuhn. (Graues Feldhuhn) Perdix cinerea Lath.

Tetrao Perdix Gm. Linn. I. 2. p. 757. — Meyer und Wolf Taschenb. I. S. 303. — Frisch Vögel t. 114.

Augenstern braun; über, unter und hinter den Augen ein kahler rother warziger Fleck; der Schwanz gelbroth.

Männ-

Männchen: Auf den Flügeldeckfedern rothbraun gefleckt; unter der Brust ein großer hufeisenförmiger, kastanienbrauner Fleck.

Weibchen: Auf den Flügeldeckfedern schwarzbraun gefleckt; unter der Brust nur einige kastanienbraune Flecken, oder in der Jugend gar keine. Länge 12 Zoll.

Spielarten: a) Weiß oder grauweiß, oder auch gelblichweiß mit graulicher Schattirung. b) Mit einem weißen Halsbande, übrigens wie gewöhnlich gefärbt.

Aufenthalt: In Feldern und Gebüschen. Ein Standvogel.

Nahrung: Insekten, Getreide und andere Sämereien, auch Kadickbeeren, Gras und Kräuterspitzen.

Fortpflanzung: Nest unter Gebüsche, in Wiesen, im Getreide mit 12 — 21 schmutzig graulichgrünen Eiern.

XXIX. Gattung

Wachtel *Coturnix.*

Der Kopf ganz befiedert, (ohne kahlen warzigen Fleck über und um die Augen); die Füße unbefiedert ohne Sporn.

165. Wachtel Coturnix dactylisonans.

Tetrao Coturnix Gm. Linn. I. 2. p. 765. — Perdix Coturnix Lath. Ind. ornith. II. p. 651. — Meyer und Wolf Taschenb. I. S. 306. — Frisch Vögel Taf. 117.

Augenstern braun; der Körper rostgrau und schwarz gefleckt; über den Augen ein gelblichweißer Strich; die Schwanzfedern mit einem rostfarbigen Mondsfleck am Rande. Die Kehle des Männchens schwarzbraun und die Brust blaß rostfarbig, weiß gestrichelt; die Kehle des Weibchens weißlich und die Brust schwärzlich gefleckt. Länge 7¼ Zoll.

Aufenthalt: In Getreidefeldern und auf trocknen Wiesen.

Nah-

Nahrung: Sämereien, Getreide, grüne Kräuter und Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Getreideäcker und auf Wiesen, mit 8 — 14 stumpfen, grünlichweißen, selten strohgelben, olivenbraun, groß und klein gefleckten Eiern.

XXX. Gattung

Taube *Columba.*

Der Schnabel dünn, gerade, am Grunde häutig aufgetrieben, an der Spitze gekrümmt; die Nasenlöcher in einer erhabenen Haut liegend; die Füße kurz mit bis an die Wurzel getrennten Zehen.

166. Ringeltaube Columba Palumbus Linn.

Columba Palumbus Gm. Linn. I. 2. p. 766. = Wolf und Meyer Taschenb. I. S. 286.

Augenstern weißgelb; auf jeder Seite des Halses ein großer weißer halbmondförmiger Fleck; ein Theil der Schwungfedern zweiter Ordnung weiß und die der ersten Ordnung nach außen weiß geändert; das weiße Band auf der Unterseite des Schwanzes doppelt so breit, wie bei der Holztaube. Länge 17½ Zoll.

Aufenthalt: In Nadel- und Laubhölzern. Ein Zugvogel.

Nahrung: Fichten- und Tannensaamen, Bucheckern, Eicheln, Getreide und allerlei Gesäme.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit zwei länglichen weißen Eiern.

167. Holztaube Columba Oenas. Linn.

Columba Oenas Gm. Linn. I. 2. p. 796. = Meyer und Wolf Taschenb. I. S. 287. = Frisch Vögel t. 139.

Augenstern rothbraun; die Hauptfarbe bläulich; auf jedem Flügel ein doppelter schwärzlicher Fleck; die Spitze des

des Schwanzes schwärzlich. Länge 13 Zoll.
Aufenthalt: In Wäldern. Ein Zugvogel.
Nahrung: Sämereien.
Fortpflanzung: Nest in Baumhöhlen mit zwei weißen Eiern.

168. Turteltaube Columba Turtur. Linn.

Columba Turtur Gm. Linn. I. 2. p. 786. = Meyer und Wolf Taschenb. I. S. 289. = Frisch Vögel Taf. 140.

Augenstern orangenroth, an den Seiten des Halses ein schwarzer Fleck, mit 3—4 gekrümmten weißen Querstrichen; die Schwanzfedern an den Spitzen weiß. Länge $10\frac{3}{4}$ Zoll.
Aufenthalt: In Laub- und Nadelwaldungen, jedoch sehr selten. Ein Zugvogel.
Nahrung: Sämereien.
Fortpflanzung: Nest auf Bäumen mit zwei weißen Eiern.

Fünfte Ordnung

Sumpfvögel. Laufvögel. Stelzenläufer. *Grallae.* Linn.

Sie haben ihren Namen von ihrer Lebensart erhalten, und sind dazu gebaut, theils um schnell laufen, theils um in sumpfigen Gegenden schnell herumwaden zu können. Die Schenkel sind nach dem Unterschenkel hin nackt, und die Unterschenkel oder Läufe sind bei den meisten lang, sie können daher ziemlich tief ins Wasser gehen, an feichten Orten herumwaden, und mit ihrem langen Hals und langen Schnabel Insekten, Schnecken und Würmer auffischen. — Meist ist die Mittelzehe an der Wurzel mit der äußern durch eine kurze Haut verbunden; zuweilen

sind die Zehen ganz gespalten; andere haben gelappte Füße wodurch sie sich den Schwimmvögeln nähern, u. s. w.

Erste Familie

Brachvögel Feldläufer Pressirostres Cuv. Campestres Illiger.

Hieher gehören diejenigen Vögel die keine Hinterzehe haben, oder bei denen sie wenigstens so kurz ist, daß sie die Erde nicht berührt; der Schnabel ist mittelmäßig lang, und stark genug um damit Würmer in der Erde aufzusuchen, die Arten, bei welchen er am schwächsten ist, laufen auf Wiesen und neu geackerten Feldern umher, um darin Nahrung zu suchen. Diejenigen bei welchen er stärker ist fressen auch Würmer und Gras.

XXXI. Gattung

Trappe *Otis.*

Schnabel kürzer als der Kopf, gerade fast kegelförmig zusammengedrückt, der Oberkiefer gegen die Spitze etwas gewölbt. Die Füße lang, stark, dreizehig, die Zehen mit einer sehr kurzen Haut verbunden. Sie bedienen sich ihrer Flügel auch zum Laufen, wie die Strauße.

169. **Große Trappe** Otis Tarda. Linn.

Otis Tarda Gm. Linn. I. 2. p. 722. — Meyer und Wolf Taschenb. I. S. 308. — Frisch Vögel Taf. 106.

Augenstern rothgelb; der Oberleib rostroth, mit dichter schwarzer wellenförmiger Zeichnung; das Männchen hat an beiden Seiten der untern Kinnlade einen langen faserigen Federbart. Länge $3\frac{1}{4}$ Fuß; das Weibchen ist um vieles kleiner.

Aufenthalt: In ebenen niedrigen Feldern.

Nahrung: Getreide, Kräuter, Sämereien, grüne Saat, Insekten und Regenwürmer.

Fort-

Fortpflanzung: Nest in Getreidefeldern, mit 2—3 blaßolivengrünen ungleich groß und klein bleichbraun gefleckten Eiern.

170. Kleine Trappe Otis Tetrax. Linn.

Otis Tetrax Gm. Linn. I. 2. p. 723. = Meyer und Wolf Taschenb. I. S. 309.

Der Augenstern lichtbraun; der Oberleib roßgelblich, schwärzlich gestrichelt und mit kleinen irregulären Linien in die Quere gestreift; Kopf und Hals sind glatt; am Männchen der Hals schwarz mit einem doppelten weißen Halsbande; am Weibchen der Hals von der Farbe des Rückens, ohne Halsbänder. Länge 1½ Fuß; das Weibchen kleiner.

Aufenthalt: Ein Exemplar dieses die südlichen Theile von Europa bewohnenden Vogels erhielt das hiesige Königl. Zoologische Museum aus Preussen.

Nahrung: Sämereien, grüne Saat, Getreide, Kohl, Kraut und Insekten.

Fortpflanzung: Nest in Aeckern mit 3—5 glänzendgrünen Eiern.

XXXII. Gattung.

Regenpfeifer *Charadrius.* Linn.

Der Kopf dick, die Stirn hoch; Schnabel rundlich, mehr stumpf als spitzig, vor der Spitze dicker. Die äußere und mittlere Zehe an der Wurzel mit einer Haut verbunden.

171. Lerchengrauer - Regenpfeifer — (Dickfuß) Steinwälzer. Charadrius Oedicnemus Linn.

Oedicnemus crepitans. Temm.

Charadrius Oedicnemus Gm. Linn. I. 2. p. 689. = Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 317. = Frisch Vögel t. 215.

Der

Der Schnabel von der Wurzel bis über die Nasenlöcher bleichgelb, der übrige Theil schwarz; der Augenstern, Augenliederrand und die Füße bleichgelb, mit gekrümmten Schienbeinen; die Hauptfarbe lerchengrau; die zwei ersten schwarzen Schwungfedern in der Mitte weiß; über und unter den sehr großen Augen, so wie über die Flügel ein weißlicher Streifen. Länge 16 Zoll.

Aufenthalt: Große trockne Felder, wenn er in Preussen vorkommt, so ist er gewiß sehr selten.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest mit zwei grüngrauen, schwarzbraun und dunkelgrau gefleckten Eiern.

172. Goldregenpfeifer Brachhuhn Charadrius pluvialis Linn.

Charadrius pluvialis Gm. Linn. I. 2. p. 688. = Charadrius apricarius. I. p. 688. = Charadrius auratus Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 318 = Frisch Vögel t. 216.

Der Schnabel schwärzlich; der Augenstern dunkelbraun; der Oberleib schwärzlich, gelbgrün oder goldgelb gefleckt; im Frühjahr Kehle, Brust und Bauch, bei Männchen und Weibchen, entweder ganz schwarz oder mit weißen Federn untermischt, im Herbst sind diese Theile theils weiß, theils grau, mit Bleichschwarz gemasert. Länge $10\frac{3}{4}$—11 Zoll.

Aufenthalt: Brachfelder, grüne Saatfelder, große Haiden und überhaupt wüste Oerter.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf der Erde in einer gescharrten Vertiefung, mit 3 — 5 olivenfarbigen schwärzlich gefleckten Eiern.

173. Mornell — Regenpfeifer. Charadrius Morinellus. Linn.

Charadrius Morinellus Gm. Linn. I. 2. p. 686. = Cha-

Charadrius sibiricus ibid. p. 690. = Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 320.

Der Schnabel schwarz hornfarbig; der Augenstern braun; die Füße graugelb, grünlich überlaufen; der Oberleib graubraun, mit rostfarbener Federeinfassung; über den Augen ein weißer Streifen, der im Nacken zusammenläuft der Unterhals mit einem schwarzbraunen Ringe, unter welchem sich ein breiterer weißer befindet; der Schwanz aschgrau, nach der Spitze zu schwärzlich, am Ende mit einem weißen Rändchen; am Männchen die Brust rothbraun, der untere Theil schwarz; am Weibchen die Brust gelblich, aschgrau überlaufen, der untere Theil nur wenig schwarz. Länge 9 Zoll.

Die Jungen sind am Unterleibe rostgelb und weiß gefleckt.

Anmerk. Im Spätherbst hat sich die schwarze Unterbrust bei allen gänzlich verloren und nur im Frühjahr ist sie in voller Pracht da. Sie mausern wie fast alle Sumpfvögel zweimal im Jahr.

Aufenthalt: Auf Brachäckern, begrasten Triften u. s. w.

Nahrung: Insekten und Würmer,

Fortpflanzung: Er nistet in den nördlichen Gegenden von Rußland.

174. Halsbandregenpfeifer Charadrius Hiaticula. Linn.

Charadrius Hiaticula Gm. Linn. I. 2. p. 683 — Wolf und Meyer Taschenb. II. S. 322. Frisch Vögel Taf. 214.

Der Schnabel gelb, an der Spitze schwarz; der Augenstern nußbraun; der Augenliederrand und die Füße orangegelb; auf der Stirn ein schwarzes und hinter diesem ein breiteres weißes Band, welches von einem schwar-

zen

zen Scheitelband begränzt wird; um den Hals ein breites weißes und unter diesem ein schwarzes Band. Länge 7 Zoll.

Aufenthalt: Am Seestrande, an den Ufern der Landseen, oft auch an Teichen und stehenden Sümpfen.

Nahrung: Wasserinsekten, Schnecken u. Regenwürmer.

Fortpflanzung: Nest am Ufer im Sande, Grase oder Schilf mit 3 — 5 grünlich schmutziggelben Eiern, welche mit vielen großen braunen Punkten und Strichen gesprenkelt sind.

175. Kleiner Regenpfeifer Charadrius minor.

Charadrius minor Wolf und Meyer Taschenb. II. S. 324. = Charadrius curonicus Gm. Linn. I. 2. p. 692. = Charadrius fluviatilis Bechstein Naturg. Deutschl. IV S. 422.

Der Schnabel schwarz; der Augenstern dunkelbraun; der Augenliederrand hoch citronengelb, dick und wulstig; das schwarze Stirnband sehr schmal; das schwarze Scheitelband senkrecht durch und weit unter die Augen herablaufend; die erste Schwungfeder weiß geschäftet; die erste Schwanzfeder weiß, mit einem rautenförmigen dunkelbraunen Rücken. Länge 6 Zoll.

Aufenthalt: An Flüssen die sandige Ufer haben, auch auf großen Sandflächen.

Nahrung: Insekten und kleine Würmer.

Fortpflanzung: Nest in dem mit etwas Gras bewachsenen Sande am Ufer, auch in dürren Sand- und Brachfeldern, welche zunächst am Wasser liegen, mit 3 — 5 etwas gelblichweißen, mit vielen kleinen braunen und grauen Punkten und Strichelchen besprengten Eiern.

XXXIII. Gattung

Kiebitz *Vanellus* Meyer. *Tringa* Linn.

Der

Der Schnabel kürzer als der Kopf, vor dem kurzzugespitzten Ende unten etwas höckerig. Die Hinterzehe eingliedrig, sehr kurz und hoch sitzend, oft nur warzenförmig mit einem Nagel; zwischen der äußern und Mittelzehe eine kleine Haut.

176. Kiebitz (gehäubter Kiebitz) Vanellus cristatus.

Tringa Vanellus Gm. Linn. I. 2. p. 670 — Vanellus cristatus Meyer und Wolf Taschenb. I S. 400 = Frisch Vögel Taf. 213.

Der Schnabel schwarzbraun; der Augenstern nußbraun; die Füße im Frühjahr dunkelfleischroth, im Herbst rothbraun; der Federbusch am Hinterkopf dünnfedrig, wagrecht liegend; der Rücken dunkelgrün; die Brust schwarz; Backen und Halsseiten weiß. Länge 12½ — 13 Zoll.

Junger Vogel: Das Gefieder anfangs weiß mit Schwarz vermengt; alle grünen und schwarzen Federn roströthlich kantirt; die Kehle weiß gefleckt; (so auch bei den Alten in der Mauser); die Füße olivengrün.

Es giebt auch eine weiße Abart, die entweder rein weiß ist, mit orangerothen Schnabel und Füßen, oder weiß, mit etwas dunklern Farben und mit grüngelben Schnabel und Füßen.

Aufenthalt: Ueberall auf sumpfigen niedrigen Wiesen.

Nahrung: Insekten, Würmer, Schnecken u. s. w.

Fortpflanzung: Nest auf der Erde in einer kleinen ausgescharrten Vertiefung, mit 3 — 4 hellolivengrünen, schwarzbraun und schwatzblau gefleckten Eiern.

177. Schwarzbäuchiger Kiebitz Vanellus melanogaster Meyer.

Alter Vogel im Frühlinge: Vanellus melanogaster Bechstein N. G. D. IV. S. 356. — Meyer und Wolf Taschenb. S. 401. = Tringa helvetica Gm. Linn. I. 2. p. 676. —

Herbst-

Herbst- und junger Vogel: Tringa Squatarola Gm. Linn. l. c. p. 682.

Der Schnabel dunkelolivengrün fast ganz schwarz; der Augenstern dunkelbraun; die Füße dunkelgrau, mit äußerst kleiner Daumenzehe; der Oberleib im Frühjahr schwarz und weiß gefleckt, im Herbst weiß und grün gefleckt; der Unterleib bis auf den weißen After schwarz oder mit weißen Federn untermischt, im Herbst bei Alten und Jungen weiß, braun gestrichelt und gefleckt; die untern Flügeldeckfedern von der Flügelwurzel bis ans erste Gelenk schwarz; der Schwanz schwarz und weiß bandirt. Länge $10\frac{1}{2}$ — 11 Zoll;

Aufenthalt: An Moräften und Seen.

Nahrung: Regenwürmer und Insekten.

Fortpflanzung: Nistet höchst wahrscheinlich in den südlichen Gegenden Rußlands.

XXXIV. Gattung

Austernfischer *Haematopus.* Linn.

Der Schnabel länger als der Kopf, nicht sehr dick, stark, gerade zusammengedrückt, die Spitze keilförmig; die Füße nicht hoch, dreizehig, die äußerste Zehe mit der mittelsten durch eine Haut verbunden.

178. Austernfischer (geschäckter) Haematopus Ostralegus. Linn.

Haematopus Ostralegus Gm. Linn. I. 2. p. 674 — Meyer und Wolf Taschenb. S. 312. — Seelig: manns Vögel IV. t. 70.

Der Schnabel und Augenliederrand orangeroth; der Augenstern karmoisinroth; die Füße ziegelroth; Kopf, Hals, Oberleib und Schwanzspitze schwarz; über die Flügel ein weißes Band; Unterleib, Rücken und Schwanzwurzel weiß. Länge $15\frac{1}{2}$ Zoll.

Jun-

Junger Vogel: Der Augenstern braun, der Augenliederrand braungelb, die Füße weißgelb; der Bauch schmutzigweiß; alles übrige Gefieder einfarbig dunkelbraun. Erst nach der zweiten Mauser, wenn der Vogel zwei Jahr alt ist bekommt er die oben beschriebene Färbung.

Aufenthalt: Am Strande der Ostsee.

Nahrung: Kleine Seegewürme und Schnecken welche er mit dem Schnabel zerbricht und größtentheils mit den Schaalen verzehrt, auch Aas welches an den Strand geworfen wird.

Fortpflanzung: Nest im bloßen Sande oder auf Wiesen nahe am Ufer mit 3—5 gelblichgrauen Eiern, welche mit vielen großen und kleinen hell- und dunkelbraunen Punkten bestreut sind.

Zweite Familie.

Mit messerförmigen Schnäbeln Cultrirostres Cuv.

Der Schnabel dick, lang, stark, meistens mit schneidenden Rändern und scharfer Spitze.

XXXV. Gattung

Kranich *Grus.*

Der Schnabel nur wenig länger als der Kopf, nicht spitz an der Wurzel mit einer Furche, an der Spitze etwas gewölbt. Die Nasenlöcher fast in der Mitte des Schnabels liegend, der Scheitel unbefiedert. Die Zehen mittelmäßig lang die Verbindungshaut derselben kurz, die Hinterzehe berührt nicht den Boden.

179. Kranich Grus cinerea Meyer.

Ardea Grus Gm. Linn. I. 2. p. 621 = Grus cinerea Meyer und Wolf Taschenb. S. 349. = Frisch Vögel t. 194.

Der Augenstern rothbraun; der Vorderkopf schwarz

mit Borsten besetzt, der Hinterkopf mit nackter warziger, rother Haut, (bei dem Weibchen weniger, bei den jungen mangelt sie entweder ganz oder ist nur wenig sichtbar); der Körper aschgrau; Nacken, Vorderhals und Schwungfedern schwarz; am Flügelende schöne lange, faserige, buschige, gekräuselte Federn. Länge 3 Fuß 6 — 9 Zoll.

Aufenthalt: Ebene sumpfige Gegenden. Kommt im April an und zieht im September fort.

Nahrung: Trocknes und grünes Getreide, Sumpfkräuter, Würmer, Frösche u. s. w.

Fortpflanzung: Nest in Binsen- und Erlengebüschen, mit 2 grünlichgrauen, braungefleckten Eiern.

XXXVI. Gattung

Reiher *Ardea.*

Der Schnabel bis unter die Augen gespalten, länger als der Kopf, stark, gerade, zusammengedrückt, spitzig, am Oberschnabel eine Furche, in welcher die Nasenlöcher liegen. Die Schnabelfirste an der Spitze etwas abschüßig. Die Nasenlöcher an der Wurzel des Schnabels liegend. Die äußere mit der mittlern Zehe durch eine Haut verbunden. Der Nagel der Mittelzehe am innern Rande gezähnelt.

A. Dünnhälsige Reiher.

Mit dünnem, unten mit hängenden, langen Federn geziertem Halse.

180. Fischreiher (grauer Reiher) Ardea cinerea Linn.

Ardea cinerea Gm. Linn. I. 2. p. 627 = Ardea major I. 2. p. 637. = Meyer und Wolf Taschenb. S. 332.

Der Schnabel, die nackten Zügel und der Augenstern gold-

goldgelb; die Füße dunkelbraun, röthlich überlaufen, der nackte Theil der Schenkel ziegelroth; der Vorderkopf weiß, in der Jugend aschgrau; vom Mittelrücken laufen bei den Alten lange silberweiße Federn über die Flügel herab, am Hinterkopf bei denselben ein langer herabhängender schwärzlicher Federbusch; am Vorderhalse und der Brust längliche schwarze Flecken und am erstern bei den Alten lange silberweiße Federn; die Seiten des weißen Leibes sammetschwarz. Länge 3 Fuß 1 — 2 Zoll.

Aufenthalt: Waldungen in wasserreichen Gegenden, Sümpfe, Teiche und die Ufer der Flüsse; nicht selten.

Nahrung: Fische und deren Brut, Frösche Schnecken, u. s. w.

181. Kleine Rohrdommel Ardea minuta Linn.

Ardea minuta Gm. Linn. I. 2. p. 646. = Meyer u. Wolf Taschenb. S. 343. = Frisch Vögel t. 207.

Der an der Spitze schwarzbraune Schnabel und die nackten Zügel gelb, etwas grünlich überlaufen; der Augenstern gelb; die Füße gelblichgrün; der Kopf, Rücken, die vordern Schwungfedern und der Schwanz schwarz, mit grünem Schiller; der Vorderhals und die Flügeldeckfedern rein lehmfarben. Länge 13½ — 14 Zoll.

Aufenthalt: Seen, Sümpfe und Teiche welche stark mit Rohr und Riedgras bewachsen sind; nicht selten.

Nahrung: Fisch- und Froschlaich, Frösche, Insekten, u. s. w.

Fortpflanzung: Nest im Rohr mit 3 — 4 grünlichen Eiern.

B. Dickhälsige Reiher.

Mit dicken Halsfedern.

182. Rohrdommel Ardea stellaris Linn.

Ardea Stellaris Gm. Linn. I. 2. p. 635. = Meyer

und Wolf Taschenb. S. 338.

Der Oberschnabel braun, am Rande gelbgrün, der Unterschnabel und die nackten Zügel gelbgrün; der Augenstern gelb; der schwarzbraune Kopf platt; der Vorderhals mit starken Federn besetzt; der Rücken, die langen Schulterfedern und die Flügeldeckfedern rostgelb mit schwarzbraunen Flecken und Querstreifen, und blässerem, schwärzlich geflammten Bauche. Länge 2 Fuß 3 — 4 Zoll.

Aufenthalt: Seen, Sümpfe und Teiche welche mit Rohr und Schilf bewachsen sind.

Nahrung: Fische, Frösche, Wasserinsekten, Mäuse u. s. w.

Fortpflanzung: Nest im Schilf mit 3 — 5 schmutziggrünlichen Eiern.

183. Nachtreiher Ardea Nycticorax Linn.

Ardea Nycticorax Gm. Linn. I. 2. p. 624. = Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 339. = Frisch Vögel t. 203.

Der Schnabel schwarz am Grunde etwas gelblich; die nackten Zügel schwarzgrün; der Augenstern hochroth; im Genick drei horizontalliegende 6 — 7 Zoll lange, weiße Federn; Kopf, Rücken- und Schulterfedern schwarz, mit stahlblauem und grünem Glanz; Unterrücken, Steiß, Flügel und Schwanz rein aschgrau. Länge 1 Fuß 8 Zoll.

Junger Vogel: Oberleib graubraun mit kleinen weißen eirunden Flecken; Unterleib gelblich- oder grauweiß; Schnabel braun; Augenstern rothbraun.

Aufenthalt: An denselben Orten wie die vorhergehende Art, nur er scheint in Preussen sehr selten zu seyn.

Nahrung: Fische, Frösche u. s. w.

Fortpflanzung: Nest im Rohr mit 3 — 4 blaßblauen gefleckten Eiern.

XXXVII. Gattung.

Storch

Storch *Ciconia.*

Der Schnabel stärker, dicker und mehr walzenförmig als bei den Reihern, gerade, zusammengedrückt. Vor der nackten Augenhaut noch eine befiederte Stelle. Unter dem Schnabel an der Kehle ein nackter ausdehnbarer Sack. Mit dem Zusammenschlagen der breiten Schnabelschneide, können sie ein lautes Geklapper machen, sonst geben sie außer einem Zischen keinen Ton von sich.

184. **Weißer Storch** Ciconia alba Brisson.

Ardea Ciconia Gm. Linn. I. 2. p. 622. — Frisch Vögel t. 196.

Der Schnabel und die Füße roth; die nackte Augenhaut schwarz; der Augenstern braun; der Leib weiß; Schwung- und Schulterfedern schwarz. Länge $3\frac{1}{4}$ Fuß.

Aufenthalt: In Städten und Dörfern.

Nahrung: Amphibien, Fische, Insekten, Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf Dächern, seltner auf abgestumpften Bäumen, mit 3 — 5 blaßackergelben, oft etwas gewölbten Eiern.

185. **Schwarzer Storch** Ciconia nigra Bechst.

Ciconia nigra Bechstein N. G. D. IV. S. 96. — Ardea nigra Gm. Linn. I. 2. p. 623. — Frisch Vögel t. 197.

Der Schnabel und die nackte Augenhaut hochroth; der Augenstern braun: die Füße dunkelroth; die Hauptfarbe schwärzlich, mit grünem purpurfarbenem Glanze; Unterbrust und Bauch weiß. Länge 3 Fuß.

Junger Vogel: Der Schnabel die nackte Augenhaut und die Füße olivengrün; das Gefieder nußbraun mit weißlichen Rändern.

Aufenthalt: Buschreiche Sümpfe, in Wäldern.

Nahrung: Wie bei der vorigen Art.

Fort-

Fortpflanzung: Nest auf hohen Bäumen, mit 2—3 schmutzigweißen, grünlich überlaufenen Eiern.

XXXVIII. Gattung.

Löffler *Platalea.* Linn.

In Hinsicht des Körperbaues nähern sie sich den Störchen, aber der Schnabel ist lang und an der Spitze breit, löffelförmig abgerundet, an der Wurzel runzlicht; die Schneiden flach; dicht gestreift, am innern Rande nach der Wurzel zu gezähnelt. Die drei vordern Zehen bis zur Hälfte mit einer Haut verbunden.

186. Löffler (Weißer Löffler) Platalea Leucorodia, Linn.

Platalea Leucorodia Gm. Linn. I. 2. p. 613 — Meyer und Wolf Taschenb. S. 329. — Frisch Vögel t. 200 u. 201 (junge Vögel).

Der vordere Theil der scheibenförmigen Stelle des schwarzen Schnabels schmutzig gelb; der Augenstern karmoisinroth; die kahlen Zügel und der Augenkreis weiß; die Kehle gelblich, unten roth; die Füße schwarz; der Körper weiß; der Hinterkopf mit einem langen Federbusch. Länge 2 Fuß 5 — 6 Zoll.

Aufenthalt: Zuweilen an der Ostsee. Zwei Exemplare wurden vor einigen Jahren bei Königsberg (auf dem Oberteich) geschossen.

Nahrung: Fische, Amphibien und Insekten.

Fortpflanzung: Nest auf Bäumen, mit 3 — 4 weißen röthlich gefleckten Eiern.

Dritte Familie.

Langschnäbler Longirostres.

Diese Familie besteht aus einer großen Anzahl Sumpfvögel, welche meistentheils in die Linneische Gattung Schnep-

Schnepfen oder Strandläufer begriffen sind, wovon einige so kurze Hinterzehe haben, daß sie den Boden nicht berührt. Eine kleine Zahl wurde von Linne der Gattung Regenpfeifer beigesellt, weil sie gar keine Hinterzehe haben.

XXXIX. Gattung.

Brachvogel *Numenius.*

Schnabel lang, dünn, gebogen; die obere Kinnlade gefurcht, bis drei Viertheile ihrer Länge. Die Nasenlöcher in der Rinne, linienförmig. Das ganze Gesicht befiedert. Der Oberschnabel geht etwas über den untern vor und biegt sich nach unten.

187. Großer Brachvogel, (Gütvogel) Numenius Arquata Lath.

Scolopax arquata Gm. Linn. I. 2. p. 655 = Meyer und Wolf Taschenb. S. 354. = Frisch Vögel t. 224.

Der Schnabel 4 — 6 Zoll lang, oben braun unten fleischfarben, der Augenstern braun; die Füße graublau; Oberrücken, Schultern und Flügeldeckfedern bräunlichschwarz, mit hellgelbbraunen zackigen Einfassungen; Kopf und Hals bleichgelbbraun, mit dunkelbraunen Längsschmitzen; der Schwanz mit dunkelbraunen und röthlichgrauen, an den Kielen abgesetzten Binden. Länge 2 Fuß bis 2 Fuß 2 Zoll.

Aufenthalt: In sumpfigen Gegenden.

Nahrung: Schnecken, Insekten, Regenwürmer.

Fortpflanzung: Nest auf trocknen Stellen in den großen Sümpfen die hin und wieder mit kleinen Weiden und anderem Gesträuche bewachsen sind, mit 4—5 olivengrünen, bräunlich und schwärzlich gefleckten Eiern.

188. Kleiner Brachvogel (Regen-Brachvogel) Numenius Phaeopus Lath.

Sco-

Scolopax Phaeopus Gm. Linn. I. 2. p. 70 = Meyer und Wolf Taschenb. S. 355. = Fisch Vögel t. 225.

Der sehr stark bogenförmig gekrümmte Schnabel schwarzbraun, an der Wurzel röthlich; der Augenstern braun; die Füße bleifarben; der Kopf dunkelbraun, in der Mitte mit einen weißgtfleckten Streifen; Hals und Brust braun, Grauweiß stark gekantet; die Schulterfedern dunkelbraun mit grauweiß und rostfarbig gezackten Kanten; die Flügeldeckfedern braun, mit weißen Spitzen; der Schwanz braungrau, mit dunkelbraunen breiten Streifen. Länge $15\frac{1}{2}$ — 16 Zoll.

Aufenthalt: In sumpfigen Gegenden, jedoch seltner als die vorhergehende Art.

Nahrung: Wie bei der Vorhergehenden.

Fortpflanzung: Nest auf trocknen Stellen in Sümpfen mit 3 — 4 Eiern.

XL. Gattung

Schnepfe *Scolopax.*

Schnabel lang, gerade, rundlich, gefurcht, weich, an der Spitze kolbig, im Leben glatt, im Tode mit höckrigen Erhabenheiten; der Oberschnabel länger als der untere. Die Füße nicht sehr lang, über der Ferse nur wenig nackt, die Zehen gespalten; die hintere aus mehreren Gliedern bestehend und tiefer sitzend. Augen groß, und hoch am Kopf liegend.

189. Waldschnepfe Scolopax rusticola Linn.

Scolopax rusticola Gm. Linn. II 2. p. 660. = Meyer und Wolf Taschenb. S. 361. = Frisch Vögel t. 226 u. 227. u. 230.

Der Schnabel schmutzig fleischfarben; der Augenstern braun, die Füße fleischfarben, grau überlaufen; der Hin-

ter-

terkopf mit breiten schwarzen und schmalen gelben Querbinden; der aus 12 Federn bestehende Schwanz schwarz, mit aschgrauen Spitzen und braunrothen tief gezackten Kanten. Länge 13½ Zoll.

Spielarten: Weiße, geschäckte, strohgelbe, weißflügelige, weißschwänzige u. s. w. Waldschnepfen.

Aufenthalt: In morastigen Waldungen. Ihr Hauptstrich ist im April, gewöhnlich zu der Zeit da die Birken ausschlagen.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf der Erde unter Gebüschen in einer kleinen Vertiefung, mit 3 — 4 schmutziggelblichen, rothbraun gefleckten Eiern.

190. Becassine (Heerschnepfe) Scolopax Gallinago Linn.

Scolopax Gallinago Gm. Linn. I. 2. p. 662 = Meyer und Wolf Taschenb. S. 363.

Der Schnabel an der Wurzel des Unterkiefers aschgrau, oben in der Mitte röthlichbleifarben, an der Spitze braun; der Augenstern braun; die Füße grünlich bleifarben; der Kopf braunfleckig und schwarz, mit drei bleichbräunlichgelben Längsstreifen; der aus 14 Federn bestehende Schwanz an der Wurzel schwarz, am Ende orangefarben, mit zwei schwarzen Querbinden, die äußersten Federn bräunlichweiß mit schwarzen Querstreifen. Länge 8½ — 9 Zoll.

Aufenthalt: Ueberall in Sümpfen und nassen Wiesen.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf Binsen oder Grashügel mit 4—5 grünlichen, grau und braun gefleckten Eiern.

191. Doppelschnepfe (Mittelschnepfe) Scolopax media Frisch.

Sco-

Scolopax major Gm. Linn. I. 2. p. 661. = Meyer und Wolf Taschenb. S. 362. = Frisch Vögel t. 228.

Der Schnabel röthlich, an der Spitze braun, an der Wurzel des Unterschnabels gelblichgrün; der Augenstern braun; die Füße graugrün gelblich überlaufen; der Scheitel schwarz, durch einen rostgelben Streifen in zwei Theile getheilt; über und unter den Augen ebenfalls ein dergleichen Streifen, nebst noch einem schwarzbraunen; der aus 16 Federn bestehende Schwanz am Ende rothbraun, mit schwarzen Querstreifen und weißen Spitzen, auf jeder Seite mit vier weißen an der Wurzel schwarz in die Quere gestreiften Federn. Länge 10 — 10¼ Zoll.

Aufenthalt: Auf nassen Wiesen und Morästen.

Nahrung: Insekten, Würmer, u. s. w.

Fortpflanzung: Nest in Sümpfen auf Binsen- oder Grasbüschen mit 3 — 4 grünlich hellbraunen, dunkelbraun gefleckten Eiern.

192. Haarschnepfe (Moorschnepfe) Scolopax Gallinula Linn

Scolopax Gallinula Gm. Linn. I. 2. p. 662. = Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 364.

Der Schnabel an der Wurzel bläulich oder schmutziggelb, an der Spitze schwärzlich; der Augenstern braun; die Füße grünlich fleischfarben; über die Mitte des Scheitels läuft von der Stirn bis zum Nacken ein breites schwarzbraunes Band; über die Augen ein gelbbrauner Streifen und von den Nasenlöchern bis zu den Augen ein dunkelbrauner; die Zügel verloschen dunkelbraun; der aus 12 Federn bestehende Schwanz an der Wurzel braunschwarz, am Ende braunroth, die zwei mittlern Federn schwarz, mit hellbrauner Spitze. Länge 7 — 7½ Zoll.

Aufenthalt: Wie bei der vorhergehenden Art.

Nah-

Nahrung: Wie bei der vorhergehenden Art.

Fortpflanzung: Nest auf Gras- und Binsenhügel mit 4—5 grünlichgelben, dunkelbraun gefleckten Eiern.

XLI. Gattung

Sumpfwader *Limosa.* Bechstein.

Schnabel sehr lang, im Leben weich und in seiner ganzen Länge biegsam, etwas aufwärts gebogen, mit löffelförmiger Spitze, beide Kiefern mit bis zur Spitze hinlaufenden erhöhten Rändern. Nasenlöcher am Grunde des Schnabels liegend. Die Füße lang und dünn, weit über die Ferse hinauf nackt; die äußere und innere Zehe mit einer Haut verbunden; der Lauf um die Hälfte länger als die Mittelzehe. Sie sind Zugvögel, welche gesellschaftlich wandern. Mausern zweimal.

193. Schwarzschwänziger Sumpfwader
Limosa melanura Leisler.

Totanus limosus Bechstein N. G. D. IV. S. 244. = Meyer und Wolf Taschenb. III. S. 149. = II. S. 399. (jung.)

Schnabel gerade, an der Wurzel orangefarbig, an der Spitze schwarz; Schwanz schwarz mit weißer Wurzel und nie gebändert; auf den Flügeln ein weißer Streifen; der nackte Theil der Füße dreimal so lang als die Mittelzehe, deren Nagel gezähnelt ist. Länge 15 Zoll 2—6 Linien.

Alter Vogel im Winterkleide: Alle obern Theile aschgraubraun, mit dunkler Zeichnung an den Kielen; Kehle, Vorderhals, Brust und Seiten hellgrau; Steiß schwärzlich; Bauch, After, oberer Theil der Schwungfedern und Schwanzwurzel weiß, der übrige Theil schwarz, die beiden mittelsten Schwanzfedern mit weißer Spitze.

Alter Vogel im Hochzeitskleide: Ueber dem Auge ein

ein roströthlicher Streifen; die Stelle zwischen Schnabel und Auge braun; die Federn des Scheitels schwarz mit rostfarbigem Rande; Kehle und Hals rostroth mit braunen Strichelchen; Brust und Seiten rostroth mit zickzackförmigen schwarzen Querstreifen; Oberrücken und Schultern schwarz, alle Federn mit einem rostrothen Spitzenband und ebenso um den Rand gefleckt; Flügeldecken aschgrau; Unterrücken und Schwanz schwarz; Obertheil der Schwungfedern und Schwanzwurzel weiß. Viele Exemplare haben im Frühjahr noch mehr oder weniger Federn ihres Winterkleides.

Junger Vogel vor der ersten Mauser: Der Streif über den Augen, Kehle, Schwanzwurzel und Spitze, Obertheil der Schwungfedern, Bauch und After weiß; Obertheil des Kopfs braun, mit rostrothem Federrand; Rücken und Schultern schwarzbraun, die Federn mit einem roströthlichen Bande eingefaßt; Flügeldeckfedern aschgrau, roströthlichweiß gerändert.

Aufenthalt: Sümpfe, Wiesen, Teich- und Flußufer.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf Gras- und Binsenrasen mit 4 grünlichgrauen bräunlich gefleckten Eiern.

194. Rostrother Sumpfwader Limosa rufa Briss.

Scolopax lapponica Gm. Lnn. I. 2. p. 667. — Scolopax aegocephala ibid: — Totanns ferrugineus Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 374. — Limosa rufa Brisson ornith. V. p. 281. — Meyer und Wolf Taschenb. III. S. 152.

Schnabel in die Höhe gebogen, an der Wurzel gelblich, an der Spitze schwarz; Schwanzfedern weiß, mit 8 — 9 schwärzlichen Querbändern; der nackte Theil der Füße zweimal so lang wie die Mittelzehe, deren kurzer Nagel nicht gezähnelt ist. Länge 13 Zoll 3 — 4 Linien;

die

die Länge der Weibchen bis zu 15 Zoll.

Alter Vogel im Winterkleide: Oberkopf, Gesicht und Hals hellgrau mit dunkelbraunen Längsstreifen; Augenkreis, Kehle, Brust und der ganze Unterleib weiß; Oberrücken, Schultern und Seitenfedern des Leibes aschgrau, mit schwarzbraunen Längsstreifen; Unterrücken, untere Schwanzdeckfedern und Steiß weiß, mit untermischten schwarzen Flecken; Flügel graubraun; die Flügeldeckfedern in der Mitte schwarz gestreift mit weißem Saum; die Schwanzfedern auf der innern Fahne schwarz und weiß gebändert, auf der äußern Fahne einfarbig, alle weiß gesäumt; Schnabelwurzel gelblich, die Spitze schwarz; Augenstern braun, die Füße schwarz.

Altes Männchen im Hochzeitskleide: Oberkopf und Nacken rostbraun mit braunen Längsstreifen; Kehle, Seiten des Halses und alle untern Theile lebhaft rostroth, auf der Brust, den Seiten und den untern Schwanzdecken mit schwarzen Längsstrichen und Flecken; Rücken und Schultern schwarz, mit rostfarbenen Flecken; Flügeldeckfedern grau mit weißer Einfassung; Steiß weiß mit einigen braunen Flecken; Schwungfedern schwarz, auf der untern Seite weiß marmorirt; Schwanz weiß und braun gebändert.

Altes Weibchen im Hochzeitskleide: Das Rostrothe ist nicht so lebhaft wie beim Männchen; Scheitel Nacken, Rücken und Schultern braun, grau gewässert, am Rande gelblich gefleckt; Mitte des Bauchs weiß, alle übrigen untern Theile hell rostgelblich; an den Seiten der Brust, des Unterleibes und den untern Schwanzdecken mit schwarzen Strichen. So gezeichnet sollen die meisten alten Weibchen im Sommer, wie Temmink behauptet, erscheinen.

Junger Vogel: Kehle, ein Streif über den Augen,

Bauch

Bauch, Unterrücken, Schenkel und After weiß; letzterer mit einzelnen schwärzlichen Strichen; Oberleib dunkelbraun, alle Federn röthlichweiß oder rostgelb eingefaßt; Hals und Brust röthlich aschgrau, mit braunen Schmitzen; Schwanz röthlichweiß mit braunen Querbinden.

Totanus leucophaeus Bechstein N. G. D. IV. S. 237. = Totanus glottis Meyers Taschenb. II S. 372

Aufenthalt: An den Ufern der Ostsee und in sumpfigen Gegenden.

Nahrung: Schnecken, Würmer und Insekten.

Fortpflanzung: Ist nicht bekannt.

XLII. Gattung
Strandläufer *Tringa.*

Schnabel weich, rundlich gerade, dünn, etwas kürzer oder länger als der kleine runde Kopf; beide Kiefern bis zur Mitte, und auch oft um vieles drüber, mit erhöhten Rändern, dann walzenförmig bis zur Spitze. Die äußere und innere Zehe mit einer kleinen Haut verbunden, seltner ganz getrennt; der Lauf länger als die Mittelzehe.

195. Dunkelbrauner Strandläufer Tringa Totanus Meyer.

Alter Vogel im Frühlingskleide: Totanus fuscus Bechstein N. G. D. IV. S. 212. = Scolopax fusca Gm. Linn. I. 2. p. 657. Tringa atra Gm. Linn. I. 2. p. 673. = Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 366. = Alter und junger Vogel im Winterkleide: Totanus notans Bechstein N. G. D. IV. S. 224. = Scolopax Totanus Gm. Linn. l. c. p. 665. = Junger Vogel vor der ersten Mauser: Totanus maculatus Bechstein IV. S. 203 Meyers zweijähriger schwarzb. Wasserläufer II. S. 367.

Der Schnabel 2½ Zoll lang, nach vorn und unten gebogen, schwarzbraun, an der Wurzel des Unterkiefers röthlich; der Augenstern braun, bei den Jungen roth; die

Füße

Füße dunkelroth ins Braune übergehend; bei den Jungen hellroth, oder orangen; der Oberleib schwarzbraun mit weißen Bändern und Flecken; der Unterleib dunkelgrau, im Winter und Jugendkleide entweder reinweiß oder mit grauen Federn untermischt; die innern Fahnen der äußern Schwingen zum Theil weiß, dunkelgrau marmorirt; der Schwanz schwarz oder graubraun, mit weißen Querbinden, die Schäfte schwarz. Länge 10½ — 12 Zoll.

Aufenthalt: An den Ufern der Flüsse, kleinen stehenden Seen und Sümpfe.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Ist nicht bekannt.

196. Kampfhuhn, Kollerhuhn, Streithuhn
Tringa Pugnax Linn.

Tringa Pugnax Gm. Linn. I. 2. p. 669. — Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 379. — Frisch Vögel t. 232 — 235 Männchen t. 238 Weibchen.

Der Schnabel an der Spitze etwas niedergebogen und löffelförmig zugespitzt, von Farbe sehr verschieden; der Augenstern braun; die obern Flügeldeckfedern, so wie die Schwanzfedern aschgrau, letztere bis auf die drei äußersten, welche stets ungefleckt sind, mit schwarzen und braunen Querbinden; am Männchen vom Frühjahr bis gegen den Herbst hin das Gesicht mit Wärzchen und am Halse ein Kragen; am Weibchen die Farbe des Oberleibes schwärzlich, mit rostgelblichen und gelblichweißen Federrändern. Länge 9 — 11¼ Zoll.

Anmerk. Das Männchen ist so sehr in seinen Farben veränderlich, daß man kaum zwei findet die einander ähnlich sind.

Die vorzüglichsten Spielarten sind folgende: a) der Kragen dunkelaschgrau, in die Quere röthlich gestreift; der Oberleib rostgelb, mit schwarzblauen, glänzenden Flecken

cken. b) Der Kragen roſtfarben, mit oder ohne ſchwärzliche abgebrochne Bänderflecken; der Oberleib roſtfarben und ſchwarz gefleckt. c) Der Kragen rothbraun und ſchwärzlich gebändert; der Oberleib ſchwarz, roſtfarben und weiß gefleckt. d) Kragen ſchwarz, mit grünem Glanze und mit gelblichweißen Wellenlinien; der Oberleib ſchwarz, roſtfarben und weißbunt. e) Kragen ſchwarz, roſtfarben und weiß gewellt, der Oberleib roſtgrau mit ſchwarzen Flecken. f) Kragen weiß, ſchwarzbraun in die Quere geſtreift. g) Kragen weiß, röthlich gemiſcht. h) Kragen weiß, einzeln ſchwarz geſpritzt. i) Der Kragen ſo wie der ganze Vogel ſchneeweiß.

Weibchen: Schnabel ſchwarzbraun; die Füße gelblich oder orange; der Kopf, Hals und die Flügeldeckfedern hellbräunlich, mit bleichſchwarzen Flecken; eben ſo der Rücken; die Kehle Bauch und untere Schwanzdeckfedern weiß; Bruſt und Hals hellgrau, röthlichweiß gewäſſert und dunkelbraun gefleckt; der Schwanz dunkelgrau, am Ende roſtfarben geſäumt, auf den vier mittlern Federn vor dem Ende mit einigen roſtfarbenen Querflecken.

Aufenthalt: Ueberall in ſumpfigen Gegenden, an Seen und Flüſſen.

Nahrung: Inſekten und Würmer.

Fortpflanzung: Neſt auf Raſen- und Binſenſtellen mit 3 — 4 birnförmigen, graulichweißen, rothbraun gefleckten Eiern.

197. Gefleckter Strandläufer Tringa macularia Linn.

Tringa macularia Gm. Linn. I. 2. p. 672. — Seeligmanns Vögel VIII. t. 67. Meyer und Wolf Taſchenb. II. S. 385. — Totanus macularia Temmink. — Winkell Handb. f. J. I. S. CCCXXXVI.

Der Schnabel fleiſchfarbig; an der Spitze braun; der Au-

Augenstern braun; die Füße schmutzig fleischfarben; über den Augen ein weißer Streifen; der Oberleib olivenbraun, theils mit Längs- theils mit Querlinien von schwarzer Farbe besetzt; der Unterleib weiß und braun gefleckt, die zwei mittelsten Schwanzfedern braun; die übrigen weiß und dunkelbraun gefleckt. Länge 8 Zoll.

Aufenthalt: Zuweilen einzeln auf dem Zuge an der Ostsee. (Sehr selten.)

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Ist nicht bekannt.

198. Punktirter Strandläufer Tringa Ochropus Linn.

Alter Vogel: Tringa Ochropus Gm. Linn. I. 2. p. 676. = Junger Vogel: Tringa Ochropus littorea Gm. Linn. I. 2. p. 677. = Tringa littorea Lath. = Frisch Vögel t. 237. = Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 386. = Totanus Ochropus Temm. = Winkell Handb. f. J. I. S. CCCXXXXVII.

Der dünne dunkelgrüne Schnabel an der Spitze schwarz; der Augenstern braun; die Füße graugrünlich; über den Augen ein weißer Streifen; die Zügel bräunlich schwarz; Kehle, Brust, Bauch, Steiß, obere Schwanzhälfte und Schenkel reinweiß; der Hals weiß graubraun gestrichelt; der Oberleib dunkelbraun mit olivengrünem Schimmer und weißen und schwärzlichen Punkten besetzt (die Jungen haben eine rostfarbene Mischung auf dem Oberleib und weniger weiß an der Schwanzwurzel); der Schwanz weiß, von der Mitte an nach den äußern Federn zu abnehmend schwarz bandirt. Länge $8\frac{1}{2}$ — 9 Zoll.

Aufenthalt: Ueberall an kleinen Bächen, Gräben, und Teichen.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf dem Sande unter kleinem

Gesträuche oder Grase, mit 3 — 5 grünlichweißen braungefleckten Eiern.

199. Wald-Strandläufer Tringa Glareola Linn.

Tringa Glareola Gm. Linn. I. 2. p. 677. = Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 387. = Totanus Glareola, Temm. = Winkell Handb. f. J. I. S. CCCXXXVI.

Der Schnabel olivengrün, an der Spitze schwarz; der Augenstern braun; die Füße grüngelb; der Augenkreis weiß; die Zügel dunkelbraun; Mittelrücken, Kehle, Steiß und Bauch weiß, letzterer zur Seite braungefleckt; Vorderhals mit braunen Strichen und Flecken; der Oberleib mit dunkelbraun, unordentlich gestellten rostgelben und gelblichweißen Flecken; der After weiß mit braunen Flecken; der Schwanz weiß, von der Wurzel bis zur Spitze mit schwärzlichen Querbinden. Länge $7\frac{3}{4}$ — 8 Zoll.

Aufenthalt: Auf großen sumpfigen Wiesen, in welchen sich hin und wieder kleine Ansammlungen von Wasser finden.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest, in Sümpfen auf Binsenrasen, mit 4 gelblichgrünen, braun gefleckten Eiern.

200. Trillernder Strandläufer Tringa Cinclus Linn.

Tringa Cinclus Gm. Linn. I. 2. p. 680 = Tringa hypoleucus ibid: l. c. p. 678. = Meyer u. Wolf Taschenb. II. S. 389. = Totanus hypoleucus Temm.

Der Schnabel grau; der Augenstern braun; die Füße grünlichaschgrau; über den Augen ein weißer Streifen, durch dieselben ein brauner; Kehle, Bauch und After weiß, erstere bei den Alten im Frühjahr mit einzelnen braunen

Srti-

Strichelchen; Hals und Brust weiß, braun gestrichelt; der Oberleib dunkelbraun olivengrün glänzend, mit schwärzlichen gezackten Wellenlinien und Strichen, im Herbst und bei den Jungen seidenartig glänzend, am Rande der Federn rostschwarze und an der Spitze rostgelbe Binden; die drei mittelsten Schwanzfedern graubraun, mit schwarz- und rostbraun gezackten Kanten. Länge 7 — 7½ Zoll.

Aufenthalt: An kleinern und größern Flüssen, häufig.

Nahrung: Würmer und Insekten.

Fortpflanzung: Nest an den Flußufern auf der Erde unter kleinem Gesträuche mit 4 — 5 gelbröthlichgrünen, braungefleckten Eiern.

201. Kleiner Strandläufer Tringa pusilla Linn. Tringa Temminckii.

Tringa Temminckii. Leisleris Nachträge zu Bechsteins Naturg. Deutschl. Hft. I. S. 64. Winkell's Handb. f. Jäger II. S. 580. — Meyer u. Wolf Taschenb. III. S. 158. — Bechsteins N. G. D. IV. S. 308.

Der kaum unterwärts gebogene zugespitzte Schnabel braun; der Lauf der Füße 8 Linien lang; Oberleib im Frühjahr schwarz mit braunrothen Flecken, im Winter aschgrau mit schwarzen Schaftstrichen; Vorderhals und Brust roströthlichgrau, im Frühjahr letztere mit schwarzen Längsflecken; die äußerste Schwanzfeder stets rein weiß. Länge 5½ Zoll.

Alter Vogel im Hochzeitskleide: Oberkörper schwarz mit braunrothen Flecken; Unterkörper und Kehle weiß; Stirn, Vorderhals und Brust roströthlichgrau, letztere mit kleinen schwarzen Längsflecken; die mittelsten Schwanzfedern, welche länger als die übrigen, sind schwarzbraun mit rostrothem Bande, die Seitenfedern weiß.

Alter Vogel im Winterkleide: Oberkörper aschgrau mit schwarzen Strichen; Vorderhals und Bauch roströthlichgrau; Kehle und Unterleib weiß; die mittelsten Schwanzfedern schwarzbraun, die Seitenfedern weiß.

Junger Vogel: Oberkörper dunkelaschgrau mit rostgelben Federrändern, bei den Schulterfedern ist vor dem rostgelben Rand ein schwarzes Band; Seiten und Hinterhals, nebst Brust hellgrau, mit roströthlichem Anflug; ein Streifen über dem Auge, Kehle und der ganze Unterleib weiß; die Schwungfedern mit feinen weißen Spitzenrändern, die dritte Schwanzfeder mehr grau angeflogen und die Spitzen aller Schwanzfedern, die äußern ausgenommen, rostgelb gerändert.

Aufenthalt: Auf seinem Zuge im August und September an Ufern der Flüsse, Seen und Feldteiche.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nistet tief im Norden von Europa.

202. Zwerg-Strandläufer Tringa minuta Leisl.

Tringa minuta Leisler Beitr. zu Bechst. Hft. I. S. 14. = Winkell Handb. f. J. II. S. 581. = Meyer Zusätze S. 159. = Tringa pusilla Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 391.

Schnabel gerade, mit löffelförmiger Spitze; der Lauf der Füße 10 Linien lang; Oberleib im Frühjahr schwarz mit rostgelben Federrändern, im Winter aschgrau mit schwarzen Strichen; Vorderhals, die Mitte der Brust und alle untern Theile weiß; die drei äußern Schwanzfedern hellgrau. Länge 5½ Zoll.

Alter Vogel im Hochzeitskleide: Scheitel schwarz, gelbröthlich gefleckt; Vorder- und Seitenhals nebst den Seiten der Brust rostgelb, mit kleinen braunen herzförmigen Flecken; ein Fleck über den Augen, Kehle, die Mitte der Brust, Unterleib und Afterfedern weiß; Oberrü-

rücken schwarzbraun mit rostrothen Flecken und Rändern; Mittelrücken und Bürzel schwarzbraun rostroth gestreift; die obern Seitendeckfedern des Schwanzes weiß mit einzelnen Flecken; die beiden mittelsten Schwanzfedern, welche länger als die übrigen sind, auf der innern Fahne braun, alle übrigen Schwanzfedern hellgrau.

Alter Vogel im Winter: Oberkörper aschgrau mit braunen Längsstrichen; zwischen Schnabel und Auge ein brauner Strich; Seiten der Brust roströthlichgrau; Kehle, Mitte der Brust, Vorderhals und alle untern Theile weiß; Schwanzfedern bräunlichgrau; weiß gerändert, die beiden mittelsten braun.

Junger Vogel: Der Scheitel braun, rostgelb gefleckt; die Stirn, ein Streif über dem Auge, die Seiten des Halses und der ganze Unterkörper reinweiß; die Seiten der Oberbrust aschgrau rostgelb angelaufen mit bräunlichen Strichen; vom Schnabel zu den Augen ein brauner Streifen; Hinterhals aschgrau mit bräunlichen Flecken; Oberrücken schwarz, schön rostroth eingefaßt; Schultern schwarz, mit breiter weißer Einfassung; die kleinen Flügeldecken so stark rostgelb eingefaßt, daß diese Theile fast ganz rostgelb erscheinen; Mittelrücken und Steiß schwarz; die beiden mittelsten Schwanzfedern braun, mit rostgelben Kanten, die übrigen hellgrau mit weißer Einfassung.

Aufenthalt: Der Norden, von wo er zweimal auf seinen Zügen an die Flüsse Seen und Teiche Deutschlands kommt.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nistet im Norden von Europa.

203. Aschgrauer Strandläufer Tringa cinerea Linn.

Alter

Alter Vogel im Hochzeitskleide. Tringa islandica Gm. Linn. I. 2. p. 682. — Tringa ferruginea Meyers Taschenb. 2. S. 395. — Junger Vogel: Tringa Calidris Gm. Linn. l. c. p. 681. — Alter Vogel im Winterkleide: Tringa cinerea, Canutus et grisea Gm. Linn. I. 2. p. 673. p. 679 u. 681 — Meyers Zusätze als 3. Thl. S. 161. — Winkell Handb. f. Jäger II. S. 582.

Schnabel stark und gerade, kaum länger als der Kopf mit breiter löffelförmiger Spitze; die Füße stark und sehr kurz, die Zehen zu beiden Seiten mit gezähneltem Rande; die gleichlangen Schwanzfedern aschgrau; Hauptfarbe des Oberleibs im Frühjahr und Sommer schwarz mit rostrothem Federrande, im Spätherbst und Winter aschgrau mit schwarzer und weißer Einfassung; die Hauptfarbe des Unterleibs im Frühjahr und Sommer rostroth mit einzelnen braunen Flecken, im Spätherbst und Winter weiß, schwärzlich gestrichelt und gewellt. Länge 9½ — 10 Zoll.

Alter Vogel im Hochzeitskleide: Ein Streif über den Augen, Kehle, Vorder- und Seitenhals, Brust, Bauch und Seiten rostroth; Nacken rostgelb mit schwarzbraunen Längsstrichen; Scheitel, Rücken und Schultern schwarz, alle Federn hell rostroth gerändert und auf den Schultern hellrostrothe ovale Flecken, After und obere Schwanzdecken weiß mit rostrothen und schwarzen Flecken; Schwanz schwarzgrau mit weißlichem Saum. Schenkel und Füße grünschwarz; Augenstern braun.

Junger Vogel in der Frühjahrsmauser: Alle Theile welche bei den Alten rostroth sind, sind hellrostfarben; Scheitel und Nacken gelbgrau, mit braunen Längsstrichen; Oberrücken schwarz und hellrostroth gefleckt; die ovalen Flecken auf den Schultern hellrostroth; Mitte des Bauchs und zuweilen auch der Brust

mit

mit weißen Federn untermischt welche braun gefleckt sind; auf dem Rücken viele aschgraue Federn, so wie auf dem Unterleib viele weiße.

Alter Vogel im Winterkleide: Kehle und Mitte des Bauchs rein weiß; über den Augen ein weißlicher und von dem Schnabel zu den Augen ein brauner Streifen; Stirn, Vorder- und Seitenhals, Brust und die Seiten des Bauchs weiß, schwärzlich gefleckt und gestrichelt; Oberleib aschgrau, jede Feder mit schwarzen und weißen Halbzirkeln eingefaßt; über die Flügel eine weiße Querlinie; Schwanz aschgrau mit grauweißen Endspitzen.

Aufenthalt: Flüsse, Seen und Bäche.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Aller Wahrscheinlichkeit nach tief im Norden.

204. Veränderlicher Strandläufer Tringa variabilis Meyer.

Tringa variabilis Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 397. — Winkell Handb. f. Jäger 2te Ausg. S. 578. — Tringa alpina Gm. Linn. l. c. p. 676. — Pelidna variabilis Cuv.

Schnabel fast gerade, nur an der Spitze wenig gebogen, etwas länger als der Kopf, zwei mittelste Schwanzfedern länger als die übrigen. Länge 7 Zoll.

Volkomnes Winterkleid: Augenstern und Füße schwarzbraun; Kehle, Strich vom Oberschnabel bis ans Auge, alle untern Theile, nebst den drei äußern Federn der obern Schwanzdecke rein weiß; Brust grauweißlich; Streif zwischen Schnabelwinkel und Auge, nebst allen obern Theilen graubraun; längs der Federschäfte ein mehr dunkelgefärbter Strich; Steiß, mittlere Schwanzdeckfedern und zwei mittelste Steuerfedern schwarzbraun; übrige Steuerfedern aschfarbig, weiß eingefaßt.

Al-

Alter Vogel im Hochzeitskleide: Kehle weiß; Gesicht, Vorderhals, Seiten des Kopfs und Brust weiß, wenig ins Rostfarbige sich ziehend, auf allen Federn dieser Theile ein schwarzer Längsstrich; Bauch und After tief schwarz, jedoch so nur während der Lege- und Brütezeit, sonst oft nach der Jahreszeit mehr oder weniger, mit einigen weißen Federn vermengt; der Scheitelfedern Mitte schwarz, lebhaft rostfarbig gerandet; Rücken, Schulterfedern und große Deckfedern tief schwarz, mit breiter rostrother Einfassung bis zu den grauweißlichen Spitzen; von den untern Deckfedern des Schwanzes, die drei äußern nur an den äußern Fahnen weiß; Schwanzfedern grauschwarz, weiß umschürt.

Junger Vogel im Herbst: Schnabel noch gerade, Kehle, Strich vom Oberschnabel zum Auge, After und untere Schwanzdeckfedern rein weiß; Streif zwischen Schnabel und Auge, Hals und Brust rostgelb, mit braunen Längsflecken; auf dem Bauche hin und wieder, bald mehr, bald weniger schwarzbraune Flecken; Gefieder des Rückens und der Schultern schwarz, hellrostfarbig und gelblich eingefaßt, mit einigen aschfarbigen Federn untermengt, deren Erscheinung im Herbst den Uebergang zum Winterkleide andeutet; Flügeldeckfedern braun, rostgelb eingefaßt. *)

Aufenthalt: In kleinen Heerden auf seinem Zuge an den Landseen.

Nahrung: Insekten und Würmer;

Fortpflanzung: Nest mit 4 — 5 schmutzig weißen, einzeln braungefleckten Eiern.

205. Plattschnäbliger Strandläufer Tringa platyrhincha Temm.

Sco-

* Diese Art ändert sich so sehr ab, daß selten zwei Exemplare sich ganz gleichen.

Scolopax pygmea Gm. Linn. I. 2. p. 655 = Numenius pygmaeus Lath. = Numenius pusillus Bechstein N. G. D. 1. S. 152. = Meyers Taschenb. II. 359. = Winkell Handb. f. J. II. 580.

Der Schnabel von unten und oben zusammengedrückt, dunkelröthlichgrau, mit schwärzlicher Spitze; Augenstern braun, Füße graugrün; Scheitel und Nacken schwarzbraun, mit zwei gelblichen Längsstreifen; über dem Auge ein weißer braunbeschmitzter Streifen; Rücken und Schulterfedern schwarz, mit rostgelben und graulichweißen Kanten; Unterleib weiß; Schwanz aschgrau, die zwei Mittelfedern schwärz, rostfarben gekantet. Länge 6½ Zoll.

Aufenthalt: Ist im Norden von Europa und Amerika im Sommer einheimisch, Teutschland besucht er zufällig und selten, im April und Mai paarweise, im August und September vereinzelt. — Vielleicht findet man ihn auch zuweilen in Preussen.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Höchst wahrscheinlich im Norden.

206. Rothbäuchiger Strandläufer Tringa subarquata Temm.

Scolopax subarquata Gm. Lnn. I. 2. p. 658 = Numenius ferrugineus Meyer Taschenb. II. 356 = Numenius subarquata Bechstein ornith. Taschenb. 3. p. 276. Naturg. Deutschl. I. S. 135. = Winkell Handb. f. Jäger II. S. 576. = Pelidna subarquata Cuv.

Der Schnabel schwarz; der Augenstern braun; die Füße schwarzgrau; Hals, Brust und Bauch rostroth, hin und wieder mit etwas Schwarzbraun gewölkt; Rücken und Schulterfedern schwarz, rostfarben und weiß kantirt; die obern und untern Schwanzdeckfedern weiß, mit schwarzbraunen Flecken und Querbändern, die gleichlangen Schwanzfedern glänzend aschgrau. Länge 7½ Zoll.

Junger Vogel: Zwischen Schnabel und Augen ein grau-

er

er, über dem Auge ein weißer Streifen; Scheitel, Hinterhals, Oberleib und Flügeldeckfedern graubraun, mit weißlicher Einfassung; über die Flügel eine weiße Binde; Kehle und Vorderhals weiß, letzterer bräunlich überlaufen; Oberbrust bräunlichgrau (bei manchen mit schwärzlichen Längsflecken, Unterbrust, Bauch, Schenkel obere und untere Schwanzdeckfedern reinweiß.

Aufenthalt: Am Ufer der Landseen.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf Gras- und Maulwurfshügeln mit 4 — 5 gelblichen, dunkelbraun gefleckten Eiern.

207. Felsenstrandläufer Tringa maritima Brün.

Tringa maritima Brün ornith. boreal: p. 182. — Gm. Linn. I. p. 678. — Meyers Taschenb. III. S. 156. — Calidris maritima Guv.

Schnabel an der Wurzel röthlich, der übrige Theil schwärzlich, länger als der Kopf, an der Spitze unmerklich niedergebogen; Füße ockergelb, über dem Knie nur wenig nackt; Rücken und Schulterfedern violettschwarz, mit Purpurschimmer, (bei den Jungen mattschwarz); Unterkörper weiß an den Seiten dunkelgrau gefleckt; untere Schwanzdeckfedern schwarz gefleckt; Steiß und die beiden mittelsten Schwanzfedern schwarz, die übrigen aschgrau mit weißem Rande. Länge 7 Zoll 7 — 8 Linien.

Aufenthalt: Ob dieser nördliche Vogel in Preussen vorkommt ist noch nicht gewiß. Häufig in England und Holland; an der Ostsee, in Norwegen, nur höchst selten an Flüssen, immer an steinigen felsigen Meeresufern. —

XLIII. Gattung

Sonderling *Arenaria* Bechstein. *Calidris* Illiger.

Der

Der Schnabel rundlich, gerade, dünn, an der Spitze platt und breiter als in der Mitte; die Füße nur dreizehig, die Zehen gespalten.

208. Grauer Sonderling Arenaria Calidris Meyer Calidris grisea.

Tringa arenarea Gm. Linn. I. 2. p. 680. — Charadrius Calidris Gm. Linn. I. 2. p. 689. — Arenaria grisea Bechstein N. G. D. IV. S. 368. — Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 326. — Winkell Handb. f. J. I. S. CCXCVII.

Schnabel und Füße schwärzlich; Augenstern braun.

Männchen und Weibchen nach der Herbstmauser und im Winterkleide: Die obern Theile nebst den Seiten des Halses aschgrauweißlich; Gesicht, Kehle, Vorderhals und alle untere Theile reinweiß; Mittelgelenk, der Rand am Flügel und die Schwungfedern schwarz, Ursprung und Schäfte der letztern reinweiß; Flügeldeckfedern weiß gerandet; Steuerfedern aschgrau, weiß eingefaßt. Länge 7¼ Zoll.

Männchen und Weibchen im Hochzeitskleide: Gesicht und Scheitel mit großen schwarzen Flecken, rostfarbig gerandet, der Rand weiß umschnürt; Hals, Brust und höchster Theil der Flanken rostfarbig grau, auf der Mitte jeder an der Spitze schmutzig weißen Feder mit schwarzem Fleck; Rücken und Schultern dunkel rostfarbig, mit großen schwarzen Flecken, alle Federn schmutzigweiß gerandet und gespitzt; Flügeldeckfedern braunschwärzlich, mit rostfarbigen Kreuz- und Querstreifen; zwei mittelste Steuerfedern schwarz, mit rostgrauem Rande; untere Theile reinweiß.

Junger Vogel vor der ersten Mauser: Scheitel, Rücken, Schultern, und Flügeldeckfedern schwarz, alle Federn gelblich klein gefleckt und ebenso gerandet; Strich

zwi-

zwischen Schnabel und Auge braungrau; Nacken, Seiten des Halses und der Brust hellgrau mit feinen geflammten Strichen; Stirn, Kehle, Vorderhals und alle untern Theile rein weiß; Flügelrand, Schwung- und Steuerfedern wie bei den Alten.

Aufenthalt: Am Strande der Ostsee.

Nahrung: Würmer und Wasserinsekten.

Fortpflanzung: Ist noch nicht bekannt.

XLIV. Gattung.

Wassertretter *Phalaropus.*

Schnabel dünn gerade, an der Spitze etwas herabgebogen. Die Zehen mit gefiederten oder schmallappigen Häuten versehen.

209. Aschgrauer Wassertretter Phalaropus hyperboreus.

Alter Vogel: Tringa hyperborea Gm. Linn. I. 2. p. 675. — Phalaropus hyperboreus Lath. — Phalaropus cinereus Meyers Taschenb. II. S. 417. Junger Vogel: Tringa lobata Gm. Linn. I. 2. p. 674e — Phalaropus lobatus Lath. — Winkells Handb. f. J. I. p. 352.

Schnabel schwarz, schmal und pfriemenförmig zugespitzt; Augenstern braun; Scheitel, ein schmaler Strich über das Auge, Mitte des Hinterhalses, Oberleib und Schwanz aschgrau; die Schulterfedern rostfarbig eingefaßt; über die Flügel ein weißer Streifen; bei den Alten ein zur Seite des Halses herablaufender breiter rostfarbiger Fleck. Länge $6\frac{3}{4}$ — 7 Zoll.

Aufenthalt: An der Ostsee, vermuthlich sehr selten in Preussen.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest an trocknen Ufern mit vier Eiern.

XLV.

XLV. Gattung.

Morinelle *Morinella* Meyer. *Strepsilas* Illiger.

Schnabel kürzer als der Kopf, dünn gerade sehr hart; an der Wurzel stark und breit, sehr spitzig pfriemenförmig auslaufend, an den Seiten etwas zusammengedrückt; die untere Kinnlade etwas aufwärts und die obere in der Mitte etwas niedergebogen. Die Füße über der Ferse nur wenig nackt; die Zehen an der Wurzel kaum durch eine Haut verbunden; die Daumenzehe tief sitzend und auf dem Boden ruhend; der Lauf fast kürzer als die Mittelzehe.

210. Halsband-Morinelle Morinella collaris.

Moirnella collaris Meyers Taschenb. III. S. 164.
Strepsilas collaris Temm. Winkell Handb. f. J. I. p. 305. Tringa Interpres Gm. Linn. I. p. 671. = Meyers Taschenb. II. S. 382.

Schnabel schwarz, Augenstern braun, Füße orangefarben; bei den Alten im Frühjahr und Sommer um den Hals ein schwarzes Band und der Oberrücken, die Schultern und Afterflügel rostfarbig, schwarz gefleckt, bei den Jungen braun mit weißer und gelblicher Einfassung; Unterleib weiß; Schwanz an der Wurzel weiß, übrigens braun mit weißer Spitze. Länge 8 — 8½ Zoll.

Aufenthalt: An Seegestaden, jedoch selten.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf dem Sande, mit 3 — 4 aschgraugrünen, dunkelbraun gefleckten Eiern.

XLVI. Gattung.

Wasserläufer *Totanus*.

Schnabel mehr oder weniger lang, hart, aufwärts gebogen, mit einfacher Spitze; beide Kiefern bis zur Mitte

mit

mit erhöhten Rändern, dann walzenförmig bis zu den gegeneinander gerichteten Spitzen. Nasenlöcher ritzenförmig nahe am Grunde des Schnabels liegend. Die Füße hoch, über der Ferse weit hinauf nackt, zwischen der Mittelzehe und der äußern eine kleine Haut; die Hinterzehe kurz und hochsitzend.

A Der Schnabel an der Wurzel etwas aufwärts gebogen.

211. **Dunkelbrauner Wasserläufer** Totanus fuscus Bechst.

Großer Rothschenkel. Totanus fuscus Bechstein N. G. D. IV. S. 212. — Meyer und Wolf Taschenb. II. S. 366. — Winkell Handb. f. Jäger 1. S. 331. — Scolopax fuscus Gm. Linn. I. 2. p. 657. — Tringa atra Gm. Linn. I. 2. p. 673. — Frisch Vögel t. 236. Einjähriger Vogel: Totanus natans Bechstein N. G. D. IV. S. 224. Scolopax curonica et cantabrigiensis Gm. Linn. Zweijähriger Vogel: Scolopax Totanus Gm. Linn. Totanus maculatus Bechst. N. G. D. IV. S. 203.

Unterschnabel an der Wurzel röthlich; Steiß reinweiß; obere Deckfedern des Schwanzes weiß und schwarzbraun in die Quere gestreift.

Vollkommnes Winterkleid beider Geschlechter: Schnabel, vorerwähnte Gegend an denselben ausgenommen, schwarzbraun, 2½ Zoll lang; Füße lebhaft roth. Scheitel, Nacken, Oberrücken, Flügeldeckfedern und Schulterfedern aschgrau, letztere mit schwarzen Schaftstrichen; Streif vom Oberschnabel nach dem Auge hin, Kehle, Brust, Bauch, After, und der Steiß rein weiß. Flanken grauweißlich; Band zwischen Schnabelwinkel und Auge schwärzlich; Wangen weiß, grau gefleckt. Vorder- und Seitenhals weiß und grau durchwölkt; obere Deckfedern des Schwanzes, nebst den Steuerfedern braunschwärzlich und weiß in die Quere gestreift.

Länge

Länge 11 — 11½ Zoll.

Jugendkleid vor der ersten Mauser unterscheidet sich vom Winterkleide der Jungen und Alten nur dadurch, daß die obern Theile einen olivenbräunlichen Anstrich haben, daß die Rückenfedern an den Seiten weiß gekanntet sind, daß die Schulterfedern und Flügelfedern einige kleine dreieckige, weiße Flecken an den Barträndern haben; und daß alle untere weißliche Theile mit undeutlichen graubraunen Zickzacks und Flecken bezeichnet sind. Füße orangeroth. Dies ist: T. fuscus Meyer Taschenb. S. 367 zweijähriger Vogel; T. maculatus Bechstein.

Hochzeit und Sommerkleid: Obere Theile und Gesicht schwarzbraun; Rücken, Schulter und Deckfedern an den Barträndern mit kleinen weißen Flecken, mit der gleichen halbmondförmigen an den Spitzen; untere Theile dunkelaschgrau, am Halse ungefleckt, an Brust und Bauch alle Federn in weißen schmalen, sichelförmigen Flecken endigend; After und Schwanzfedern schwarzgrau und weiß in die Quere gestreift; Unterschnabel an der Wurzel roth; Füße braun, mit leichtem röthlichen Anfluge.

Aufenthalt: Ufer der Flüsse, Sümpfe, Seen, Teiche. (Im Herbst.)

Nahrung: Würmer und Insekten.

Fortpflanzung: Ist nicht bekannt.

212. Gambettwasserläufer, (Kleiner Rothschenkel) Totanus Calidris Bechst.

Totanus Calidris Bechst. N. G. D. IV. S. 226 — Meyer und Wolf Taschenb. S. 368. — Winkell Handb. f. J. I. S. 333 — Scolopax Calidris Gm. Linn. I. 2. p. 664. — Tringa Gambetta ibid. p. 671. — Tringa striata ibid. p. 672. — Frisch Vögel t. 240.

Der

Der höchstens $1\frac{3}{4}$ Zoll lange Schnabel hochroth, an der nur wenig gekrümmten Spitze schwarz; der Augenstern braun; die Füße orangeroth; Scheitel und Hinterhals graubraun, mit schwarzen und rostfarbig angeflogenen Fleckchen, die Kehle weiß mit eben solcher Zeichnung; Unterhals Brust und Bauch weiß, braun und schwarz bespritzt und gestrichelt; der Oberleib graubraun mit schwärzlichen Querflecken und einzelnen gelblichen Fleckchen; über die Flügel ein weißer Querstreifen; der Schwanz weiß, mit vielen schwarzen Querbinden. Länge $10\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}$ Zoll.

Die Jungen sind am Halse und der Brust weiß, und mit vielen schwarzbraunen Längsflecken gezeichnet, auch am Bauch stärker gefleckt und auf dem Oberleib mangeln die schwärzlichen Querflecken, dagegen sind die Federn gelblich gesäumt.

Aufenthalt: Sümpfe, sumpfige Wiesen und Seeufer.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf Gras- Schilf- oder Binsenrasen, auch auf Wiesen und Angern, mit 4 gelbgrünlichen, braungefleckten Eiern, bei welchen unten die braunen Flecken zusammenfließen.

B Der Schnabel in der Mitte oder an der Wurzel etwas aufwärts gebogen.

213. Teichwasserläufer Totanus stagnatilis Bechst.

Totanus stagnatilis Bechstein N. G. D. IV. S. 261. = Winkell Handb. f. Jäger 1. S. 334. — Meyers Taschenb. S. 376.

Der Schnabel in der Mitte etwas niedergedrückt, an der Spitze merklich unterwärts gebogen, dünn schwarzgrau mit Olivenschimmer; der Augenstern braun; die Füße olivengrün; Kopf, Kehle, Vorderhals, Brust, Bauch und After weiß, schwarzbraun gestrichelt und gefleckt; Hinterhals grau, mit dunklen Strichen, Oberrücken, Schultern

und

und Flügeldeckfedern dunkelbraun und grauweiß gefleckt und gekanntet; der Schwanz weiß, mit dunkelbraunen, abgebrochnen Querbinden. Länge 8¾ Zoll.

Herbst und junger Vogel: Gesicht, Kehle, Bauch und After entweder ganz weiß oder nur wenig gefleckt.

Aufenthalt: Sandige und steinige Ufer der Flüsse, Seen und Teiche.

Nahrung: Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Ist unbekannt.

214. Grünfüßiger Wasserläufer Totanus Glottis. Bechst.

Totanus chloropus, Meyers Taschenb. S. 371. — Totanus fistolans Bechst. — Totanus Glottis Bechst. N. G. D. IV S. 249. — Winkell Handb. f. J. I. S. 338.

Der aschgraue Schnabel an der Spitze dunkelbraun, der Augenstern braun; die Füße graugelblichgrün; Kopf, Hals und Brust weiß, schwarzbraun gestrichelt und gefleckt; Oberleib dunkelbraun, rostgelblich kantirt; Bauch, After und Steiß weiß, letzterer und ersterer zur Seite braun, fleckig; der Schwanz weiß, dunkelbraun gefleckt und bandirt. Länge 13½ — 14 Zoll.

Herbst und junger Vogel: Von der Schnabelwurzel bis zu den Augen ein weißer Streifen, unter diesem ein dunkelgrauer; Kehle, Wangen und Vorderhals weiß; beide letztere mit einzelnen bräunlichen Strichelchen; Brust, Bauch, Unterrücken, Steiß, Schenkel und After weiß; Oberrücken Schultern und Flügeldeckfedern schwarzbraun, mit weißlichen Kanten; Schwanz weiß, schwarzbraun bandirt.

Aufenthalt: See und Flußufer.

Nahrung: Vorzüglich kleine Fische, auch Fisch- und Froschlaich u. s. w.

Fortpflanzung: Höchst wahrscheinlich tief im Norden.

215. Schwimmfüßiger Wasserläufer Totanus semipalmatus Temm.

Scolopax semipalmata Gm. Linn. I. 2. p. 659 = Glottis semipalmata Nilsson orn. suec. 2. p. 55 = Totanus semipalmatus Meyers Taschenb. III. S. 147.

Der lange dicke starke Schnabel, so wie die Füße dunkelfarbig, letztere zur Hälfte mit einer Schwimmhaut versehen; die großen Schwungfedern mit einem weißen Streifen; der Körper oben hellbraun, am Schafte der Federn dunkler; Vorderhals und Brust grau, mit kleinen, braunen Streifen; Kehle und Unterleib rein weiß; Deckfedern der Flügel dunkelgraubraun; Steiß weiß, die beiden mittlern Schwanzfedern braun, die übrigen weiß, mit braunen Zickzackflecken. Länge 15 Zoll.

Aufenthalt: In Nordamerika häufig, in Schweden höchst selten, in Preussen noch nicht gefunden worden.

XLVII. Gattung.

Strandreuter *Himantopus.*

Der Schnabel lang, (gerade), rund, dünn und spitzig, noch mehr als bei den Wasserläufern; die Nasenrinnen laufen nur über die Hälfte des Schnabels. Die Nasenlöcher schmal, an der Wurzel des Schnabels liegend. Die Beine außerordentlich lang und dünn, so daß sie biegsam sind, und den Gang beschwerlich machen.

216. Schwarzflügeliger Strandreuter Himantopus atropterus Meyer.

Himantopus atropterus Meyers Taschenb. S. 315. = Winkell Handb. f. Jäger I. S. 299. = Himan-

mantopus rufipes Bechst. N. G. D. IV. S. 447.
— Charadrius himantopus Gm. Linn. I. 2 p. 690.

Schnabel schwarz; Augenstern karmoisinroth; Füße blutroth. Stirn und ganzer Unterkörper weiß; Hinterkopf und Nacken schwarz oder schwärzlich mit weißen Flecken — bei sehr Alten ersterer zuweilen, letzterer öfters ganz weiß; Oberrücken und Flügel schwarz mit grünlichem Schiller; Schwanz aschgrau. Länge 16 Zoll. Das Weibchen etwas kleiner und das Schwarze des Oberrückens fällt mehr ins Braune, auch fehlt der grünliche Schiller.

Junger Vogel Die Füße orangefarben mit unförmlich dicken Knieen, gelbbraunen Augenstern; Rücken lichtbraun mit weißlichen Federsäumen; Scheitel, Hinterkopf und Oberhals grauschwärzlich, mit weißlichen Federrändern.

Aufenthalt: An der Ostsee, (selten).

Nahrung: Insekten, Froschlaich u. s. w.

Fortpflanzung: Ist nicht bekannt.

XLVIII. Gattung.

Säbelschnäbler *Recurvirostra.*

Der Schnabel flach zusammengedrückt, pfriemenförmig, nach vorn zu stark aufwärts gekrümmt, sehr spitzig, mit biegsamer Spitze. Die Füße lang, die Hinterzehe kurz und hoch stehend, die vordern Zehen mit einer zur Hälfte ausgeschnittenen Schwimmhaut verbunden, so, daß man diese Vögel wohl den Wasservögeln beizählen könnte, wenn ihre langen Füße und ihre Lebensart sie nicht den schnepfenartigen Sumpfvögeln beizählen würde.

217. Blaufüßiger oder schwarzgefleckter Säbelschnäbler Recurvirostra Avocetta, Linn

Recurvirostra Avocetta Gm. Linn. I. 2. p. 693. — Meyers Taschenb. S. 415. = Winkell Handb. f. Jäger. I. S. 316.

Schnabel schwarz; Augenstern rothbraun; Füße blaßblau; Stirn, Scheitel, Hinterhals, eine Querbinde über den großen Flügeldeckfedern, ein Streif auf dem Rücken, die vordern und die dem Rumpfe am nächsten stehenden Schwungfedern schwarz, alle übrigen Theile weiß. Länge $17\frac{1}{2}$ — 18 Zoll.

Das Weibchen ist etwas kleiner, sonst dem Männchen vollkommen ähnlich.

Die Jungen haben statt der schwarzen eine schwarzgraue, etwas ins Schmutzigbraune ziehende Farbe.

Aufenthalt: An der Ostsee und Flüssen, jedoch sehr selten.

Nahrung: Krebse, Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest an Ufern mit 2 gelblichgrauen, unregelmäßig braun und schwärzlich gefleckten Eiern.

Vierte Familie.

Langzeher Macrodactyli.

Die Zehen sind sehr lang, wodurch die Vögel dieser Ordnung vorzüglich geschickt werden, auf Sumpfgräsern zu laufen und selbst zu schwimmen, besonders diejenigen Arten welche gesäumte Füße haben. Sie haben indeß keine Verbindungshaut zwischen den Zehen, nicht einmal zwischen den äußern. Der Schnabel ist mehr oder minder von der Seite zusammengedrückt, und bald länger, bald kürzer, doch immer stärker, als bei den meisten Vögeln der vorigen Familie. Die Flügel sind mittelmäßig lang und kurz, daher der Flug ungeschickt. Die Hinterzehe ist ziemlich lang.

XLIX. Gattung.

Ralle *Rallus*.

Der Schnabel länger als der Kopf, an der Wurzel

zu

zusammengedrückt, pfriemenförmig zugespitzt. Oberschnabel an der Spitze wenig abwärts gebogen, gefurcht; Unterschnabel gerade; Füße lang, stark, über die Ferse hinauf eine schmale nackte Stelle; Vorderzehen ziemlich lang ganz getrennt, Hinterzehe die Erde kaum berührend.

218. Wasserralle Rallus aquaticus Linn.

Rallus aquaticus Gm. Linn. I. 2. p. 712 — Meyer und Wolf Taschenb. S. 406. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. 346.

Schnabel roth, an der Spitze und auf dem Rücken des Oberkiefers schwarzbraun; Augenstern orangeroth; Füße fleischfarben braun; Kehle weißlich; Seiten des Kopfs, Hals Brust und Bauch dunkel bleifarbig; Gefieder des Oberkörpers dunkelolivenbraun, in der Mitte tief schwarz, Flanken und After tief schwarz, weiß in die Quere gestreift untere Schwanzdeckfedern weiß. Länge 8 — 9 Zoll.

Junge vom Jahre: Bauch und Schenkel rostbraun, letztere hinten, wie der After schwarzgrau, ohne weiße Querstreifen.

Aufenthalt: Schilfreiche Teiche, Seen und Sümpfe.

Nahrung: Insekten, kleine Schnecken auch grüne Wasserpflanzen und deren Saamen.

Fortpflanzung: Nest auf einem Schilf oder Binsenrasen mit 6 — 7 gelblichen rothbraun gefleckten Eiern.

L. Gattung.

Knarrer *Crex.* *)

Der

*) Linne zählte diese Gattung zu den Rallen. Latham stellte die Species dieser und der folgenden Gattung in eine zusammen und nannte sie Gallinula. Bechstein und Meyer schufen die Gattung Crex. Temmink fand, daß dieser Vogel alle Un-

Der Schnabel kürzer als der Kopf, an den Seiten zusammengedrückt, der Oberschnabel vorn etwas gekrümmt, der Unterschnabel vor der Spitze etwas erhöht. Die Zehen mittelmäßig lang und ganz getrennt; der Lauf von gleicher Länge der Mittelzehe.

219. Wiesenknarrer Crex pratensis.

Crex pratensis Bechst. N. G. D. IV. S. 470. — Meyers Taschenb. S. 417. — Rallus Crex Gm. Linn I. 2. p. 74. Gallinula Crex Latham. Temmink. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. 347. — Frisch Vögel t. 221. Weibchen.

Schnabel oben röthlichbraun, unten und vorn weißlich; Augenstern hellbraun; Augenliederrand fleischfarbig; Füße röthlichbraun. Breiter über den Augen bis an die Grenze des Seitenkops sich hinziehender Streif, aschfarbig; sämmtliches Gefieder des Oberkörpers schwarzbraun, mit an den Seiten der Federn grauer, an den Spitzen rostbrauner Einfassung; die am weitesten über die Schwungfedern sich erstreckenden Federn mit breitem olivenbraunen Rande; Flügeldeckfedern rostroth; Schwingen äußerlich braunroth; Kehle, Bauch und After weiß; Brust olivenfarbengrau, Seiten braunroth mit weißen Querstreifen. Länge 9½ — 10 Zoll.

Aufenthalt: Feuchte Wiesen und Sommergetreideacker.

Nahrung: Insekten, Würmer, kleine Frösche und Sämereien.

Fortpflanzung: Nest auf der Erde, mit 7 — 12 bräunlichgelben zimmetbraungefleckten und gesprenkelten Eiern.

LI. Gattung.

Rohr-

Unterscheidungszeichen der Lathamschen Gattung Gallinula an sich trage, und zog ihn deshalb wieder zu derselben. Temmink Manuel d'ornithologie p. 444.

Rohrhuhn *Gallinula.*

Schnabel kurz, an den Seiten zusammengedrückt, am Grunde des Oberschnabels bei einigen ein in die Stirn hineingehender häutiger Fortsatz, die obere Kinnlade abschüssig zugespitzt, beide Kinnladen gleich lang. Die Füße an den Seiten etwas platt, mit langen, ganz getrennten Zehen, die bei einigen einen schmalhäutigen Rand haben. Flügel und Schwanz kurz.

a. Mit befiederter Stirn.

220. Punktirtes Rohrhuhn Gallinula Porzana Latham.

Rallus Porzana Gm. Linn. I. 2. p. 712. = Frisch Vögel t. 211. = Gallinula Porzana Temm. = Meyer und Wolf Taschenb. S. 413. = Winkell Handb. f. Jäger I. S. 348.

Oberschnabel gelbgrün, an der Wurzel roth, Unterschnabel gelb, (im Herbste der Oberschnabel olivengrün mit brauner Spitze); Augenstern braun; Füße gelbgrün. Stirn, Augenbraunen, Kehle und Hals bleigrau; Kopfseiten aschgrau, schwarz gezeichnet; Oberkörper olivenbraun; alle Federn in der Mitte schwarz und mit vielen weißen kleinen Flecken und feinen Strichen; Brust und untere Theile olivenfarbig mit grauem Anflug und weißer Zeichnung — mit rundlichen Flecken an der Brust und mit Querstreifen an den Seiten; zwei mittlere Schwanzfedern weiß gerandet; untere Schwanzdeckfedern weiß. Länge 8½ Zoll.

Junge vor der ersten Mauser: Kehle weißgrau mit weißen Flecken, oder weißlich mit bräunlichen Schmitzen, untere Theile mit weit mehr kleinen Flecken, als bei den Alten; untere Schwanzdeckfedern hellbraun.

Aufenthalt: Schilfreiche Sümpfe und Seen.

Nahrung: Insekten, kleine Schnecken u. Wasserkräuter.

Fort-

Fortpflanzung: Nest auf Schilf oder Grashügelchen, mit 9—12 röthlichgelben, rothbraun und graubraun gefleckten Eiern.

221. Kleines Rohrhuhn Gallinula pusilla Bechst.

Galliuula pusilla Bechst. N. G. D. IV. S. 484 = Meyers Taschenb. S. 414. = Winkell Handb. f. Jäger I. S. 348. = Rallus pusillus Gm. Linn. I. 2. p. 719.

Schnabel und Füße gelblichgrün, ersterer an der Wurzel roth; Augenstern roth; Oberleib schwärzlich mit olivenbraunen und einzelnen weißen Flecken; Unterleib aschblau; Flügel bis an die Schwanzspitze reichend. Länge 7 Zoll.

Altes Weibchen nach der Mauser: Seiten des Kopfs hellgrau; Kehle weißlich; Vorderhals Brust und Bauch weißgrau rostbraun überlaufen; untere Schwanzdecken schwarz mit schmalen weißen, etwas rostfarben überlaufenen Querstreifen; Rückenfedern schwärzlich mit einzelnen weißen Flecken; Flügeldeckfedern olivengrau.

Junger Vogel: Kehle und beinahe der ganze Hals weiß und so wie die bräunliche weiße Brust undeutlich gewellt; Oberleib hellbraun einzeln weiß gefleckt; Seitenfedern des Bauchs braun, mit weißen Querstreifen.

Altes Männchen und Weibchen: Wangen, Hals, Brust und Bauch aschblau, ohne alle Flecken; After und Seiten des Unterleibs braun und weiß gestreift; Oberleib olivengrau, alle Federn in der Mitte schwärzlich; der obere Theil des Rückens schwarz mit einzelnen weißen Flecken; untere Schwanzdecken schwarz und weiß in die Quere gestreift.

Aufenthalt: Mit Schilf und Rohr bewachsene Seen und Sümpfe.

Nahrung: Wie die vorhergehende Art.

Fortpflanzung: Nest im Rohr mit 7 — 8 gelblichen

lichen, braungefleckten Eiern.

b. Mit kahler Stirn.

222. Grünfüßiges Rohrhuhn Gallinula Chloropus Lath.

Fulica Chloropus Gm. Linn. I. 2. p. 698 = Frisch Vögel t. 209. — Gallinula Chloropus Meyers Taschenb. S. 410. = Winkell Handb. f. Jäger I. S. 349.

Der Schnabel an der Spitze gelb an der Wurzel sammt der kahlen Stirn glänzend hochroth; der Augenstern rothbraun; die Füße gelbgrün, mit rothen Kniebändern; der Oberleib dunkel olivenbraun, bei dem Weibchen etwas heller; der Unterkörper dunkelblau; Flügelränder und untere Schwanzdeckfedern weiß. Länge 12 — 12¾ Zoll.

Aufenthalt: Nicht selten an großen Teichen und stehenden, vorzüglich im Walde gelegenen Gewässern.

Nahrung: Insekten, Würmer und Wasserkräuter.

Fortpflanzung: Nest im Schilfe, mit 6—8 olivengrünen, einzeln rothbraun gefleckten Eiern.

LII. Gattung

Wasserhuhn *Fulica* Linn.

Schnabel kurz, dick, messerförmig; Stirn bis zum Scheitel nackt; die Füße mit langen gefiederten und belappten Zehen. Es sind sehr gute Schwimmer und leben daher in Sümpfen und Teichen.

223. Schwarzes Wasserhuhn Fulica atra Linn.

Fulica atra Gm. Linn. I. 2. p. 702 = Meyers Taschenb. S. 423. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. 350. — Frisch Vögel t. 208.

Der Schnabel und die Stirnhaut weiß; der Augenstern dunkelroth; die Füße braungrau, graulichgelb überlaufen, mit grünlichgelben Kniebändern; Kopf und Hals schwarz

schwarz; der Oberleib schwärzlich; der Unterleib aschblau. Länge $16\frac{1}{2}$ Zoll.

Aufenthalt: Nicht selten auf Seen und Teichen welche mit Rohr bewachsen sind.

Nahrung: Insekten und Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Nest im Rohr und Riedgras mit 7 — 8 — 11 bräunlichweißen, roth- und blaubraun punktirten und bespritzten Eiern.

Sechste Ordnung.

Vögel mit Schwimmfüßen *Palmipedes.* Schwimmvögel *Natatores.*

Der Körper mit vielen, gleichsam wie geölten, dicht aufeinander liegenden, öfters pflaum- und seidenartigen Federn bedeckt; die Füße mit einer Schwimmhaut versehen, welche oft nur einige, öfter alle Zehen, entweder ganz oder halb, oder auch nur wenig verbindet, und bei einigen die Gestalt getheilter Lappen hat.

Erste Familie.

Taucher oder Kurzflügler Brachypteri. Cuvier.

Sie haben einige Aehnlichkeit mit den Wasserhühnern; allein die Füße stehen so weit hinten am Körper, daß sie nur mit Mühe und ganz aufgerichtetem Körper gehen können. Die meisten von ihnen sind schlechte Flieger, ja einige können der Kürze ihrer Flügel wegen gar nicht fliegen, daher sind sie als wahre Wasservögel zu betrachten so wie die Strauße Erdvögel, die Schwalben Luftvögel genannt werden können. Sie tauchen unter, indem sie mit den Füßen das Wasser aufwärts stoßen, und mit ihrem keilförmigen Körper leicht durchdringen, die Flügel aber brauchen sie dann als wahre Flossen. — Sie haben einen

kegel-

kegel- oder pfriemen-, selten messerförmigen, geraden Schnabel, der an beiden Seiten zusammengedrückt und bei einigen in die Quere gefurcht, an der Spitze zuweilen gekrümmt ist.

LIII. Gattung.

Steißfuß *Podiceps* Lath. *Colymbus* Illiger.

Der Schnabel stark, gerade, rundlich, oder an den Seiten zusammengedrückt, pfriemenförmig scharf zugespitzt. Nasenlöcher länglich, am Grunde des Schnabels. Füße zusammengedrückt, an der hintern Seite doppelt sägeförmig eingeschnitten, mit belappten gezähnelten Schwimmhäuten, welche bis ans erste Gelenk mit einander verbunden sind; die äußerste Zehe die längste; die Nägel platt. Statt des Schwanzes ein kleiner Büschel haarartiger Federn.

224. Gehäubter Steißfuß Podiceps cristatus Lath.

Colymbus cristatus Gm. Linn. I. 2. p. 589. — Colymbus Urinator ebend. (Jung) — Podiceps cristatus Wolf und Meyer Taschenb. S. 426. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. 356. — Frisch Vögel t. 183.

Altes Männchen und Weibchen nach der dritten Mauser: Schnabel schmutzig cochenilleroth, oben braun, an der Spitze weiß; Augenstern karmoisinroth, ebenso die nackten Zügel; Füße auf der äußern Seite schwärzlich, auf der innern gelblich weiß. Gesicht weiß mit rostfarbigem Anflug; Scheitel, platte zweitheilige Holle am Hinterkopfe, wie der breite Backenkragen glänzend schwarz; an den Seiten des Kopfes geht diese Farbe in Rostroth über; alle untern Theile glänzend silberweiß; alle obern Theile braun und schwärzlich; Schwungfedern zweiter Ordnung rein weiß. Länge 19 — 20 Zoll.

An

An dem alten, um ein weniges kleineren Weibchen sind die Hollen- und Kragenfedern etwas kürzer, die Farben etwas heller; sonst alles wie beim alten Männchen.

Zweijähriger Vogel nach der Mauser: Beide Geschlechter mit kurzer Holle, und diese mit weißen Federn eingefaßt; am Gesicht kein rostfarbiger Anflug; Kragenfedern sehr kurz; ein unregelmäßig geformtes schwärzliches Band zieht sich unter den Augen hin und verläuft am Hinterkopf.

Vogel von der ersten Mauser bis zum Alter von zwei Jahren: Schnabel röthlichgelb; Augenstern hellgelb; nicht die mindeste Spur von Holle und von Kragen; Stirn und Gesicht weiß, hier, wie auf dem Oberhalse, verschiedentlich vertheilte, in die Kreuz und Quere laufende schwarzbraune Streifen.

Die Jungen vom Jahre vor der ersten Mauser haben einen dunkelbraunen Kopf und Oberhals.

Aufenthalt: Auf Seen und Teichen.

Nahrung: Insekten, Frösche und Fische.

Fortpflanzung: Nest im Schilf mit 3 — 4 grünlichweißen, schmutzig dunkelbraun gefleckten Eiern.

225. Gehörnter Steißfuß Podiceps cornutus Lath.

Colymbus cornutus Gm. Linn. I. 2. p. 591 = Colymbus obscurus ibid. — Winkell Handb. f. J. I. S. 358. = Meyer und Wolf Taschenb. S. 431.

Schnabel stark, kürzer als der Kopf, seiner ganzen Länge nach zusammengedrückt. Oberkiefer in der Mitte erhaben; Unterkiefer ein wenig in die Höhe gekrümmt; Augenstern mit zwei verschieden gefärbten Ringen; Abstand des vordern Nasenlochrandes von der Schnabelspitze 6— 7 Linien.

Altes Männchen und Weibchen: Nackte Zügel, Schna-

Schnabelwurzel und Spitze pfirsichroth, das Uebrige des Schnabels schwarz; des Augensterns innerer Rand gelb, äußerer dunkelzinnoberroth; Mitte des Oberkopfes (Scheitel), nebst dem langfedrigen, breiten, den Oberhals umgebenden Kragen tief und glänzend schwarz; über und hinter jedem Auge ein hornförmig sich erhebender, großer, rostfarbiger Federbüschel; Gegend zwischen dem Oberschnabel und dem Auge, Hals und Brust glänzend rostroth; übriger Unterkörper — die rostgelbschattirten Seiten ausgenommen — rein weiß; Nacken und übriger Oberkörper schwärzlich; Schwungfedern zweiter Ordnung weiß. Länge 12 — 13 Zoll.

Junger Vogel vom Jahre: Schnabel an der Wurzel — so wie die nackten Zügel — fleischfarbig, auf dem Rücken des Oberkiefers hornfarbig, Spitze desselben gelblich, übrigens aschblau; des Augensternes innerer Ring silberweiß, äußerer bleichroth; hornförmiger Federbüschel und Kragen mangelnd; Gegend zwischen Oberschnabel und Auge weißlich; Oberkopf, Nacken und übriger Oberkörper schwarzbraun; Schwungfedern zweiter Ordnung weiß; Kehle weiß, und dieses Weiß unter den Augen in gerader Linie bis an die Grenze des Hinterkopfs sich fortziehend; Mitte des Vorderhalses weißgrau; Seiten der Brust schwarzgrau; übriger Unterkörper rein weiß.

Anmerk: Diese Arte (Podiceps cornutus) wird leicht mit der folgenden (P. auritus) verwechselt, jedoch sie unterscheiden sich durch folgende Zeichen wesentlich von einander; die rostfarbigen Federbüschel stehen bei Pod. cornutus über und hinter den Augen, ohne die Ohröffnungen zu bedecken, hingegen bedecken beim Pod. auritus die eben so gefärbten Federbüschel die Ohröffnungen. Schwerer sind zweijährige und jüngere Vögel beider Arten von einander zu unterscheiden und zwar untrüglich

nur

nur a) nach dem bei ihnen verschiedenen Schnabelbaue und b) dadurch, daß beim Pod. cornutus der Augenstern doppelfarbig, beim Pod. auritus aber einfarbig erscheint.

Aufenthalt: Flüsse, Seen und Teiche.

Nahrung: Insekten, kleine Fische und Frösche.

Fortpflanzung: Nest im Rohr, mit 3 — 4 weißen, einzeln braun beschmutzten Eiern.

226. Ohren-Steißfuß Podiceps auritus Lath.

Colymbus auritus Gm. Linn. I. 2. p. 590 — Meyer und Wolf Taschenb. S. 435. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. 359.

Der Schnabel schwarz, dünn, und am Mundwinkel röthlich, der Unterkiefer nach der weißlichen Spitze zu stark in die Höhe gekrümmt und die Mitte des Oberkiefers etwas einwärts gebogen; Zügel, Augenstern und Augenliederrand zinnoberroth; die Füße auf der äußern Seite schwarzgrau, auf der innern grüngrau; die etwas langen Scheitelfedern, Kehle und Hals glänzend schwarz; hinter jedem Auge ein Büschel langer, zerschlissener, rostfarbiger Federn. Länge $10\frac{1}{2}$ — 12 Zoll.

Die Jungen sind den Jungen der vorhergehenden Art sehr ähnlich, sind aber leicht an ihren dünnen oben eingedrückten Schnabel von diesen zu unterscheiden.

Aufenthalt: Große Landseen und Teiche.

Nahrung: Fische, Frösche, Wasserinsekten u. s. w.

Fortpflanzung: Nest im dichtesten Rohr, mit 3—4 grünlichweißen, braun beschmutzten Eiern.

227. Graukehliger Steißfuß Podiceps subcristatus.

Podiceps subcristatus Bechstein N. G. D. IV. S. 546. Meyers Taschenb. S. 329. — Colymbus subcristatus Gm. Linn. I. p. 590. — Colymb. ru-

bricollis Gm. Linn. = Winkell Handb. f. Jäger I. S. 359.

Der Schnabel an der Wurzel, so wie ein Theil des Unterschnabels goldgelb, an der Spitze schwarz; der Augenstern braunroth, bei den Jungen gelb; die Füße auf der äußern Seite schwarz, auf der innern grüngelb; der Scheitel glänzend schwarz; über die Ohren hängt bei den Alten ein kurzer gleichfarbiger abgestutzter Federbusch; die Kehle aschgrau, bei den Jungen letztere weiß, mit schwarzen Streifen. Länge $16\frac{1}{2}$ — 17 Zoll.

Aufenthalt: Schilfreiche Seen und Teiche.

Nahrung: Fische, Frösche, Insekten.

Fortpflanzung: Nest im Schilfe mit 3 — 4 grünlichweißen, braun beschmutzten Eiern.

228. Kleiner Steißfuß Podiceps minor.

Colymbus minor Gm. Linn. I. 2. p. 591. = Podiceps minor Meyers Taschenb. S. 436. = Winkell Handb. f. J. S. 360. = Frisch Vögel t. 184.

Der schwarze Schnabel an der Spitze weißgelblich, die Mundwinkel grünlichgelb; der Augenstern rothbraun; die Füße grünlichschwarzbraun, auf der innern Seite gelblichgrau; der Kopf glatt; Kehle, Scheitel und Hinterhals schwarzbraun; Wangen, Schläfe und Gurgel hochrothbraun; Oberleib dunkelbraun, Unterleib schmutzig grau. Länge $9\frac{1}{2}$ — 10 Zoll.

Junger Vogel: Die Hauptfarbe heller; der Scheitel braungrau, Wangen und die Seiten des Halses roströthlichgelb, die Kehle entweder weiß oder weiß mit braunen Streifen; die Brust grauweiß. Die ungemauserten Jungen sind am Oberleib schwärzlich, mit etwas Braun untermischt, und an Wangen, Kehle und Vorderhals weiß und schwarzbraun gefleckt und unordentlich gestreift.

Auf-

Aufenthalt: Seen, Teiche, Flüsse.
Nahrung: Wasserinsekten, kleine Fische und Frösche.
Fortpflanzung: Nest mit 3 — 4 seltner 5 grünlich-weißen, braunbeschmutzten Eiern.

LIV. Gattung.

Seetaucher *Colymbus.*

Schnabel gerade, stark, fast walzenförmig, etwas zusammengedrückt, spitzig, der Rand der Kinnladen eingebogen; die obere etwas länger als die untere und nach der Spitze zu etwas gebogen. Mit vierzehigen Füßen, von welchen die drei vordern Zehen durch eine ganze Schwimmhaut mit einander verbunden sind. Der Schwanz ist kurz keilförmig abgerundet.

229. Eistaucher Colymbus glacialis Linn.

Colymbus glacialis Gm. Linn. I. 2. p. 588 — Meyers Taschenb. III. S. 180. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. 330. — Junger Vogel Colymbus Immer Gm. Linn. I. 2. p. 588.

Schnabel stark und breit, von dem Mundwinkel bis zur Spitze 4½ Zoll lang, beide Schneiden sehr scharf, der Unterkiefer von der Mitte an ziemlich stark in die Höhe gebogen.

Alte Vögel beiderlei Geschlechts: Kopf, der ganze Hals und Oberleib glänzend schwarz, letzterer mit viereckigen und runden weißen Flecken; an der Kehle und weiter unten an den Seiten des Halses ein weißes, schwarz gestreiftes unterbrochenes Band; Brust und Unterleib weiß, die Seiten der erstern schwarz gestreift. Länge 27 — 30 Zoll.

Junger Vogel: Kopf und Hinterhals graubraun oder schwarzbraun; Wangen grau und weiß gestrichelt; alle untern Theile weiß; Rücken, Steiß, Flügel und die Seiten

ten dunkelbraun, alle Federn in der Mitte und dem Rande graublau; im zweiten und dritten Jahr sind die obern Theile mehr oder weniger weiß gefleckt, und an der Kehle und dem Nacken zeigen sich weiße und braune Längsstreifen. Länge 27 — 30 Zoll.

Aufenthalt: Flüsse, Seen und Teiche, selten.

Nahrung: Fische, Wasserinsekten u. d. g.

Fortpflanzung: Nest auf kleinen Inseln süßer Wässer, im Gras, mit zwei hellisabellfarbigen purpurgrau gefleckten Eiern.

230. Schwarzkehliger Seetaucher Colymbus arcticus Linn.

Colymbus arcticus Gm. Linn. I. 2. p. 587 — Meyers Taschenb. III. S. 183. — Winkell Handb. f. Jäger I. 431. — Junger Vogel Colymbus ignotus Bechstein Naturg. Deutschl. 2. S. 782. — Col. leucopus ebend. S. 625 — Frisch Vögel t. 185

Schnabel schmal, von dem Mundwinkel bis zur Spitze 3 Zoll lang, beide Schneiden nicht scharf, der Unterkiefer vorne nur ein wenig in die Höhe gebogen.

Alte Vögel beiderlei Geschlechts: Stirn und Wangen schwarz; Kopf und Hinterhals aschgrau; an der Kehle ein weißer, schwarz gestreifter, unterbrochener Fleck; der ganze Vorderhals violettschwarz, die Seiten desselben weiß, mit herablaufenden schwarzen Strichen; Rücken und Flügeldeckfedern schwarz mit viereckigen und runden weißen Flecken; Brust und Unterleib weiß, die Seiten der erstern schwarz gestreift. Länge 24 bis höchstens 26 Zoll.

Junger Vogel: Der ganze Unterleib von der Kehle bis zum After weiß, im zweiten Jahr zeigt sich der schwarze Vorderhals mit weißen Federn untermischt, der Kehlfleck und die Streifen zur Seite des Halses; Kopf,

Seiten und Hinterhals mäusegrau ins Bräunliche übergehend; Oberleib braungrau mit aschgrauen Rändern, im zweiten und nicht vollen dritten Jahr schwarz, mit vielen weißen Flecken und Punkten. Länge 22—24 Zoll.

Aufenthalt: Auf Flüssen, Seen und Teichen.

Nahrung: Fische, Frösche und Wasserinsekten.

Fortpflanzung: Nest im Schilf und Gras mit zwei braunen Eiern.

231. Rothkehliger Taucher Colymbus septentrionalis Linn.

Alter Vogel: Colymbus septentrionalis Gm. Linn. I. 2. p. 586. = Colymbus rufogularis Meyers Taschenb. S. 453. = Junger Vogel: Colymbus striatus Linn. l. c. p. 586. = Col. stellatus Gm. Linn. l. c. p. 587. = Winkell Handb. f. Jäger I. S. 433.

Schnabel etwas in die Höhe gebogen, Länge 2 Zoll 10 Linien bis 3 Zoll, beide Schneiden nicht scharf, der Rand beider Kinnladen stark einwärts gekrümmt. Kopf, Kinn und Seiten des Halses dunkelaschgrau; der Hinterhals grau, bei den Alten mit weißen und schwarzbraunen Längsstreifen; Vorderhals bei den Jungen reinweiß, bei etwas Aeltern grau, bei den Alten Kehle und Gurgel braunroth; Oberleib dunkelbraun mit gelblichweißen Punkten und Flecken. Länge 20 — 24 Zoll.

Anmerk: Nach der ersten Mauser wird der Vorderhals grau und es zeigen sich schon bei einigen Exemplaren die braunrothen Federn an der Kehle und Gurgel; bei der zweiten Mauser nimmt diese Röthe so zu, daß diese Theile Ende Frühlings ganz braunroth sind.

Aufenthalt: Flüsse, Seen und Teiche.

Nahrung: Fische, Wasserinsekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nest im Schilf und Gras, mit zwei bräunlichgrauen, einzeln schwarz gefleckten Eiern.

LV. Gattung.

Lumme (Taucherhuhn) *Uria.*

Der Schnabel gerade, pfriemenförmig zugespitzt, an der Spitze des Oberkiefers etwas unterwärts gebogen und ausgehöhlt, der Unterkiefer etwas kürzer, die merklich zusammengedrückte Schnabelwurzel mit kurzen Federn bedeckt. die Nasenlöcher gleich breit in einer Grube am Grunde des Schnabels. Der Rachen gezähnelt. Die Füße dreizehig, nicht zusammengedrückt mit einer ganzen ungetheilten Schwimmhaut versehen. Die Flügel noch kürzer als bei den Tauchern, so daß sie kaum recht flattern können.

232. Troillumme Uria Troile Latham.

Colymbus Troile Gm. Linn. I. p. 585. Meyers Taschenb. II. S. 445. — Winkell Handb. f. J. I. S. 435. — Frisch Vögel t. 185. Mit einer falschen Hinterzehe.

Der Schnabel grünlichschwarz; der Augenstern braun; der Rachen gelb; die Füße gelbbraun, mit schwarzbraunen Schwimmhäuten; der Oberleib nach der Verschiedenheit des Alters entweder mäusegrau, dunkelbraun oder schwärzlich; der Unterleib weiß; die hintern Schwungfedern mit weißen Spitzen. Länge 15 Zoll.

Junger Vogel: Oberkopf, Zügel, Nacken und ganzer Körper schwarzbraun mit — in der frühesten Jugend stärkerem, weiterhin immermehr sich verlierenden — aschgrauem Ueberfluge; ein schwärzlicher Längsstreif zieht sich unter den Augen hin und an dem Seitenhalse herab; die Gegend hinter dem Auge, und über dem erwähnten Streif, bis zum Genick, die Brust und der ganze Unterkörper, auch die kleinern Schwungfedern an den Enden erscheinen weiß.

Aufenthalt: Vielleicht kommt sie an der Ostsee vor? —

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest ohne Unterlage, in steilen Felsen, mit einem großen hellbläulichen oder meergrünen, unregelmäßig schwarz gefleckten und gestreiften Ei.

233. Grylllumme Uria Grylle Lath.

Colymbus Grylle Linn. — Wolf und Meyer Taschenb. 3 S. 447. Winkell Handb. f. Jäger I. S. 436. — Frisch Vögel Suppl. b. t. 185. Junger Vogel.

Der Schnabel schwarz; der Augenstern braun; der Rachen und die Füße zinnoberroth; der ganze Körper schwarz; die Deckfedern der Flügel weiß. Länge 12 Zoll.

Junger Vogel: Schnabel schwarz; die Füße roth. Von der Kehle bis zum After ist der Vogel rein schneeweiß, nur daß sich am Ende des Bauchs, um den After herum verloschene, bräunliche, äußerst feine, unterbrochne Querlinien zeigen. Scheitel und Hinterkopf schwarz, nach dem Halse zu fein weiß gesprenkt; Wangen, Stirn und Mundwinkel weiß, fein schwarz gesprenkt. Der Rücken schwarz mit vielen durchbrochnen, weißen schmalen Querstreifen; der Bürzel weiß, mit größern schwarzen Querstreifen.

Aufenthalt: An der Ostsee.

LVI. Gattung.

Alk *Alca.* Linn.

Schnabel kurz stark, an den Seiten breit zusammengedrückt, meist oben und unten scharf zugekantet, und in die Quere gefurcht; die untere Kinnlade vor der Wurzel mit einem kleinen Höcker versehen. Die dreizehigen Füße mit einer ganzen Schwimmhaut verbunden, und nahe am After liegend.

234. Tordalk Alca Torda Linn.

Alca Torda Gm. Linn. I. 2. p. 551. — Meyers Taschenb. II. S. 439. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. 440.

Flügel bis an den Steiß reichend; Schwanz kegelförmig.

Altes Männchen: Schnabel schwarz, mit 3 oder 4 Querfurchen, die größte weiß; der Augenstern braun; Füße schwarzgrau; Scheitel, Nacken, Seitenhals, nebst ganzem übrigen Oberkörper tief schwarz; Wangen, Kehle und oberer Theil des Vorderhalses schwarz, mit röthlichem Anfluge; ein weißer Strich zieht sich von der Mitte des Schnabels bis an die Augen; große Schwungfedern schwarzbraun, hintere am Ende weiß gekantet; Brust und alle untern Theile rein weiß. Länge 14½—14½ Zoll.

Altes Weibchen: Kein weißer Strich von der Mitte des Schnabels bis an die Augen; Gegend hinter den Augen so wie der ganze Vorder- und Seitenhals rein weiß; sonst alles wie beim Männchen.

Junge gleichen in Betreff der Gefiederfarben dem alten Weibchen, unterscheiden sich aber auffallend durch weniger breiten Schnabel, welchem auch die weiße Querfurche fehlt.

Aufenthalt: An der Ostsee, sehr selten.

Nahrung: Fische.

Zweite Familie.

Langflügler Longipennes.

Sie enthält die Vögel, welche auf dem hohen Meere anzutreffen sind, und die vermöge ihrer vollkommenen Flugwerkzeuge sich in alle Zonen verbreiten. Ihre Hauptkennzeichen sind: die Hinterzehe steht frei oder mangelt ganz;

die

die Flügel sind sehr lang, und der Schnabel ungezähnelt, aber am Ende oft mit einem Haken versehen, bei andern dagegen ganz gerade.

LVII. Gattung.

Raubmeve *Lestris.*

Der Schnabel mit einer Wachshaut, stark, messerförmig, zusammengedrückt, mit hakenförmiger Spitze; der Unterkiefer vor der Spitze mit einer Hervorragung. Die Nasenlöcher schräg, vorwärts breiter und durchbohrt, nach hinten verschlossen nach der Spitze des Schnabels zu liegend. Schwanz etwas zugerundet, die zwei mittelsten Federn besonders bei den Alten, stets länger als die übrigen. Füße schlank, bis über das Knie nackt, die Hinterzehe klein; die Nägel groß und stark hakenförmig gekrümmt. Sie sind die Feinde der Meeven und Meerschwalben; leben vorzüglich von Fischen die sie aber nicht selbst fangen. So bald sie bemerken, daß Meven oder Meerschwalben ihre Fische gefangen haben, jagen sie dieselben so lange, bis sie ihre Beute fallen lassen. — Sie können nichts selbst fangen, indem sie nie untertauchen.

235. Schmarotzerraubmeve (Strandjäger) Lestris parasitica Brie.

Larus parasiticus Linn. — Meyers Taschenb. III. S. 214. Winkell Handb. f. Jäger I. S. 381. — Junger Vogel: Larus crepidatus Gm. Linn.

Schnabel gerade, mit gekrümmten Haken, an der Wurzel 6 Linien breit, die Dillenkante 3½ Linien lang; Augenstern braun; Füße schwarz; Scheitel und Wangen braun; Nacken, Kehle, Seiten des Kopfs und der ganze Hals entweder weißgelb oder graugelb, der Unterleib weiß; Rücken, Schultern, Flügeldecken, Schwungfedern, untere Schwanzdecken und der zugerundete Schwanz dunkelbraun. Manche

alte

alte Vögel sind oben und unten einförmig braun. Länge bis an die Spitzen der Seitenschwanzfedern 15—15½ Zoll.

Abänderung: Schnabel grüngelb mit schwarzer Spitze, Augenstern braun, Füße graublau, Zehenwurzel und Schwimmhäute weiß. Scheitel dunkelgrau; Seiten und Hinterhals hellgrau mit braunen Längsflecken; Unterhals, Rücken, Schultern und Flügeldecken umbrabraun, mit gelbbraunen und rostbraunen Federrändern; Unterleib auf weißem Grunde verwaschen gelbbraun in die Quere gefleckt; Seiten und Afterfedern gelblichweiß, mit vielen grauen Querflecken.

Aufenthalt: Ostsee, frische Haff.

Nahrung: Fische, Würmer u. s. w.

Fortpflanzung: Nest mit 2 — 3 sehr zugespitzten olivenbraunen Eiern, welche braungefleckt sind.

236. Breitschwänzige Raubmeve Lestris pomarina Temm.

Lestris parasiticus Meyers Taschenb. II. S. 490 = Winkell Handb. f. Jäger I. S. 382. Junger Vogel: Larus crepidatus Meyer Taschenb. II S. 493.

Schnabel kurz, stark gekrümmt, olivenfarbig; Augenstern braun; Füße schwarz, der Lauf 1 Zoll 11 Linien lang, auf der hintern Seite mit rauhen Erhabenheiten besetzt; der Körper der Alten oft einfarbig olivenbraun, oft Nacken, Hinterhals und Seiten des Kopfs goldgelb oder gelblichweiß. Scheitel und Oberleib dunkelbraun; Kehle, Vorderhals, Brust und Bauch weiß, an der Brust braun gefleckt, und an den Seiten braun gewellt; die beiden mittelsten, breiten Schwanzfedern von der Wurzel bis zur zugerundeten Spitze mit gleichbreiten Fahnen, 2 bis 3 Zoll länger als die übrigen. Länge bis zur Spitze der Seitenschwanzfedern 17 — 18 Zoll.

Aufenthalt: Ostsee.

Rab-

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest mit 2 — 3 sehr zugespitzten olivengrauen schwarzgefleckten Eiern.

LVIII. Gattung.

Meve *Larus.*

Schnabel lang oder mittelmäßig, messerförmig, zusammengedrückt mit etwas hakenförmiger Spitze; die untere Kinnlade vor der Spitze mit einer Hervorragung. Nasenlöcher seitwärts in der Mitte des Schnabels liegend. Der Schwanz kurz und gleichlang. Die Füße mit kleiner manchmal abgestumpften Daumenzehe; der Lauf von gleicher Länge der Mittelzehe.

237. Mantelmeve Larus marinus Linn.

Larus marinus Gm. Linn. I. 2. p. 598. — Meyers Taschenb. II. S. 465. — Winkell Handb. f. J. I. S. 369.

Der Schnabel orangegelb, auf der untern Kinnlade ein hellkarmoisinrother Fleck; der Augenstern zitronengelb, graulich gesprenkelt; der Augenliederrand orangegelb; die Füße röthlichweiß; die Hauptfarbe weiß; Rücken und Flügel bei Alten schwarz, bei Jüngern bläulich dunkelgrau, bei den Jungen weiß und aschgrau gefleckt; die Schwungfedern mit weißen Spitzen und nicht sehr weit über den Schwanz hinausreichend. Länge 25 — 28 Zoll.

Aufenthalt: An der Ostsee, zuweilen auch auf dem frischen Haff.

Nahrung: Schnecken, Fische und schwimmende Aeser.

Fortpflanzung: Nest auf Klippen und öden Inseln in dem Sand, mit 2 — 3 grünlich dunkelgrauen, schwarzbraun gefleckten Eiern.

238. Heringsmeve Larus fuscus Linn.

Larus flavipes Meyers Taschenb. II. S. 469. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. 372. — Frisch Vögel t. 218.

Alte im vollkommnen Winterkleide: Schnabel zitronengelb, höckriger Winkelvorsprung am Unterkiefer roth; Augenstern und Augenkreis hellgelb; Füße hochgelb; Oberkopf, Augengegend, Hinterkopf, Nacken und Seitenhals weiß, jede Feder mit hellbraunem Längsstriche in der Mitte; Stirn, Kehle, ganzer Unterkörper, Unterrücken und Schwanz weiß; Oberrücken, Schulter- und Flügeldeckfedern, nebst den Schwungfedern tief schwarz, mit bläulichem Schimmer; gegen das Ende der beiden vordersten Schwungfedern ein länglichrunder, weißer, nach vorn zu schwarz begränzter Flecken, die übrigen Schwung- und Schulterfedern mit weißer Spitze. Länge des Männchens 19 — 20 Zoll, des Weibchens 18 — 19 Zoll.

Junge bis zum Alter von drei Jahren: Schnabel schwarz, an der Wurzel braun; Füße schmutzig hellockergelb; Kehle und Vorderhals oben weißlich mit hellbraunen Strichen; Kropfgegend und übriger Unterkörper weißlich mit vielen großen sehr dunkelbraunen Flecken; Gefieder des ganzen Oberkörpers und der Flügel schwarzbraun gelblich (weißgrau) gerändert; Steuerfedern an der Wurzel hellgrau, schwarz marmorirt, der übrige Theil schwarzbraun an den Spitzen weiß gesäumt; Schwungfedern schwarz ohne weiße Spitzen.

Aufenthalt: Ostsee, das frische Haff.

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest im Sande oder unter Felsenstücke, mit 3 graubraunen, schwarz gefleckten Eiern.

239. Bürgermeistermeve Larus glaucus Brunn.

Larus glaucus, Brunnich Ornith. boreal: — Gm. Linn.

Linn. I. p. 600. = Meyers Taschenb. III. S. 191. = Winkell Handb. f. Jäger I. S. 371. = Larus Consul.

Schnabel gelb, die untere Kinnlade mit einem orangerothen Fleck; Augenliederrand roth; Augenstern gelb; Füße bleigrau, der Lauf 2 Zoll 10 — 11 Linien lang; Rücken, Schultern und Flügeldeckfedern bläulichweißgrau, die Schwungfedern hellweißgrau mit weißen Federschäften und weißen Spitzen; das übrige Gefieder weiß. Länge 29 — 30 Zoll.

Jugendkleid: Der Schnabel hellfleischfarbig. Der ganze Körper graubraun, oben am Halse weiß und dunkelbräunlich fein gestreift, auf dem Rücken und Schwanz weißlich mit dunkelbraunen feinen Flecken; die Schwungfedern blaugraulichweiß mit weißen Schäften und weißen Spitzen.

Aufenthalt: An den Küsten der Ostsee.

Nahrung: Fische, Seeäser.

Fortpflanzung: Nistet in Island.

240. Silberweiße Meve Larus argentatus Linn.

Larus glaucus Meyers Taschenb. II. S. 471. Larus argentatus Meyers Taschenb. III. S. 196.

Schnabel gelb die Unterkinnlade mit einem orangerothem Fleck; Augenliederrand orangegelb; Augenstern gelb; Füße schmutzig fleischfarben, der Lauf 2 Zoll 5 — 6 Linien lang; Rücken, Schultern und Flügeldeckfedern schön blaugrau; die Schwungfedern nur wenig über den Schwanz hinausragend, schwarz mit schwarzen Schäften und weißen Spitzen; das übrige Gefieder weiß, im Winter am Kopf und Hals mit braunen Längsstrichen. Länge 21 — 23 Zoll.

Einjähriger Vogel: Der Schnabel schwarzbraun, Augenliederrand und Augenstern braun; Füße graubraun. Kopf, Hals und alle untern Theile dunkelgrau mit vielen

len hellbraunen Flecken; die Federn des Oberleibs in der Mitte hellbraun mit breitem rostfarbigem Rande; Schwanz weißbraun mit rostgelber Spitze. Die Schwungfedern schwarzbraun mit weißer Spitze.

Zweijähriger Vogel: Der Schnab schmutzig grüngelb, der Fleck an der untern Kinnlade schwach orangefarben; der Augenstern grüngelb; die Füße hellbraun; Kopf, Hals und Brust mit vielen grauen und bräunlichen Längsstreifen; der Mantel schmutzig graublau, mit vielen bräunlichen Flecken; die großen Schwungfedern schwarzbraun, mit kaum weißer Spitze; der Schwanz braun und weiß gefleckt; der ganze Unterleib grau und weiß gefleckt. Der dreijährige Vogel hat nach der Herbstmauser sein vollkommnes Winterkleid.

Aufenthalt: An der Ostsee.

Nahrung: Fische, Seeäser und Schnecken.

Fortpflanzung: Nistet auf Klippen am Meeresstrande. Ihre 2 — 3 Eier haben keine bestimmte Farbe, gewöhnlich bleichblau mit einigen schwarzen Flecken besetzt.

241. Mittel-Graumeve Larus glaucoides Temm. Meyers Taschenb. III. S. 197. — Larus glaucus, Abänderung des alten Weibchens II. S. 472.

Schnabel an der Wurzel grünlichgrau am Vordertheil zitronengelb, die untere Kinnlade mit einem hochrothen Fleck; Augenstern und Füße gelb, der Lauf der letztern 2 Zoll lang; Rücken, Schultern und Flügeldecken schön hellblaugrau, der Rand der Flügel weiß; die großen Schwungfedern 1½ Zoll über den Schwanz hinausragend, ganz hellweißgrau mit weißen Spitzen, ohne Schwarz; das übrige Gefieder weiß, im Winter am Kopf und Hals mit grauen Längsstrichen. Länge 20 — 22 Zoll.

Aufenthalt: Vielleicht zuweilen im Herbst an den Küsten der Ostsee.

Nah-

Nahrung: Fische, Seeäser.

Fortpflanzung: Nistet wahrscheinlich in Grönland.

Anmerk: Larus glaucus und Larus glaucoides haben schon in der Jugend schmutzigweiße oder grauweiße Schwungfedern mit weißen Schäften und unterscheiden sich dadurch in jedem Alter von Larus marinus, argentatus und flavipes; Larus marinus im Jugendkleide unterscheidet sich durch seinen stärkern Schnabel und seine Größe von dem Jungen Larus argentatus; Larus flavipes im Jugendkleide kann leicht durch seine langen Flügel und seinen schmächtigern Schnabel von dem Jungen Larus argentatus und den Jungen der übrigen hier angegebenen Arten unterschieden werden.

242. Sturmmeve Haffmeve Larus canus Linn.

Larus canus Gm. Linn. I. p. 597 — Meyers Taschenb. II. S. 477. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. 375. — Larus procellosus Bechstein N. G. D. Bd. 4. S. 647.

Der Schnabel wachsgelb; der Rachen orangenroth; der Augenstern dunkelbraun; der Augenliederrand zinnoberroth, bei den Jungen grauschwarz; die Füße schmutzig fleischfarbig, gelblich überlaufen; Rücken und Flügeldeckfedern schön weißgrau; das übrige Gefieder reinweiß, im Herbst am Kopf und Hals bräunlichgraue Striche und Flecken; die zwei ersten schwarzen Schwungfedern mit weißen Schäften und vor der schwarzen Spitze mit einem weißen Fleck. Länge 16½ — 17 Zoll.

Junger Vogel im ersten Farbenkleide: Der Schnabel größtentheils schwarz, der Unterkiefer an der Wurzel gelblich; der Augenstern braun; die Füße schmutzig röthlichgelb, auf den Gelenken bläulich; Hinterkopf, Oberhals, Rücken, Schulter- und Flügeldeckfedern, so wie ein Theil der hintern Schwingen braungrau, ein

gro-

großer Theil dieser Federn mit gelblichgrauen Rändern; der ganze Unterkörper die Stirn und die Bürzelfedern weiß, letztere mit einzelnen dunkeln Flecken; die Kropfgegend, die Seiten der Brust und des Bauchs mit starken graulichen Anflug, so daß beide letztere nur in der Mitte weiß sind, das Endband des weißen Schwanzes so wie die Schwingen der ersten Ordnung schwarzbraun, die innere Fahne der letztern lichtgrau, der Schwanz mit schmutzigweißer Einfassung an der Spitze.

Nach dem ersten Mausern: Der Schnabel schwarzbraun an der Wurzel gelblich, der Augenstern braun; die Füße schmutzig röthlichgelb, theilweise dunkelgefärbt; Kopf, Hals, Brust, Bauch, After und Bürzelfedern weiß, der Kopf mit dunkelgrauen Strichen, und der Hals mit ebenso gefärbten Streifen und Flecken gleichsam überdeckt, die nach der Brust hin sich in die Breite dehnen, und kurze Querbänder bilden; Afterfedern mit einzelnen dunkeln Flecken; Rücken und Schulterfedern hellgrau, doch nicht so schön wie nach der zweiten Mauser; Flügeldeckfedern und hintere Schwingen braungrau mit lichten Rändern; Schwingen der ersten Ordnung und Endband des Schwanzes schwarzbraun.

Aufenthalt: Auf der Ostsee und allen Landseen.

Nahrung: Fische, Schnecken und Würmer.

Fortpflanzung: Nest auf nassen Inseln und sumpfigen Wiesen in der Nähe der Landseen und Flüsse, mit drei dunkelgrünlichen, schwarzgefleckten Eiern.

243. Dreizehige Meve Larus tridactylus Linn.

Larus tridactylus Gm. Linn. I. 2. p. 595. — Meyers Taschenb. II. S. 486. — Winkell Haudb. f. Jäger I. S. 375.

Der starke Schnabel gelbgrün; der Augenstern braun; der Augenliederrand ziegelroth, bei den Jungen dunkelgrau

grau; die Füße olivenbraun, mit unvollkommner Hinterzehe; *) Rücken und Flügel hellaschgrau; die vordersten Schwungfedern schwarz gespitzt. Länge 15—15½ Zoll.

Aufenthalt: Flüsse, Seen und Teiche.

Nahrung: Insekten und kleine Fische.

Fortpflanzung: Nest auf steilen Felsen, mit 2—3 grünlichen, braungefleckten Eiern. (Nistet im Norden).

244. Lachmeve, (schwarzköpfige Meve) Larus ridibundus Linn.

Larus ridibundus Gm. Linn. I. 2. p. 600. = Meyers Taschenb. II. S. 482. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. 377.

Der Schnabel, Augenliederrand und die Füße blutroth, im Herbst orangefarbig; der Kopf schwarzbraun, in der Mauser mit weißen Federn untermischt, im Herbst weiß und ein schwarzer Fleck hinter den Augen; Oberleib hellaschgrau, das übrige Gefieder weiß; die zwei ersten Schwungfedern weiß, mit weißen Schäften, an den Rändern nnd an der Spitze schwarz. Länge 15 Zoll.

Junger Vogel im ersten Farbenkleide: Schnabel und Füße schmutzig fleischfarben; Scheitel, Hinterkopf, ein Theil des Oberhalses, Rücken, Schulterfedern, und ein großer Theil der Flügeldeckfedern rothbraun, der weiße Schwanz mit schwarzem Endbande, die vordern Schwungfedern schwarz mit großen weißen nach der Spitze hinlaufenden Flecken, der ganze Unterkörper, ein um den Hals laufender Ring und der Steiß weiß.

Vogel nach dem ersten Mausern: Schnabel und Füße schmutzig fleischfarben; Scheitel und Hinterkopf weiß, hinter den Augen ein schwarzer Fleck, von einem dieser Flecken zum andern läuft über den Kopf weg bogen-

*) Anstatt der Hinterzehe ein Stumpf ohne Nagel.

bogenförmig eine verwaschene schwärzliche Binde, und eine ähnliche von einem Auge zum andern; Rücken und Schulterfedern grau; der weiße Schwanz mit schwarzem Endbande; die vordern Schwungfedern schwarz mit großen weißen nach der Spitze hinlaufenden Flecken; der Unterkörper weiß.

Aufenthalt: Flüsse, Seen und Teiche.

Nahrung: Insekten und Würmer, Fische.

Fortpflanzung: Nest im Rohr und Gras mit 2 — 3 olivengrünen, dunkelbraun und aschgrau gefleckten Eiern.

245. Kleine Meve Larus minutus Linn

Larus minutus Gm. Linn. I. p. 595. — Meyers Taschenb. II. S. 488. III. S. 205. — Winkell Handb. f. Jäger I. S. 378.

Der kleine Schnabel röthlichbraun; der Augenstern bläulich; die Füße roth; Kopf und Anfang des Halses schwarz; der übrige Hals, Körper und Schwanz weiß; Rücken und Flügel weißgrau; Schwungfedern an der Spitze weiß. Länge 10 — 11 Zoll.

Winterkleid: Stirn, die Stelle zwischen Schnabel und Auge und ein Fleck hinter dem Auge, Kehle der ganze Hals und alle untern Theile mit dem Schwanz weiß; Scheitel, Nacken, ein Fleck vor den Augen und an den Ohren schwarzgrau; Rücken, Schultern, Flügeldecken und Schwungfedern weißgrau oder vielmehr hellblaugrau, letztere mit braunen Schäften und weißer Spitze; innere Seite der Flügel schwärzlich.

Hochzeits- oder Sommerkleid: Schnabel sehr dunkellackroth; Augenstern dunkelbraun; Füße karmoisinroth; Kopf und Anfang des Oberhalses schwarz; übriger Oberhals, Steiß, Schwanz und alle unterwärts gekehrte Theile weiß; Rücken, Schultern und Flügel weißgrau

grau. Erste zwei Schwungfedern dunkelbraun mit weißer Spitze; drei folgende aschgrau, verloschen schwarz auf der innern Fahne gezeichnet.

Jugendkleid beim Eintritt in die erste Herbstmauser: Schnabel schwarzbraun; Augenstern dunkelgrau; Füße blaßfleischfarben; Stirn, Augengegend und alle untern Theile weiß; Ober- und Hinterkopf dunkelschwarzgrau; Nacken und Rücken schwärzlichgrau, kleine Flügeldeckfedern weißlich, grau und schwärzlich gefleckt; die mittlern schwarzgrau, hell graubraun geändert; die größten auswendig und an den Spitzen weißlich. Vier ersten Schwungfedern an der äußern Fahne und an der Spitze schwarz, an der innern Fahne weiß; drei folgende schwarzgrau mit weißen Spitzen; äußerste Steuerfedern weiß, an der innern Fahne ein kleiner eirunder schwarzer Fleck, übrige Zeben von der Wurzel an bis zu zwei Drittheilen ihrer Länge weiß, das vordere Drittheil schwarz.

Aufenthalt: Ziemlich häufig auf dem Drausensee bei Elbing; auf dem frischen Haff.

Nahrung: Würmer und Insekten.

Fortpflanzung: Ist noch nicht bekannt.

LIX. Gattung.

Meerschwalbe *Sterna.*

Der Schnabel länger als der Kopf, gerade, spitzig, etwas zusammengedrückt, ohne Vorsprung am Unterkiefer. Die Nasenlöcher an der Wurzel liegend, lang, schmal und durchsichtig. Flügel sehr lang etwas säbelförmig gekrümt; Schwanz gabelförmig, die Füße schwach und kurz mit tief ausgeschnittenen Schwimmhäuten, die Daumenzehe klein; der Lauf etwas länger als die Mittelzehe; sie schwimmen wenig; fliegen mit großer Geschicklichkeit und

Schnelle

Schnelle, und fangen die auf der Oberfläche des Wassers schwimmenden Fische, Weichthiere und Insekten, von denen sie sich nähren.

246. Großschnäblige Seeschwalbe Sterna Caspia Linn.

Sterna megarhynchos Meyers Taschenb. II. S. 457.
— Winkell Handb. f. Jäger I.

Der große starke Schnabel scharlachroth; der Augenstern gelblichbraun; der Scheitel und die Füße schwarz; der Körper sammt dem kurzen gabelförmigen Schwanz hellgrau. Länge 20 — 21 Zoll.

Die Jungen sind schwarz und grau gefleckt und bis zum dritten Jahr ist der Kopf schwarz und weiß gefleckt.

Aufenthalt: Auf den Inseln der Ostsee.

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung; Nest im Sande oder auf bloßen Klippen mit 2 — 3 weißen, dunkelbraun und schwarzgefleckten Eiern.

247. Weißgraue oder Kentische Meerschwalbe Sterna canescens Meyer.

Sterna cantiaca Gm. Linn. I. 1. p. 606. — Sterna Stübberica. — Sterna canescens Meyers Taschenb. II. S. 458. — Winkell Handb. f. J. I.

Der Schnabel schwarz an der Spitze durchschimmernd Gummigelb; Augenstern braun; Füße schwarz, auf der untern Seite der Schwimmhaut ockergelb; Scheitel schwarz die Federn im Nacken lang; Rücken und Flügel silbergrau; die Spitzen und innern Fahnen der Schwungfedern weiß; der weiße Schwanz sehr gabelförmig, die äußerste Feder 1½ Zoll länger als die übrigen. Länge 18 Zoll.

Die Jungen sind im ersten Jahr schwarz, grau und braun gefleckt, im zweiten Jahr ist der Scheitel und Nacken

braun, mit weißen Federn untermischt; Rücken und Flügel schmutziggrau, die Spitzen der Schwungfedern braun.

Aufenthalt: Vorzüglich häufig auf der Insel Stübber an der Ostsee, vielleicht auch in Ostpreussen? —

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest im Sande, mit drei gelblichweißen, braun und grau gefleckten Eiern.

148. Gemeine Seeschwalbe, Rothfüßige Meerschwalbe Sterna Hirundo Linn.

Sterna Hirundo Gm. Linn. I. 2. p. 606 — Meyers Taschenb. II. S. 459. = Winkells Handb. f. Jäger I.

Der Schnabel und die Füße roth, bei den Jungen orangefarbig; der Augenstern braunroth; Scheitel und Hinterkopf schwarz; der Oberleib bläulichgrau; der Schwanz sehr gabelförmig; die zwei äußern Federn auf der äußern Fahne schwärzlich. Länge 13 — 14 Zoll.

Aufenthalt: Sehr gemein, auf jedem großen Landsee und fast überall an der Seeküste.

Nahrung: Fische und Insekten.

Fortpflanzung: Nest im Sande mit 2 — 4 gelblichweißen, aschgrau und schwarzbraun gefleckten Eiern.

249. Schwarzgraue Meerschwalbe Sterna nigra. Linn.

Sterna nigra Gm. Linn. I. 2. p. 608. = Meyers Taschenb. II. S. 461. — Winkell Handb. f. J. I. = Sterna fissipes Gm. Linn. I. 2. p. 610. — Frisch Vögel t. 220 — Bechstein ornith. Taschenb. S. 379.

Der Schnabel schwarz, die Mundwinkel roth; Augenstern braun; Füße dunkelroth, fast schwarz; der Kopf schwarz, bei ganz Alten auch die Kehle; Rücken und Flügel aschgrau bläulich; Hals, Brust, Seiten und Bauch asch-

aschgrauschwarz; der After weiß; der aschgraue Schwanz etwas gabelförmig. Länge 9 — 9½ Zoll.

Junger Vogel: Schnabel dunkelbraun, Mundwinkel fleischfarbig; Augenstern braun; Füße röthlichbraun; Stirn, Wangen, Kehle, Hals, Brust, Bauch und After weiß; dicht hinter den Augen ein schwarzer Fleck; Oberkopf und der obere Theil des Hinterhalses schwarz, aschgrau überlaufen; Flügel und Schwanz dunkelaschgrau.

Aufenthalt: Auf dem frischen Haff, Flüssen, Seen und Teichen, nicht selten.

Nahrung: Insekten, doch auch zuweilen kleine Fische.

Fortpflanzung: Nest mit 2 — 4 schmutziggrünen, schwarz und grauschwarz gefleckten Eiern.

250. Kleine Meerschwalbe Sterna minuta Linn

Sterna minuta Meyers Taschenb. II. S. 463. Winkell Handb. f. Jäger I.

Schnabel und Füße orangegelb, ersterer mit schwarzer Spitze; Augenstern braun; Stirn und Augenbraunen weiß; Hinterkopf, Nacken und ein Streif durch die Augen schwarz, (bei den Jungen braun); Rücken und Flügel hellgrau, der weiße Schwanz sehr gabelförmig. Länge 8 — 8½ Zoll.

Aufenthalt: Flüsse, schilfreiche Seen und Teiche.

Nahrung: Insekten und kleine Fische.

Fortpflanzung: Nest mit 2 — 3, selten 4, gelblichen braun und aschgrau gefleckten Eiern.

Dritte Familie.

Mit ganzen Schwimmfüßen Totipalmipedes. Ruderfüßer, — Steganopodes.

Bei dieser Familie ist auch die Hinterzehe mit in die Schwimmhaut verwachsen. Ungeachtet dieser sonderbaren

Bildung welche die Füße noch mehr zum Rudern geschickt macht, als bei den übrigen, sitzen sie doch auf Bäume. Die Füße sind kurz, die Flügel lang.

LX. Gattung.

Scharbe, Cormoran *Carbo* Meyer. *Halieus* Illiger.

Der Schnabel länger als der Kopf, gerade, zusammengedrückt oben rundlich, mit langer abgesetzter hakenförmiger Nagelspitze; die Kehlhaut wenig dehnbar; Füße kurz alle vier Zehen durch eine Schwimmhaut mit einander verbunden.

251. Cormoran-Scharbe Carbo Cormoranus Meyer.

Pelecanus Carbo Gm. Linn. I. 2. p. 573 — Meyers Taschenb. II. S. 576. — Winkell Handb. f. J. I. — Frisch Vögel t. 187.

Schnabel dunkelaschgrau; Augenliederrand schmutzigroth; Augenstern dunkelgrün; Füße schwarz; Gesicht nackt und olivenfarbig; Kehlsack klein und grünlichgelb; Kopf klein geschopft; Körper schwarz; Schwanz zugerundet und fächerförmig, aus 14 Federn bestehend. Länge 2 Fuß 3 Zoll bis 3 Fuß.

Bei den Jungen ist das Gefieder graubraun; bei recht alten Männchen der Federbusch mähnenartig, schwarz und weiß gemischt, und über den Schenkeln ein weißer Fleck; bei den Weibchen ist der Federbusch kaum bemerkbar; es giebt auch Abarten mit untermischten weißen Brust- und Bauchfedern.

Aufenthalt: Ostsee, d. frische Haff und andere Landseen.

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest am Seestrande auf Bäumen, mit 3 — 4 hellmarmorgrünen rauhschaligen Eiern.

Vier-

Vierte Familie.

Mit gezähnten Schnabeln, Blattzähner.

Lamellirostres, Lamellosodentati.

Der Schnabel ist dick mit einer weichen Haut überzogen, welche das Hornartige desselben bedeckt, diese Haut ist sehr empfindlich und scheint ein vollkommenes Tastorgan zu seyn; die Schnabelschneiden sind durch quergehende Plättchen gezähnelt; die Spitze des Oberkiefers mit einem Nagel oder Haken. Nasenlöcher eirund. Füße kurz vierzehig mit einer ganzen, die drei vordern Zehen verbindenden Schwimmhaut versehen und einer freien Hinterzehe.

LXI. Gattung.

Schwan *Cygnus.*

Der Schnabel ist vorn und hinten gleichbreit, höher als breit an der Wurzel, erstreckt sich bis zu den Augen ohne dazwischen liegende Federn; der Hals sehr lang; Füße sehr breit, mehr nach hinten als in der Mitte liegend; die freie Hinterzehe ohne flügelförmige Haut.

252. Höcker-Schwan Cygnus gibbus.

Cyguus gibbus Bechstein N. G. D. Bd. 4. S. 815 = Meyers Taschenb. II. S. 501. = Winkell Handb. f. Jäger I. = Anas Olor Gm. Linn. I. 2. p. 501 = Frisch Vögel t. 152.

Der Schnabel gelbroth, Saum, Nasenloch, Nagel, Wachshaut und Schnabelhöcker schwarz, roth überlaufen; der Körper weiß (bei den Jungen bleifarben). Länge 4½ Fuß.

Aufenthalt: Landseen, das frische Haff.

Nahrung: Wasserpflanzen und Wasserinsekten.

Fortpflanzung: Nest mit 5 — 6 und mehreren grünlichweißen Eiern.

253. **Singschwan** Cygnus musicus Bechst.

Cygnus melanorhynchus Meyers Taschenb. II. S. 498. Winkell Handb. f. Jäger I. — Cygnus musicus Bechstein N. G. D. Bd. 4. S. 815. — Anas Cygnus Gm. Linn. I. 2. p. 501.

Der glatte Schnabel nach der Spitze zu schwarz, nach der Wurzel zu gelb; der Augenstern braun; der Augenliederrand gelb; die Füße schwarz; Kopf und Nacken mit gelblichbraunem Anfluge; der Körper weiß, (bei den Jungen hellgrau). Länge 4 Fuß 7 — 9 Zoll.

Aufenthalt: } Wie bei der vorhergehenden Art.
Nahrung: }

Fortpflanzung: Nest mit 5 — 7 olivengrünlichweißen Eiern.

LXII. Gattung.

Gans *Anser.*

Der Schnabel halbwalzen- oder vielmehr kegelförmig, vorn beträchtlich schmäler, am Grunde höher als breit, beide Kinnladen mit kegelförmigen spitzen Zähnen versehen. Die Füße mehr in der Mitte des Körpers stehend; die Hinterzehe ohne flügelförmige Haut.

254. **Graugans, wilde Gans** Anser cinereus.

Anser cinereus Meyers Taschenb. II. S. 552. — Winkell Handb. f. Jäger I. — Anas Anser ferus Gm. Linn. I. 2. p. 510.

Der Schnabel egal halb walzenförmig, orangegelb mit einem weißlichen Nagel; Augenlieder nackt und so wie die Füße bleichroth; Augenstern dunkelbraun; Kopf unter der Kehle breiter als am Scheitel; Flügel zusammengelegt kürzer als der Schwanz; Oberleib braungrau, am Unterrücken aschgrau; Bauch grauweiß mit dunkelkastanienbraunen einzelnen Flecken; vordere Schwungfedern dunkelbraun, nach der Spitze zu schwarz. Länge 2 Fuß 9 — 10 Zoll.

Auf-

Aufenthalt: Große mit Schilf bewachsene Seen und Sümpfe.

Nahrung: Getreide aller Art.

Fortpflanzung: Nest aus Rohr mit 8 — 13 schmutzig grünlichen Eiern.

255. Saatgans Anser Segetum Bechst.

Anser Segetum Bechstein N. G. D. Bd. 4. S. 882. — Meyers Taschenb. II. S. 554. — Winkell Handb. f. Jäger I. — Gm Linn. I. 2. p. 512. — Frisch Vögel t. 155.

Der Schnabel oben in der Mitte etwas eingedrückt, an der Wurzel und am Nagel schwarz, in der Mitte so wie die Füße orangeroth; Augenliederrand schwarzgrau; Augenstern dunkelbraun; über dem Schnabel zwei bis drei weiße Fleckchen; Flügel zusammengelegt länger als der Schwanz; vordere Schwungfedern schwarz; Oberleib schwarzgrau; Steiß, Bauch und After weiß. Länge 2 Fuß 6 — 7 Zoll.

Junger Vogel: Hals und Kopf schmutzig rostgelb; das ganze Gefieder hellgrauer.

Aufenthalt: Kommt im Frühjahr und Herbst aus dem Norden ihrem eigentlichen Vaterlande nach Preussen.

Nahrung: Sumpf- und Seegräser, so wie reifes und grünes Getreide.

Fortpflanzung: Nistet im Norden; — Nest mit 9 — 12 weißen Eiern die an beiden Seiten fast gleich stumpf sind.

256. Rostgelbgraue Gans Anser rufescens Brehm.

Brehms und Schillings Beiträge zur Vögelkunde 3r Bd. S. 871.

Der Schnabel wie bei der Saatgans gefärbt, aber kürzer und stärker; die Schwingen reichen nicht bis an die Schwanzspitze. Länge 3 Fuß 10 Zoll.

Alter

Alter Vogel: Schnabel orangengelb, am Nagel und in einem Flecke über den Nasenlöchern und an der Unterkinnlade schwarz; Augenstern braun Füße orangefarben; Kopf, Vorder- und Hinterhals, Kropf und Oberbrust rostgelbgrau, Rücken und die Oberflügel gänsegrau mit hellen Federrändern, Unterrücken und Bürzel grauschwarz, auf den Flügeln ein glänzend schwarzer Spiegel, Schwanz dunkelgänsegrau mit weißer Spitze, Unterbauch After und die Seiten des Unterrückens weiß.

Aufenthalt: Bewohnt den höchsten Norden von Europa. Kommt vielleicht mit der Saatgans zuweilen nach Preussen.

Nahrung: Wasserkräuter, Sämereien, grüne Saat.

Fortpflanzung: Nistet auf Island. Eier schmutzigweiß, schwach ins Gelbliche ziehend.

257. Blässengans Anser albifrons Bechst.

Anser albifrons Bechstein N. G. D. 4. S. 898 = Meyers Taschenb. II. S. 556. Gm. Linn. I. 2. p. 509. = Winkell Handb. f. J. I.

Der weißnagelige Schnabel an der Wurzel erhaben, und so wie der Augenliederrand und die Füße orangegelb; Augenstern braun; Stirn und Deckfedern des Schwanzes weiß; Oberleib graubraun; Unterleib weiß mit schwarzen Flecken. Länge 2 Fuß 2 — 4 Zoll.

Abänderung: Am Oberleibe braunschwarz oder kastanienbraun.

Aufenthalt: Seen, Drausensee, frische Haff ꝛc.

Nahrung: Sumpf- Wasserkräuter und Getreide.

Fortpflanzung: Nistet im äußersten Norden von Europa.

258. Weißwangige Gans Anser leucopsis Bechst.

Anser leucopsis Bechstein N. G. D. = Meyers Ta-

Taschenb. II. S. 557. = Winkell Handb. f. J. I. = Anas erythropus Gm. Linn. ed. 12. 1. p. 197. I. 2. p. 512 Frisch Vögel t. 189.

Der kleine Schnabel schwarz; der Augenliederrand dunkelgrau; der Augenstern braun; die Füße schwarzgrau; Stirn, Wangen und Kehle weiß; zwischen Schnabel und Auge ein schwärzlicher Streifen; der Hals schwarz; die Hauptfarbe aschgrau, mit schwarzen weißlich eingefaßten Federrändern. Länge 2 Fuß 1 Zoll.

Abänderung: Die Hauptfarbe ist bald heller bald dunkler; bei manchen ist die Stirn und auch die Wange aschgrau punktirt.

Aufenthalt: Findet sich zuweilen unter den Heerden der Ringelgans.

Nahrung: Wassergras, grünes und reifes Getreide.

Fortpflanzung: Nistet im Norden.

259. Ringelgans Anser torquatus Frisch.

Anas Bernicla Gm. Linn. I. 2. p. 513. = Meyers Taschenb. II. S. 558. = Winkell Handb. f. J. I. = Frisch Vögel t. 156.

Der Schnabel klein und schwarz; Augenliederrand schwarzgrau; Augenstern braun; Füße röthlichschwarz; Kopf, Hals und Brust schwarz; am Halse ein weißer schwarz untermischter Halbring; Bauch, Schultern und Flügeldecken aschgrau, dunkler gewölkt; Deckfedern des Schwanzes oben und unten so lang, daß sie den Schwanz bedecken. Länge 22 — 24 Zoll.

Den Jungen fehlt der weiße Halsring gänzlich oder ist gering, und die grauen Federn sind mit bläulichen Rändern versehen.

Aufenthalt: Seen, das frische Haff, Flüsse.

Nahrung: Wasserpflanzen, Insekten und Würmer.

Fortpflanzung: Nistet im äußersten Norden von Europa

260. **Rothhalsgans** Anser ruficollis Pallas.

Anas ruficollis Gm. Linn. I. 2. p. 511. = Meyers Taschenb. II. S. 561. = Frisch Vögel t. 157.

Der kleine kegelförmige Schnabel braun, mit schwarzem Nagel; der Augenstern gelbbraun; die Füße schwarz; zwischen Schnabel und Augen ein weißer Fleck, und an den Seiten des Halses ein dergleichen spitzig zulaufender; der vordere Theil des Kopfs und der Scheitel schwarz; Vorderhals und Brust braunroth, an der letztern ein weiß und schwarzes Band; Rücken und Flügel schwarz. Länge 21 Zoll.

Aufenthalt: Ein Exemplar dieses sehr seltenen Vogels wurde auf der kleinen Insel Koos bei Greifswalde geschossen. —

LXIII. Gattung.
Ente *Anas.*

Der Schnabel ist breiter als hoch an der Wurzel, und ebenso breit oder breiter an der Spitze als am Kopf; beide Kinnladen mit häutigen Lamellen, der Nagel breit. die Füße sind kurz und stehen sehr nach hinten, daher der Gang wackliger als bei den Schwänen und Gänsen; der Hals kürzer.

A. Die Hinterzehe mit einer flügelförmigen Haut.

a Ohne Spiegel auf den Flügeln.

261. **Trauerente** Anas nigra Linn.

Anas nigra Gm. Linn. I. 2. p. 508. = Meyers Taschenb. II. S. 503. = Winkell Handb. f. Jäger I.

Männchen: Der Schnabel schwarz, in der Mitte gelb, der knöcherne Wurzelhöcker durch eine gelbe Linie getheilt; der Nagel kaum bemerkbar; der Augenstern braun; der Augenliederrand gelb; die kurzen Füße schmu-

schmutzig graulichbraun, mit schwarzer Schwimmhaut; der ganze Körper schwarz. Länge 18 Zoll.

Weibchen: Der schwarze Schnabel erhaben doch ohne Höcker, in der Mitte mit gelblichem Fleck; der Augenstern braun; die Füße schmutzig grüngelb, mit schwärzlicher Schwimmhaut; der Körper schwarzbraun, am Vorderhalse grauweiß, verloschen braungefleckt. Länge 16 Zoll.

Aufenthalt: Kommt vielleicht auf ihrem Zuge nur selten auf die Seen und Flüssen Preussens.

Nahrung: Würmer, Fische, Insekten.

Fortpflanzung: Nistet in Sibirien und Lappland.

262. Weißköpfige Ente Anas leucocephala Lath.

Anas leucocephala Gm. Linn. I. 2. p. 516. — Meyers Taschenb. II. S. 506. = Winkell Handb. f. Jäger I.

Männchen: Der Schnabel groß, breit und blau, in der Mitte durch eine Hohlkehle getheilt; Augenstern gelb; Füße braun, bläulich überlaufen; Kopf und Kehle weiß, auf dem Scheitel, um die Augen und den Hals schwarzbraun; die Schwanzfedern steif zugespitzt und rinnenförmig. Länge 15 — 16 Zoll.

Weibchen: Schnabel bräunlichblau; Füße und Kopf braun; Wangen, Kehle und Oberhals weiß. Länge 14 Zoll.

Aufenthalt: Vielleicht kommt sie zuweilen auf ihrem Zuge aus dem Norden nach Preußen? —

Nahrung: Fische, Schnecken.

Fortpflanzung: Nistet in Sibirien.

263. Eiderente Anas mollissima Linn.

Anas mollissima Gm. Linn. I. 2. p. 514, = Meyers Taschenb. II. S. 507. = Winkell Handb. f. Jäger I.

Der mattgrüne Schnabel auf beiden Seiten des Oberkie-

fers mit einer weit vorwärts laufenden spitzwinkligen Federhaut versehen; der Augenstern braun, die Füße mattgraugrün.

Männchen: Vom Oberkopf durch die Augen hin zwei schwarze Streifen; der schwarze Scheitel in der Mitte durch eine grünlichweiße Linie getheilt; die Seiten des Oberhalses und das Genick blaßgrün; Hauptfarbe weiß und schwarzbunt. Länge 2 Fuß.

Weibchen: Das ganze Gefieder rostgelb, schwarz in die Quere gestreift.

Aufenthalt: Kommt vielleicht auch nach Preussen, zumal da man sie in Livland beobachtet hat.

Nahrung: Fische, Insekten und Seegräser.

Fortpflanzung: Nest mit 5 — 6 grünen Eiern.

264. Eisente Anas glacialis Linn.

Anas glacialis Gm. Linn. I. 2. p. 529. — Meyers Taschenb. II. S. 509. — Winkell Handb. f. J. I.

Männchen: Der schmale nur $1\frac{1}{2}$ Zoll lange Schnabel schwarzgrau, in der Mitte mit einem orangerothem Bande; der Augenstern rothgelb; die Füße bleifarbig, schwach röthlich überlaufen; die langen schmalen Schulterfedern sichelförmig über die Flügel gekrümmt; die zwei mittelsten Schwanzfedern $3\frac{1}{2}$ — 4 Zoll länger als die übrigen. Länge 20 — 21 Zoll.

Weibchen: Der Schnabel bleifarbig, meistens in der Mitte mit bleichgelbem Bande: der Augenstern hellbraun; die Füße bleifarbig, Scheitel und Seitenfleck am Halse braun, das übrige Gefieder graubraun, schwärzlich und weiß; die zwei mittelsten Federn des keilförmigen kurzen Schwanzes kaum länger als die übrigen. Länge 16 Zoll.

Anmerk: Variirt unter allen Enten am meisten; selten sind sich zwei Männchen in der Farbe gleich. Bei den

den Jungen sind die schwarzen Theile mehr oder minder braun.

Aufenthalt: Kommt aus dem Norden auf ihrem Zuge auf Flüsse und Seen. Bei Pillau erscheint sie oft in außerordentlicher Menge.

Nahrung: Würmer und Fische.

Fortpflanzung: Nistet im Norden und legt in ihr mit Dunen ausgefüttertes Nest fünf und mehrere, weiße bläulich gefleckte Eier.

b. Mit weißem Spiegel.

265. Sammetente Anas fusca Linn.

Anas fusca Gm. Linn. I. 2. p. 507. — Meyers Taschenb. II. S. 516. — Winkell Handb. f. J. I.

Männchen: Der Schnabelhöcker, die Nasenlöcher, Schnabelwurzel und Schnabelränder schwarz, das Uebrige orangengelb, der Nagel gelbroth; der Augenstern perlfarben; die Füße roth mit schwarzer Schwimmhaut; der Körper sammetschwarz; hinter den Augen ein weißer Fleck und auf den Flügeln ein weißer Streifen Länge 20 — 21 Zoll.

Weibchen: Der Schnabel schwarzgrau gelblich überlaufen, ohne Höcker, das Nasenloch erhaben und etwas höckerig; der Augenstern braun; die Füße schmutzigroth mit schwarzer Schwimmhaut; der Körper oben dunkelbraun, unten weißgrau, dunkelbraun gefleckt.

Das junge Männchen ist etwas dunkler von Farbe sonst dem alten Weibchen vollkommen ähnlich.

Aufenthalt: Flüsse und Seen.

Nahrung: Würmer und Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Nest mit 8 — 10 weißen Eiern.

266. Kolbenente Anas rufina Linn.

Anas

Anas rufina Gm. Linn. I. 2. p. 541. = Wolf und Meyer Taschenb. II. S. 518. = Winkell Handb. f. Jäger 1.

Männchen: Schnabel lang, schmal und zinnoberroth; der Augenstern rubinroth; die Füße röthlichschwarz; Kopf und Hals ziegelroth; die dichten verlängerten Scheitelfedern bilden einen kolbigen Federbusch; der Spiegel weiß mit schwärzlicher Einfassung; Oberleib graubraun, Unterleib schwarz. Länge 22 Zoll.

Weibchen: Der Schnabel lang, schmal und röthlichbraun mit schmutziggelber Einfassung; der Augenstern röthlichgelb; die Füße gelbröthlich; Kopf dunkelbraun, ohne Federbusch; Spiegel grauweiß mit kaum schwärzlicher Einfassung; Oberleib braun, Unterleib mehr grau, überall weiß geschuppt. Länge 18½ Zoll.

Aufenthalt: Kommt vielleicht nur selten auf unsere Landseen.

Nahrung: Schnecken und Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Nistet am Caspischen Meer.

267. Reiherente Anas Fuligula Linn.

Anas Fuligula Gm. Linn. 1. 2. p. 543 = Meyers Taschenb. 2. S. 519. = Winkell Handb. f. J. 1. = Frisch Vögel t. 171.

Männchen: Schnabel hellaschblau, mit schwarzem Nagel; Augenstern goldgelb; Füße bleifarbig mit dunkler Schwimmhaut; Kopf, Hals und Brust schwarz, Bauch weiß; auf dem Scheitel ein langer herabhängender Federbusch; Spiegel weiß, schwarz eingefaßt. Länge 16 Zoll.

Weibchen: Schnabel und Füße dunkler als am Männchen; Augenstern hellgelb; Kopf, Hals und Brust schmutzig schwarzbraun; Bauch weiß mit Rostbraun untermischt; Federbusch kurz und der weiße Spiegel nicht so breit und hell. Länge 14½ Zoll.

Das

Das junge Männchen ist im Anfange kastanienbraun und wird nur mit den Jahren schwärzer; der Federbusch ist anfangs kaum sichtbar und wird nur nach und nach länger.

Aufenthalt: Auf Seen und Teichen.

Nahrung: Schnecken, Fische, Frösche, Insekten und Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Ist nicht bekannt.

268. Schellente Anas Clangula Linn.

Anas Clangula Gm. Linn. 1. 2. p. 523 = Meyers Taschenb. 2. S. 521. = Winkell Handb. f. Jäger 1. = Frisch Vögel t. 181. u. 182.

Männchen: Schnabel kurz, stark gewölbt und schwarz; Augenstern goldgelb; Füße orangegelb, mit schwarzer Schwimmhaut; der grünglänzend schwarze Kopf mit aufgeschwollenen Sammetfedern; an jedem Mundwinkel ein weißer Fleck; der Spiegel weiß, schwarz eingefaßt. Länge 17 — 18 Zoll.

Weibchen: Der kurze stark gewölbte Schnabel braun, zuweilen in der Mitte schmutzig wachsgelb; der Augenstern und Füße gelb mit schwärzlicher Schwimmhaut; Kopf rostbraun; der weiße Spiegel nur schwärzlich eingefaßt.

An jungen Männchen vom Jahre der Schnabel schwarzgrau; Augenstern schmutzig grünlichgelb; Füße schmutzig bräunlichgelb; im Uebrigen gleichen sie den alten Weibchen. Bei einjährigen Männchen zeigt sich schon der weiße Fleck am Mundwinkel.

Aufenthalt: Auf Flüssen, Seen und Teichen.

Nahrung: Fische, Frösche, Schnecken und Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Nest im Schilfe, mit 10 — 17 weißen Eiern.

269. Bergente Anas Marila Linn.

Anas Marila Gm. Linn. 1. 2. p. 509. = Meyers Taschenb. 2. S. 524. — Winkell Handb. f. Jäger 1. — Frisch Vögel t. 170.

Männchen: Schnabel bläulichgrau, an der Wurzel erhaben, in der Mitte gedrückt, vor der Spitze etwas ausgebreitet; Augenstern goldgelb; Füße hellgrau; Kopf, Hals und Brust schwarz, die ersteren grünglänzend; Oberleib weiß, mit feinen, schwarzen geschlängelten Querlinien; Bauch und Spiegel weiß, letzterer schwarz eingefaßt. Länge 16 — 17 Zoll.

Weibchen: Schnabel und Füße wie am Männchen; Augenstern schmutziggelb; um den Schnabel herum ein breiter gelblichweißer Zaum; Kopf, Hals und Brust rostbraun; die geschlängelten Querlinien des Oberleibes nicht so hell und in solcher Menge als beim Männchen; Bauch und Spiegel weiß, letzterer schwarz eingefaßt. Länge 16 Zoll.

Junges Männchen: Um den Schnabel herum einzelne schmutzigweiße Federn; Hals und Brust schwarz, stark mit Braun untermischt; am Oberleibe zwischen den Querlinien einzelne dunkle Federn; Bauch schmutzigweiß, mit einzelnen grauen Federn untermischt; Schwanz mehr dunkelbraun als schwarz.

Aufenthalt: Flüsse, Seen und Teiche, auf ihrem Zuge aus dem Norden.

Nahrung: Fische, Frösche, Schnecken, Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Nistet im Norden.

270. Weißaugige Ente Anas leucophthalmos, Borckhausen.

Anas leucophthalmos Borckhausen deutsche Fauna 1 S. 564. Meyers Taschenb. 2. S. 526 — Winkell Handb. f. Jäger 1. = Anas Nyroca Gm. Linn. 1. 2. p. 542.

Männ-

Männchen: Schnabel und Füße schwarzgrau, ersterer an der Wurzel und dem Rande aschblau; Augenstern perlfarben; Kopf, Hals und Brust kastanienbraun, kupferfarbig glänzend; der Rücken und ein Ring um den Hals schwarzbraun; am Kinn ein dreieckiger weißer Fleck; Spiegel weiß mit braunschwarzer Einfassung. Länge 15 Zoll.

Weibchen: Ohne schwarzbraunen Halsring; Kopf, Hals und Brust schmutzig rostfarben; Rückenfedern heller und schmutzig rostfarben gekantet; alles Uebrige wie beim Männchen. Länge 14 — 14½ Zoll.

Junger Vogel: Augenstern braun; Kopf fast schwarzbraun und der Bauch stark braun gewellt.

Aufenthalt: Flüsse, Seen und Teiche.

Nahrung: Wie bei der vorigen Art.

Fortpflanzung: Nest mit 9 — 10 weißlichen Eiern.

c. Mit aschgrauem Spiegel.

271. Tafelente Anas ferina Linn.

Anas ferina Gm. Linn. I. 2. p. 530 = Meyers Taschenb. II. S. 527. = Winkell Handb. f. Jäger I. = Anas rufa Gm. Linn. I. 2. p. 515.

Männchen: Schnabel aschgrau; Augenstern rothgelb; Füße bleifarben mit schwärzlicher Schwimmhaut; Kopf und Hals rothbraun; Brust, Steiß und After schwarz; Spiegel aschgrau, oben, unten und hinten weiß eingefaßt. Länge 17 — 18 Zoll.

Weibchen: Schnabel, Augenstern, Füße und Spiegel wie beim Männchen; Kopf und Hals rostfarben; Brust dunkelbraun; After schwärzlich, rostfarben überlaufen. Länge 16 — 17 Zoll.

Aufenthalt: Auf den Landseen u. s. w.

Nahrung: Schnecken, Fischbrut, Insekten und Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Nest mit 8 — 13 weißen, grünlich überlaufenen Eiern.

d. Mit violettschwarzem Spiegel.

272. Kragenente Anas histrionica Linn.

Anas histrionica Gm. Linn. I. 2. p. 534. = Meyers Taschenb. II. S. 530. = Winkell Handb. f. Jäger I.

Männchen: Schnabel klein und schwarz; Augenstern braun; Füße bläulichschwarz; Kopf und Hals violettschwarz, auf beiden Seiten des Hinterhalses ein weißer Längsstreifen; zwischen Schnabel und Auge ein großer dreieckiger weißer Fleck; auf beiden Seiten der Brust eine halbmondförmige weiße Binde; um den Hals ein weißer Ring. Länge 17 Zoll.

Weibchen: Fast ganz dunkelbraun, an der Wurzel des Schnabels und hinter den Ohren ein weißer Fleck. Schnabel, Augen und Füße wie beim Männchen. Länge 14 — 15 Zoll.

Junger Vogel: Braun und weiß gesprenkelt, zwischen Schnabel und Augen der weiße Fleck; den weißen Ring erhält das Männchen erst im zweiten Jahr.

Aufenthalt: Sie soll sich zuweilen an die Küsten der Ostsee einfinden.

Nahrung: Schnecken, Fischrogen und Insekten.

Fortpflanzung: Nest mit 10 — 12 weißen Eiern.

B. Ohne flügelförmige Haut an der Hinterzehe.

a. Mit weißem Spiegel.

273. Schnatterente Anas Strepera Linn.

Anas

Anas Strepera, Gm Linn. I. 2. p. 520. = Meyers Taschenb. II. S. 533. = Winkell Handb. f. Jäger I.

Männchen: Der schmale Schnabel schwarz, mit langen blätterigen Zähnen besetzt; Augenstern hellbraun; Füße orangegelb mit schwärzlicher Schwimmhaut; Oberrücken, Schultern und Brust mit bogigen schwarzen und weißen Linien gezeichnet. Länge 19 Zoll.

Weibchen: Schnabel bräunlich, Augenstern und Füße wie beim Männchen; Rücken schwarzbraun mit rostgelben Federkanten; Brust röthlichbraun, schwarz gefleckt. Länge 18 Zoll.

Aufenthalt: Auf Flüssen, Seen und Sümpfen.

Nahrung: Schnecken, Fische, Insekten und Wasserpflanzen.

Fortpflanzung: Nest mit 8 — 9 graulichgrünen Eiern.

b. Mit grünem Spiegel.

274. Spießente Anas acuta Linn.

Anas acuta Gm. Linn. I. 2. p. 528. = Meyers Taschenb. II. S. 536. = Winkell Handb. f. Jäger I. = Frisch Vögel t. 160. 168

Männchen: Der lange schmale Schnabel aschblau; Augenstern gelbbraun; Füße aschgrau; Hals lang und dünn; Kopf und Kehle kaffeebraun; hinten an jeder Seite des Halses herab mit einer weißen, die weiße Gurgel verbindenden Linie besetzt; Spiegel grün oben mit einem gelbrothen und unten mit einem schwarzen und weißem Bande eingefaßt; die beiden mittelsten Federn des zugespitzten Schwanzes sehr lang. Länge 24 Zoll.

Weibchen: Schnabel und Füße aschgrau; Augenstern

braun; Hauptfarbe lerchengrau; Hals lang; Spiegel bräunlichgrau, oben mit einem röthlichgelben und unten mit einem schwarzen und weißen Saum eingefaßt; Schwanz zugespitzt ohne lange Mittelfedern. Länge 20 Zoll.

Die jungen Männchen sind dem Weibchen ähnlich und nur an dem Spiegel zu erkennen. Die alten Männchen sind im Herbst an Kopf und Kehle kastanienbraun ohne Glanz und fein schwarz getüpfelt.

Aufenthalt: Flüsse und Seen.

Nahrung: Schneckenthiere und Sumpfgräser.

Fortpflanzung: Nest mit 7 — 10 blaugrünen Eiern.

275. Brandtente Anas Tadorna Linn.

Anas Tadorna Gm. Linn. I. 2. p. 516. = Meyers Taschenb. II. S. 534. = Winkell Handb. f. J. I. = Frisch Vögel t. 166.

Männchen: Schnabel plattgedrückt, etwas aufwärts gebogen, sammt dem fleischigen Höcker karmoisinroth; Augenstern braun; Füße fleischfarben; Kopf und Oberhals schwarz grünglänzend; über die Brust ein hellkastanienbraunes Band; der Leib schwarz und weiß geschäckt. Länge 23 — 24 Zoll.

Weibchen: Ohne Schnabelhöcker; Stirn schmutzigweiß; alles Uebrige wie am Männchen nur etwas mattere Farben. Länge 21 — 22 Zoll.

Aufenthalt: Kommt zuweilen an die Ufer der Ostsee, (sehr selten).

Nahrung: Wie bei der vorigen Art.

Fortpflanzung: Nest mit 10 — 16 sehr rundlichen weißen Eiern.

276. **Stockente, Märzente** Anas Boschas Linn.

Anas Boschas Gm. Linn. I. 2. p. 538. = Meyers Taschenb. II. S. 538. = Winkell Handb. f. J. I. = Frisch Vögel t. 158. 159.

Männchen: Schnabel grünlichgelb, fast gerade mit rundlichem Nagel; Augenstern braun; Füße orangefarben; Kopf und Hals dunkelglänzendgrün, am letztern unten ein weißer Ring; Spiegel violettgrün; unten schwarz eingefaßt mit weißer Spitze; die mittlern Schwanzfedern zurückgeschlagen. Länge 22 — 24 Zoll.

Weibchen: Schnabel graugrün; Augenstern braun; Füße orangefarben; Körperfarbe lerchengrau; Kehle weißlich; ein weißlicher Strich über den Augen; Spiegel wie beim Männchen. Länge 22 — 23 Zoll.

Anmerk: Diese Art variirt mannigfaltig. —

Aufenthalt: Allenthalben auf Flüssen, Seen und Teichen.

Nahrung: Schnecken, Fische, Insekten, Saamen, Getreide u. s. w.

Fortpflanzung: Nest mit 10 — 18 blaugrünen Eiern.

277. **Pfeifente** Anas Penelope Linn.

Anas Penelope Gm. Linn. I. 2. p. 527. = Meyers Taschenb. II. S. 541. — Frisch Vögel t. 164. u. 169.

Männchen: Der kleine schmale Schnabel hellblau; Augenstern braun; Füße aschgrau; Stirn weiß; Kopf und Hals rothbraun; Rücken fein schwarz und weiß gewellt; Spiegel dunkelgrün, oben und unten schwarz eingefaßt. Länge 18 Zoll.

Weibchen: Schnabel und Füße schmutzig aschgrau; Augenstern braun; Kopf und Hals rostgelb, rundlich

schwarz-

schwarzbraun bespritzt und gefleckt; Spiegel aschgrau, weiß eingefaßt; After braun mit schwarzbraunen Querflecken. Länge 15½ — 16½ Zoll.

Die jungen Männchen und auch die Alten nach der Mauser sind den Weibchen ähnlich; nur ist der Spiegel grün. Andern Männchen fehlt auch die weiße Stirn, und Kopf und Hals sind grün gesprenkelt.

Aufenthalt: Häufig auf Flüssen und Seen.

Nahrung: Insekten, Fische, Froschlaich und Pflanzen.

Fortpflanzung: Ist noch nicht bekannt.

278. Löffelente Anas clypeata Linn.

Anas clypeata Gm. Linn. I. 2. p. 518. — Meyers Taschenb. II. S. 543. — Winkell Handb. f. J. I. — Frisch Vögel t. 161. 162. 163.

Männchen: Der löffelartig gestaltete Schnabel schwarz; Augenstern goldgelb; Füße pomeranzenfarbig; Kopf und Hals schwarzgrünglänzend; die kleinen Flügeldeckfedern himmelblau; Spiegel schwarzgrün, weiß eingefaßt; Bauch kastanienbraun. Länge 18 Zoll.

Weibchen: Gestalt des Schnabels, die Füße, Flügelfedern und der Spiegel wie beim Männchen, ersterer grünlich an den Seiten röthlich eingefaßt; Augenstern bleichgelb; Farbe des Körpers schnepfen- oder lerchengrau. Länge 17 Zoll.

Die jungen Männchen so wie die Alten nach der Mauser sind dem Weibchen ähnlich.

Aufenthalt: Seen, Flüsse und Sümpfe.

Nahrung: Wasserkräuter, Schnecken und Insekten.

Fortpflanzung: Nest mit 7 — 14 gelblichgrünen Eiern.

279. Knäkente Anas Querquedula Linn.

Anas Querquedula Gm. Linn. I. 2. p. 531. = Meyers Taschenb. II. S. 545. = Winkell Handb. f. Jäger I. = Anas Circia Gm. Linn. = Frisch Vögel t. 176.

Männchen: Der Schnabel schwärzlich; Augenstern hellbraun; Füße aschgrau; über den Augen ein weißer Streifen bis an die Seiten des Halses herab; Scheitel dunkelbraun; Kinn schwarz; Spiegel stahlgrün, oben und unten weiß eingefaßt; Schulterfedern lang, sichelförmig gekrümmt. Länge 14½ — 15 Zoll.

Weibchen: Schnabel und Füße grau; Augenstern braun; über und unter den Augen ein bräunlichweißer Streif und durch dieselben ein dunkelbrauner; Wangen und Hals weiß, dunkelbraun gesprengt; Deckfedern der Flügel braungrau, Spiegel schwarzbräunlich, ohne Glanz und weiß eingefaßt. Länge 13 Zoll.

Aufenthalt: Seen, Flüsse und Teiche.

Nahrung: Wasserkräuter, Schnecken und Insekten.

Fortpflanzung: Nest mit 7 — 12 gelblichweißen Eiern.

280. Krickente Anas Crecca Linn.

Anas Crecca Gm. Linn. I. 2. p. 532. = Meyers Taschenb. II. S. 547. = Frisch Vögel t. 147.

Männchen: Schnabel schwarz; Augenstern braun; Füße röthlichaschgrau; Schläfe schwarzgrün in einen dergleichen Halsstreifen auslaufend; übriger Körper und Oberhals rothbraun; Spiegel goldgrün, vorn schwarz, mit schmaler weißer Einfassung. Länge 14 Zoll.

Weibchen: Schnabel braun gefleckt, Augenstern und Füße wie beim Männchen; Kopf und Oberleib dunkelbraun mit rostgelber Federeinfassung; Spiegel halb schwarz

schwarz und halb grün, oben und unten mit einem weißen Querstreifen. Länge 13 Zoll.

Aufenthalt: } Wie bei der vorhergehenden Art.
Nahrung: }

Fortpflanzung: Nest mit 9 — 13 röthlichweißen Eiern.

LXIV. Gattung.

Säger Tauchgans. *Mergus.*

Der Schnabel gerade, schmal, fast walzenförmig, am Ende in eine hakenförmig gebogene rundliche Nagelspitze auslaufend. Beide Kinnladen mit rückwärtsstehenden scharfen Zähnen versehen. Die hintere Zehe frei und unbelappt.

281. Gänsesäger Mergus Merganser Linn.

Mergus Merganser Gm. Linn. I. 2. p. 544. = Meyers Taschenb. II. S. 565. — Frisch Vögel t. 190. 191. — Winkell Handb. f. Jäger 1.

Männchen: Schnabel hochroth, oben mit einem schwärzlichen Längsstreifen und schwarzgrauen Nagel, Augenstern rothbraun, bei sehr Alten roth; Füße hochroth; Kopf mit sammt dem kurzen zusammengedrückten Federbusch grün und violettglänzend; Spiegel weiß, Oberrücken schwarz. Länge 26 — 28 Zoll.

Weibchen: Schnabel blaßroth, Augenstern braun, Füsse gelbroth, pinselförmiger Federbusch, Kopf und Oberhals rostbraun, Rücken aschgrau. Länge 24 — 25 Zoll.

Aufenthalt: Flüsse Seen, Sümpfe und Wiesen.

Nahrung: Fische und Frösche.

Fortpflanzung: Nest zwischen Steinen, unter Büschen

schen, auch in hohlen Bäumen mit 12 — 14 weißlichen, an beiden Enden gleichmäßig zugerundeten Eiern.

282. Langschnäbeliger Säger Mergus Serrator Linn.

Mergus Serrator Gm. Linn. 1. 2. p. 546. = Meyers Taschenb. 2. S. 568. = Winkell Handb. f. Jäger 1.

Männchen: Der lange Schnabel zinnoberroth mit schwarzem Längsstrich und graubraunem Nagel, Augenstern roth, Füße orangefarbig, Federbusch herabhängend grün und schwarzglänzend, um den Hals ein weißer Ring, Kropf röthlich, dunkler gefleckt, an jeder Seite der Brust große, weiße und schwarz eingefaßte Federn, Spiegel weiß, mit zwei schwarzgrauen Strichen. Länge 22 — 23 Zoll.

Weibchen: Schnabel und Füße orangefarbig, Augenstern braun, Kopf, Federbusch und Obertheil des Halses lebhaft braun, Vorderhals und Brust tief aschgrau marmorirt, Spiegel weiß mit einem grauen Streifen. Länge 19 — 20 Zoll.

Aufenthalt: } Wie bei der vorhergehenden Art.
Nahrung: }

Fortpflanzung: Nest unter niedriges Gesträuch auf trocknem Boden mit 8 — 13 schmutzig- oder grauweißen Eiern.

283. Weißer Säger Mergus Albellus Linn.

Mergus Albellus Gm. Linn. 1. 2. p. 547. = M. minutus, ebend. = Meyers Taschenb. 2. S. 571. = Frisch Vögel t. 172. = Winkell Handb. f. Jäger 1.

Männchen: Der Schnabel kürzer als der Kopf und so wie die Füße hellaschgrau, Augenstern braun, Leib

weiß

weiß, Schläfe und der weiße Federbusch unten nach dem Genicke zu grünglänzend schwarz, Rücken schwarz, zwei schwarze Bogenlinien von der Schulter nach der Brust zu; Flügel weißbunt. Länge 15½ — 16 Zoll.

Weibchen: Schnabel, Augenstern und Füße wie beim Männchen; Obertheil des Kopfs, sammt dem kleinen Federbusch rostfarbig; Kehle und Unterleib weiß; Hals und Obertheil der Brust grau; Backen schwarz; Rücken dunkelaschfarben; Flügel bunt. Länge 15 Zoll.

Aufenthalt: Flüsse, Seen, Teiche, jedoch selten.

Nahrung: Fische.

Fortpflanzung: Nest an Ufern mit 8 — 12 weißlichen Eiern.

Register.

Adler
- Fluß: — — 30
- Königs: — 25
- Nattern: — 29
- Schrei: — 27
- See: — — 28
- Stein: — 27

Afterflügel — — 22
Alk — — — 196
Ammer — — 100
Amsel — — 61
Art — — — 2
Atzel — — 119
Auerhuhn — — 129
Augenkreis — — 20
Augenstern — — 20
Austernfischer — 144
Bachstelze
- gelbe: — — 87
- graue: — — 88
- weiße: — — 87

Baumfalke — — 35
Baumläufer — 132
Baumpieper — 89
Bartmeise — — 99
Becassine — — 153
Bergfink — — 105
Berglerche — — 95
Beutelmeise — 99
Bienenfresser — 123
Binsensänger — 83
Birkhuhn — — 131
Blaukehlchen — 72
Blaumeise — — 97
Blauracke — — 121
Buchfink — — 105
Buschrohrsänger — 84
Brachpieper — 90
Brachvogel — — 151
Brust — — 21
Braunkehlchen — 67
Bussarde — — 40
Bürzel — — 21
Brachhuhn — — 140
Cormoran . . 212
Classe — — 2
Classification — 1
Cloacke — — 18
Conturfedern — 19
Deckfedern — — 19
Dickfuß — — 139
Dohle — — 118
Dompfaffe — — 110
Doppelschnepfe — 152
Dorndreher — 57
Drossel — — 61
Drosselrohrsänger — 80
Edelfalken — — 32
Eierstock — — 18
Eichelheher — — 119
Eistaucher — — 192
Eisvogel — — 124
Ellbogengelenk — 17
Elster — — 119
Ente
- Brand: — 228
- Eider — — 219
- Eis: — — 220
- Knäk: — — 231
- Kölben: — 221
- Krägen . . 226
- Krick: — — 231
- Löffel: — — 230
- Pfeif: — — 229
- Reiher: — 222
- Sammet: — 221
- Schell: — 223
- Schnatter: — 226
- Stock: — 229
- Spieß: — 227
- Tafel: — — 225
- Trauer: — 218

Erdsänger — — 69
Eule
- Habichts: — 46
- Nacht: — 52
- Schnee: — 45
- Schleier: — 52

Sperber — 47
Sperlings- — 48
Zwerg- — 50
Fahne — — 19
Falk — — — 24
Feldläufer — — 138
Feldlerche — — 94
Feldsperling — 104
Fichtenkernbeißer — 113
Fichtenkreuzschnabel 112
Finkenhabicht — 31
Fink — — 103
Fischreiher — 146
Fitissänger — 178
Fliegenfänger
gefleckter- — 58
Halsband- — 59
Kleiner- — 59
Schwarzrückiger 58
Flüevogel — — 86
Flußadler — — 29
Flußrohrsänger — 84
Fußwurzel — — 18
Fußgelenk — — 18
Gangfuß — — 23
Gans
Bläßen- — 219
Grau- — — 214
Ringel- — 217
Rothhals- — 218
Saat- — — 215
Weißwangige 216
Gartenammer — 101
Gartenlaubvogel — 177
Gartenröthling — 76
Gattung — — 2
Genick — — 21
Gimpel — — 111
Girlitz — — 107
Goldammer — 100
Goldhähnchen — 85
Goldregenpfeifer — 104
Grasmücke — 73
Grauammer — 101
Graufink — — 110
Grauspecht — 125
Grasspecht — 127
Grünspecht — 152
Gütvogel — — 151
Habichte — — 30
Habichtseule — 46
Halfter — — 20
Hänfling — — 107
Haarschnepfe — 154
Haselhuhn — — 132
Haubenlerche — 94
Haubenmeise — 98
Haussperling — 104
Hausschwalbe — 91
Heerschnepfe — 153
Heister — — 119
Heuschreckensänger 84
Hinterhaupt — 20
Hinterhals — 21
Hode — — 18
Holztaube — — 136
Holzhacker — — 119
Hosen — — 22
Hüftgelenk — 18
Hühnerhabicht — 30
Jagdfalke — 33
Kampfhuhn — 159
Käutze — — 51
Kegelschnäbler — 95
Kernbeißer — 110
Kiebitz — — 143
Kiefernkreuzschnabel 112
Kirschkernbeißer 109
Kletterfuß — — 22
Klettervögel — 124
Knarrer — — 181
Kollerhuhn — 159
Kohlmeise — — 96
Königsadler — 20
Kolkrabe — — 116
Kornweihe — 43
Krähe — — 116
Kranich — — 145
Kreuzschnabel — 112
Kukkuk — — 128
Lappenfuß — 23
Lasurmeise — 98
Latham's System 10
Laubspecht — 126

Laubvögel — 77
Lauffuß — — 22
Leinfink — — 106
Lerche
Berg: — — 95
Feld: — — 94
Hauben: — — 94
Wald: — — 94
Linne's System — 5
Löffler 150
Lumme . . . 195
Mantel . . 21
Mauerfalke . 37
Mauerschwalbe . 91
Mäusebussard . 40
Meerschwalbe . 208
Meise . . . 96
Meve . . . 200
Milanen . . 38
Misteldrossel . 62
Mittelschnepfe . 153
Moorschnepfe . 154
Morasthuhn . 132
Morinelle . . 173
Nachteule . . 51
Nachtschwalbe . 52
Nachtigall . . 71
Nachtreiher . . 149
Natternadler . 29
Neuntödter . . 57
Nußhacker . . 119
Nußheher . . 120
Oberarmbein . 17
Oberschenkel . 18
Ohreulen . . 49
Ordnung . . 2
Ortolan . . 101
Pfingstvogel . . 65
Pieper . . . 88
Pieplerche . . 88
Pirol . . . 65
Rabe . . 115
Rake . . 121
Ralle . . 180
Raubvögel . 24
Raubmeve . 198
Rauchschwalbe . 92
Rebhuhn 134
Regenbogenhaut 20
Regenpfeifer . 139
Reiher . . 146
Ringdrossel . 62
Ringeltaube . 136
Rohrammer . 100
Rohrdommel . 147
Rohrhuhn
grünfüßiges 185
kleines . 184
punktirtes . 183
Rohrsänger . 81
Rohrweihe . 42
Rosenfink . 110
Rothdrossel . 64
Rothfußfalke . 37
Rothkehlchen . 71
Rothvogel . 70
Ruderfuß . 23
Saatrabe . 117
Säbelschnäbler . 179
Säger . . 232
Sänger . . 69
Scharbe . . 212
Seeadler . 28
Seetaucher . 192
Seidenschwanz . 60
Schlüpfer . 84
Schneeammer . 102
Schneeeule . 45
Schneehuhn . 132
Schnepfe . 152
Schwalbe . 91
Schwan . . 213
Schwanzmeise . 98
Schwarzdrossel . 62
Schwarzspecht . 125
Schwarzkehlchen 67
Schreitfuß . 23
Schleierkauz . 52
Schleiereule . 52
Schubut . 49
Schwätzer . 60
Schwungfedern . 19
Schilfsänger . 82
Schilfrohrsänger 82

Schulter . 21
Schreiadler . 27
Seetaucher . 192
Singdroſſel . 63
Sonderling . 170
Specht . 124
Spechtmeiſe . 115
Sperber . 31
Sperlingseule . 48
Sperbereule . 47
Sperbergrasmücke 73
Spiegel . 22
Sprehe . . 115
Sporner . . 95
Sproſſer . 70
Staar . . 114
Steinadler . 27
Steinfalke . 36
Steinkautz . 67
Steinſchmätzer . 67
Steinwälzer . 139
Steiß . . 21
Steißfuß
gehäubter . 187
gehörnter . 188
Ohren . 190
graukehliger 190
kleiner . 191
Stelzenläufer . 137
Steuerfedern . 19
Stieglitz . 106
Storch . . 149
Strandläufer . 158
Strandreiter . 178
Streithuhn . 159
Sumpfmeiſe . 97
Sumpfohreule . 56
Sumpfrohrſänger 81
Sumpfvögel . 137
Sumpfwader . 155
Tageulen . 45
Tagſchläfer . 91
Tannenheher . 120
Tannenmeiſe . 99
Taube . . 136
Taucherhuhn . 195
Teichrohrſänger 81
Thurmfalke . 37
Trappe . . 138
Turteltaube . 137
Uferſchwalbe . 92
Uhu . . 49
Unglücksrabe . 119
Unterleib . 21
Unterrücken . 21
Unterſchenkel . 18
Unterſchnabel . 20
Vorderhaupt . 20
Vorderhals . 20
Wachholderdroſſel 63
Wachshaut . 20
Wachtel . . 135
Waldeule . 51
Waldhuhn . 129
Waldkautz . 51
Waldlerche . 94
Waldohreule . 49
Waldſchnepfe . 152
Wanderfalke . 24
Waſſerhuhn . 185
Waſſerlaufer
grünfüßiger 178
ſchwimmfüßiger 279
Waſſerralle . 181
Waſſerſchwätzer . 66
Waſſerſtaar . 66
Wendehals . 128
Weidenſänger . 79
Weihen . . 42
Weindroſſel . 64
Wespenbuſſard . 41
Wiedehopf . 122
Wieſenpieper . 89
Wieſenweihe . 44
Würger . . 44
Würgfalke . 33
Zahnſchnäbler . 54
Zaungrasmücke . 74
Zaunkönig . 85
Zaunſchlüpfer . 85
Zeiſig . . 108
Ziegenmelker . 93
Zügel . . 20
Zwergeule . 50

Lateinisches Register.

Accentor — — p 86
Accipitres — 24
Alauda
alpestris — 95
arvencis — 94
calcarata — 95
campestris — 90
cristata — 94
nemorosa — 94
pratensis — 89
trivialis — 89
Alca
Torda — 197
Alcedo Ispida — 124
Ampelis — — 60
Anas
acuta — 227
Bernicla — 217
Boschus — 229
Circia — 231
Clangula — 223
clypeata — 230
Crecca — 231
ferina — 225
fusca — — 221
Fuligula — 222
glacialis — 220
histrionica — 226
leucocephala 219
leucophthalmos 224
mallissima — 219
marila — 224
nigra — 218
Nyroca — 224
Penelope — 226
Querquedula 231
rufa — — 225
rufina — 221
Strepera — 226
Tadorna — 228
Anser
albifrons — 216
Bernicla — 217
cinereus — 214
erythropus — 217
leucopsis — 216
ruficollis — 218
rufescens — 215
Segetum — 215
torquatus — 217
Anthus
arboreus — 89
campestris — 90
pratensis — 89
Aquila
brachydactyla 29
fulva — — 27
haliaetos — 30
leucamphomma 29
naevia — 27
Ardea
Ciconia — 149
cinerea — 140
grisea — 146
Grus — — 145
maior — 146
minuta — 147
nigra — — 149
Nycticorax — 148
Stellaris — 147
Arenaria
Calidris — 171
grisea — 171
Astures — — 30
Bombycipkora — 60
Buteones — — 40
Calamodytae — 80
Calidris grisea — 171
Campestres — 138
Caprimulgus
europaeus — 93

Carbo
Cormoranus — 122
Certhia familiaris 123
Charadrius
auratus
Calidris — 171
fluviatili — 142
Hiaticula — 141
Himantopus — 179
morinellus — 140
Oedicnemus 139
pluvialis — 140
Ciconia alba — 149
nigra — 149
Cinclus aquaticus 60
Circi — — 42
Columba
Oenas — 136
Palumbus — 136
Turtur — 137
Colymbus
arcticus — 193
auritus — 190
cornutus — 188
cristatus — 187
glacialis — 192
Grylle — 196
ignotus — 193
Immer — 192
leucopus — 193
minor — 191
obscurus — 188
rufogularis — 194
septentrionalis 194
ſtellatus — 194
ſuberistatus — 190
Troile — 195
Urimator — 187
Conirostres — 93
Coraces — — 115
Coracias
galbula — 65
garrula — 121
Corythus — — 113
Corvus
Caryocadactes 120
Corax — 111
Corvus cornix — 117
Corone — 116
frugilegus — 117
glandarius — 119
infaustus — 118
Monedula — 118
Pica — — 119
sibiricus — 118
Coturnix
dactylisonan 135
Crex pratensis — 182
Cuculus canorus 128
Curucae — — 73
Cygnus gibbus — 213
melanorhynchus 214
musicus — 211
Cypselus Apus — 91
Dentirostres — 54
Emberiza
calcarata — 95
Citrinella — 100
hortulana — 101
miliaria — 101
montana — 102
mustelina — 102
nivalis — 102
passerina — 101
Schoeniclus — 100
Falco
aeruginosus — 42
Aesalon — 36
Albicilla — 28
austriacus — 38
apivorus — 41
ater — — 39
arundinaceus 42
Buteo — 40
brachydactylus 29
bruneus — 37
caesius — 36
candicans — 33
communis — 40
cyanus — 43
cineraceus — 44
fulvus — 27
fuſcus — 39
fusco-ater — 39

Falco gallinarius 30
Gyrfalco — 33
haliaetus — 30
imperialis — 25
lanarius — 33
Lagopus — 41
leucopsis — 29
Lithofalco — 36
Milvus — 38
naevius — 27
niger — 33
Nisus — — 31
Oscifragus — 28
palumbarius 30
polyorhynchos 41
Pygargus — 43
peregrinus — 34
rufipes — 37
rufus — — 42
facer — — 33
Subbuteo — 35
Tinnunculus 37
versicolor — 40
vespertinus — 37
Fissirostres — 90
Fringilla
calcarata — 95
cannabina — 107
carduelis — 106
Coccothraustes 109
Coelebs — 105
Chloris — 109
curvirostra — 112
domestica — 104
Enucleator — 113
erythrina — 110
flammea — 110
flavirostris — 107
Linaria — 106
montana — 104
montifringilla 105
montium — 107
Pyrrhula — 111
Pytiopsittacus 112
rosea — 110
Serinus — 108
Spinus — 108
Fulica atra — 185
chloropus — 185
Gallinaceae — 129
Glottis
semipalmata 178
Grallae — — 137
Grus cinerea — 145
Gallinula
Porzana — 183
pusilla — 184
chloropus — 185
Haematopus
ostralegus — 144
Himantopus
atropterus — 178
rufipes — 178
Hirundo
Apus — — 91
riparia — 92
rustica — 92
urbica — 91
Humicolae — 69
Insectivores — 54
Lanius Collario — 57
Excubitor — 55
minor — 55
rufus — — 56
ruficeps — 56
spinitorquus — 57
Larus argentatus 202
canus — 204
Consul — 202
crepidatus — 198
flavipes — 199
fuscus — 198
glaucus — 201
glaucoides — 203
marinus — 200
Larus minutus — 207
parasiticus — 198
procellosus — 204
ridibundus — 206
tridactylus — 205
Lestris
parasitica — 198
pomarina — 199
Limosa melanura 155

Limosa rufa — 156
Loxia curvirostra 112
Enucleator — 113
pytiopsittacus 112
Mergus Albellus 233
Serrator — 233
merganser — 232
minutus — 233
Merops apiaſter — 123
Merula rosea — 64
Micropus Apus — 91
Milvi — — 38
Morinella
collaris — 173
Motacilla alba — 87
atricapilla — 75
arundinaceus 81
aquatica — 83
Boarula — 88
cinerea — 74
curruca — 74
dumetorum — 74
flava — 87
Hypolais — 77
Luscinia — 70
major — 70
modularis — 87
nisoria — 73
Oenanthe — 68
Phoenicurus 76
philomela — 70
Regulus — 85
Rubecula — 71
Rubetra — 67
Rubicola — 68
rufa — — 79
suecica — 72
Sylvia — 74
ſulphurea — 88
Tithys — 77
Trochilus — 78
Muscicapa albicollis 59
atricapilla — 58
collaris — 59
ficedula — 58
grisola — 58
luctuoſa — 58
muscipeta — 58
parva — 59
Natatores — — 186
Numenius
Arquata — 151
ferrugineus — 169
Phaeopus — 151
Nucifraga
caryocatactes 120
Oedicnemus crepetans 139
Oriolus Galbula 65
Otis Tarda — 138
Tetrax — 139
Parus ater — 97
biarmicus — 99
caudatus — 98
coeruleus — 97
criſtatus — 98
cyanus — 98
major — 96
palustris — 97
pendulinus — 99
Passeres — — 54
Paſtor roseus — 65
Pelecanus Carbo 212
Perdix cinerea — 134
Coturnix — 135
phyllopseustac — 77
Picus canus — 125
leuconotus — 127
major — 126
martius — 125
medius — 126
minor — 127
tridactylus — 127
viridi - canus 125
viridis — 125
Platalea Leucorodia 150
plectrophanes
calcaratus — 96
podiceps auritus 190
cornutus — 188
criſtatus — 187
minor — 191
subcriſtatus 199
preſſirostres — 128
Rallus aquaticus 180

Rallus Crex — 182
Porzana — 183
pusillus — 184
Raptatores — 24
Recurvirostra
Avocetta — 179
Regulus aureocapillus 85
ignicapillus — 86
Ruticillae — 76
Saxicola Oenanthe 68
leucomela — 68
Rubetra — 67
Rubicola — 68
Scolopax arquata 151
fusca — 158
Gallinago — 153
Gallinula — 154
lapponica — 156
major — 154
media — 153
Phaeopus — 152
rusticola — 152
semipalmata 178
Totanus — 158
Scansores — 124
Sitta caesia — 115
europaea — 115
Steganopodes — 211
Sterna Caspia — 209
Strix accipitrina — 50
acadica — 48
Aluco — 51
brachyotos — 50
Bubo — 49
canadensis — 47
dasypus — 53
funerea — 47
flammea — 52
macroura — 46
noctua — 52
Nyctea — 45
Otus — — 49
passerina — 48
pygmaca — 48
Scops — 50
Tengmalmi — 53
Ulula — 49
Strix uralensis — 46
Striges auriculatae 49
diurnae — 45
Sturnus Cinclus — 66
varius — 114
vulgaris — 114
Sylvia aquatica — 83
arundinacea — 81
atricapilla — 75
cinerea — 74
cyanecula — 72
curuca — 74
Fitis — — 78
fluviatilis — 84
fruticeti — 74
hippolais — 77
hortensis — 75
ignicapilla — 86
Luscinia — 70
locustella — 84
modularis — 87
nisoria — 73
palustris — 81
Philomela — 70
Phoenicurus 71
phragmitis — 82
Regulus — 85
rubecula — 71
rufa — — 79
salicaria — 83
Schoenobaenus 82
suecica — 72
Sibilatrix — 78
Tithys — 76
turdoides — 80
Troglodytes — 85
Tenuirostres — 122
Tetrao Bonasia — 132
Coturnix — 135
medius — 139
Saliceti — 132
Tetrao Tetrix 131
Urogallus — 129
Totanus chloropus 177
ferrugineus — 156
fistulans — 177
fuscus — 158

Totanus Glottis — 158
leucophaeus 158
limosus — 155
natans — 158
macularius — 160
maculatus — 158
semipalmatus 178
Tringa alpina — 167
arenaria — 171
atra — — 158
Calidris — 166
canutus — 166
Cinclus — 162
cinerea — 166
ferruginea — 166
Glareola — 162
grisea — 166
hypoleucus — 162
Interpres — 173
macularia — 160
morinella — 173
minuta — 164
Ochropus — 161
Tringa Pugnax — 159
pusilla — 164
Totanus — 158
Vanellus — 143
variabilis — 167
Temminkii — 163
Troglodytes parvulus 85
regulus — 85
Turdus arundinaceus 80
iliacus — 64
Merula — 64
musicus — 63
pilaris — 63
roseus — 64
torquatus — 62
viscivorus — 62
Ululae — — 51
Upupa Epops — 122
Uria Grylle — 196
Troile — 190
Vanellus cristatus 143
melanogaster 143
Yunx Torquilla — 66

Sinnentstellende Druckfehler.

Seite 7. Z. 3 l. bis über das Knie kahle Füße. S. 9. Z. 21. l. Bände. S. 21. Z. 14. l. eingefügt. S. 21. Z. 12. l. der sogenannten Capelle. S. 23. Z. 6. statt Fig. VIII. l. Fig. VII. S. 33. Z. 10. l. Gyrfalco. S. 48. Z. 20. l. Strix. S. 52. Z. 25. l. in den bloßen Klüften der Mauern, leeren Taubenhöhlen in alten hohlen Bäumen und den Dächern der Kirchen. S. 53. Z. 17. l. Tengmalmi. S. 58. Z. 25. l. Männchen. S. 62. Z. 7. statt grünen l. grauen. S. 69. Z. 14. l. unter den Dächern. S. 71. Z. 17. l. unterscheiden sie. S. 71. Z. 14. l. major S. 78. Z. 9. l. Sibilatrix. S. 86. Z. 8. l. Enden. S. 112. Z. 21. l. nach Brehm (. S. 120. Z. 21. l. Caryocatactes. S. 130. Z. 12. l. Länge. S. 133. Z. 22. l. der Schaft. S. 149. Z. 17. l. ockergelb. S. 158. Z. 26. l. natans. S. 145. Z. 31. l. Totanus macularius. S. 174. Z. 9. l. Totanus. S. 178. Z. 19. l. in Preussen noch nicht gefunden. S. 189. Z. 25. l. Art. S. 197. Z. 29. l. dem. S. 201. Z. 31. l. Larus.

1 2 3 4 5
1 2 3 4 5
26

Fig

Fig. II.

5
x
10
9
11
16
13

Fig. VI.

Fig. VII

Fig. 1.
A
B
C
Fig. II.
Fig. III.
Fig. IV.
Fig. V.
Fig. VI.
Fig. VII
Fig. VIII
Fig. IX.
Fig. X.
Fig. XI.

9-151

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00084 1023